

# STUTTGARTER ZEITUNG

Nr. 242 | 42. Woche | 77. Jahrgang | E 4029

Dienstag, 19. Oktober 2021

2,30 €

**Die Dritte Seite**

Der letzte Gastarbeiter: Neue Perspektiven im Bundestag **Seite 3**

## EU sucht richtigen Umgang mit Belarus

**BERLIN.** Wegen steigender Flüchtlingszahlen auf der Route über Belarus wollen Deutschland und andere EU-Staaten den Druck auf das autoritär regierte Land erhöhen. Bundesaußenminister Heiko Maas (SPD) sprach sich bei Beratungen der EU-Außenminister für Sanktionen gegen Fluggesellschaften aus, die Belarus beim Schleusen von Flüchtlingen unterstützen. Die Bundesregierung prüft eine „verstärkte Schleierfahndung“ an der Grenze zu Polen. **AFP** – Kommentar: Blick in Abgründe **Seite 3** – Lukaschenko erhöht Druck auf EU **Seite 4**

## Reichelt muss gehen

**BERLIN.** Der Verlag Axel Springer hat „Bild“-Chefredakteur Julian Reichelt mit sofortiger Wirkung von dessen Aufgaben entbunden. Als Folge von Medienrecherchen habe das Unternehmen neue Erkenntnisse über das aktuelle Verhalten Reichelts gewonnen. **Seite 28**

**Stuttgart**

Gegner der neuen Abflugstrecke am Flughafen erhöhen den Druck **Seite 18**

## In der EU drohen erneut Fahrverbote

Neue Richtlinien für Stickstoffdioxid und Feinstaub würden in fast allen deutschen Städten für zu hohe Werte sorgen – auch in Stuttgart.

Von Markus Grabitz

In nahezu allen deutschen Städten drohen erneut Fahrverbote, sollte die EU-Kommission im nächsten Jahr schärfere Grenzwerte für Stickstoffdioxid und Feinstaub vorschlagen. Die Weltgesundheitsorganisation WHO hat im September neue Richtwerte für die beiden Schadstoffe beschlossen, daran könnte sich Brüssel orientieren. Diese Werte wurden zuletzt an so gut wie keiner innerstädtischen Messstation Deutschlands eingehalten. Die Schadstoffe röhren vor allem von Dieselmotoren her, werden aber auch über den Reifenabrieb von Elektroautos emittiert.

Der Wert für Stickstoffdioxid wurde in den ersten neun Monaten 2021 nach einer Analyse unserer Zeitung an 308 von bundesweit 412 Messstationen gerissen. Die WHO empfiehlt, dass der Jahresmittelwert für Stickstoffdioxid von 40 auf zehn Mikrogramm je Kubikmeter Luft sinkt.

Die Werte an Messstellen in Stuttgart und der Region liegen um ein Vielfaches darüber: An der Stuttgarter Messstation Pragstraße lag der Mittelwert in den ersten neun Monaten bei knapp 40 Mikrogramm. An der Schlossstraße in Ludwigsburg wurden knapp 39 Mikrogramm gemessen, am Stuttgarter Neckartor knapp 35 Mikrogramm. Spitzeneiter ist bundesweit die Messstation Landsberger Allee in München. Der WHO-Feinstaubrichtwert wäre 2020 nach einer Über-

sicht des Science Media Center Germany mit einer Ausnahme bundesweit verfehlt worden. Der Feinstaubgrenzwert könnte bei einer Zunahme von E-Autos zum Problem werden, da sie wegen des höheren Gewichts für mehr Reifenabrieb sorgen.

Die WHO-Richtwerte sind zwar nicht rechtlich bindend. Wie in allen anderen EU-Mitgliedstaaten liefert in Deutschland die EU-Luftreinhaltungsrichtlinie den gültigen Grenzwert. Die EU-Kommission will aber im Frühjahr die aus dem Jahr 2008 stammende Luftreinhaltungsrichtlinie überarbeiten. Und das Europaparlament hat bereits beschlossen, die WHO-Richtwerte eins zu eins in EU-Recht zu übernehmen. Der Vorschlag der Kommission würde EU-Gesetz, wenn das Europaparlament sowie die 27 EU-Mitgliedstaaten mehrheitlich zustimmen. Die Richtlinie könnte 2026 in Kraft treten.

EU-Umweltkommissar Virginijus Sinkevičius, der zur grünen Parteinfamilie gehört, hat eine „möglichst nahe Anlehnung an die WHO-Richtwerte“ in Aussicht gestellt. Der Pfullendorfer Europaabgeordnete Norbert Lins (CDU) warnt: „Eine Übernahme der neuen WHO-Leitlinien in EU-Recht würde unmittelbar zu einer Verbotsorgie führen.“ Die Kommission solle sich den WHO-Leitlinien in Zwischenschritten bis 2030 annehmen. „Eine sofortige Übernahme würde die Mobilität von vielen Bürgern in der gesamten EU massiv einschränken.“

– Es drohen weitere Fahrverbote **Seite 11**

**Kultur**

Streit über die Pressefreiheit:  
Springer-Verlag in der Kritik **Seite 28**

## FDP will über Ampel verhandeln

**BERLIN.** Auch die FDP hat der Aufnahme formeller Koalitionsverhandlungen zugesagt. Bundesvorstand und Bundestagsfraktion votierten am Montag einstimmig für die Aufnahme der Gespräche zur Bildung einer Regierung mit SPD und Grünen. Die SPD hatte am Freitag grünes Licht gegeben, die Grünen am Sonntag. FDP-Chef Christian Lindner hatte sich gegen öffentliche Debatten über Ministerposten ausgesprochen, aber zugleich bereits Interesse am Schlüsselressort Finanzen signalisiert. **AFP/dpa**

– Jetzt geht es ans Eingemachte **Seite 2**  
– Kommentar: Kassenwart **Seite 3**  
– Umweltpreämien auf der Streichliste **Seite 13**

**Luff**

In den Sternen

## Der Verbraucher zahlt die Zeche



Waren werden knapp, die Preise steigen teils rasant. Die Bürger sind verunsichert.

Von Daniel Gräfe

Was waren das noch für Zeiten: Zum Höhepunkt der Globalisierung ließ eine Vielzahl von Unternehmen dort produzieren, wo die Arbeitskräfte billig, Subventionen hoch und Sozialstandards niedrig waren. Schiffe fuhren Produktions-teile kreuz und quer um die Welt, weil der Transport kaum etwas kostete. Die Firmenlager schrumpften, da die Herstellungsverfahren stundengenau getaktet wurden. Und die Verbraucher in Deutschland griffen bei günstigen Preisen und breitem Angebot meist bedenkellos zu, profitierten doch auch sie von der globalen Arbeitsteilung.

Die neue Realität sieht anders aus: Zurzeit erfahren Unternehmen wie Bürger, dass die Weltwirtschaft nicht immer nach Wunsch funktioniert. Um fehlende Chips, Holz und Erdgas konkurrieren auch andere Konzerne und Staaten. Dass der Konsum in Deutschland derzeit massiv steigt, heißt deshalb nicht, dass auch die Güter zuerst nach Deutschland fließen. Der weltweite Warenverkehr stockt, Lieferketten sind gerissen, die Logistik ist infolge der Havarie im Suez-Kanal und Hafenschließungen in China völlig aus dem Takt.

Die neue Realität bedeutet auch: Die deutsche Wirtschaft verliert im weltweiten Vergleich weiter an Einfluss, wenn es um die Aufteilung von Ressourcen geht. Mächtige Autobauer mussten wegen fehlender Halbleiter vorübergehend die Produktion stoppen und Mitarbeiter in Kurzarbeit schicken. Bei wichtigen Rohstoffen wie Seitenen Erden hängt die Industrie in hohem Maße von China ab. Und auch im Kleinen läuft nicht alles rund: Häuslebauer warten monatelang auf Holz, Pendler auf Autos und E-Bikes. Und jetzt sorgt die Lieferkrise auch noch dafür, dass zum Jahresende hin die Auswahl an Fernsehern, Handys, Spielen, Sportschuhen und Kühlchränken schrumpft. Bei knapperem Angebot steigen die Preise.

Für viele Verbraucher ist das eine neue Erfahrung. Seit einem Vierteljahrhundert hat es auf breiter Front keine drastischen Preisanstiege mehr gegeben. Wer in der Internet-Warenwelt groß geworden ist, hat gar den Eindruck gewinnen können, alles sei jederzeit auf Knopfdruck verfügbar und die Billigpreise in den Discounter garantieren. Vermintliche Selbstverständlichkeiten wie diese werden jetzt auf ein Normalmaß reduziert, während die Verunsicherung steigt. Diesen Herbst empfinden viele ungemütlicher als sonst, denn die globale Arbeitsteilung spielt ihnen nicht in die Karten.

Größere Sorgen als die kleinere Auswahl zu Weihnachten bereiten den meisten Verbrauchern aber die rasant steigenden Energiepreise. Im Herbst und Winter könnte es in manchen Wohnungen etwas kühler werden als in den Vorjahren. Derzeit erhöhen die Gasanbieter wegen der weltweiten Knappheit die Preise, bis zu 30 Millionen Haushalte in Deutschland sind betroffen. Die Kunden sollten die Anbieter vergleichen und einen Wechsel prüfen, denn mit der Preiserhöhung gibt es ein Sonderkündigungsrecht. Einige Hundert Euro lassen sich sparen.

Vergleichen, sparen und beim Einkauf improvisieren: Für viele Bürger wird das die kommenden Monate zum neuen Normal. Der Vergleich an den Tankstellen dagegen hilft kaum weiter: Praktisch überall liegt der Dieselpreis so hoch wie zuletzt 2012, beim Benzin ist es nicht viel anders. Eine Entlastung an der Zapfsäule und vor allem beim Heizen muss und wird zum Start einer neuen Koalition im Bund eines der dringlichsten Themen sein. Dabei den Klimaschutz und den Ausbau der Erneuerbaren Energien nicht auszubremsen wird für die Politiker nicht einfach. Auch sie werden in den nächsten Monaten viel improvisieren müssen.

## Nach 29 Zeichen ist Schluss

Wer möchte nicht gerne in Saint-Quentin-Lamotte-la-Croix-au-Bailly wohnen? Am Rand der 80 Meter hohen Klippen kann man den Blick über den Ärmekanal schweifen lassen und die Möwen beobachten. Das 1287 Seelen zählende Saint-Quentin-Lamotte-la-Croix-au-Bailly ist ein Dorf wie aus dem Frankreich-Prospekt. Doch der Fortschritt macht auch vor diesem Flecken nicht Halt, bringt aber eine gehörige Portion Ärger mit sich.

Der Grund sind die in Frankreich neu eingeführten Personalausweise. Alle Franzosen werden diese modernen und nur scheckkartengroßen Ausweispapiere erhalten – nicht aber die Croisiens, wie die Bewohner des Dorfes in der Gegend kurz genannt werden. Der Grund ist so überraschend wie banal: Der Name Saint-Quentin-Lamotte-la-Croix-au-Bailly passt nicht in die Zeile, wo die Wohnadresse vermerkt ist. Dieses Problem ist niemandem aufge-

In Frankreich bekommen nicht alle Bürger neue Personalausweise.

Von Knut Krohn

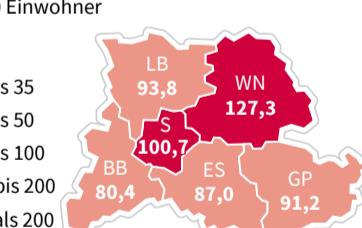
fallen, bis die ersten Bewohner im örtlichen Rathaus der nordfranzösischen Gemeinde einen neuen Personalausweis beantragt haben. Nach 29 Zeichen im Adressenfeld ist Schluss.

Mit ihrem Problem sind die Bewohner von Saint-Quentin-Lamotte-la-Croix-au-Bailly nicht alleine. Nachforschungen der Tageszeitungen „Le Parisien“

haben ergeben, dass es in Frankreich noch mindestens 78 Gemeinden mit Namen von mehr als 30 Zeichen gibt. Einige findige Geister haben begonnen, die Namen einfach abzukürzen. Das ist pragmatisch, aber auf offiziellen Dokumenten nicht erlaubt, so dass die Papiere allenfalls provisorischen Charakter haben können. Alain Berthet findet das Abkürzen aus einem anderen Grund eine schlechte Idee. Der Name einer Gemeinde habe auch etwas mit deren Identität zu tun, sagt er. Der Mann ist Bürgermeister von Beaujeu-Saint-Vallier-Pierreux-et-Quitteur.

**VERBREITUNG DER INFektION**

**Neuinfizierte (7 Tage) in der Region**  
je 100 000 Einwohner



**Neuinfektionen** (mittlerer Tageswert 11.10. – 17.10., verglichen mit der Woche davor)

**9209 (+11 %)** **1610 (+14 %)**

**Covid-19-Patienten auf Intensivstation**

	201	Warnstufe: 250	Alarmstufe: 390
Grafik: Biwer			Quelle: RKI, LGA Stuttgart, Stand 18.10., 18 Uhr

**Wetter Seite 18**

Dienstag 17°/6°	Mittwoch 21°/7°	Donnerstag 18°/10°
--------------------	--------------------	-----------------------

**Börse Seiten 14, 15**  
Dax 15 474,47 Punkte (- 0,72 %)  
Dow Jones 35 246,69 Punkte (- 0,14 %)  
Euro 1,1604 Dollar (Vortag: 1,1602)

**Ausführliches Inhaltsverzeichnis Seite 2**



## Heute in der Zeitung

## Politik

## Kommen mehr Frauen zum Zug?

Wichtige Posten hat die SPD zuletzt vor allem mit Männern besetzt. Nun stehen wichtige Personalfragen an. **Seite 4**

## Eltern kritisieren „Durchseuchung“

Die Infektionszahlen bei Kindern und Jugendlichen im Land stagnieren auf hohem Niveau. **Seite 6**

## Baden-Württemberg

## Die unsichtbare Gefahr

Um Menschen im Südwesten vor dem radioaktiven Radon zu schützen, werden Vorsorgegebiete ausgewiesen. **Seite 7**



## Wissen

## Umstrittenes Erbe

Die Afroamerikanerin Henrietta Lacks hat die moderne Medizin geprägt. Aber wem gehören ihre Zellen? **Seite 10**

## Wirtschaft

## Facebook: Alles auf „Metaverse“

Der Konzern will eine neue virtuelle Welt aufbauen – und Tausende neue Mitarbeiter in der EU einstellen. **Seite 12**

## Chinas Wachstum stottert

Die ökonomische Erholung der Volksrepublik ist nahezu zum Stillstand gekommen. **Seite 13**

## Aus aller Welt

## Lüsterne Löwen, prüde Pandas?

Wenn sich Tiere paaren, geht es oft recht ruppig zu. Auch an asketischen Praktiken mangelt es im Tierreich nicht. **Seite 16**

## Stuttgart

## Wenn die Aussage extrem belastet

Ein mutmaßliches Vergewaltigungsober bricht mit Kreislaufproblemen im Landgericht zusammen. **Seite 17**

## Region kämpft um ihre Zukunft

Der Regionalverband steckt in einer Sackgasse, weil wichtige Vorhaben an Bürgerentscheiden scheitern. **Seite 20**

## Reportage

## Der Mann, der Hitler sein will

Im Oktober 1946 verübt die Bande um den Hochstapler Siegfried Kabus Anschläge auf Spruchkammern. **Seite 26**

## Kultur

## Leicht überfrachtetes Festival

Bei den 100. Donaueschinger Musiktagen verabschiedet sich der künstlerische Leiter Björn Gottstein. **Seite 27**



## Sport

## Teamgeist als Trumpf

In Sachen Teamgeist macht dem VfB so schnell niemand etwas vor. Woher kommt dieser Zusammenhalt? **Seite 32**

## Kommentare &amp; Kolumnen

Den schönen Worten der Berliner Bald-Koalitionäre folgen hoffentlich bald auch Taten, schreibt Reiner Ruf. **Seite 4**  
Die EU sollte den neuen WHO-Richtwert für Luftschadstoffe nicht so übernehmen, meint Markus Grabitz. **Seite 11**

## Rubriken

Fernsehprogramm ..... 8 Familienanzeigen ..... 23  
Impressum ..... 18

## StZ digital

## StZ Plus

## Immer aktuell und früher informiert

Nutzen Sie mit der Webseite und dem digitalen Angebot die gesamte redaktionelle Vielfalt der StZ.  
[www.stuttgarter-zeitung.de/plus](http://www.stuttgarter-zeitung.de/plus)

## Newsletter „Die StZ am Morgen“

## Wichtige Themen auf einen Blick

Montags bis samstags stellen unsere Redakteure die besten Texte für Sie zusammen. <http://stzlinx.de/newsletter>



## Soziale Netzwerke

## Diskutieren Sie mit!

Facebook, Instagram, YouTube: Die StZ können Sie auf allen Kanälen abonnieren. <http://stzlinx.de/social>

## Ihr Kontakt zur Stuttgarter Zeitung

**Fax**  
Redaktion ..... 0711 / 72 05 - 0  
Anzeigen ..... 0711 / 72 05 - 21  
Leserservice ..... 0711 / 72 05 - 61 61  
Probe-Abo-Nr. .... 080 00 14 14 14

**E-Mail**  
Redaktion ..... redaktion@stz.zgs.de  
Anzeigen ..... anzeigen@stz.zgs.de  
Leserservice ..... service@stz.zgs.de

**Redaktion** Stuttgarter Zeitung, Postfach 10 60 32, 70049 Stuttgart  
**Leserservice** Stuttgarter Zeitung Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 10 43 54, 70038 Stuttgart  
**Anzeigen** Stuttgarter Zeitung Werbevermarktung GmbH, Postfach 10 44 26, 70039 Stuttgart  
**Chiffre** Stuttgarter Zeitung Werbevermarktung GmbH, Postfach 10 44 27, 70039 Stuttgart

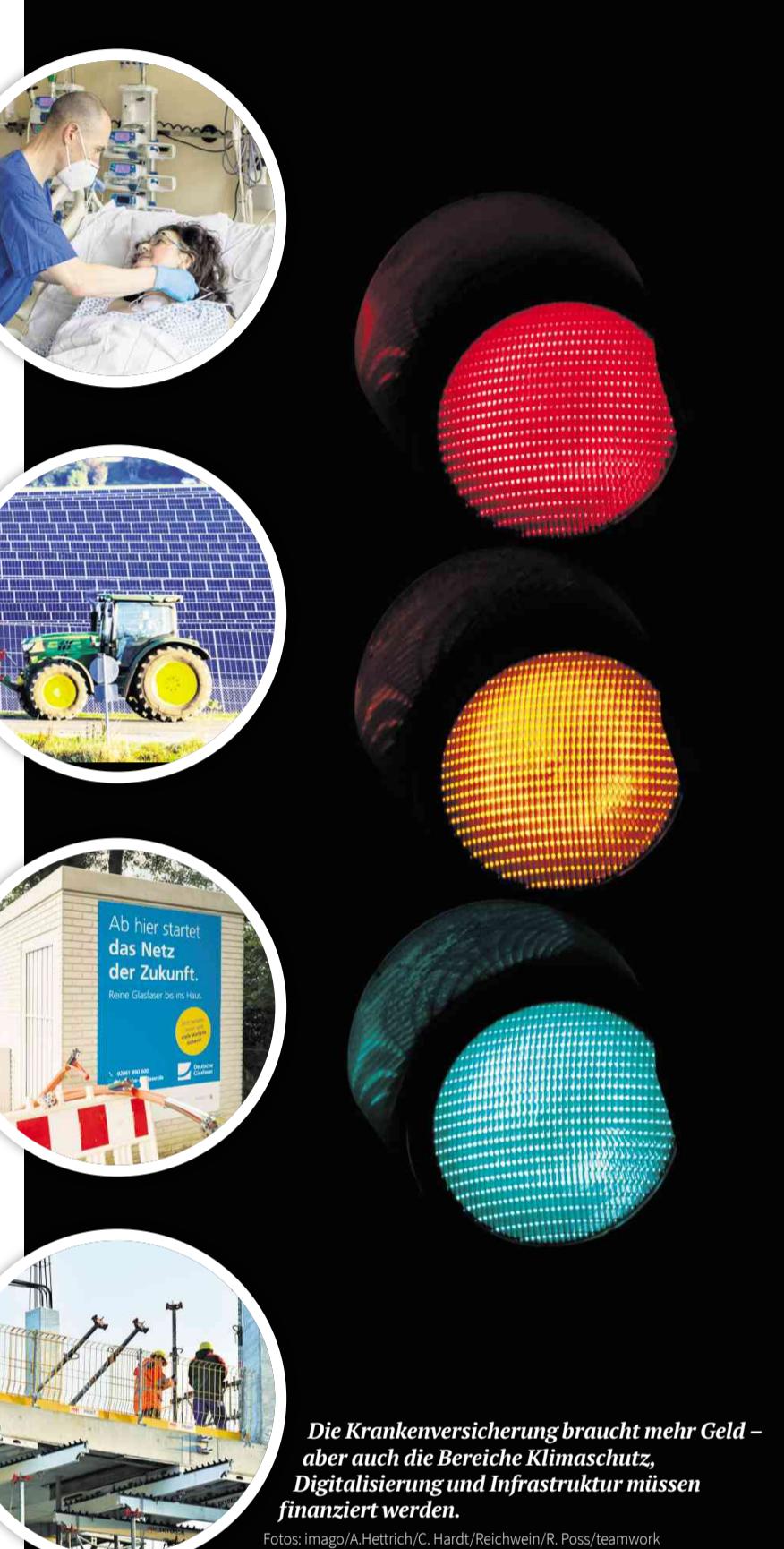
## Tagesthema

## Jetzt geht es ans Eingemachte

Mit der Zustimmung der Führungsgruppen der Liberalen ist der Weg zur Aufnahme von formellen Koalitionsverhandlungen zwischen SPD, Grünen und FDP frei. Die werden kein Selbstläufer. Wo stehen wir im Prozess der Regierungsbildung? Ein Überblick.

Von Thorsten Knuf und Norbert Wallet

Nach SPD und Grünen hat jetzt auch die FDP formal die Weichen in Richtung einer Ampelkoalition gestellt. Die Spitzengruppen der Liberalen stimmten am Montag Verhandlungen über ein Dreierbündnis zu. Nach den jüngsten Sondierungen gibt es bislang erst eine Einigung auf die Grundlinien einer möglichen Koalition. Wichtige Fragen sind aber noch offen, zum Beispiel in der Finanzpolitik. Unabhängig davon laufen schon die ersten Personaldebatten.



**Die Krankenversicherung braucht mehr Geld – aber auch die Bereiche Klimaschutz, Digitalisierung und Infrastruktur müssen finanziert werden.**

Fotos: imago/A.Hettich/C. Hardt/Reichwein/R. Poss/teamwork

## FDP GEGEN STRIKTE FRAUENQUOTE

**Kabinett** Führende FDP-Politiker lehnen die von SPD-Kanzlerkandidat Olaf Scholz angekündigte paritätische Besetzung des Kabinetts einer rot-grünen gelben Bundesregierung ab. „Bei der Besetzung von Kabinettsposten sollten immer die Qualifikation und die Fähigkeit, ein Ministerium zu führen,

eine Hauptrolle spielen“, sagte FDP-Vize Wolfgang Kubicki den Zeitungen der Funke-Mediengruppe. „Starre Quotenregelungen sind in der Regel kontraproduktiv, weil sie Menschen auf äußere Merkmale reduzieren.“ Es sei auch möglich, dass mehr Frauen als Männer im Kabinett säßen.

**SPD** Scholz hatte im Wahlkampf stets betont, sein Kabinett werde zu gleichen Teilen mit Frauen und Männern besetzt sein. Kanzlerin Angela Merkel (CDU) hatte ihr Kabinett 2018 nicht ganz paritätisch aufgestellt: Es bestand zu Beginn aus sieben Frauen und neun Männern. dpa

## Der Streit um die Posten hat schon begonnen

Die Liberalen geben grünes Licht für Koalitionsverhandlungen mit SPD und Grünen. Aber das Stillschweigen über das Besprochene wird immer schwerer zu halten. FDP-Chef Christian Lindner bringt sich als Finanzminister in Stellung.

Von Stefan Kegel

Christian Lindners linke Augenbraue zuckt nur einziges Mal. Als es nämlich darum geht, ob es mit Grünen-Chef Robert Habeck „Streit“ um die Ministeriumsverteilung gegeben habe. Die Debatte habe er anders eingeschätzt, erklärt der FDP-Vorsitzende am Montagnachmittag in der Parteizentrale, als er nach zweieinhalbstündiger Sitzung die einstimmige Freigabe seiner Partei für Koalitionsverhandlungen mit SPD und Grünen verkündet hat.

Vorangegangen waren nach den einträchtigen Statements der vergangenen Wochen die ersten Testschärmüller für die anstehenden Koalitionsverhandlungen. Bei SPD und Grünen hatte Lindner für Verärgerung gesorgt, als er am Wochenende schon über den Zuschchnitt von Ressorts spekuliert hatte. „Jeder der drei Partner muss wirken können, muss Einfluss nehmen können. Es gibt das Bundeskanzleramt, es gibt das Finanzministerium, es gibt ein neues Klimaministerium“, hatte er verkündet – und damit dezent darauf hingewiesen, dass die FDP die Finanzen übernehmen

wolle. Denn das Kanzleramt fällt Olaf Scholz zu, und dass ein Klimaministerium nicht grün geführt werden könnte, gilt als unvorstellbar. Nach Kritik von SPD-Chef Norbert Walter-Borjans und Grünen-Co-Chef Robert Habeck rüderte Lindner am Montag zurück – ein wenig zumindest. Die Äußerung zum Klimaministerium sei ein „Versehen“ gewesen. Überhaupt verspürte er die gleichen „positiven Vibes“ wie am Freitag bei Verkündung der Sondierungsergebnisse.

Dennnoch ist der Streit um die Ressortverteilung in der Welt. Der Bund der Steuerzahler meldete bereits Bedenken für den Fall eines grün geführten Finanzministeriums an. Trotz des Bekennisses der Ampelparteien gegen Steuererhöhungen sei „der Drop noch lange nicht gelutscht“, sagte Verbandspräsident Reiner Holznagel dem „Bild“-TV-Sender.

Bereits am Morgen hatte sich Lindner per „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ zu Wort gemeldet. „Es geht nicht darum, eine neue politische Epoche zu begründen“,

beschwichtigte er konservative Wähler. Er sehe seine Partei in einer Ampelkoalition als „Anwalt und Ansprechpartner der politischen Mitte“. Das Ergebnis der Bundestagswahl bedeute „keinen Linksrutsch in Deutschland“, erklärt er später. Bei Rot-Grün-Gelb handle es sich um ein Zweckbündnis. Er mache sich „keine Illusionen“ über Bewertungsunterschiede zwischen den Partnern. „Wir sehen Chancen, wir sehen aber auch Herausforderungen in der aktuellen politischen Konstellation.“

Unterdessen begann auch schon erster inhaltlicher Streit. SPD-Chef Norbert Walter-Borjans regte ungeachtet des vereinbarten Verzichts auf Steuererhöhungen Änderungen an der Erbschaftsteuer an. Grünen-Bundeschäftsführer Michael Kellner widersprach und verwies auf die Einigung, „dass Substanzsteuern außen vor sind“, auch wenn die Grünen eine andere Position gehabt hätten. „Aber ich stelle nicht ein Ergebnis 48 Stunden später wieder in Abrede.“

# Mit Bildung und Beharrlichkeit

Im neuen Bundestag sitzen mehr Abgeordnete mit Migrationshintergrund denn je – viele aus dem Südwesten. Was bedeutet ihre Herkunft für sie?

Von Armin Käfer

**I**ch bin der letzte und einzige Gastarbeiter im Bundestag“, sagt der SPD-Abgeordnete Josip Juratovic. In seiner Feststellung schwingt mehr Stolz als Anklage mit. 1974 folgte er mit 15 Jahren seiner kroatischen Mutter nach Baden-Württemberg, beendete die Hauptschule in Gundelsheim am Neckar mit sehr lückenhaften Deutschkenntnissen. Wenn ein Diktat anstand, dann sagte sein Lehrer: „Schreib’ beim Peter ab!“ Das war sein Nebensitzer und Freund. Inzwischen zählt er auch den Lehrer zu seinen Freunden.

Juratovic wurde Automechaniker, Fließbandarbeiter bei Audi in Neckarsulm, später Betriebsrat. 2005 wählten sie ihn in den Bundestag. Er sei dort „als Arbeiter, nicht als Migrant“, sagt der inzwischen 62-jährige Sozialdemokrat. In jener Rolle könnte er sich unter der Reichstagskuppel noch einsamer fühlen als wegen seiner Herkunft.

Dem neuen Bundestag werden 83 Abgeordnete angehören, deren Wurzeln nicht in Deutschland liegen. Ihre Vorfahren stammen vom Balkan, aus Russland, Afrika, der Türkei oder Italien. Fast ein Viertel von ihnen kommt aus Baden-Württemberg. Als erster und damals einziger Spross einer Gastarbeiterfamilie zog 1994 der Grüne Cem Özdemir ins Parlament ein. Künftig hat er allein in seiner Fraktion 16 Nebensitzerinnen und Kollegen mit Migrationshintergrund.

An diesem Wort stößt sich Özdemirs neue Kollegin Melis Sekmen. „Ich mag nicht, wenn man mich nur auf diesen Begriff reduziert“, sagt die 28-jährige Frau, die bisher die Grünen-Fraktion im Mannheimer Gemeinderat geleitet hat. Was damit beschrieben werde, sei eine schlichte Selbstverständlichkeit. Sekmen kommt wie Juratovic „aus einer klassischen Gastarbeiterfamilie“. Ohne Umhülfen fügt sie hinzu: „Aber das ist in Mannheim keine Besonderheit.“

„So wie es die Söhne Mannheims gibt, gibt es auch Töchter Mannheims. Eine davon bin ich“, sagt Sekmen. Vielfalt habe sie in sieben Jahren kommunalpolitischer Arbeit als Stärke erlebt, nicht als Last. Unterschiedliche Perspektiven machen Entscheidungen besser – und eher akzeptabel.“ Die eigene Herkunft hat aber auch für sie das Leben nicht immer erleichtert. Beide Eltern haben türkische Wurzeln.

Die Mutter ist jedoch in Deutschland geboren. Der Vater kam aus der Türkei in die Mercedes-Benz-Fabrik ans Band. In der Neckarstadt West, wo sie aufgewachsen ist, haben 69 Prozent der Bewohner einen Migrationshintergrund. Als ihr ein Praktikumsplatz versagt blieb, fühlte sie sich ungerecht behandelt, weil eine Mitschülerin mit schlechten Noten zum Zuge kam.

Integration ist auch so ein Wort, das Sekmen nicht leiden kann. „Ich bin in Deutschland geboren und aufgewachsen, ich muss mich nicht integrieren“, erklärt sie barsch, als der Begriff gesprächsweise fällt. „Wenn man jemandem von Anfang an das Gefühl vermittelt, dass man sich integrieren muss, grenzt das auch aus.“ Ihr Vehikel zum Aufstieg war Bildung. „Meine Eltern wollten die



Zwei Frauen und zwei Männer zwischen den Kulturen: ihre Biografien erzählen Geschichten von Ausdauer, auch von Ausgrenzung, und dem Aufstieg durch Bildung. Von links oben: Melis Sekmen, Parsa Marvi, Josip Juratovic, Jessica Tatti.

Fotos: Benno Kraehahn, Die Linke, privat (2),

Bildung geben, die sie selbst nicht erfahren konnten.“ Sekmen studiert Volkswirtschaftslehre an der Universität Heidelberg. Mannheim sei für dieses Fach geradezu ein „Reallabor“: Hier lasse sich die Transformation einer Industriegesellschaft an vielen Beispielen besichtigen. Ihre Bachelorarbeit will die Bundestagsnovizin auf den langen Bahnhofen nach Berlin beenden.

Bildung war auch für Parsa Marvi (39) eine Brücke in die neue Heimat. Seit 2012 ist der IT-Manager Vorsitzender der SPD in Karlsruhe. Bei Kommunalwahlen war er zweimal Stimmenkönig. Vom Gemeinderat wechselt er jetzt in den Bundestag. Marvi ist in Teheran geboren. Seine Eltern, beides

Akademiker, flohen vor dem Regime der Mullahs. Weil im Pass ein falsches Geburtsdatum stand, wurde er mit fünf in Deutschland eingeschult, mit 17 machte er Abitur. Damals hing ein Poster von Gerhard Schröder in seinem Zimmer. Sozialdemokrat wurde er, weil auch der Vater SPD-Mitglied war – und weil der verstorbene Thomas Oppermann, 2013 bis 2017 Fraktionschef der SPD im Bundestag, zu seinen Bekannten zählte. „Privilegiert war und bin ich, weil mir Bildung in die Wiege gelegt wurde“, sagt Marvi. Der Migrationshintergrund sei nebensächlich. Er hatte „nie den Eindruck, diskriminiert zu werden“.

Das kann Jessica Tatti so nicht bestätigen – obwohl sie am Neckar geboren ist und in einem Tonfall spricht, der daraus kein Geheimnis macht. Ihre Vorfahren kommen aus Sardinien. „Im Wahlkampf kamen Italiener auf mich zu und sagten: „Du bist eine von uns!““, erzählt die 40-jährige Linken-Abgeordnete. „Dabei kann ich nicht einmal richtig

tig Italienisch.“ In der Schule habe sie Vorhalte erlebt, sagt Tatti. Als ihre Klasse im Englischunterricht gelernt habe, was „gipsy“ bedeutet, nämlich Roma oder Nomade, hätten Mitschüler sie hinterher „gipsy“ gerufen. Dramatisieren will sie das nicht. „Was Geflüchtete heute erleben,“ ist eine ganz andere Hausnummer“.

Nach dem Studium der Sozialen Arbeit engagierte sie sich in der Flüchtlingsarbeit. Bevor sie 2017 in den Bundestag einzog, war sie in der Flüchtlingsbetreuung der Arbeiterwohlfahrt beschäftigt. Mittlerweile gehört sie der Parlamentariergruppe Westafrika an, an, weil sie viele Menschen aus Ghana und Gambia kennt. Tatti mag das Etikett „Migrationshintergrund“ nicht. „Ein Migrationshintergrund sollte keine Last sein“, sagt sie, „ich würde mir wünschen, dass er keine Rolle mehr spielt.“ Ungeachtet der eigenen Familiengeschichte, der persönlichen Erfahrungen will sie sich im Bundestag nicht auf die Rolle als „Sprachrohr von Migranten“ beschränken, betont vielmehr: „Ich mache Politik für alle Menschen.“

Die Linke aus Reutlingen möchte sich auch nicht damit arrangieren, dass ihr parlamentarischer Arbeitsplatz „Dem deutschen Volke“ gewidmet ist. Diese Inschrift prangt am Reichstagsgebäude. Tatti sagt: „Ich bezweifle, dass sich da alle angesprochen fühlen, für die wir Politik machen.“

Die SPD-Genossen Marvi und Juratovic haben sehr ähnliche Vorstellungen, worauf es in einer Gesellschaft mit Menschen verschiedener Herkunft ankommt. „Für die Integration ist wichtig, dass Menschen sich mit Respekt begegnen“, sagt der Bundestagsnovize aus Karlsruhe. „Sprache allein reicht dazu nicht aus, man muss die Regeln achten, sich interessieren für die Kultur, die Bräuche, die Geschichte des Landes, in dem man lebt.“

Das würde Juratovic sofort unterschreiben, der nun seit fast einem halben Jahrhundert in Deutschland lebt. Die harten Konsonanten verraten noch, wo er herkommt, die schwäbisch vernuschelten Endungen, wo er längst zuhause ist. „Man muss Freunde unter Einheimischen suchen, nicht nur unter seinengleichen bleiben“, rät er allen, die irgendwo neu ankommen.

Das mit den Freunden wurde ihm leicht gemacht. Er war gerade 14 Tage in Deutschland, konnte kaum ein Wort der damals fremden Sprache. Da nahm ihn sein Vater mit auf eine Tour mit dem Lastwagen. Er lieferte Zelte an das Rote Kreuz für ein Sommerlager. Die hätten ihm prompt gefragt, ob er nicht gleich dableiben wolle. Er blieb.

Die neuen Freunde („Wir waren wie Geschwister“) fanden rasch einen Weg, sich mit ihm zu verständigen. Manche durfte er aber nicht zu Hause besuchen, weil die Eltern keinen Ausländer duldeten. Sie nannten ihn „Chege“, was für Che Guevara stand – wegen seiner revolutionären Ansichten. Als die clique mal in einer Kneipe saß, meinte einer von Juratovics Freunden: „Hört doch mal auf Chege, das ist gar nicht dumm, was er sagt.“ Der Wirt habe über den Tresen dazwischengerufen: „Hast du jemals einen Jugo was Gescheites sagen gehört?“ Da hätten seine Kumpels, einer nach dem anderen, ihre Portemonnaies gezückt, stumm bezahlt, das Lokal verlassen und es fortan gemieden.

In einer ähnlichen Situation sei er Jahrzehnte später noch einmal geraten, erzählt Juratovic. Am Stammtisch habe ein örtlicher Unternehmer über Ausländer geschimpft. Da sei er aufgestanden und habe gesagt: „Ich bin auch Ausländer.“ Der Mann habe erwidert: „Aber du bist doch einer von uns.“ Juratovic gab ihm zurück: „Ja, ich bin einer von euch. Aber jetzt bin ich Ausländer.“

## Berufswunsch Kassenwart

Grüne und FDP wollen beide den Finanzminister stellen. Den künftigen Amtsinhaber erwartet ein Höllenjob.

Von Thorsten Knuf

**D**er Finanzminister ist einer der zentralen Akteure der Bundesregierung. Er verteilt im Inland das Geld und spielt auch auf der Brüsseler Bühne eine herausragende Rolle. So gesehen wundert es kaum, dass sich Grüne und FDP um den Posten ranken, noch bevor die Verhandlungen über eine Ampelkoalition begonnen haben.

Doch den künftigen Amtsinhaber erwartet ein Höllenjob. Die Finanzlage des Bundes ist angespannt, der Investitionsbedarf enorm. Der Staat wird schon bald Subventionen streichen und im Rahmen der Schuldenbremse neue Kredite aufnehmen müssen. Wie das genau gehen wird, ist völlig offen. Steuererhöhungen soll es nicht geben.

Folgende Prognose sei gewagt: Am Ende wird FDP-Chef Christian Lindner das Amt bekommen und der Grünen-Vorsitzende Robert Habeck das Nachsehen haben. Das ist einer der Preise, die für eine Regierungsbeteiligung der Liberalen zu entrichten sind. Als Klimapartei sollten die Grünen ihre Ambitionen in eine andere Richtung lenken und ein neu geschaffenes Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Transformation und Digitales übernehmen. Das wäre ein Ort, an dem aus Worten Taten werden könnten.

## Blick in Abgründe

Das Flüchtlingsdrama in Belarus offenbart den Zynismus Lukaschenkos – und das Versagen der EU.

Von Ulrich Krökel

**R**eierungen benutzen Menschen in Not für politische Zwecke. Man hat dieses zynische Spiel schon in der Türkei beobachtet und in Marokko, wo Flüchtlinge zur Ausreise in die EU gedrängt wurden. Was aber der belarussische Diktator Alexander Lukaschenko seit Monaten treibt, ist an Menschenverachtung kaum zu überbieten. Denn anders als in der Türkei gibt es in Belarus keine Schutzsuchenden aus Syrien oder Afghanistan. Der Diktator lässt sie extra einfliegen, um sie dann wie Vieh über die Grenzen in die EU prügeln zu lassen.

Wer sich mit Lukaschenko befasst, blickt in Abgründe der Gewissenlosigkeit. Doch EU-Innenkommissarin Ylva Johansson weist zu Recht darauf hin, dass Lukaschenko in der aktuellen Migrationskrise zwar „der Böse ist“ Dass aber die EU nicht mit gleichen Mitteln reagieren dürfe. Das zielt auf die marxistischen Methoden, die etwa Polen nutzt, um Lukaschenkos Erpressungspolitik zu kontern. Dazu zählt die zwangsweise Rückführung von Kindern. Es bleibt die Erkenntnis, dass die EU durch kollektives Versagen in der Migrationspolitik zu den menschlichen Katastrophen wesentlich beigetragen hat, die sich an ihren Außengrenzen abspielen.

## Unten Rechts

### Fratzen

Was hat es mit dieser Kürbisschnitzerei bloß auf sich?

Von Martin Gerstner

**D**emnächst vollzieht sich in den deutschen Haushalten wieder ein archaisches Ritual. Kinder und Erwachsene versuchen mit untauglichem Werkzeug, Gesichter in unschuldige Kürbisse zu fräsen. Die Hintergründe sind unklar. Allerdings legt man im Milieu der organisierten Kriminalität bis heute säumigen Schuldern einen durchlöcherten Kürbiskopf auf das Kopfkissen. Für moderne Metropolfamilien ist der hohle Kürbis ein gewaltfreies Distinktionsmerkmal. Verrät die innen aufgestellte Ylang-Ylang-Kardamom-Kerze rußfrei? Hat man die Schnitzerei als gemeinsames, kindgerechtes und emotional warmes Gemeinschaftserlebnis inszeniert – und die Follower daran teilhaben lassen? Ist der Kürbis aus artgerechter Haltung, oder wurde er früh von den Eltern getrennt? Wenn all diese Fragen ethisch sauber beantwortet sind und der Verbandskasten bereitsteht, nimmt alles seinen Lauf.

Politisch korrekte Kürbisfratzen sind Fleischesser und SUV-Fahrer. Wichtig: Der Kürbis des Nachbar sollte immer gelobt werden. Wenn der Kopf aber antwortet, ist es der SUV-Fahrer aus der Dachwohnung.

# Colin Powell: Karrieresoldat mit dunklen Seiten



Vor den Vereinten Nationen präsentierte Powell gefälschte Beweise.

Der erste schwarze Außenminister und Generalstabschef erliegt mit 84 Jahren den Folgen einer Covid-19-Erkrankung. Sein Tod ist so tragisch wie seine Laufbahn.

Von Richard Gutjahr

**C**olin Luther Powell kommt am 5. April 1937 in Harlem als Sohn jamaikanischer Einwanderer zur Welt. Er wächst in der südlichen Bronx auf, besucht das City College of New York, wo er das Trainingsprogramm der US-Armee durchläuft, das Studenten auf eine mögliche Soldatenkarriere vorbereitet. „Mir gefielen die Strukturen und die Disziplin beim Militär“, so Powell später in einem Interview. „In einer Uniform fühlte ich mich als jemand. Es gab nicht viel in meinem Leben, das mir das Gefühl gab, jemand zu sein.“

In den 80er Jahren gehört Powell zu den Beratern Ronald Reagans während der Abrüstungsverhandlungen mit den Sowjets. 1989 plant er die Invasion von Panama, wenig später ist er an der Operation „Desert Storm“ beteiligt, dem ersten Golf-Krieg. Aus

dieser Zeit stammt auch die „Powell-Doktrin“. Sie sieht vor, dass militärische Einsätze nur dann gerechtfertigt seien, wenn das Endziel klar formuliert sei.

Als Powell 1993 seine Militärkarriere beendet, zählt er zu den populärsten Persönlichkeiten in Washington. Für einen Moment spielt er mit dem Gedanken, für das Weiße Haus zu kandidieren. Stattdessen wird er Anfang 2001 unter George W. Bush Außenminister, soll als politisches Gegengewicht zu Dick Cheney und Donald Rumsfeld dienen. Mit den Terroranschlägen vom 11. September kippt diese Machtbalance zugunsten der beiden Hardliner und Amerika zieht in den Afghanistan- und in den Irak-Krieg. Powell hält 2003 jene denkwürdige Rede vor dem Weltsicherheitsrat, die er später als einen „Schandfleck“, den größten Fehler seiner Karriere bezeichnet.

In dieser Rede plädiert Powell für den Sturz Saddam Husseins, weil jener über biologische Waffen verfüge. Eine Lüge, wie sich später herausstellen sollte. Als Reaktion auf die Aussage von George W. Bush, wonach er nichts wie ein Baby schlaffe, antwortet Powell: „Ich schlafe auch wie ein Baby. Alle zwei Stunden wache ich auf und schreie.“

Nach seiner ersten Amtszeit wirft der Außenminister das Handtuch und zieht sich ins Privatleben zurück. Vier Jahre später sorgt Powell für Schlagzeilen, als er im Präsidentschaftswahlkampf überraschend den demokratischen Gegenkandidaten, den Demokraten Barack Obama, unterstützt. Seine Kritik am Rechtsruck der Republikaner gipfelt 2021 in seinem Parteiaustritt, als Trump-Anhänger das Kapitol stürmten.

Zeit seines Lebens hatte Powell auch immer wieder mit dem Rassismus in den USA zu kämpfen. Noch während seiner Ausbildung durfte er in manchen Bundesstaaten keine Restaurants besuchen, nicht dieselben Waschräume wie Weiße benutzen. Als Powell 2001 vor dem US-Senat für das Amt des Außenministers vorspricht, verknüpft er seine eigene Vita mit dem amerikanischen Traum. Seine Kandidatur zeige, dass wenn man nur lang genug für jene Werte eintrete, an die man glaubt, könnten so „wundersame Dinge“ geschehen, dass jemand wie er eines Tages ein solches Amt antreten könne.

Colin Powell erlag im Alter von 84 Jahren trotz Impfung einer Covid-19-Infektion. Er hinterlässt eine Frau, drei Kinder und mehrere Enkelkinder.

## SPD: Frauen sehen sich im Nachteil

Wichtige Posten hat die SPD zuletzt vor allem mit Männern besetzt. Wie kann sich das jetzt ändern?

Von Jan Dörner

**D**as bundespolitische Spitzengespann der SPD ähnelt der Aufstellung einer Herren-Fußballmannschaft: Olaf Scholz im Zentrum, Lars Klingbeil als Verteidiger, Rolf Mützenich kommt über links, Norbert Walter-Borjans sichert nach hinten ab, Frank-Walter Steinmeier spielt Libero. Weibliche Ausnahme: Parteichefin Saskia Esken. Da die SPD nun einige Positionen zu besetzen hat, werden Forderungen nach einem höheren Frauenanteil laut.

In dieser Woche will die SPD entscheiden, wer Wolfgang Schäuble (CDU) als Bundestagspräsident nachfolgen soll. Als stärkster Fraktion steht den Sozialdemokraten der Posten zu. Aussichtsreicher Kandidat ist Fraktionschef Rolf Mützenich, der aufgrund seiner großen Parlamentserfahrung als ausgezeichnet qualifiziert gilt. Greift der 62-Jährige zu, soll zumindest der ebenfalls der

SPD zustehende Stellvertreterposten im Bundestagspräsidium an eine Frau gehen.

Allerdings: Dann wären mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und – wenn es mit der Regierungsbildung klappt – Bundeskanzler Olaf Scholz drei der fünf höchsten Staatsämter mit männlichen Sozialdemokraten besetzt. In einem offenen Brief rufen die Soziologin Jutta Allmendinger und der Theologe Peter Dabrock die SPD auf, eine Frau als Bundestagspräsidentin zu benennen. Bekomme Mützenich den Posten, wirke dies im Jahr 2021 „wie aus der Zeit gefallen“. Auch die Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen, Maria Noichl, fordert, das Amt „zwingend“ mit einer Frau zu besetzen. Die Ausrede, es gebe keine qualifizierten Kandidatinnen, will Noichl nicht gelten lassen.

Wird Mützenich dennoch Bundestagspräsident, benötigt die SPD Ersatz für den Fraktionsvorsitz. Als Kandidaten werden bislang genannt: Arbeitsminister Hubertus Heil, Generalsekretär Lars Klingbeil und Fraktionsvize Matthias Miersch. Um das Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern auszubalancieren, wird darüber nachgedacht, mit einer Doppelpitze in die Legislaturperiode zu gehen.

## Spahn will Ende der „epidemischen Lage“

**BERLIN.** Bundesgesundheitsminister Jens Spahn hat sich für ein Auslaufen der sogenannten „epidemischen Lage nationaler Tragweite“ ausgesprochen. Der CDU-Politiker äußerte sich entsprechend am Montag bei Corona-Beratungen mit den Gesundheitsministern. Das Robert Koch-Institut stufte „das Risiko für geimpfte Personen als moderat ein“, somit könne angesichts der Impfquote die epidemische Lage am 25. November 2021 als bundesweite Ausnahmeregelung auslaufen und beendet werden, wurde Spahn von Teilnehmern zitiert. *dpa*

## Geldsegen für die Krankenversicherung

**BERLIN.** Gute Nachricht für die gesetzliche Krankenversicherung. Der für das Jahr 2022 bislang vorgesehene zusätzliche Bundeszuschuss von sieben Milliarden Euro wird auf 14 Milliarden verdoppelt.

Das geht aus einem Gesetzentwurf des Bundesgesundheitsministeriums hervor, der unserer Zeitung vorliegt. Hintergrund sind die konjunktuellen Mindereinnahmen, mit denen die GKV in Folge der Corona-Krise konfrontiert ist. Da die Reserven der gesetzlichen Krankenversicherung auch durch die Abführung von acht Milliarden Euro an den Gesundheitsfonds im laufenden Jahr erheblich geschrumpft sind, würde den Versicherten ohne einen weiteren Steuerzuschuss eine deutliche Erhöhung der Zusatzbeiträge drohen. Die Gefahr dürfte nun abgewandt sein. Es war zuletzt diskutiert worden, ob die jetzige Regierung dieses Problem noch angehen würde. Allerdings hatte Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) frühzeitig bereits betont, dass er das Thema nicht an die neue Bundesregierung weitergeben wolle.

nwa

## Flüchtlingskrise in Osteuropa



Migranten werden nach dem Grenzübertritt von Belarus nach Polen im Dorf Usnarz Gorny festgehalten. Polen will den Bau einer Befestigung an der Grenze.

Foto: dpa/Mateusz Wodziski

## Lukaschenko erhöht Druck an der Grenze

Der belarussische Diktator lässt immer mehr Menschen in die EU schleusen, um gegen die Sanktionen aus Brüssel zu protestieren. Polen reagiert auf den Ansturm von Migranten mit Härte und plant einen Mauerbau an der Grenze. Der Streit eskaliert immer weiter.

Von Ulrich Krökel

**S**ehnsuchtsort Hamburg, Endstation Warschau. So ergeht es im September Mahmoud A. Die polnische Polizei stoppt das Auto, in dem der 42-jährige Syrer mit drei Landsleuten hockt. Am Steuer ein Schleifer. Kurz darauf gestehen die Männer den illegalen Grenzübertritt. Mahmoud gibt

sofort alles zu. Er will seine Geschichte erzählen. Wie sie ihn erst nach Belarus gelockt und dann fast erschlagen haben.

Dabei wäre er auch von allein gegangen. Denn in Hamburg leben Bruder und Schwester, wie die Zeitung „Rzecznopolska“ berichtet. Mahmoud will nichts lieber als nach Deutschland, acht Jahre nach seiner Flucht vor Krieg und Terror in Syrien. Acht Jahre, die er mit Frau und vier Kindern in Jordanien verbracht hat. Nun hat er sie zurückgelassen, um sie später nachzuholen. Es war sicher besser so. Denn in Polen häufen sich die Berichte über Minderjährige, die im Grenzgebiet zu Belarus aufgegriffen werden.

Ausgehungert, krank oder halb erfroren. Aber auch die Älteren leiden. Mindestens sieben Menschen sind in dem sumpfigen Niemandsland gestorben, seit Diktator Alexander Lukaschenko beschlossen hat, Geflüchtete als Druckmittel einzusetzen.

Die Regierung in Warschau sagt: als Waffen. Mahouds Geschichte wirft ein grettes Licht auf die Hintergründe. Denn der 42-Jährige erzählt auch, wie er die Schleusung bei einem jordanischen Reisebüro für 3000 Dollar regelrecht buchen konnte. Flug, Visum und Hotel in Minsk inklusive. Bei all dem, das belegen internationale Recherchen, arbeitet das Lukaschenko-Regime mit Reiseunternehmen, Fluglinien und Schleusern Hand in Hand. Die Folge: Seit dem Sommer zählen

die polnischen Behörden rund 10 000 illegale Grenzübertritte aus Belarus. Die meisten Geflüchteten kommen aus dem Irak, Syrien und Afghanistan. Zeitverzögert erreichen sie inzwischen immer öfter auch Deutschland.

Von 4300 unerlaubten Einreisen seit August berichtet die Bundespolizei. Es ist genau das Szenario, das Lukaschenko bereits im Juli an die Wand gemalt hat. Menschen aus Kriegsgebieten seien auf dem Weg „in das warme und bequeme Europa“, erklärte er damals. „Da werden wir sie nicht aufhalten.“ In Brüssel ist man sich einig, dass es sich um staatlich organisierte Erpressung handelt.

Damit die EU ihre Sanktionen lockert, die sie wegen der blutigen Niederschlagung der Demokratiebewegung in Belarus verhängt hat, „Lukaschenko führt einen Krieg mit anderen Mitteln“, sagt Polens Premier Mateusz Morawiecki. Am Montag kamen die EU-Außenminister zu zweitägigen Beratungen in Luxemburg zusammen. Weit oben auf der

Agenda: Belarus und Afghanistan.

Die Bundesregierung erwägt weitere Sanktionen, um „gezielt gegen diese Art von Menschen-smuggel vorzugehen“. Man müsse vor allem die beteiligten Fluglinien treffen. Doch ob das reicht, ist fraglich. Denn der Migrationsdruck, der in der Corona-Pandemie weltweit nachgelassen hatte, steigt wieder spürbar an. So registrierte die europäische Asylbehörde EASO zuletzt eine deutliche Zunahme von Schutzgesuchen in der EU. Im August lag die Zahl der Asylanträge bei 160 000 und damit um 40 Prozent höher als im Vorjahresvergleich.

In den östlichen EU-Staaten gibt man sich keinen Illusionen hin. Lukaschenko werde „vor nichts zurückschrecken“, sagt Polens Innenminister Mariusz Kamiński. Die rechtsnationale PiS-Regierung setzt in dem Konflikt auf Härte. Sie hat Militär an die gut 400 Kilometer lange Grenze entsandt. Soldaten errichten dort mit Nato-Draht Zäune.

Ende vergangener Woche stimmte das Parlament in Warschau dem Bau einer „soliden, hohen Barriere mit Kameraüberwachung und Bewegungsmeldern“ zu. Die Opposition spricht von einer Mauer. Seit September gilt in der Region zudem der Ausnahmezustand. Kritiker vermuten, dass die Abschottung vor allem ein Ziel hat: gewaltsame Rückführungen von Geflüchteten zu erleichtern, sogenannte Pushbacks, die nach internationalem Recht illegal sind. Dennoch gibt es inzwischen zahlreiche Belege, dass Migranten an den EU-Außengrenzen regelrecht „zurückgeprängt“ werden.

Indes rief Belarus am Montag seinen Botschafter aus Frankreich ab. Zuvor hatte der französische Botschafter Nicolas de Lacoste Belarus auf Aufforderung der Regierung in Minsk verlassen. Lacoste erklärte, er habe sein Beglaubigungsschreiben nicht abgegeben, da Frankreich das Ergebnis der Wahlen vom 9. August 2020 nicht anerkannt habe“.

## Seehofer will Migranten aus Polen stoppen

Der Bundesinnenminister will im Kabinett Vorschläge für eine Begrenzung der unerlaubten Einreisen machen.

**B**undesinnenminister Horst Seehofer (CSU) will die gestiegene Zahl unerlaubter Einreisen über die polnisch-deutsche Grenze im Kabinett zur Sprache bringen. Der Minister wolle in der Sitzung am Mittwoch Maßnahmen vorschlagen, wie man mit der Situation umgehen sollte, sagte der Sprecher des Ministeriums, Steve Alter, am Montag auf Anfrage.

Der Vorsitzende der Bundespolizeigewerkschaft, Heiko Teggatz, dringt auf die Einführung temporärer Kontrollen an der Grenze zu Polen. Teggatz begründete dies in einem Schreiben an Seehofer auch mit der Gesundheitsgefährdung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bundespolizei, wie die „Bild“ berichtete. Die Gewerkschaft

der Polizei (GdP) hält von dieser Idee zum jetzigen Zeitpunkt nichts.

„Seit mehreren Monaten steigen die Zahlen der Aufgriffe nahezu explosionsartig an“, zitierte das Blatt aus dem Brief der Bundespolizeigewerkschaft. Nur mit der Einführung temporärer Grenzkontrollen könne die Bundesregierung einem „Kollaps“ an den Grenzen wie 2015 vorbeugen. Teggatz schrieb weiter: „Auch sind unsere Kolleginnen und Kollegen einer erheblichen Gesundheitsgefährdung ausgesetzt, da die SARS-CoV-2-Infectionen, insbesondere in den Herkunfts ländern der Migranten (Irak, Syrien, Jemen, Iran, Afghanistan usw.), nach wie vor sehr hoch sind und nur sehr selten behördlich erfasst werden.“

Die Regierungen in Lettland, Litauen und Polen beschuldigen den belarussischen Machthaber Alexander Lukaschenko, in organisierter Form Migranten und Flüchtlinge aus Krisenregionen an die EU-Außengrenze zu bringen.

„Aktuell sehen wir keinen Anlass für Grenzkontrollen“, sagte der Vorsitzende des Bezirks Bundespolizei der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Andreas Roßkopf. „Ja, es muss reagiert werden, aber wir bevorzugen eine Intensivierung der Grenzfahndung.“

Im Bundesinnenministerium ist man dennoch alarmiert. Und das Auswärtige Amt versucht, Staaten wie den Irak oder Jordanien dazu zu bringen, Flüge nach Minsk zu stoppen.

*dpa*

## Ach je, die Ampel kommt

Reiner Ruf



Aufbruch und Erneuerung? Den schönen Worten der Berliner Bald-Koalitionäre folgen hoffentlich bald auch Taten. Baden-Württemberg ist da kein gutes Vorbild.

Mindestlohn – das kommt. Scholz hat das versprochen, und er liefert.

Was aber nicht kommt, weil es die FDP verhindert, ist eine Abkehr von der Zweiklassenmedizin. Auch der Versuch einer Korrektur der dramatischen Ungleichentwicklung der Vermögen in Deutschland bleibt aus. Die Folgen sind dramatisch, gerade hier im Süden. Zu Wohneigentum gelangt nur noch, wer erbü oder von den Eltern mit warmer Hand Geld zugeschossen bekommt. Durch eigene Arbeit ist das kaum mehr zu schaffen. Die Lebenswelten trennen sich, in der Generationenfolge verschärft sich das Problem, denn Erbe findet zu Erben, und die

Habenichtse bleiben unter Habenichtsen. Politiker reden seit einiger Zeit viel vom gesellschaftlichen Zusammenhalt. Das ist ein klares Zeichen dafür, dass etwas schiefläuft. Winfried Kretschmann hat das früh erkannt, doch mit Heimattagen sowie Adels- und Narrenempfängen im Neuen Schloss ist das Problem nicht zu lösen.

Kretschmann ergeht es mit einigen Dingen so. Die Rhetorik ist immer eindrucksvoll, doch die Ergebnisse sind es nicht nach zehn Jahren an der Regierung. An den Schulen hat sich nichts gebessert, Baden-Württemberg fällt weiter zurück. Digitalisierung? Nun, ja. In Sachen Energiewende sieht es nicht an-

ders aus. Nun soll im Hauruckverfahren nachgeholt werden, was jahrelang versäumt wurde, unter anderem mit schnelleren Genehmigungsverfahren. Das dürfte interessant werden, weil es mit der von den Grünen gepflegten Beteiligungs-rhetorik nicht zusammenpasst.

Der Kompromiss gehört zur Demokratie. Und wenn sich der Robert und die Annalena und der Christian und der Olaf jetzt mögen, dann fördert das hoffentlich ihre politische Schlagkraft. Auf diese aber kommt es an. Deshalb ist die ganze Modernisierungs-, Erneuerungs- und Durchbruchsrhetorik auf ihren Gehalt abzuklopfen. Hier im Land hat die Freude über die Originalität des Ministerpräsidenten allzu lange abgelenkt von zu viel politischem Stillstand. Aber jetzt genug geschimpft. Immerhin sind wir nicht Österreich, wo der Inszenierungskünstler Sebastian Kurz die Operettenbühne bespielt. Hoffentlich bleibt das auch so.

→ Am nächsten Dienstag lesen Sie an dieser Stelle eine Kolumne von Katja Bauer.

Litauens Wirtschaftsministerin Ausrine Armonaité über den Kampf ihres kleinen Landes mit dem großen China, den Nachbarn Belarus und über Erfolge bei der Gleichberechtigung der Geschlechter.

Frau Armonaité, ihr kleines Land hat sich mit dem großen China angelegt, indem es die Beziehungen zu Taiwan ausbaut. Können Sie diesen Kampf gewinnen?

Wir haben überhaupt kein Interesse daran, mit China zu kämpfen. Wir haben kein Interesse an einem schlechten Verhältnis zu irgendeiner Nation. Aber wir erwirtschaften 80 Prozent unseres Bruttoinlandsproduktes mit dem Export. Da benötigen wir neue, unterschiedliche Märkte. Deswegen sind wir mit Taiwan ins Geschäft gekommen.

Sie haben auch das „17 + 1“-Format verlassen, in dem China mit Mittel- und Osteuropäischen Staaten zusammengearbeitet hat.

Es war mir weder als Bürger noch als Ministerin je ganz klar, wieso es dieses Format überhaupt gibt. Wir sind in der Europäischen Union, da fühlen wir uns wohl, und dort wollen wir immer sein. Als EU haben wir einen Dialog von 27 Ländern mit China. Das halte ich für viel effizienter.

„Alle öffentlichen Dienstleistungen sind bei uns digitalisiert, alle Dokumente.“

Ausrine Armonaité,  
Wirtschaftsministerin Litauens

Ihr stellvertretender Verteidigungsminister empfiehlt, keine chinesischen Mobiltelefone mehr in Litauen zu benutzen. Ist das ein politischer oder ein wirtschaftlicher Aufruf?

Es war sicher kein wirtschaftliches Statement.

Sie haben auch unangenehme Nachbarn. Von ihrer Hauptstadt Vilnius sind es weniger als 50 Kilometer bis zur belarussischen Grenze. Welches sind die größten Probleme im Augenblick?

Das sind vor allem zwei. Zum einen hat der belarussische Diktator Menschen aus dem Irak nach Minsk geflogen und ihnen versprochen, dass sie nach Europa kommen. Sie werden dann illegal über die Grenze geschleust. Das ist eine Attacke gegen die gesamte EU. Und dann gibt es noch Lukaschenkos Krieg gegen seine eigenen Bürger, gegen alle, die sich gegen ihn wehren.

Belarus hat mit Russland einen starken Verbündeten – hat Litauen somit noch einen ganz großen Gegner?

Beide Krisen müssen durch die EU gelöst

## „Firmenasyl kann man es nennen“



Ausrine Armonaité (32) ist seit 2020 Wirtschaftsministerin in Litauen. Foto: Ministerium Litauen

Litauens Wirtschaftsministerin Ausrine Armonaité glaubt, dass die Sanktionen der EU gegen Belarus ihre Wirkung zeitigen. Ihr Land gewährt indes ganzen Firmen aus dem Nachbarland Asyl.

werden, denn beide sind gegen die EU gerichtet. Litauen ist lediglich zufällig in der ersten Reihe. Nach den EU-Sanktionen scheint es derzeit so, als ob die Flüge von Bagdad nach Minsk derzeit ausgesetzt werden. Aber wir wissen nicht, wann sie wieder aufgenommen werden. Aber ich bin mir sicher, dass die EU als Gemeinschaft die richtigen Reaktionen finden wird.

In der Zwischenzeit gibt Litauen nicht nur Belarusen Asyl – sondern auch belarussischen Unternehmen. Wie funktioniert das?

Wir waren wegen der räumlichen Nähe

schnell immer ein beliebtes Ziel für belarussische Oppositionelle im Exil. Jetzt haben wir bemerkt, dass es viele talentierte Belarussen gibt, die gerne im Ausland ihr Geschäft betreiben wollen. Vor allem in der Tech-Industrie. Also haben wir unsere Gesetze angepasst, um den Menschen diese Möglichkeit zu geben.

Eine Art von Firmenasyl?

So kann man es nennen. Wer bei uns 1,5 Millionen Euro investiert oder 20 Arbeitsplätze schafft, der kann mit all seinen Mitarbeitern und deren Familienangehörigen kommen. Das klingt nach viel Geld, aber glauben sie

### LIBERALE PARTEICHEFIN

Ministerin Ausrine Armonaité ist seit 2020 Ministerin für Wirtschaft und Innovation. Seit 2019 ist sie zudem Vorsitzende der liberalen Partei, die zur gleichen Parteifamilie gehört wie die FDP. Sie habe Christian Lindner mal getroffen, sagt Armonaité – wisse aber nicht, ob der sich daran erinnere.

**Werdegang** Von 2015 bis Herbst 2016 war Armonaité Mitglied im Rat der Stadtgemeinde Vilnius. Seit November 2016 sitzt sie im litauischen Parlament. cgo

mir, in dem IT-Business ist das keine so gewaltige Summe.

### Wird das Angebot angenommen?

Absolut. Wir haben derzeit um die 80 Unternehmen, große, mit vielen Angestellten, und auch kleine. Vilnius ist für sie eine gute Stadt, es gibt zum Beispiel russischsprachige und internationale Schulen. Es entsteht eine neue belarussische Gemeinschaft. Und das sind überwiegend sehr kreative Köpfe, davon profitiert auch unser Land.

### Sie gelten als vorbildliches Land in Sachen Digitalisierung ...

Alle öffentlichen Dienstleistungen sind bei uns digitalisiert, alle Dokumente, ich unterschreibe alle Verträge digital. Wer eine Firma anmelden will, der muss nicht persönlich irgendwo erscheinen, das geht in zwei Tagen digital. Ich weiß nicht, ob das reicht, um ein Vorbild zu sein.

### In Deutschland geht vieles davon nicht. Was kann Deutschland von Litauen lernen?

Eine gute Ausbildung ist das A und O. Man braucht immer mehr Fähigkeiten auf diesem Gebiet, das bedeutet, dass man früh in der Schule damit anfangen muss, die Kinder mit dem Thema vertraut zu machen. Kinder können zum Beispiel das Programmieren auf eine spielerische Art und Weise lernen. Damit kann man nicht früh genug anfangen.

**Deutschland scheint auch in Sachen Gleichberechtigung von Litauen lernen zu können. Das Kabinett in Litauen hat 14 Ministerien, sechs davon werden von Frauen geführt. Sie sind 32 Jahre alt, da würde man einem Minister hier sagen, dass er keine Erfahrung hat.**

Das sagen auch bei uns einige Menschen. Aber ich sage, es braucht Vielfalt – in Fragen des Geschlechts und des Alters. Nur junge Frauen in der Regierung wären auch nicht gut. Wir haben eine vielfältige Gesellschaft, die sollte sich auch in der Politik widerspiegeln. Wir haben das in Litauen ohne Quote hinbekommen, darauf bin ich stolz.

Das Gespräch führte Christian Gottschalk.

## Rebellen halten Beobachter fest

Pro-russische Rebellen in der Ukraine hindern OSZE-Mitarbeiter daran, ihr Hotel zu verlassen.

In der Ostukraine werden OSZE-Beobachter nach Angaben der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa von pro-russischen Rebellen festgehalten. Die Mitarbeiter würden daran gehindert, ihr Hotel zu verlassen, teilen die Beobachter am Montag mit. Die Rebellen versuchten so, einen vom ukrainischen Militär gefangen genommenen Offizier freizubekommen.

Der OSZE-Beobachtereinsatz SMM (Special Monitoring Mission) hatte 2014 begonnen und soll den Dialog zwischen Separatisten und Regierungstruppen erleichtern. Am Sonntagabend hatte die OSZE erklärt, dass sie die SMM-Arbeit in Donezk aus Sicherheitsgründen aussetzt. Sie bestätigte damit einen Reuters-Bericht, wonach zudem mehrere anscheinend unbewaffnete Männer vor dem Eingang des Hotels Position bezogen hatten, in dem die Beobachter wohnten.

In einer SMM-Erklärung hieß es nun, die Zufahrtstore zum Stützpunkt der Beobachter in der von Rebellen kontrollierten Stadt Horliwka seien mit einer Kette und einem Vorhängeschloss abgesperrt worden. Der Besitzer des Hotels, in dem die Mitarbeiter untergebracht seien, haben diesen mitgeteilt, dass die SMM unter Berufung auf Befehle des Bürgermeisters von Horliwka daran gehindert werde, das Gelände zu verlassen. Dies gelte so lange, bis der gefangen genommene Rebellen-Offizier Andrej Kojak wieder auf freiem Fuß sei. Kojak war am Mittwoch festgenommen worden. rtr

## Russland schließt Nato-Vertretung

**BRÜSSEL.** Russland schließt bis auf Weiteres seine Vertretung am Nato-Hauptquartier in Brüssel. Auch die Vertretung der Militärrallianz in Moskau werde vorerst geschlossen, erklärte der russische Außenminister Sergei Lawrow. Moskau reagiert mit der Maßnahme darauf, dass die Nato zu Beginn des Monats acht Mitgliedern der russischen Vertretung bei der Nato wegen Spionagevorwürfen die Akkreditierung entzogen hatte. Die Voraussetzungen für eine gemeinsame Arbeit seien nicht mehr gegeben. Die Schließungen der Vertretungen werden laut Lawrow zum 1. November oder wenige Tage später wirksam. Bei den acht Mitarbeitern handele es sich nach Angaben der Nato um „verdeckte russische Geheimdienstmitarbeiter“. AFP

## Ungarn: Selbstbewusster Fidesz-Bezwinger

Ein Provinzburgermeister soll Ungarns umstrittenen Premier Viktor Orbán besiegen. Peter Marki-Zay gilt als kampferprob.

Von Thomas Roser

Zum verfrühten Jubel verspürt der Überraschungssieger der Vorwahlen von Ungarns Opposition keinen Grund. „Dies war eine Schlacht, aber wir müssen auch den Krieg gewinnen“, mahnte Peter Marki-Zay am Sonntag seine Anhänger nach der Wahlkür zum Spitzenkandidaten für die Parlamentswahl im April. „Niemand kann die Einheit der Opposition brechen“, versicherte der konservative Bürgermeister der südungarischen Provinzstadt Hodmezövásárhely.

Ungarns Wahlsystem bevorzugt die stärkste Partei. Um die Vorherrschaft der Fidesz-Partei des autoritär geprägten Premiers Viktor Orbán zu brechen, haben die Oppositionsparteien daher ihre Kräfte gebündelt. In zwei Wahlgängen ließ das von der sozialistischen MSZP bis hin zur nationalistischen Jobbik-Partei reichende Zweckbündnis seine Anhänger nicht nur über die gemeinsamen Wahlkreiskandidaten, sondern auch über den Spitzenkandidaten entscheiden. Überraschend klar setzte sich bei der Stichwahl der parteilose Marki-Zay mit 56,7 Prozent gegen die linke Europa-abgeordnete Klara Dobrev durch.

„Fidesz oder kein Fidesz“ bleibe für die Opposition bei der anvisierten Schaffung eines „neuen Ungarns“ die Schlüsselfrage, so das Credo des 49-jährigen Vorwahl-Triumphators: „Der Ausweg ist weder rechts noch links, sondern nur vorwärts und aufwärts.“



Herausforderer Peter Marki-Zay Foto: AFP/Kisbenedek

Auch die unterlegene Dobrev bemühte sich, die im hart geführten Stimmenspiel entstandenen Risse im Oppositionslager zu kitzen: „Ab heute werden wir uns nicht mehr miteinander befassen, sondern nur damit, wie das Bündnis Orbán bezwingen kann.“

Als Fidesz-Bezwinger ist der neue Hoffnungsträger der Opposition bereits erprobt: 2018 und 2019 setzte sich der schon damals von einem breiten Oppositionsbündnis unterstützte Politnovize Marki-Zay erst bei den Nach- und dann bei den regulären Bürgermeisterwahlen in seiner Heimatstadt gleich zweimal gegen die favorisierte Fidesz-Konkurrenz durch – ein Huarrenstück, das der gelernte Elektronik-Ingenieur bei der Parlamentswahl wiederholen will.

Chancenlos geht der selbstbewusste Außenseiter gegen den Platzhirsch Orbán keineswegs ins Rennen. In Umfragen liegen die Opposition und Fidesz nahezu gleichauf. Viele konservative

Ungarn haben von der Vetternwirtschaft im quasi feudal geführten Fidesz-Staat und dessen selbsttherrlichem Vormann Orbán genug. Der Katholik und siebenfache Familienvater Marki-Zay spricht die enttäuschten Orbán-Wähler an, die die überwiegend linken und liberalen Oppositionsparteien bisher nicht erreichen konnten. Als Pro-Europäer besetzt er gleichzeitig die durch das nationalisticke Abdriften von Fidesz verwaiste Mitte. Zudem wünschten sich die Wähler ein frisches Gesicht, glaubt der Politologe Gabor Török.



## Christoph Burkhardt

Innovationspsychologe,  
CEO OneLife



### Denken Sie neu – wie Innovation funktioniert

Eine der wichtigsten Fragen für Innovationstreibende lautet: Was soll eigentlich erreicht werden? Bevor wir anfangen, neue Technologien zu benutzen, müssen wir uns fragen, wozu wir eigentlich existieren. Es gibt viele Technologien, die wir in den nächsten Jahrzehnten in Entwicklung sehen werden – von künstlicher Intelligenz über Datenanalyse bis hin zu Robotik. Unsere Verantwortung ist, Innovationen zu treiben, die die Welt voranbringen, und nicht nur dafür zu sorgen, dass Geld verdient wird.

**Infos & Buchung:**  
denkanstoesse.stuttgarter-zeitung.de

28. Oktober 2021

**Ticketpreis:**  
34,90 €

**Vortrag:**  
19.15 bis ca. 20.15 Uhr

**Fragerunde:**  
ca. 20.15 bis ca. 21.00 Uhr

## Absturzopfer sind identifiziert

Die vollständige Aufklärung des Hubschrauberabsturz mit drei Toten wird wohl einige Monate dauern.

Nach dem Hubschrauberabsturz im Norden Baden-Württembergs wissen die Ermittler, um wen es sich bei den drei Opfern handelt. Die Männer seien nach ersten Ermittlungen im Alter von 18, 34 und 61 Jahren gewesen und stammten aus Mittelfranken, sagte ein Polizeisprecher. Sie seien Deutsche gewesen. Zur genauen Herkunft und möglichen Verwandtschaftsverhältnissen machte er keine Angaben. Eine Obduktion soll die Identitäten bestätigen, wie Polizei und Staatsanwaltschaft mitteilten.

Seit dem Morgen waren wieder Experten an der Unglücksstelle in Buchen im Neckar-Odenwald-Kreis, was nahe an der Grenze zu Hessen und Bayern liegt. Hier war am frühen Sonntagnachmittag der Heli vom Typ Robinson R 44 in einem Wald abgestürzt. Er war den Angaben nach im mittelfränkischen Herzogenaurach gestartet und gehörte dem 61-Jährigen. Wer geflogen war, müsse noch ermittelt werden.

„Absuche, Spurensicherung und Begutachtung stehen im Vordergrund“, sagte der Sprecher. Dabei gebe es keinen Zeitdruck. „Jede Schraube im Laub muss gefunden werden“, erläuterte der Sprecher. „Je mehr Puzzleteile man hat, desto fertiger wird das Bild.“ Das sei nötig, um die Unfallursache ermitteln zu können.

Zahlreiche Leute waren den Angaben zu folge vor Ort. Die Bundesstelle für Flugunfalluntersuchung (BFU) habe weitere Spezialisten geschickt, sagte der Sprecher. Schon am Vorabend hätten die Einsatzkräfte bis 23 Uhr Spuren gesichert und Wrackteile gesammelt, die sich weit über das Gelände verstreut hatten. Ebenfalls noch am Sonntag waren die drei Leichname geborgen worden. Bis die Unfallursache endgültig geklärt ist, wird es wohl eine ganze Weile dauern. Bis ein Abschlussbericht der BFU vorliegt, vergehen meist mehrere Monate. Nach deren Daten sind Hubschrauberunfälle in der zivilen Luftfahrt in Deutschland eher selten. lsw



Ein Straftäter wartet an einer Gittertür der geschlossenen Psychiatrie.

Foto: Alimdi.Net/Thomas Frey

## Ohne Lockerungen keine Besserung

Experten erklären in einem Ausschuss des Landtags die Zusammenhänge bei der Behandlung im Maßregelvollzug. Sozialminister Manfred Lucha fordert von der Bundesregierung eine zügige Änderung des Strafgesetzbuches.

Von Christian Gottschalk

**E**s gehört zu den Grundlagen der Demokratie, dass vo einem Parlament aufgearbeitet wird, wenn die Regierung vermeintlich einen Fehler gemacht hat. Dass es innerhalb von weniger als einem Monat insgesamt fünf Straftätern gelungen ist, aus der Psychiatrie in Weinsberg zu entkommen, ist dazu geeignet, den Verdacht eines fehlerhaften Konzeptes zu begründen. Der Ausschuss für Soziales und Integration hat sich daher am Montag zu einer Sondersitzung

zum Thema zusammengefunden. Vor allem zwei Mediziner haben dafür gesorgt, dass einige Unklarheiten in einem anderen Licht erscheinen.

### Was war geschehen?

Am 22. September flüchteten vier Männer aus der geschlossenen Anstalt. Es handelt sich überwiegend um schwer kriminelle und drogenabhängige Täter, die rechtskräftig verurteilt worden sind und nun zu einer Therapie in der Klinik waren. Bei dreien von ihnen stand die Therapie vor dem Abbruch. Inzwischen wurden drei Männer in Portugal gefasst. Bei einem weiteren Abgang handelt es sich nicht um einen Ausbruch. Der Patient ist nicht von einem erlaubten Ausgang zurückgekehrt. Fachleute reden daher von einer „Entweichung“. Der Mann befindet sich noch auf der Flucht.



Foto: dpa/Marijan Murat

„Wir machen Theresia Bauer keine Konkurrenz.“  
Manfred Lucha, Sozialminister des Landes

### Was bedeutet Maßregelvollzug?

Die im Maßregelvollzug untergebrachten Straftäter sind suchtkranke oder psychisch kranke Patienten. Obwohl auch Einrichtungen des Maßregelvollzugs gesichert sind, steht die Therapie im Vordergrund, nicht die Sicherung. Ähnlich wie im Strafvollzug gibt es verschiedene Lockerungsschritte, wenn die Behandlung Erfolg zeitigt.

### Gab es Fehler bei der Lockerung?

„Lockerungen sind kein Bedürfnis der Kliniken, sondern unterliegen rechtlichen Vorga-

ben“, sagt Udo Frank. Der Sprecher der Arbeitsgruppe Maßregelvollzug der Kliniken für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie in Baden-Württemberg, erklärte den Ausschussmitgliedern die Details. Beim ersten Lockerungsschritt werde der Patient in Begleitung in den streng geschützten Sicherungsbereich der Klinik gelassen, im letzten Schritt dürfe er das Gebäude für eine bestimmte Zeit alleine verlassen. „Es gibt Lockerungsstufen in acht bis zwölf Schritten, zum Teil mit Unterschriften“, sagt Frank. „Ohne Lockerungen geht es nicht“, sagt auch Matthias Michel. Der Ärztliche Direktor in Weinsberg erklärt, dass „alternative Verhaltensweisen“ nur in der Realität erprobt werden könnten – und dass die vier Ausbrecher nicht im Gespräch für Lockerungen waren.

### Wie häufig sind Ausbrüche und Entweichungen?

Seit Inbetriebnahme der Weinsberger Klinik im Jahr 2006 habe es von dort keinen Ausbruch gegeben, sagt Sozialminister Manfred Lucha. In diesem Jahr sei es landesweit zu 46 Entweichungen gekommen, oft sei dies nur ein kurze Überschreiten der Ausgangszeit. Dies müsse man im Verhältnis von mehr als 200 000 Lockerungsmaßnahmen sehen. Ein „verschwindend geringer Wert“, so Lucha.

### Gab es Fehler bei der Kommunikation?

Man habe unmittelbar sowohl die Polizei als auch den Bürgermeister von Weinsberg benachrichtigt, sagt Matthias Michel. Die Polizei habe dann darum gebeten, zunächst nicht die Öffentlichkeit zu informieren. Dass verschiedene Pressemitteilungen im Nachgang sprachlich umformuliert wurden, seien die Experten in der komplexen juristischen Terminologie begründet. So müsse ein Straftäter zum Beispiel schuldfähig sein, um auch als Straftäter benannt zu werden. An-

sonsten sei der Begriff Rechtsbrecher angebracht.

### Wo liegt das Hauptproblem?

Experten, der Minister und Vertreter der Parteien sehen den § 64 des Strafgesetzbuches als reformbedürftig an. Er regelt die Einweisung von Straftätern in den Maßregelvollzug, sei aber in vielen Bereichen beliebig auslegbar. Lucha erklärte, er habe sich bei der Bundesjustizministerin für eine Reform eingesetzt. „In diesem Bereich erweisen sich 50 Prozent der gerichtlichen Entscheidungen als nicht zutreffend“, sagt Udo Frank. Er kennt keinen anderen Bereich im Leben mit solch einer verheerenden Quote.



„Lockerungen sind kein Bedürfnis der Kliniken.“  
Udo Frank, Sprecher der Arbeitsgruppe Maßregelvollzug

### Braucht es mehr Therapielätze?

Zweifelsfrei ja. Derzeit gibt es im Land rund 1200 Plätze, bis zum Jahresende sollen 75 weitere hinzukommen.

### Warum wird über Heidelberg gestritten?

Sozialminister Manfred Lucha hatte angekündigt zu prüfen, ob das ehemalige Heidelberger Gefängnis „Fauler Pelz“ genutzt werden könnte. Das hat Unmut bei Wissenschaftsministerin Theresia Bauer ausgelöst, die eine Erweiterung der Uni plant. Nach einem in den sozialen Medien ausgetragenen Schlagabtausch macht Lucha nun einen halben Rückzieher. Gedacht sei nur an eine Übergangsnutzung, keinesfalls wolle man in Konkurrenz zu Parteidreundin Bauer treten.

Anzeige

**Bis zum 31. Oktober bewerben!**



**STUTTGARTER DES JAHRES**  
Ausgezeichnetes Engagement

12.000 Euro für ehrenamtliches Engagement!  
Sie kennen Menschen, die sich in Stuttgart beispielhaft für andere einsetzen?  
Dann nennen Sie uns Ihre/n Stuttgarter/in des Jahres! Dabei sind uns die Themen Innovation, Nachhaltigkeit und Kinder- und Jugendförderung besonders wichtig.  
Mehr Infos unter [www.stuttgarter-des-jahres.de](http://www.stuttgarter-des-jahres.de)



Eine Initiative von:  Volksbank Stuttgart  STUTTGARTER ZEITUNG

## Kurz berichtet

### Clanmitglieder müssen mehrere Jahre in Haft

**SINGEN.** Nach einem blutigen Streit zwischen zwei syrischen Großfamilien müssen sechs Angeklagte für mehrere Jahre ins Gefängnis. Das Landgericht Stuttgart verurteilte sie am Montag wegen gefährlicher Körperverletzung zu Haftstrafen zwischen zweieinhalb und vierthalb Jahren. Das Gericht sah es als erwiesen an, dass die Männer im Dezember vergangenen Jahres drei Mitglieder einer verfeindeten, ebenfalls aus Syrien stammenden Familie in Singen überfallen und zum Teil schwer verletzt haben. lsw

### Messerstecher sitzt in Untersuchungshaft

**REUTLINGEN.** Ein 28 Jahre alter Mann sitzt in Untersuchungshaft, weil er in Reutlingen einen 26-jährigen Bekannten mit einem Messer verletzt haben soll. Die Männer hatten sich am vergangenen Donnerstag in der Wohnung des 28-Jährigen getroffen, der laut Polizei Drogen nahm. Er soll den Jüngeren mit einem Messer am Bauch verletzt haben. Trotz seiner Verletzung gelang es dem 26-Jährigen, den Angreifer zu entwaffnen, aus der Wohnung zu flüchten und ein Krankenhaus aufzusuchen. lsw

## Nächster Schritt zur „Durchseuchung“?

Seit Montag gibt es keine Maskenpflicht im Unterricht mehr. Die Infektionszahlen bei Kindern und Jugendlichen stagnieren auf hohem Niveau.

Von Jan Georg Plavec

**S**ein Montag müssen Schülerinnen und Schüler im Land an ihrem Sitzplatz keine Maske mehr tragen, in Grundschulen entfällt die Maskenpflicht im ganzen Klassenzimmer. Eine klare Erleichterung – doch geben die Infektionszahlen dies her?

Die 7-Tage-Inzidenz unter Kindern und Jugendlichen im Land lag zuletzt relativ stabil zwischen 150 und 250 bestätigten wöchentlichen Infektionen je 100 000 Einwohner. Anfang Oktober war ein Höchstwert erreicht worden, dieser Trend setzte sich nicht fort. Das gilt auch für die Zahl der Schüler in Quarantäne (aktuell 1704).

Dennoch liegt die Inzidenz bei Schülern deutlich über jener in der Gesamtbevölkerung (zuletzt 98). Unter Eltern wird das manchmal als „Durchseuchung“ kritisiert. Für Unter-Zwölfjährige gibt es keinen Impf-



Erleichterung: Während des Unterrichts darf die Maske unten bleiben.

Ist der Wegfall der Maskenpflicht im Unterricht vertretbar? Für den Verband Bildung und Erziehung ja. Aus Sicht von Monika Stein (Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft) dagegen bleibt „derzeit nichts anderes übrig, als weiterhin Masken zu tragen, wenn wir die Präsenz in Kitas und Schulen nicht gefährden wollen“. Auch für Ralf Scholl kommt die Lockerung zu früh: Thüringen hat die Maskenpflicht im Unterricht Mitte September gestrichen. „Dort ist die Inzidenz bei den Schülern explodiert“, erklärt der Landeschef des Philologenverbands.

Tatsächlich zählt Baden-Württemberg zu den Ländern mit den höchsten Inzidenzen bei Schülern. Jedes Land handhabt die Maskenpflicht freilich anders: In Bayern fiel sie am Anfang Oktober, Sachsen hat das für Anfang November vor.

Die baden-württembergische Kultusministerin Theresia Schopper (Grüne) begründet die Lockerung mit den „aktuell niedrigen Zahlen“. Wirklich niedrig ist eine Inzidenz um die 200 zwar auch bei hoher Testintensität nicht. Ob die gelockerte Maskenpflicht das Infektionsrisiko an den Südwest-Schulen aber signifikant steigert, werden wohl erst die Daten der nächsten zwei Wochen zeigen.

## Wahlsieger von Radolfzell überrascht

**RADOLFZELL.** Der neu gewählte Oberbürgermeister von Radolfzell, Simon Gröger, hat sich über seinen deutlich Wahlsieg überrascht gezeigt. Er habe mit einem Ergebnis von knapp über 50 Prozent gerechnet. Mit mehr als 83 Prozent der Stimmen hatte sich der 36-Jährige gegen Amtsinhaber Martin Staab bei der Wahl zum Oberhaupt der 32 000-Einwohner-Stadt im Landkreis Konstanz durchgesetzt. Staab von den Freien Wählern hatte lediglich rund 14 Prozent der Stimmen auf sich vereint. Die Wahlbeteiligung betrug rund 54 Prozent.

Als Gründe für seinen deutlichen Wahlsieg sieht Gröger sein Engagement im Wahlkampf und die Stimmung in der Bevölkerung. Das Miteinander in Radolfzell habe gelitten. Konkret nannte Gröger, der bislang als Wirtschaftsförderer der Stadt Tuttlingen tätig ist, Defizite im Führungsstil von OB Staab und in dessen Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat. Drei der fünf Gemeinderatsfraktionen hatten zur Wahl Grögers aufgerufen. Nach einer Amtszeit muss der 57 Jahre alte OB Staab das Rathaus von Radolfzell nun wieder verlassen. Sein Nachfolger im Radolfzeller Rathaus will für ein „gutes Miteinander in der Verwaltung“ sorgen. lsw

Von Renate Allgöwer

**E**s entsteht durch den Zerfall von Uran tief im Erdreich und steigt ständig aus dem Boden: Radon, ein radioaktives Gas. Laut Bundesamt für Strahlenschutz ist es die größte Quelle für die durchschnittliche jährliche Strahlenbelastung – und nach dem Rauchen die zweithäufigste Ursache für Lungenkrebs. Gelangt Radon im Freien in die Luft, ist es unschädlich. Problematisch kann es allerdings werden, wenn es über Risse, Rohre und Öffnungen in Gebäude dringt, die unzureichend belüftet sind. Gebiete, in denen mehr Radon entsteht als anderswo, müssen deshalb ermittelt und als Radonvorsorgegebiete festgelegt werden. Der Schutz vor Radon ist dort besonders wichtig.

In Baden-Württemberg gibt es 29 solcher Radonvorsorgegebiete – und sie sind bestandskräftig. Das wird Umweltstaatssekretär Andre Baumann (Grüne) an diesem Dienstag im Kabinett berichten, wie unsere Zeitung erfuhr. Gegen die Ausweitung der Gebiete im Land habe es keine juristischen Klagen gegeben, erklärte das Umweltministerium auf Anfrage. Anders in Thüringen und Sachsen-Anhalt, dort laufen demnach noch juristische Verfahren.

Baumann führt die Situation in Baden-Württemberg auch darauf zurück, dass das Verfahren transparent geführt worden sei und die Beteiligten eingebunden wurden. „Es ist uns im Beitragsverfahren offenbar gelungen, bei den Betroffenen Verständnis für die Vorgehensweise zu wecken. Im Endeffekt hat sich der Aufwand durch die erzielte Rechtssicherheit ausgezahlt“, sagte Baumann.

Er betonte: „Uns ist das Thema Radon sehr wichtig. Wir wollen die Menschen im Land über das Risiko aufklären und darüber, wie man sich am besten davor schützen kann.“ Die Ausweisung der Radonvorsorgegebiete diene dem Schutz der Betroffenen. Als Heilwasser kann Radon bei Rheuma-

# Die unsichtbare Gefahr

Um die Menschen im Südwesten vor dem radioaktiven Gas Radon zu schützen, werden sogenannte Vorsorgegebiete ausgewiesen. Betroffene müssen bald mit Messungen beginnen.



Die 29 Radonvorsorgegebiete liegen im Schwarzwald.

Foto: imago/Mannigold

schmerzlindernd sein, das Immunsystem stimulieren und Entzündungen hemmen.

Radon ist im Untergrund ungleichmäßig verteilt. Sein Vorkommen ist abhängig von Geologie und der Bodenbeschaffenheit. In Baden-Württemberg hat das Umweltministerium 29 Gemeinden im südlichen und

mittleren Schwarzwald als Vorsorgegebiete ausgewiesen. Grundlage dafür sei eine Vorhersage des Bundesamtes für Strahlenschutz. Die Festlegung bedeute keinesfalls, dass der Radonwert in jedem Gebäude zu hoch sei. Vielmehr sei die geschätzte Wahrscheinlichkeit dafür ungefähr dreimal höher als im bundesweiten Durchschnitt, betonte eine Sprecherin des Umweltministeriums.

Die Datenlage ist dünn. Das Umweltministerium rechnet in den kommenden Jahren mit deutlich mehr Messungen. Dann könnten neue Vorsorgegebiete hinzukommen. In den jetzt ausgewiesenen Gebieten müssen die Unternehmen und Behörden an Arbeitsplätzen im Keller und im Erdgeschoss Radonmessungen machen. Nachdem nun Rechtssicherheit besteht, sollten sie damit bald anfangen, Fristen sind einzuhalten.

Das Umweltministerium hatte die Radonvorsorgegebiete am 4. Juni bekannt gegeben, die Festlegung trat am 15. Juni in Kraft. Die Messungen müssen innerhalb von 18 Monaten nach der Gebietsfestlegung abgeschlossen sein, erläutert die Sprecherin. Das wäre dann am 15. Dezember 2022. Eine Messung dauert jedoch zwölf Monate. Wer die Messdosen also noch nicht ausgelegt hat, sollte nicht mehr lange warten.

Der gesetzliche Referenzwert liegt bei im Jahresmittel 300 Becquerel Radon pro Kubikmeter Atemluft. Wenn erhöhte Werte festgestellt werden, müssen Vorsorgemaßnahmen getroffen werden. Bei neuen Gebäuden muss von vornherein ein besserer Schutz eingeplant werden. Die Radonberatungsstelle der Landesanstalt für Umwelt plant laut Umweltministerium in den kommenden Monaten weitere Informationsveranstaltungen zur Bedeutung der Gebietsausweisungen und zum Thema Radon.

## Junges Duo will Grüne führen

Lena Schwelling und Pascal Haggemüller bewerben sich im Dezember um den Landesvorsitz.

Der Landesvorsitz der Grünen ist vor allem für jüngere, aufstrebende Mitglieder interessant, da Abgeordnete für die beiden Posten wegen der Trennung von Amt und Mandat nicht infrage kommen. Die bisherige Vorsitzende Sandra Detzer (41) ist in den Bundestag eingezogen, ihr Co-Chef Oliver Hildenbrand (33) wurde ist Vize-Fraktionschef im Landtag. Beim Parteitag am 4. und 5. Dezember muss eine neue Führung gewählt werden. Das Duo Lena Schwelling und Pascal Haggemüller soll das Team an der Spitze werden. Schwelling vertritt den Realo-Flügel, Haggemüller die Parteilinke.

Die 29-Jährige Schwelling ist in der Landespolitik kein unbekanntes Gesicht: Von 2015 bis 2019 führte sie die Grüne Jugend, und seit zwei Jahren sitzt sie im Landesvorstand. Dort gehörte sie zu den Rebellen. Sie weiß, dass ihre Aufgabe als potenzielle Grünen-Chefin auch sein wird, die Partei auf die Zeit nach Kretschmann vorzubereiten, der 2026 aufhören will. Schwelling führt derzeit noch die Geschäftsstelle der Grünen-Fraktion in Ulm. Zurzeit schreibt sie nebenher an ihrer Masterarbeit in Public Management. Thema: Frauen-Netzwerke.

Anders als Schwelling ist der gebürtige Bretterer Pascal Haggemüller öffentlich kaum in Erscheinung getreten. Der 33-Jährige arbeitet im Büro der Landtagsabgeordneten Andrea Schwarz. Haggemüller kandidierte 2017 im Wahlkreis Karlsruhe-Land für den Bundestag, es reichte aber nicht für den Sprung nach Berlin. Er wohnt jetzt in Stuttgart und sitzt wie Schwelling seit 2019 im grünen Landesvorstand.

lsw

„Es ist uns gelungen, bei den Betroffenen Verständnis zu wecken.“

Andre Baumann,  
Umwelt-  
staatssekretär

Foto: dpa/Christoph Schmidt

## Vor 135 Jahren hat Maggi das Würzen revolutioniert

Der 1846 geborene Unternehmer Julius Maggi hat mit 40 Jahren die Flüssigwürze erfunden. Diese wird seither in Singen hergestellt und in 21 Länder exportiert.

Hausfrau, es ist nie zu spät, um zu verbessern!“ Ein paar magische Tropfen könnten jede fade Suppe oder Soße retten – so warb Maggi in den 1930er Jahren für seine Flüssigwürze. Bis heute gehört sie in vielen deutschen Küchen zur Grundausrüstung wie Salz und Pfeffer, um Suppen, Soßen, Aufläufe und Eintöpfen zu würzen. Der Namensgeber für das Gewürz ist der vor 175 Jahren geborene Erfänger Julius Maggi. Maggi ist auch der Urvater des Brühwürfels und überdies einer der Pioniere der industriellen Lebensmittelproduktion. „Er war ein umtriebiger Unternehmer“, sagt Albert Pfiffner, Archivchef des Schweizer Nahrungsmittelriesen Nestlé, zu dem Maggi seit 1947 gehört.

Ein Ma, zwei gg, ein i: für Deutsche ist die Sache mit der Aussprache klar: Maggi eben.



Eine Mitarbeiterin der Produktion in Singen zeigt die Flüssigwürze.

Aber der Namensgeber sprach sich anders aus. Julius Maggi war der Sohn eines italienischen Einwanderers. Sein Name wird deshalb „Madschi“ ausgesprochen, wie der Lago Maggiore. In vielen Ländern wird die Firma Weitere Werte gibt es heute in China, Polen, Kamerun, Elfenbeinküste und Mexiko.

Julius Maggi wurde 1846 in Frauenfeld unweit des Bodensees in der Schweiz geboren. Sein Vater brachte es mit einer Mühle zu

Wohlstand. Als der Sohn die Firma mit 23 Jahren übernahm, kam im Zuge der Industrialisierung immer mehr günstiges Getreide aus dem Ausland. Maggi ersann neue Produkte und wollte er nahrhafte und günstige Nahrung für Arbeiter machen und begann Mehl aus eiweißhaltigen Hülsenfrüchten, Leguminosen.

Maggi war so begeistert, dass er eine Tochter Leguminosa nennen wollte, was seine Frau gerade noch verhindern konnte. Zum Glück: „Die Leguminosen waren ein Flopp“, sagt Pfiffner. Unbeirrt machte Maggi aber weiter. Er brachte die etwas erfolgreicher Suppenmehle aus Erbsen und Bohnen auf den Markt. Den unternehmerischen Durchbruch schaffte Maggi aber 1886 mit der Flüssigwürze, einer Weltneuheit. Schon ein Jahr später begann die Abfüllung in einem Werk im deutschen Singen unweit des Bodensees, wo bis heute Maggi-Würze hergestellt wird. 240000 Flaschen sind es täglich, die in 21 Länder exportiert werden. Weitere Werte gibt es heute in China, Polen, Kamerun, Elfenbeinküste und Mexiko.

Laut einer Verbrauchererhebung verbraucht jeder deutsche Haushaltgut im Mit-

tel einen halben Liter Maggi-Würze im Jahr. Das Saarland ist nach Angaben von Nestlé Maggi-Hochburg. Ein Kringel Fleischwurst mit Maggi-Flaschen statt Kerzen darauf ist als „saarländischer Adventskranz“ bekannt.

Julius Maggi brachte nach der erfolgreichen Flüssigwürze weitere Produkte heraus, so 1908 den legendären Brühwürfel. Auch im Marketing war Maggi Pionier. Als einer der ersten Unternehmer richtete er eine Werbeabteilung ein.

# 240 000

Flaschen Maggi-Flüssigwürze werden täglich in Singen abgefüllt.

Der Maggi-Brühwürfel hat den Maler Picasso inspiriert: Er verewigte ihn 1912 in seinem Werk „Paysage aux affiches“. Joseph Beuys verwendete die Maggi-Flasche 1972 für sein Objekt „Ich kenne kein Weekend“. Die Flasche mit dem gelb-roten Etikett hat Maggi selbst entworfen. An dem Design hat sich in gut 130 Jahren wenig geändert. dpa

## Hermann bedauert Aus für Tempo 130

**STUTTGART.** Baden-Württembergs Verkehrsminister Winfried Hermann bedauert das Aus für ein generelles Tempolimit auf Autobahnen bei den Sondierungen von SPD, Grünen und FDP im Bund. In dem Sonderungspapier steht „sehr eindeutig – zu meinem Leidwesen – drin: kein Tempo 130 auf Autobahnen“, sagte der Grünen-Politiker im Radioprogramm SWR Aktuell. „Das wird nicht nachträglich noch korrigiert werden, da glaube ich, ehrlich gesagt, nicht dran.“

Ohne dieses Zugeständnis seien weitere Gespräche mit der FDP nicht möglich gewesen: „Das ist einer der Punkte, bei dem ich den Eindruck hatte, das war der Einstiegspreis der FDP.“ Der Minister hatte sich immer wieder für ein Tempolimit von 130 Kilometern pro Stunde auf Autobahnen starkgemacht. Seine Vision sei ein Straßenverkehr ohne Tote und Schwerverletzte, argumentierte er. Eine Umfrage im Auftrag des SWR und der Stuttgarter Zeitung hatte jüngst ergeben, dass 60 Prozent der befragten erwachsenen Baden-Württemberger Tempo 130 als wichtigen Schritt für mehr Klima- und Umweltschutz erachten.

lsw

**Florenz**  
»FINALE GROSSO«

4 Tage: 14.11.21 / 19.11.21 / 3.1.22

für wirklich nur **€ 398,-**  
Bei Buchung -25.10.21 | Regular: € 508,-

Bei Buchung -25.10.21 | Regular: € 508,-

1 Anreise in Ihr 4\*-KOMFORTHOTEL mitten in FLORENZ! Wer möchte, genießt am Abend ein Welcome-Dinner in einer typischen Trattoria (Aufpreis). 2 Heute zeigen wir Ihnen die Metropole bei einer STADTFÜHRUNG, Nachmittags FREIZEIT. Wer will, besucht die UFFIZIEN (Aufpreis). 3 Beim zweiten Teil der STADTFÜHRUNG führt Ihr erster Weg in die Markthalle – ein Eldorado für kulinarische Genüsse! Nachmittags Freizeit. 4 Heimreise. | INFOS [www.hauser.reisen/f-fs](http://www.hauser.reisen/f-fs)

LEISTUNGS-KOMPLETTPAKET:  
✓ Reise im exklusiven 5\*-hauser.premium-preis mit Bordservice  
✓ 3 Übernachtungen im 4\*-Komforthotel  
✓ 3 x Frühstück  
✓ hauser.sicherheitsplus  
✓ Qualifizierte hauser.reiseleitung  
✓ Alle Ausflüge & Fahrungen (Wert: € 65,-)  
NEU! Zusatzplätze für nur € 398,- bei Buchung bis 25.10.21, danach + € 110,- | EZ: + € 159,- | Besuch Uffizien: + € 35,-

Das schöne Florenz begeistert abseits des Touristenrumms mit Saisonabschlussreise als großes Städtereise-nis mit Kunst & Kultur  
→ Begegnungen mit den Medici, Michelangelo, Botticelli und Gucci



Neu!!!

Entdecken Sie die schönsten Reisen für den Frühling in unserem neuen Reisemagazin! Erleben Sie zur schönsten Reisezeit die Schönheit Andalusiens, Mallorcas, Italiens Südens, Griechenlands, Malta und vielen weiteren Zielen. Und das mit bequemer Anreise per Flug und Rundreise vor Ort im 5\*-hauser.bus!

Magazin vorab auf [emag.hauser.reisen](http://emag.hauser.reisen)

Exklusives 4\*-Hotel in Berlin-Potsdam  
→ Alle Höhepunkte der Hauptstadt erleben:  
Regierungsviertel, Brandenburger Tor, Alexanderplatz, KaDeWe, Mauer...  
→ Viele Weihnachtsmärkte

Kurzurlaub an der Ostsee ab 699€

12 Tage: 08.11.-19.11.21 | Inklusive • 4\*-Busreise  
• 11 Nächte im 3\*-Hotel  
• 11 x Frühstück • 11 x Abendessen  
• Nutzung von Schwimmbad, Sauna und Fitnessraum  
• Medizinische Eingangsuntersuchung und 3 Kurandenungen pro Werktag

1 Anreise an die Bernsteinküste – Vorfreude inklusive!  
2-6 Das mit dem ärztlichen Eingangsgepräch können Sie die Anwendungen in vollen Zügen genießen.  
7-12 Entdecken Sie mit uns das schöne Stettin! Beim zweiten Ausflug zeigen wir Ihnen die Bernsteinküste bei einer Küstenrundfahrt.  
8-10 Dreimal täglich erhalten Sie die verordneten Anwendungen und lassen sich dabei verwöhnen!  
12 Heimreise. | EZ: + € 59,- | Superiorzimmer: + € 99,- | Ausflugs paket: + € 39,-

preiswert.reisen  
Eine Marke der hauser.reisen GmbH  
Berner Feld 22 | 78628 Rottweil  
Tel.: 0741/5300-150  
[www.preiswert.reisen](http://www.preiswert.reisen)

**Amsterdam**  
LICHTERZAUBER

4 Tage: 1.12.21 / 8.12.21 / 16.12.21

für wirklich nur **€ 398,-**  
Bei Buchung -25.10.21 | Regular: € 508,-

Bei Buchung -25.10.21 | Regular: € 508,-

1 Zum Auftakt: WEINHAUTSMARKT in Valkenburg. Abends Hotelbezug in Amsterdam. 2 Sie lernen das wunderschöne AMSTERDAM bei einer STADTFÜHRUNG kennen. Für den Nachmittag empfehlen wir einen Bummel über den Weihnachtsmarkt. 3 FREIZEIT – unser Tipp: ein Strandspaziergang am Morgen & nachmittags nochmal Amsterdam! 4 Auf letzter Höhepunkt: Weihnachtsmarkt in Maastricht. Danach Heimreise. | INFOS [www.hauser.reisen/nl-fs](http://www.hauser.reisen/nl-fs)

LEISTUNGS-KOMPLETTPAKET:  
✓ Reise im exklusiven 5\*-hauser.premium-preis mit Bordservice  
✓ 3 Übernachtungen im 4\*-Komforthotel  
✓ 3 x Frühstück  
✓ hauser.sicherheitsplus  
✓ Alle Ausflüge, Fahrungen, City Tax & Grachtenrundfahrt (Wert: € 105,-)  
NEU! Zusatzplätze für nur € 298,- bei Buchung bis 25.10.21, danach + € 110,- | EZ: + € 169,- | Standardzimmer: + € 19,-

Rund um Weihnachten versprüht die Grachtenwelt einen besonders festlichen Zauber!  
→ Das Light Festival – Sie immensen einer magischen Lichterwelt – wow!  
→ Maastricht & Valkenburg – einfach zauberhaft



Stimmungsvolle Reise  
→ Komfortreise mit tollem 4\*-Hotel zum absoluten hauser.vorteilspreis!  
→ Weihnachtsromantik pur in Erfurt, Leipzig und Dresden  
→ Striezelmarkt: glanzvoll, traditionell & festlich

4 Tage Wien zum Top-Schnäppchenpreis – das gibt es nur bei uns!  
→ Die Donaumetropole in einem einmaligen vorweihnachtlichen Flair – eine ganz besondere Reisezeit für Wien  
→ Mit Weihnachtskonzert!

**Leipzig**  
ADVENTSMÄRCHEN

4 Tage: 24.11.21 / 8.12.21 / 16.12.21

für wirklich nur **€ 298,-**  
Bei Buchung -25.10.21 | Regular: € 408,-

Bei Buchung -25.10.21 | Regular: € 408,-

1 Anreise & Hotelbezug vor den Toren Wiens. 2 STADTRUNDFAHRT in der Donaumetropole. Nachmittags empfehlen wir einen Bummel über den Weihnachtsmarkt. Abends haben wir Sie in einem typisch wienerischen RESTAURANT reserviert! 3 Morgens Besuch von SCHLOSS & PARK SCHÖNBRUNN (Aufpreis). Nachmittags FREIZEIT. Abends geht's zum HEURIGEN. Danach LICHTERFAHRT durch Wien. 4 Rückreise mit Stopp am STIFT MELK! | INFOS [www.hauser.reisen/d-a-via](http://www.hauser.reisen/d-a-via)

LEISTUNGS-KOMPLETTPAKET:  
✓ Reise im exklusiven 5\*-hauser.premium-preis mit Bordservice  
✓ 3 Übernachtungen im 4\*-Komforthotel  
✓ 3 x Frühstück  
✓ hauser.sicherheitsplus: sichere Zielgebiete, zertifiziertes Hygienekonzept, 2G-Vorteil, ...  
✓ Alle Ausflüge & Fahrungen & City Tax (Wert: € 78,-) und CO2-Ausgleich  
NEU! Zusatzplätze für nur € 298,- bei Buchung bis 25.10.21, danach + € 110,- | EZ: + € 99,-

4 Tage Wien zum Top-Schnäppchenpreis – das gibt es nur bei uns!  
→ Die Donaumetropole in einem einmaligen vorweihnachtlichen Flair – eine ganz besondere Reisezeit für Wien  
→ Mit Weihnachtskonzert!



Exklusives 4\*-Hotel in

## Das Schwedenrätsel

Unrichtigkeit	Windstoß	Stadt in d. Champagne (Frankr.)	Magnetende	amerik. Rekordsprinter (Jesse) †	Krümmung, Kurve	Verbindungsbolzen	Schlagwort der Frz. Revolution	alt-japan. Ritteradel	sinnloses, lautloses Schießen	frz. Schauspieler (Jean) 1998	Gleichgewicht	Riese im Alten Testamente	früherer türkischer Titel	Koseform von Iiona
Fluss in Spanien				Stadt der USA portug.: Lissabon			Herzog aus Goethes „Egmont“			deutscher Gegner v. Bismarck † 1913				
Ort der Verdammnis				franz. Herrscheranrede	früherer Schachweltmeister	Hochgebirgsweide		Name e. europ. Trägerrakete		Q 1			fläm.: Lüttich	
			Kerbtier			Sitz des Internat. Roten Kreuzes	Kurzform von Ulrike	spanischer Flieder		arabischer Frauenname				
Schwermetall		Stadt auf Sizilien Nahostbewohner			Hab-Raff-sucht					dünnes Verpackungsmaterial		wild brausen		
		dt. Physiker-chemiker 1899	männliche Biene	Weber-kamm		Stadt in Frankreich US-Film-star (Meg)		Ton-taubenschießen	gut trainiert, in Form			Q 8		
Rasenpflanze	süddt. u. österr.: Berg-Bergkuppe	Saale-Zufluss Formel-1-Rennfahrer †		Kurort an der Müritz	lt. Heiliger (Filippo) † engl. webi. Vorname	Q 4 altgriechischer Hauptstamm	Strauchreihe	deutscher Dichter Heinrich † 1856	ugs. Kurzwort für eine Süßigkeit		Weinglas	Streit, Zwist		
tropischer Laufvogel			ein Raubtier männl. Vorname											
in der Höhe		heutiger Name der Stadt Ohlau			geordnetes Dokument im Computer	Vereinigung, Bündnis	Geweih des Rehbocks	bejahrter Mann	Stoßwaffe im Ma.					
dt. Außenminister † 2016		Q 7	Gegenstand des Denkens (Philos.)		ein Edelgas Über-schuss					Q 9 Münze in Kroatien	Reizklima (Meer)	Tat- ablauf		
Weite, Fremde	Funk-, Radio-, Fernsehzubehör		Q 2		Teil des Bogens Stadt in Indien	klasse der Wirbel-tiere	schlechte An-gewohnheit		wütend	träger, schlaff				
<b>AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS</b>														
■ ■ ■ P T D B S L M L E H A R ■ R U H E ■ E X E ■ S A F E ■ W A R E ■ S A L I N E ■ A Z U R ■ E X P O ■ R A U B E N ■ S U M S ■ F I N I G N O N O L L I ■ C H I C G E S O E F F C ■ M A D O N N A ■ T H O M O ■ C ■ E ■ E ■ A K R O B A T ■ T ■ W E D E L ■ D ■ K U H B L U M E ■ I ■ M ■ S A L O N ■ R E H E G E N I U S ■ P ■ K R Y P T O N ■ R ■ D I N E R ■ F ■ E ■ G E L A E U F ■ F ■ B U H E N ■ B ■ B ■ T R A T T O R I A ■ S ■ V I S U M ■ R ■ N E O ■ H E A T ■ T E E ■ J U L I A ■ T ■ A N D E R E ■ W I S E N T ■ K A U F ■ L ■ G A M M A ■ B ■ C ■ C R E O L E ■ W ■ D I N O ■ O ■ O ■ U N N A ■ D A R R E ■ L A B E ■ D I E N E R ■ N O N A S S I S ■ F E L G E ■ A D E P T ■ K I L T ■ L ■ A N M U T ■ S E P A R E E														
<b>Talglicht (1-9)</b>														
1	2	3	4	5	6	7	8	9						

Unter allen Anrufern, die die richtige Lösung wussten, verlosen wir am Ende der Woche einen Einkaufsgutschein von DM im Wert von 100 Euro.

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Teilnahmebedingungen und Datenschutzbestimmungen unter [www.stuttgarter-zeitung.de/gewinnspiel](http://www.stuttgarter-zeitung.de/gewinnspiel)

\*Legion 0,50 Euro pro Anruf aus dem deutschen Festnetz, ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunknetz.

## Sudoku

## MITTEL

7	1			9	
2	1	7	6		
6	2	9	4		
	9			2	
5		4		9	
6		8			
5	6	2	7		
3	4	1	9		
7		8	6		

## SCHWER

3		2	5	
6		8		
9	6	4	4	
2	9		5	
8		3		1
1	5	6	6	
5	3	9		
4		7		3
9	7			8

## Aktuelle Sudoku-Auflösung

1	3	9	7	4	5	8	1	6	2	7	4	3	5	2
9	8	4	7	1	3	5	2	6	4	3	1	6	9	7
6	1	5	8	2	3	4	7	9	5	2	8	7	4	3
4	1	3	2	5	8	6	7	9	5	6	3	4	7	1
1	6	9	5	2	8	7	4	3	1	6	5	4	3	2
5	2	8	7	4	3	1	6	9	5	6	3	2	8	7
3	4	7	1	6	5	4	3	2	8	7	4	1	6	9
8	3	6	2	9	5	4	7	1	6	5	4	3	2	8
9	6	4	5	7	3	1	8	2	9	5	6	4	3	2
3	8	7	4	1	2	9	5	6	3	2	8	7	4	1

## MITTEL

**Der 7. Tag**  
★★★ 3 Sat, 2015  
Roland Suso Richter.  
D 2017. TV-Thriller mit Stefanie Stappenbeck, Marcus Mittermeier, Katharina Schüttler. Der Tag beginnt wie ein Albtraum: Sybille Thalheim wacht in einem fremden Hotelzimmer auf, in ihrer Hand ein blutverschmiertes Messer. Alles sieht danach aus, als habe Sybille einen Mord begangen. Panisch fleht sie. Der Tote ist ihr erst abgetauchter Mann Michael Thalheim. Vor anderthalb Jahren hatte sich der Notar mit 20 Millionen Euro an veruntreuten Mandanten-geldern nach Südamerika abgesetzt. 90 Min.

**16 Blocks**  
★★★ Kabel 1, 2015  
Richard Donner. USA/D 2006. Actionfilm mit Bruce Willis, Yasiin Bey, David Morse. Der abgeholtete Cop Jack Mosley soll den Kleinrindern Eddie Bunker rechtzeitig zum Gerichtsgebäude bringen, damit dieser dort als wichtiger Zeuge vor einem Untersuchungsausschuss seine Aussage macht. Aus dem vermeintlichen Routinejob wird ein knallharter Überlebenskampf über 16 Blocks hinweg, haben es doch die angeklagten Polizisten auf Eddie abgesehen – und auch auf seinen Beschützer. 130 Min.

**Hostage – Entführt**  
★★★ Kabel 1, 22.25  
Florent Siri. USA/D 2005. Actionfilm mit Bruce Willis, Kevin Pollak, Jimmy Bennett. Der einstige Geisel- unterhändler Jeff Talley kommt auch als Polizeichef einer Provinzstadt nicht zur Ruhe: Er bekommt es mit drei jugendlichen Kriminel len zu tun, die Familie Smith in deren Haus in ihre Gewalt gebracht haben. Die Lage verschärft sich, als Talleys eigene Familie von der Mafia bedroht wird, die verlangt, dass der Sheriff belastende Unterlagen aus dem Tresor der Smiths verschwinden lässt. 140 Min.

**VOX**  
6.30 CSI: NY 7.20 CSI: De Tätern auf der Spur 9.10 CSI: Miami 10.05 CSI: Miami 11.55 vox nachrichten 12.00 Shopping Queen 13.00 Zwischen Tüll und Tränen 14.00 Mein Kind, dein Kind 15.00 Shopping Queen 16.00 Zwischen Tüll und Tränen 17.00 18.00 First Dates 19.00 Das perfekte Dinner. Tag 2: Sandra, Ingolstadt 20.15 Be-sonders verbitten 22.15 Pia – Aus nächster Nähe 0.15 vox nachrichten 0.35 Medical Detectives

**Bayern**  
13.25 Elefant & Co. 14.15 Aktiv und gesund 14.45 Gefragt – Ge-fragt 15.30 Schnittig 16.00 BR24 Rundschau 16.15 Wir in Bayern 17.30 Frankenschau aktuell 18.00 Abendschau 18.30 BR24 Rundschau 19.00 Gesundheit! 19.30 Dahoam is Dahoam 20.00 20.15 Tatort: Gier. Krimi-film. A 2015 21.45 BR24 Rund- schau 22.00 Peter und Paul 22.50 Man nannte sie „Jekes“ 23.35 Nachtlinie extra 0.05 Klickklack

**Servus TV**  
11.05 Mega-Bauten 12.00 Moderne Wunder 13.00 mareTV 13.55 Auf legendären Routen 14.00 Spektakuläre Bauwerke 16.00 Moderne Wunder 16.55 Servus Wetter 17.00 Quizjagd 18.00 Wildes Mexiko 19.00 Ser- vus Nachrichten 19.10 P.M. Wis- sen 19.20 Servus Wetter 20.15 Hubert und Staller. Spiel mir das Lied vom Tod / Mord nach Art des Hauses 22.15 Klartext 22.55 Hubert und Staller 0.40 Klartext

**Arte**  
11.45 Die wunderbare Welt der Weine 12.15 Re: 12.50 Arte Journal 13.00 Stadt Land Kunst 13.50 ★ Der seidene Faden. Drama, USA/GB 2017 16.00 Auf den Dächern der Stadt 17.50 Italien, meine Liebe 19.20 Arte Journal 19.40 Re: 20.15 Dürre in Europa 21.10 Auf dem Trockenland 22.05 Die Erdzisterne. Dokufilm, F 2019 23.45 Das Stadt-Experiment 0.40 Bis zum letzten Tropfen – Euro- pas geheimer Wasserkrieg

**3 Sat**  
13.10 Historische Seilbahnen der Schweizer Alpen 13.25 Inseln der Schweiz 15.05 Traumhafte Bahnstrecken der Schweiz 18.30 nano 19.00 heute / Wetter 19.18 3sat-Wetter 19.20 Kulturzeit 20.00 Tagesschau 20.15 Der 7. Tag. TV-Thriller, D 2017 21.45 kinokino. U.a.: The French Dispatch" 22.00 ZIB 2.22 makro 22.55 Feindliche Dokufilme. Gewalt und Gegengewalt ohne Ende? Dokufilm, D 2020 0.15 Reporter

**Kinderkanal**  
13.15 TanzAlarm Club 13.40 Die Pefferkörner 14.10 Schloss Einstein 15.00 Dance Academy 15.50 Lenas Ranch 16.35 Die Marco Polo 17.25 Arthur und die Freunde der Tafelrunde 18.00 Sesamstraße präsentiert: Eine Möhre für Zwei 18.15 Super Wings 18.35 Elefantastic! 18.47 Baumhaus 18.50 Sandmann 19.00 Robin Hood 19.25 Stoff und Text 19.50 logo! 20.00 KIKA Live 20.10 Die Mixed-WG 20.35 Die Mädchen-WG

**Tele 5**  
6.00 Joyce Meyer 6.25 Dau- erwerbesendung 7.25 Joyce Meyer 7.55 Dauerwerbesen- dung 16.15 Stargate 17.10 Star Trek – Deep Space Nine 18.15 Stargate Atlantis. Der Eindringling 19.10 Stargate. Die Invasion 20.15 Lava – Die Erde vergibt. TV-Drama, CDN/USA 2008 22.05 Ausgesetzt in der Wildnis 23.05 Ed Stafford 0.05 Verrückt nach Tornados 1.05 Dauerwerbesendung

# MEDIZIN & GESUNDHEIT

## Rückenschmerzen

# Chronische Rückenschmerzen: Dieses Arzneimittel kann helfen<sup>1</sup>

Dieses pflanzliche Arzneimittel setzt gezielt an der Ursache akuter und chronischer Rückenschmerzen<sup>1</sup> an und begeistert Verwender.

**M**ehr als 17 Millionen Deutsche leiden an chronischen Rückenschmerzen-Tendenz stark steigend. Bei der Mehrheit der Betroffenen sind akute oder chronische Nervenreizungen im Rücken die Schmerzursache. Denn ist ein Nerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen (bekannt: Ischiasnerv). Herkömmliche chemische Schmerzmittel helfen kaum, wie Mediziner der Deutschen Gesellschaft für Neurologie bestätigen, da sie nicht gegen die ursächliche Reizung der Rückennerven wirken. Hier setzt ein rezeptfreies Arzneimittel aus Deutschland an (Lumbagil, rezeptfrei, Apotheke). Lumbagil wurde zur gezielten Behandlung schmerhafter Nervenerkrankungen im Rücken entwickelt und setzt damit gezielt an der Ursache an. Die Rücken-Medizin verdankt seine einzigartige

Wirkung einem speziell aufbereiteten Arzneistoff der potenzen Heilpflanze *Aconitum napellus* und ist sogar zur gezielten Behandlung von Ischias-Schmerzen zugelassen. Dank Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich schnell entfalten. Das pflanzliche Arzneimittel hat keine bekannten Neben- oder Wechselwirkungen und ist daher auch ideal zur dauerhaften Anwendung geeignet. Gerade Betroffene mit chronischen Beschwerden profitieren. Denn eine dauerhafte

**Fazit:** Mit Lumbagil können akute und chronische Rückenschmerzen wirksam gelindert werden.<sup>1</sup> Fragen Sie in Ihrer Apotheke nach Lumbagil.



### Behandlung der SCHMERZURSACHE

Unser Rücken ist durchzogen von unzähligen Nervenbahnen, die sich in einem feinen Netz vom Rückenmark über den gesamten Rücken spannen. Ist ein Rückennerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen. Das pflanzliche Lumbagil setzt gezielt an dieser Schmerzursache an, dem gereizten Nerv. Dank der Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich so schnell im Körper entfalten.



Meine Rückenschmerzen sind nach 4 Wochen Anwendung komplett verschwunden. Ich bin sehr zufrieden!

Georg F.



Ich habe meine Ischiaschmerzen endlich in den Griff bekommen.

Gerhard M.



Meine Rückenschmerzen sind wie weggeblasen. Ich bin sehr begeistert.

Maja M.



[www.lumbagil.de](http://www.lumbagil.de)

### Für die Apotheke

Gezielt gegen die Ursache bei Rückenschmerzen<sup>1</sup>

Lumbagil:  
30 ml: PZN 16031824  
50 ml: PZN 16031830  
100 ml: PZN 16031847

## Arthrose

# Gelenkschmerzen: Diese Nr. 1<sup>\*</sup> Tablette begeistert

Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Arthrose-Tablette<sup>\*</sup> verspricht Betroffenen Linderung bei Verschleißerkrankungen der Gelenke.<sup>2</sup>

**E**ine wirksame pflanzliche Tablette gibt Millionen Betroffenen mit Gelenkbeschwerden aktuell Hoffnung. Wissenschaftler haben beobachtet, dass Gelenkschmerzen durch die Behandlung mit einem pflanzlichen Spezialextrakt deutlich gemindert werden konnten.<sup>2</sup> Die Mediziner und Patienten waren begeistert. Basis

des untersuchten Wirkstoffs ist ein hochkonzentrierter Extrakt der Arzneipflanze *Harpagophytum Procumbens*. Dieser ist auch im Arzneimittel Gelencium EXTRACT (Apotheke, rezeptfrei) enthalten und hochdosiert aufbereitet.<sup>3</sup> Im Vergleich zu den meisten bisherigen Therapien (Tagesdosis: 960 mg) beträgt die aufgenommene Wirkstoffdosis bei Gelencium EXTRACT 2.400 mg. Hierzu können außerdem alle Arthrose-Betroffene profitieren, die meist eine besonders nebenwirkungsarme Langzeittherapie suchen. Denn eine Dauertherapie mit chemischen Schmerzmitteln ist aufgrund des Nebenwirkungsprofils bei längerer Anwendung (z.B. Magengeschwüre, Bluthochdruck) häufig nicht empfehlenswert. Harpagophytum-Arzneimittel hingegen sind gut verträglich – in einer wissenschaftlichen Übersichtsarbeit zeigten mehr als 97% aller Anwender keine Nebenwirkungen.<sup>4</sup> Da der Wirkstoff zudem

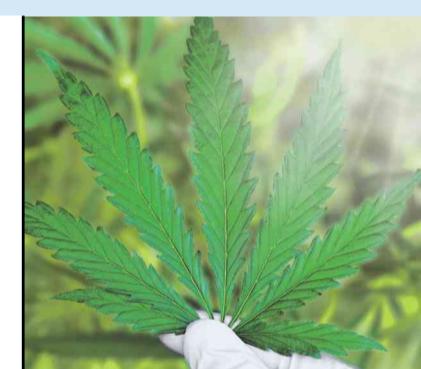
keine Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln aufweist, kann er auch als Langzeittherapie eingesetzt werden. Die offizielle europäische Fachgesellschaft (ESCP) empfiehlt eine Einnahme von mindestens 3 Monaten.<sup>5</sup> So kann Gelencium EXTRACT Patienten dabei helfen, die Beschwerden zu reduzieren und die Lebensqualität spürbar zu steigern.<sup>2</sup>

**Fazit:** Gelencium EXTRACT kann helfen, Gelenkschmerzen zu lindern.<sup>2</sup> Fragen Sie jetzt in Ihrer Apotheke nach Gelencium EXTRACT.



### Die Nr. 1<sup>\*</sup> Tablette bei ARTHROSE

Tausende zufriedene Patienten in Deutschland konnten bereits von Gelencium EXTRACT profitieren. Drei Gründe sprechen für diesen Erfolg: die spürbare Linderung der Gelenkbeschwerden<sup>2</sup>, die verbesserte Beweglichkeit und die gute Verträglichkeit<sup>4</sup>. Kein Wunder, dass Gelencium EXTRACT Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Tablette bei Arthrose ist.\*



## CANNABIS

**D**ank modernster Forschung kommt Cannabis heute in verschiedenen Bereichen zum Einsatz. Dabei sind nicht alle Präparate gleich empfehlenswert. Patienten sollten daher stets auf geprüfte Präparate aus der Apotheke setzen. Aktuell begeistert ein einzigartiger hochdosierter Cannabis-Extrakt Experten und Verwender gleichermaßen. Die Anwenderzufriedenheit liegt bei 91%.<sup>\*\*</sup> Der CBX 5%-Extrakt wird aus der Pflanze *Cannabis sativa* gewonnen und ist in der Rheumagil Cannabis Aktiv Creme hochwertig aufbereitet. Das Präparat erfüllt die höchsten Anforderungen an Qualität und Reinheit und ist rezeptfrei in allen Apotheken erhältlich.

91% zufriedene Anwender<sup>\*\*</sup>

### Für die Apotheke

Cannabis Creme Hochdosiert. Natürlich. Nicht berauscheinend.



Rheumagil® Cannabis Aktiv Creme freiverkäufliches Kosmetikum 100 ml, PZN: 1608653

\*\* Marktforschung, N = 53

Abbildung wahren Betroffenen nachempfunden. <sup>1)</sup> Absatz nach Packungen, pflanzliche Arthrose-Tabletten, Quelle: Insight Health, Jan.-Aug. 2021. <sup>2)</sup> Rückenschmerzen infolge Nervenreizungen, Nervenentzündungen oder -quetschungen. <sup>2)</sup> Chubasik et al. Comparison of outcome measures during treatment with the proprietary Harpagophytum extract doloeiffin in patients with pain in the lower back, knee or hip. In: Phytotherapy. 2002 Apr;9(3):181-94; Anwendungsbeobachtung (ohne Randomisierung und Verblindung). <sup>3)</sup> Die Standard-Tagestherapiedosis bei Harpagophytum Procumbens-Monopräparaten in Deutschland beträgt 960 mg. Bei Gelencium EXTRACT beträgt die Tagesdosis 2.400 mg. <sup>4)</sup> Vlachojannis. Phytother. Res. 2008; 22:149-152. Systematic Review. <sup>5)</sup> Harpagophytum radix. In: European Scientific Cooperative on Phytotherapy, ed. ESCOP Monographs. 2nd Ed. Stuttgart, New York: Thieme; 2003: 233-240.

Pflichttext: Gelencium EXTRACT Pflanzliche Filmtabletten. Wirkstoff: 600mg Teufelskralle-Trockenextrakt. Zur Anwendung bei Erwachsenen. Pflanzliches Arzneimittel zur unterstützenden Behandlung bei Verschleißerkrankungen (degenerative Erkrankungen) des Bewegungsapparates. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

Pflichttext: Lumbagil®. Wirkstoff: Aconitum napellus Dil. 04. Homöopathisches Arzneimittel als Begleittherapie bei schmerhaften Nervenerkrankungen (z. B. Trigeminusneuritis, Ischias), bei beginnenden akut lieberhaft-entzündlichen Erkrankungen, funktionelle Herzstörungen mit Angstzuständen. Enthält 49 Vol.-% Alkohol. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

### Für die Apotheke

Spürbare Linderung<sup>2</sup>

Gelencium EXTRACT:

75 Tabletten: PZN 16236733  
150 Tabletten: PZN 16236756



[www.gelencium.de](http://www.gelencium.de)

SWISS MADE

## Was sich bei den Medikamenten gegen Corona tut

Das eine Mittel zur Covid-Behandlung ist noch nicht gefunden. Forscher setzen auf verschiedene Präparate.

**P**harmaunternehmen weltweit arbeiten an der Entwicklung von Medikamenten gegen eine Covid-19-Erkrankung. Ein für alle Patienten zugelassenes Mittel fehlt zwar weiterhin. Neben Medikamenten, die eigentlich für andere Erkrankungen entwickelt und gegen Covid verwendet wurden – wie Remdesivir oder Dexamethason – befinden sich acht Medikamente zur Covid-Therapie bei der EU-Arzneimittelbehörde EMA auf verschiedenen Stufen im Zulassungsverfahren.

In speziellen Fällen eingesetzt wird etwa bereits eine Kombination der monoklonalen Antikörper Casirivimab und Imdevimab (Handelsname Regn-CoV2) von Regeneron und Roche. Dieser Cocktail ist das erste Medikament, das die WHO zur Vorbeugung gegen schwere Verläufe bei Patienten mit milden Symptomen aber mit Risikofaktoren empfiehlt.

Monoklonale Antikörper werden im Labor hergestellt. Monoklonal bedeutet, dass die eingesetzten Antikörper alle gleich sind und das Virus an einem fest definierten Ziel angreifen. Der Virologe Christian Drosten von der Berliner Charité sagte im NDR-Coronapodcast, dass eine Verabreichung monoklonaler Antikörper aber „fast immer schon zu spät“ sei – nämlich dann, wenn sich das Virus im Körper bereits stark vermehrt habe. Bei durchschnittlichen Patienten sei das meist schon zu Symptombeginn der Fall.

In jüngsten Tests mit dem Antikörper-Cocktail AZD7442 (auch: Evusheld) von AstraZeneca zeigte sich in einer klinischen Studie: Das Risiko, symptomatisch an Covid-19 zu erkranken, konnte mit der Kombination um 77 Prozent verringert werden. Am 14. Oktober begann die EMA mit einem Prüfverfahren zur Zulassung.

Jüngst macht die ursprünglich gegen die Grippe entwickelte Pille Molnupiravir des US-Konzerns Merck Schlagzeilen, die ähnlich wie Remdesivir die Ausbreitung des Coronavirus in den Körperzellen verringern soll. Einer klinischen Studie zufolge reduziert sie die Wahrscheinlichkeit sehr schwerer Verläufe. Merck wollte schnellstmöglich weltweit Zulassungsanträge stellen.

Umstritten ist der Einsatz des Antiwurmmittels Ivermectin. Jüngst zeigte eine übergreifende Analyse mehrerer Studien keinerlei Hinweis auf eine Wirksamkeit. Das RKI warnt vielmehr vor heftigen Nebenwirkungen. Auch die Malaria-Medikamente Hydroxychloroquin und Chloroquin stellten sich als wirkungslos heraus.

Von Sebastian Xanke

**D**raußen regnet es, als sich Veronica Robinson in einem Stuttgarter Hotelzimmer hinsetzt und beginnt zu erzählen: von sich, ihrer Familie, ihrem Erbe. Robinson ist die Urenkelin von Henrietta Lacks, heute auch bekannt als Mutter der modernen Medizin. Was nach einer ruhmreichen Familiengeschichte klingt, ist geprägt von Rassismus und verlorenem Vertrauen.

Um das zu verstehen, ist ein Blick in die Geschichte notwendig. Henrietta Lacks wächst im Jahr 1920 unter den Fittichen ihres Großvaters im US-Bundesstaat Virginia auf, heiratet, gebürt fünf Kinder. „Zu einer Zeit, in der Schwarzsein quasi bedeutete, auf eine Landmine zu treten“, erzählt Robinson. 1951 besucht ihre damals 30-jährige Urgroßmutter mit starken Unterleibsblutungen ein Krankenhaus. Diagnose: Gebärmutternhalskrebs. Acht Monate später stirbt Lacks. Der Krebs hatte ihren Körper bereits vollständig zerfressen.

Noch während der Behandlung entnehmen Forscher der schwer kranken Frau ohne ihr Einverständnis Proben des Tumors. Die Zellen erweisen sich als außergewöhnlich widerstandsfähig und ermöglichen einen wissenschaftlichen Durchbruch: Hela-Zellen, benannt nach den ersten beiden Buchstaben von Henrietta Lacks Name, gedeihen im Labor so gut wie keine Zellen zuvor.

In der Folge ermöglichen sie einige der größten medizinischen Errungenschaften der vergangenen 70 Jahre. Lacks Zellen helfen mitunter bei der Entwicklung des Polio-Impfstoffes und der Herstellung unterschiedlicher Medikamente zur Bekämpfung von Krebs, HIV und Parkinson. Auch Impfstoffe gegen das Coronavirus basieren auf den Zellen. Während Henrietta Lacks im Sterben liegt, schreibt ihre DNA Geschichte und geht später um die Welt – ohne, dass sie oder ihre Angehörigen darüber informiert werden.

Hier beginnt das Erbe der Lacks-Familie. Erst rund 20 Jahre nach Henrietta Lacks Tod erfahren ihre Angehörigen nach und nach von den medizinischen Erfolgen und der Pharmaindustrie, die aus den Hela-Zellen Multimilliarden Dollar erwirtschaftete. Auch andere erkennen die bemerkenswerte Geschichte: Es wird ein Bestseller über Henrietta Lacks geschrieben, die weltbekannte US-Schauspielerin und Talkmasterin Oprah Winfrey spielt 2017 in einem Film über das Leben der jungen Schwarzen mit.

Die Angehörigen von Lacks werden zu alldem zwar befragt, fühlen sich aber zunehmend außen vor gelassen und beklagen eine an manchen Stellen verzerrte Darstellung ihrer Mutter, Großmutter, Urgroßmutter. Sie sind sich einig: Zu oft wurde über ihre Familie geredet, zu viel Geld mit ihrem Namen verdient. Auf eine Entschädigung für die illegale Probenentnahme und den daraus entsprungenen Erfolg wartet die Familie noch heute.

**R**auchmelder: Auch Mieter verantwortlich

**S**TUTTGART. Bei der Verantwortung für Rauchmelder gibt es je nach Bundesland gewisse Unterschiede. Der Einbau liegt bei Neubauten in der Verantwortung von Bauherinnen oder Bauherren. Bei bestehenden Gebäuden sind laut der Verbraucherschutzinformation der Landesregierung die Eigentümer verantwortlich.

Den Betrieb sicherzustellen, liegt aber in der Verantwortung der unmittelbaren Besitzer. Bei Mietwohnungen müssen also, anders als kürzlich berichtet, die Mieterin oder der Mieter den Rauchmelder in Schuss halten und etwa rechtzeitig die Batterie wechseln. Eine Ausnahme gibt es nur, wenn die Eigentümer der Mietwohnung diese Verpflichtung selbst übernehmen.

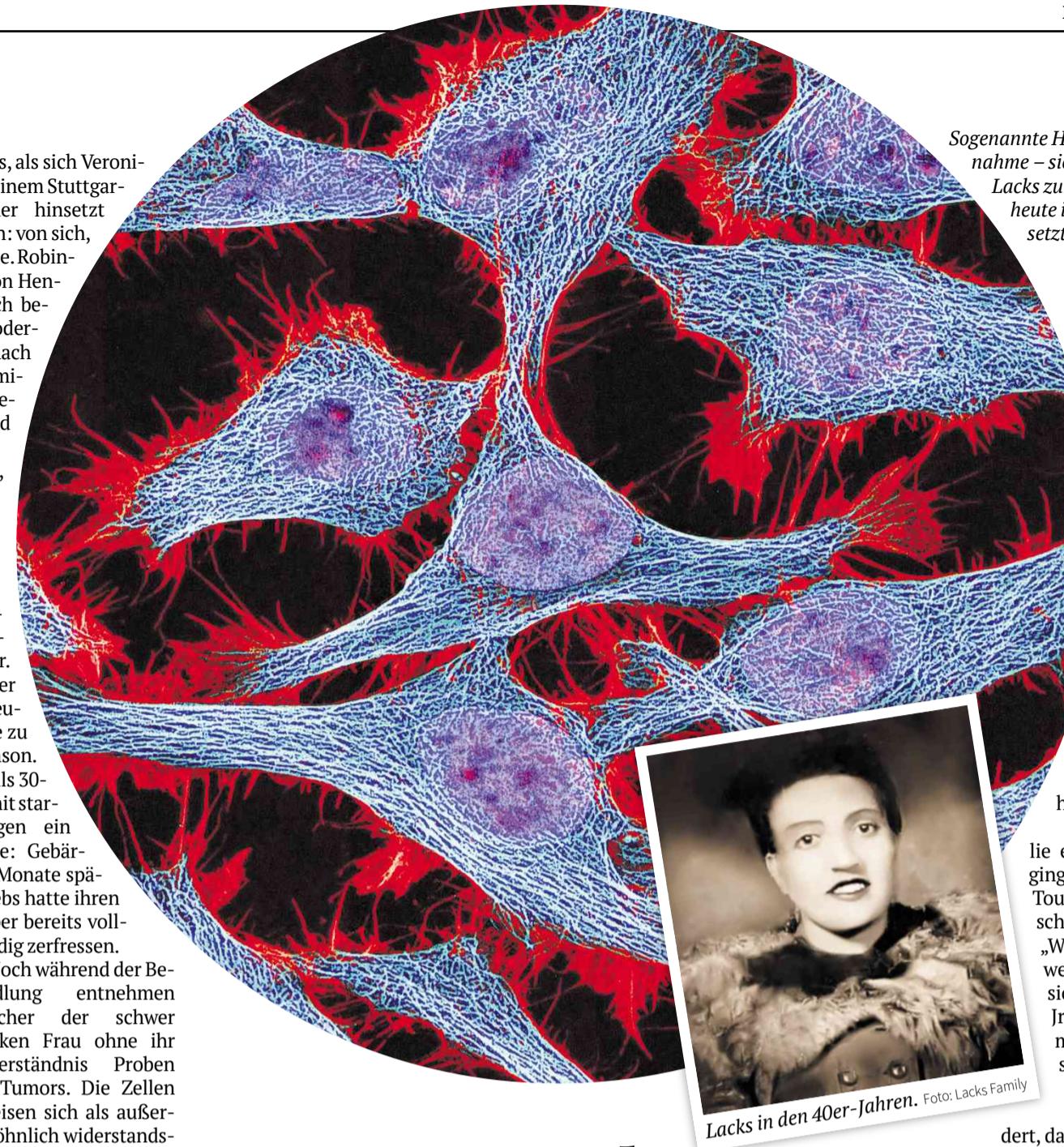
red

### Zahl des Tages

Heute: Mehr Menschen entfremden sich von ihren Vätern als von ihren Müttern

20

**P**rozent der Menschen entfremden sich laut einer Studie zumindest zeitweise von ihrem Vater. Von der Mutter entfremdet sich hingegen nur knapp jeder Zehnte, wie die Uni Köln mitteilte. Töchter und Söhne gehen in etwa gleich häufig auf Abstand zu ihren Eltern. Oft nähern sie sich nach einer Zeit aber wieder an; das trifft auf 62 Prozent der unterbrochenen Beziehungen zur Mutter und auf 44 Prozent der Beziehungen zum Vater zu. Besonders häufig taucht die Funkstille nach Trennungen der Eltern auf – oder nachdem ein Elternteil gestorben ist. KNA



Sogenannte Hela-Zellen in Nahaufnahme – sie gehen auf Henrietta Lacks zurück und werden noch heute in der Medizin eingesetzt. Foto: imago stock&people

mend außen vor gelassen und beklagen eine an manchen Stellen verzerrte Darstellung ihrer Mutter, Großmutter, Urgroßmutter. Sie sind sich einig: Zu oft wurde über ihre Familie geredet, zu viel Geld mit ihrem Namen verdient. Auf eine Entschädigung für die illegale Probenentnahme und den daraus entsprungenen Erfolg wartet die Familie noch heute.

„Wir müssen unser Vermächtnis zurückholen, unsere eigene Geschichte kontrollieren – ohne Menschen von außerhalb, die für diese Familie sprechen“, sagt deshalb Alfred Lacks Carter Jr., Enkel von Henrietta Lacks, der sich mittlerweile neben Veronica Robinson gesetzt hat.

Im vergangenen Jahr rief die Familie eine Bildungskampagne ins Leben, ging kürzlich erstmals international auf Tour, um aus ihrer Sicht über die Geschichte Henrietta Lacks aufzuklären. „Wissen Sie, wenn Henrietta weiß gewesen wäre, dann wäre diese Diskussion gar nicht nötig“, sagt Lacks Carter Jr. Bei dem Vermächtnis seiner Großmutter gehe es nicht nur um Medizin, sondern auch um Rassismus.

„Ihr Name wurde nachträglich in Helen Lane oder Helen Larson geändert, damit die Leute nicht merken, dass sie eine schwarze Frau war. Weil sie dachten, dass die Leute die Polio-Impfung nicht nehmen wollten, wenn sie wüssten, dass sie von einer Schwarzen ermöglicht wurde“, erklärt Lacks Carter sichtlich bewegt.

Auch darauf lag ein Fokus der Tour. Auf dem Gelände der Universität von Bristol enthüllte die Familie eine lebensgroße Bronzestatue in Form von Henrietta Lacks. Es ist die erste öffentliche Statue einer schwarzen Frau, hergestellt von einer Schwarzen in Großbritannien.

Auf Einladung des Stuttgarter deutsch-amerikanischen Zentrums sprachen Familienmitglieder in Stuttgart und erhielten Tage später eine Ehrung von der Weltgesundheitsorganisation WHO. „Die Proben von Henrietta wurden ohne ihr oder unser Einverständnis veröffentlicht“, sagt Veronica Robinson. „Das ist unser Weg, uns dagegen zu wehren und zu sagen: Ihr könnt das nicht weiter mit uns machen.“

Mittlerweile hat die Familie Klage gegen ein Technologieunternehmen eingereicht. Die Verantwortlichen hätten sich mit der unerlaubten Nutzung von Lacks Gewebeproben ungerechtfertigt finanziell bereichert. Weitere Firmen sollen folgen, kündigten die Anwälte der Familie an.

„Henrietta Lacks DNA ist die DNA meines Großvaters, ist die DNA meines Onkels, ist unsere DNA“, sagt Robinson. „Ich will unser Vermächtnis weiterführen.“ Draußen hat der Regen aufgehört. Das schwere Erbe der Lacks-Familie besteht weiter.

## Wem gehören die Zellen von Henrietta Lacks?

Die Afroamerikanerin Henrietta Lacks hat die moderne Medizin geprägt – denn mit Hilfe ihrer Zellen entstanden viele moderne Impfstoffe und Medikamente. Ihre Familie hat davon aber kaum etwas.

### EINE SCHWIERIGE GESCHICHTE

**Hela-Stiftung** Vor Jahren hat die Autorin des Bestsellers „The Immortal Life of Henrietta Lacks“, Rebecca Skloot, die Henrietta Lacks Stiftung gegründet. Sie hilft Nachkommen von Menschen, die ohne ihr Einverständnis an wissenschaftlichen Studien teilgenommen haben. Die Lacks-Familie distanziert sich inzwischen von der Stiftung und ruft

dazu auf, direkt an die Familie über die Internetseite ihrer Initiative zu spenden.

**Experimente** Zwischen 1932 und 1972 führte eine Behörde des US-Gesundheitsministeriums eine Langzeitstudie an Afroamerikanern durch, um den tödlichen Verlauf von Syphilis-Infektionen zu untersuchen. Die Teilnehmerinnen

und Teilnehmer wurden weder über ihre Erkrankung aufgeklärt noch behandelt. Bis heute wirkt diese Erfahrung in der afroamerikanischen Community fort. Viele stehen Coronavirus-Impfungen misstrauisch gegenüber. Mit ihrem Engagement will die Lacks-Familie auch auf die Geschichte vieler anderer schwarzer Menschen aufmerksam machen. xan

## Warum das Kopfweh nach Covid oft bleibt

Schmerzen nach einer Corona-Infektion können mit geschädigten Nerven zu tun haben – es gibt aber auch Ähnlichkeiten zur Migräne.

**K**opfschmerzen zählen zu den frühesten und häufigsten Symptomen einer Covid-19-Erkrankung. Und sie bestehen oft noch Wochen oder Monate nach dem Abklingen einer akuten Infektion. Wie es dazu kommt, dass Schmerzen chronisch werden, ist eine der Fragen, denen sich die medizinische Forschung in der Pandemie widmet – etwa beim Deutschen Schmerzkongress, der von 20. Oktober an in Mannheim stattfindet.

Lang anhaltende Beschwerden können etwa durch die Erkrankung selbst oder durch die intensivmedizinische Behandlung ausgelöst werden. „Diese Phänomene sind zwar inzwischen gut beschrieben und zahlenmäßig erfasst – die Mechanismen, auf denen sie beruhen, sind jedoch noch weitgehend unklar“, so Andreas Straube, Oberarzt an der Neurologischen Klinik und Poliklinik der LMU München. Der Kopfschmerzexperte verweist dabei auf Studien, die zeigen, dass Betroffene, die schon vorher an einem primären Kopfschmerz, meist Migräne, erkrankt waren, nach einer Sars-CoV2-Infektion über eine Verstärkung dieser Kopfschmerzen berichten. Andere Patienten entwickelten einen neuen, bisher nicht bekannten, anhaltenden Kopfschmerz.

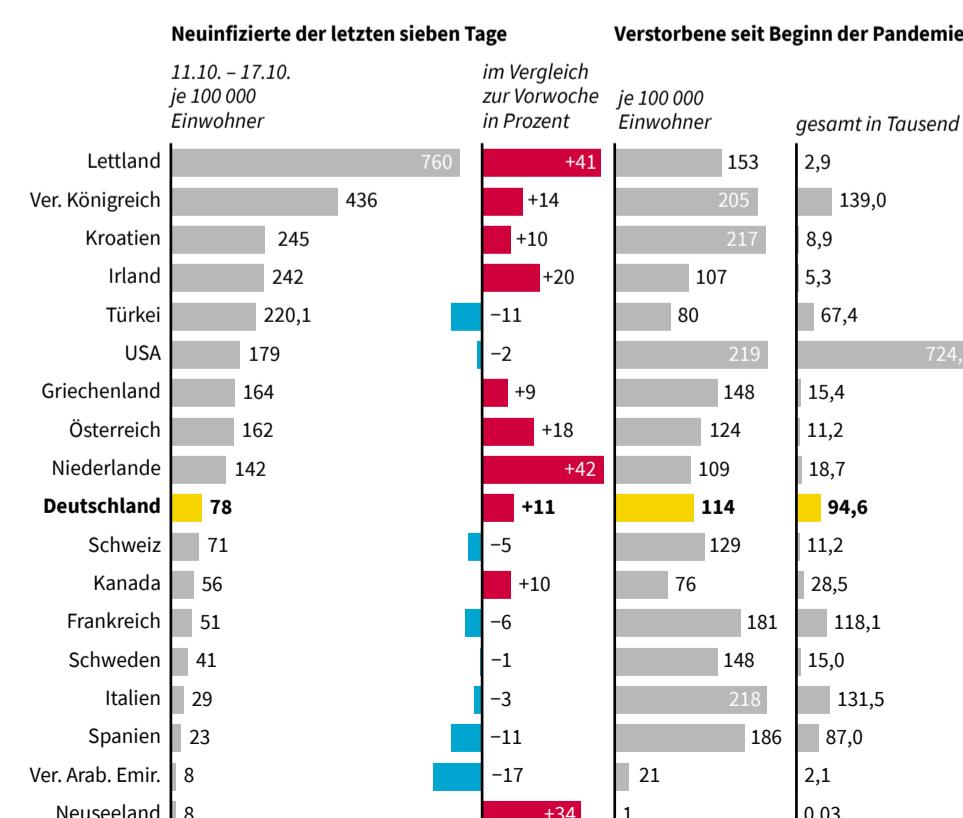
Akute Schmerzen können einerseits auf Schädigungen oder Fehlfunktionen von Nerven beruhen oder auf Entzündungen zurückgehen. Bei chronischen Schmerzen wird in neueren Forschungsarbeiten die Rolle des sogenannten Inflammasoms diskutiert. „Dabei handelt es sich um einen Eiweißkomplex, der sich innerhalb von Zellen befindet und als Reaktion auf Krankheitserreger oder zellulären Stress aktiviert wird“, erläutert der Mediziner Straube. Als Teil der angeborenen Immunabwehr ist das Inflammasom in der Lage, die Freisetzung von Entzündungsbetonstoffen zu veranlassen – ein Mechanismus, der möglicherweise nicht nur bei der Entstehung von lang anhaltenden Kopfschmerzen nach Covid-19 eine Rolle spielt, sondern auch bei der Chronifizierung von primären – also ohne erkennbare Ursache auftretenden – Kopfschmerzen wie der Migräne.

Lang anhaltende Schmerzen können auch eine Folge der intensivmedizinischen Behandlung sein und durch die Schädigung oder Fehlfunktion einzelner Nerven ausgelöst werden. Laut einer schwedischen Studie war mindestens jeder sechste Covid-19-Patient nach einer intensivmedizinischen Betreuung davon betroffen.

### AKTUELLE ZAHLEN ZUR CORONAPANDEMIE

Covid-19 – Entwicklung der Fallzahlen weltweit (Auswahl)

gerundet, Stand 18.10., 18 Uhr, Daten für Deutschland abweichend von denen des Robert-Koch-Instituts



Grafik: Biwer Quelle: Johns-Hopkins-Universität, eigene Berechnungen

# WIRTSCHAFT



In diesem Jahr lagen die Werte an fast allen innerstädtischen Messstationen – hier am Stuttgarter Neckartor – über dem Grenzwert, den das EU-Parlament durchsetzen will. Foto: dpa/S. Gollnow

## Kommentar

### Die Politik muss nun abwägen

Die EU sollte sich hüten, den neuen WHO-Richtwert für Luftschadstoffe eins zu eins zu übernehmen.

**D**icke Luft in den Ballungszentren ist eine ernst zu nehmende Bedrohung für die Gesundheit. Und es ist richtig, wenn die EU demnächst die Grenzwerte verschärft. Sie sollte sich aber hüten, die WHO-Richtlinien eins zu eins in EU-Recht zu übernehmen, wie dies das Europaparlament will.

Die Analyse der Daten zur Luftqualität in den ersten neun Monaten des Jahres zeigt: Obwohl die Luftqualität seit Jahren besser wird, drohen flächendeckende Fahrverbote, wenn die Vorgaben der WHO unmittelbar EU-Gesetz würden. Zum Wesenskern der Politik gehört, abzuwählen. Bevor erneut eine Richtlinie womöglich die Mobilität von vielen Menschen drastisch einschränkt, bedarf es einer Analyse: Ist es angemessen, den motorisierten Individualverkehr weitgehend aus den Städten zu verbannen? Dies würde im Übrigen nicht nur für Verbrenner gelten: Da größere E-Autos schwerer sind und einen höheren Reifenabrieb haben, reißen sie die Feinstaubgrenzwerte eher.



Von Markus Grabitz

Ist es wirklich sinnvoll, peinlich genau an jeder Stelle im Stadtgebiet die WHO-Leitlinien einzufordern? Muss der Grenzwert auch da gelten, wo sich Fußgänger normalerweise nicht längere Zeit aufhalten?

Wäre es nicht besser, die wissenschaftlich sinnvollen Grenzwerte vor allem da einzufordern, wo sich die Menschen auch tatsächlich im Freien aufhalten? Bislang sind die Vorgaben aus Brüssel für die Positionierung der Messstationen nicht eindeutig.

Das führt dazu, dass die Messergebnisse von EU-Land zu EU-Land eben nicht vergleichbar sind. Bei all diesen Fragen ist die Politik gefragt. Sie muss nach einer wissenschaftlichen Folgenabschätzung entscheiden, wie weit das EU-Gesetz in den Lebensalltag der Menschen eingreifen soll. Da ist es nicht damit getan, eine Vorgabe von Wissenschaftlern eins zu eins in die Gesetzgebung zu übernehmen.

## Dicke Luft: Es drohen neue Fahrverbote

Das Europaparlament will neue, von der Weltgesundheitsorganisation empfohlene, Grenzwerte für Stickstoffdioxid und Feinstaub für alle Mitgliedsstaaten einführen. Eine Analyse zeigt: Bundesweit würde fast keine innerstädtische Messstation die Grenzwerte einhalten.

Von Markus Grabitz

**B**undesweit drohen möglicherweise viele neue Fahrverbote wegen der Überschreitung von Luftreinhaltungsgrenzwerten. Obwohl sich die Luftqualität in ganz Deutschland stetig bessert, werden nach einer Aufstellung unserer Zeitung von drei Vierteln aller bundesweit 412 Messstationen die neuen Richtwerte der Weltgesundheitsorganisation (WHO) für den Luftschadstoff Stickstoffdioxid verfehlt. Lediglich an 104 Messstationen lag in den ersten neun Monaten 2021 der Mittelwert unter zehn Mikrogramm pro Kubikmeter Luft. Die WHO hatte Ende September ihre neuen Leitlinien beschlossen. Danach soll der Richtwert von bisher 40 Mikrogramm auf künftig zehn Mikrogramm sinken.



„Eine Übernahme der WHO-Richtlinien in EU-Recht würde unmittelbar zu einer Verbotsorgie führen.“

Norbert Lins,  
CDU Europa-Abgeordneter

So gut wie alle Messpunkte innerhalb von Städten in Deutschland verfehlten den WHO-Wert zu Stickstoffdioxid deutlich. Spitzentreiter war in den ersten neun Monaten des Jahres die Landshuter Allee in München, wo im Mittel 52 Mikrogramm gemessen wurden. Das ist mehr als das Fünffache dessen, was die WHO vorschlägt. Auch in Baden-Württemberg bestünde in vielen Städten Anlass für Fahrverbote: Bundesweit auf Platz drei bei der Belastung mit Stickstoffdioxid liegt von Januar bis September die Pragstraße in Stuttgart.

Hier wurde in den ersten neun Monaten im Mittel mit knapp 40 Mikrogramm das Vierfache dessen gemessen, was die WHO aus gesundheitlichen Gründen vorschlägt. Die Schlossstraße in Ludwigsburg kommt direkt danach mit einem Wert von knapp 39 Mikrogramm. Die Station am Stuttgarter Neckartor, die mit Spitzenwerten für Schlagzeilen gesorgt hat, liegt auf dem neunten Platz mit einem Wert von knapp 35 Mikrogramm. Trotz deutlich gefallener Werte in den vergangenen Jahren würde der WHO-Wert auch hier deutlich verfehlt.

Rechtlich bindend in Deutschland sind die EU-Grenzwerte. Diese liegen bisher in Übereinstimmung mit den früheren WHO-Richtwerten bei 40 Mikrogramm. Doch die EU-Kommission will die derzeit gültige EU-Luftreinhaltungsrichtlinie aus dem Jahr 2008 im nächsten Frühjahr überarbeiten, wie auf den vorderen Plätzen bei der Stickstoffdioxidbelastung. Ausweislich der Daten gibt es in den ersten neun Monaten des Jahres auch in Mannheim, Reutlingen, Tübingen (Mühlstraße) und an der Stuttgarter Messstation in der Hohenheimer Straße Mittelwerte jenseits der 30-Mikrogramm-Marke. Die Hoffnung, dass die Werte bis Ende des Jahres deutlich fallen, ist nach Einschätzung von Experten nicht berechtigt. In der kalten Jahreszeit und mit einer weiteren Lockerung von Coronaregeln dürfte der Individualverkehr eher noch zulegen.

Die Frage ist: Welchen Grenzwert wird die EU-Kommission dann vorschlagen? Einen Automatismus, dass die EU die WHO-Richtwert eins zu eins übernimmt, gibt es zwar nicht. Das EU-Parlament hat aber bereits beschlossen, dass es so kommen soll. Die EU-Kommission hat nun die Wahl. Der zuständige EU-Umweltkommissar Virginijus Sinkevičius aus Litauen, der als Einziger der 27 Mitglieder der EU-Kommis-

sion den Grünen angehört, hatte im Europaparlament dafür geworben, den Wert zwar nicht eins zu eins zu übernehmen, aber eine „möglichst nahe Anlehnung“ vorzunehmen.

Wie bei jedem EU-Gesetzgebungsverfahren, müssen am Ende sowohl das Europaparlament als auch eine Mehrheit der 27 EU-Mitgliedstaaten zustimmen. Das Gesetzgebungsverfahren auf EU-Ebene dauert, so dass die neue EU-Luftreinhaltungsrichtlinie nicht vor 2026 in Kraft treten dürfte.

Bei Feinstaub, Partikeln mit einem Durchmesser kleiner als 2,5 Mikrometer, ist die Situation noch kritischer: Während der bisherige EU-Grenzwert 2020 an allen Messstationen eingehalten wurde, wäre der neue WHO-Richtwert 2020 nur an einer Messstation nicht gerissen worden.

Bislang gibt es bundesweit nur in Stuttgart ein flächendeckendes Fahrverbot für ältere Dieselfahrzeuge. Je nach Ausgang des Gesetzgebungsverfahrens könnte dies nun in vielen anderen Großstädten auch drohen. Messstationen in Düsseldorf, Hamburg, Berlin, Köln, Wiesbaden und Hannover stehen auf den vorderen Plätzen bei der Stickstoffdioxidbelastung. Ausweislich der Daten gibt es in den ersten neun Monaten des Jahres auch in Mannheim, Reutlingen, Tübingen (Mühlstraße) und an der Stuttgarter Messstation in der Hohenheimer Straße Mittelwerte jenseits der 30-Mikrogramm-Marke. Die Hoffnung, dass die Werte bis Ende des Jahres deutlich fallen, ist nach Einschätzung von Experten nicht berechtigt. In der kalten Jahreszeit und mit einer weiteren Lockerung von Coronaregeln dürfte der Individualverkehr eher noch zulegen.

Der Pfullendorfer Europa-Abgeordnete Norbert Lins (CDU) warnt: „Eine Übernahme

#### EU-LUFTREINHALTUNGSRICHTLINIE

**Dicke Luft** Die EU-Luftreinhaltungsrichtlinie stammt aus dem Jahr 2008. Damals hat kaum jemand vorausgesehen, dass die Grenzwerte für Stickstoffdioxid wenige Jahre später in Stuttgart und vielen weiteren Ballungsgebieten zu massiven Problemen führen würden. Die Grenzwerte wurden über Jahre nicht eingehalten.

**Vertragsverletzungsverfahren** Die Kommission hat wegen der Nichteinhaltung der Grenzwerte Vertragsverletzungsverfahren gegen 18 Mitgliedstaaten eingeleitet. Die Deutsche Umwelthilfe hat gegen zahlreiche deutsche Städte geklagt und in Stuttgart dazu beigetragen, dass ein flächendeckendes Dieselfahrverbot kam. mgr

der neuen WHO-Leitlinien in EU-Recht würde unmittelbar zu einer Verbotsorgie führen.“ Er appelliert an die EU-Kommission, eine schrittweise Annäherung an die WHO-Leitlinien bis zum Jahr 2030 vorzunehmen. „Eine sofortige Übernahme würde die Mobilität von vielen Bürgern in der gesamten EU massiv einschränken.“

Im Europaparlament drängt dagegen eine Mehrheit der Abgeordneten auf eine Verschärfung. Wortführer bei den Grünen ist Sven Giegold, der Chef der deutschen Grünen-Abgeordneten im Europaparlament. Giegold hatte bei der Abstimmung mit der Zahl von 70 000 Menschen argumentiert, die Schätzungen zufolge allein in Deutschland jedes Jahr vorzeitig sterben, weil die Luftqualität schlecht sei: „Die EU-Grenzwerte sind zu schwach.“

## Finanzchef von Teamviewer geht

Die Göppinger Softwareschmiede will an der Börse verspieltes Vertrauen zurückgewinnen.

Von Inge Nowak

**O**liver Steil gibt sich selbstkritisch: „Wir haben die Botschaft unserer Investoren klar verstanden und wissen, wo unsere Prioritäten liegen: Gemeinsam mit dem gesamten Führungsteam werden wir regelmäßig liefern, was wir versprechen. So können wir das Vertrauen zurückgewinnen, das wir in den vergangenen Wochen und Monaten eingebüßt haben“, sagt der Vorsitzende des Softwareanbieters Teamviewer, im Anschluss an eine Sitzung des Aufsichtsrats, in der Finanzchef Stefan Gaiser seinen Hut genommen hat.

Reihenweise haben die Finanzinstitute ihre Erwartungen für die Aktie seit der jüngsten Gewinnwarnung reduziert. So hat Goldman Sachs das Kursziel für Teamviewer von 30,00 auf 14,50 Euro gesenkt. Die Deutsche Bank rechnet mit einem Kurs von 16,50 Euro und Barclays von 20 Euro.

Der Teamviewer-Aufsichtsrat hat am Wochenende reagiert. Finanzchef Stefan Gaiser wird „im gegenseitigen Einvernehmen mit Ablauf seines Vertrags“ das Unternehmen verlassen. Gaiser (Jahrgang 1974) ist seit Mitte 2019 Finanzchef des Göppinger Unternehmens, sein Vertrag läuft bis August 2022. Abraham Peled, Vorsitzender des Aufsichtsrats, dankt Gaiser. Wer neuer Finanzchef wird, ist bisher nicht bekannt.

Am Wochenende haben Aufsichtsrat und Management von Teamviewer die aktuelle Lage analysiert „und ein Maßnahmenpaket für Oliver und das gesamte Führungsteam erarbeitet“, teilt Teamviewer mit. Der Fokus liege dabei nicht zuletzt auf der Anpassung der Kostenstruktur.

## Dieselpreis in Deutschland klettert auf Allzeithoch

Seit Monaten treiben steigende Ölpreise die Kosten an der Zapfsäule. Jetzt hat Diesel seinen gut neun Jahre alten Preisrekord geknackt.

**D**iesel ist in Deutschland inzwischen so teuer wie noch nie. Im bundesweiten Tagesdurchschnitt des Sonntags lag der Preis bei 1,555 Euro pro Liter, wie der ADAC am Montag mitteilte. Damit übertraf er den bisherigen Rekord vom 26. August 2012 minimal. Auch Benzin nähert sich dem Höchststand: Super der Sorte E10 lag am Sonntag bei 1,667 Euro pro Liter. Damit fehlen nur noch 4,2 Cent zum Rekord vom 13. September 2012.

Die Spritpreise steigen seit Monaten. Treiber ist vor allem der Ölpreis. Er zieht mit dem Wiedererstarken der Konjunktur nach

dem Coronaschock an und hat sich binnen Jahresfrist in etwa verdoppelt. Investoren machen sich vor den Wintermonaten Sorgen um ein zu geringes Angebot.

Beim Diesel wird der Anstieg zudem durch die herbsttypische hohe Nachfrage nach Heizöl verstärkt. Seit Jahresbeginn sorgt der Kohlendioxid-Preis von 25 Euro pro Tonne für einen zusätzlichen Aufschlag von rund 6 bis 8 Cent je Liter inklusive Mehrwertsteuer. Besonders drastisch ist die Entwicklung, wenn man sie mit dem Vorjahr vergleicht. Damals hatten Öl- und Spritpreise durch die Coronakrise Tiefstände erreicht.

Die Preisspirale löst auch politische Debatten aus. Ein großer Teil des Kraftstoffpreises an der Zapfsäule sind Mineralölsteuer, Mehrwertsteuer und CO<sub>2</sub>-Preis: Bei Diesel macht das auf dem aktuellen Preisniveau rund 78 Cent pro Liter aus, bei Superbenzin zwischen 97 und 98 Cent.

Die aktuelle Bundesregierung sieht allerdings kaum Möglichkeiten, die Höhe der Spritpreise zu beeinflussen. Sie hingen von Großhandelspreisen ab, sagte eine Ministeriumssprecherin. Dennoch würde Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) die Belastung für Haushalte mit geringen Einkommen gern reduzieren. So habe er vorgeschlagen, die Preissteigerung über ein höheres Wohngeld abzufedern. Außerdem sinkt zum kommenden Jahr die EEG-Umlage.

Auch Verkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) hat Finanzminister Olaf Scholz (SPD) bereits aufgefordert, die Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen kurzfristig finanziell zu entlasten. „Dies dient unserem gemeinsamen Ansatz, dass Mobilität in unserem Land bezahlbar bleiben muss“, schrieb er in einem Brief an den Vizekanzler.

Auch der ADAC warnt: „Die Verhandlungsparteien müssen auch an jene Menschen denken, die bisher keine Alternative zum fossil angetriebenen Pkw haben“, sagt ADAC-Verkehrspräsident Gerhard Hillebrand in Richtung der Koalitionsgespräche von SPD, Grünen und FDP. Besonders Menschen auf dem Land, die lange Wege zur Arbeit zurücklegen, müssten mit der Entfernungspauschale entlastet werden. dpa

## Heller hat zwei Eigentümer

Die Kinder von Aufsichtsratschef Berndt Heller sind künftig alleinige Gesellschafter des Maschinenbauers.

Von Inge Nowak

**B**ei dem Werkzeugmaschinenhersteller Heller kommt es zu Veränderungen im Gesellschaftskreis. Alleinige Eigentümer sind künftig die Geschwister Nicole Pfeiderer und Marc Heller. Ihre Cousins Jochen und Steffen Schwencenke geben ihre Anteile in Höhe von 49,4 Prozent ab. Damit bleibt der Maschinenbauer Heller, der mehr als 125 Jahre alt ist, Familienunternehmen. Gründe für die Veränderungen wurden zunächst nicht genannt.

„Es ist schön, dass mit meinen Kindern die vierte Generation der Familie zu dieser Verantwortung steht“, sagt Aufsichtsratschef Berndt Heller. An der strategischen Ausrichtung des Unternehmens werde sich nichts ändern, verspricht er. Der Vorstand der geschäftsführenden Heller Management SE bleibe familienfremd mit Klaus Winkler als Vorsitzendem und Manfred Maier besetzt.

Die wirtschaftliche Lage von Heller habe sich nach der Coronapandemie deutlich verbessert. In den ersten neun Monaten 2021 liege der Auftragsseingang bereits 80 Prozent über dem entsprechenden Vorjahreswert. Heller geht davon aus, dass bis Jahresende Bestellungen im Wert von 450 Millionen Euro in den Büchern stehen werden. Auf dem europäischen Markt, in China sowie in Brasilien sei mittlerweile eine deutliche Belebung zu spüren. Heller ist zuversichtlich, im Jahr 2022 wieder an das Geschäftsvolumen von vor der Krise anknüpfen zu können. 2018 – aktuellere Zahlen liegen nicht vor – lag der Umsatz bei 558,3 Millionen Euro. Beschäftigt werden 2560 Mitarbeitende. Bis Jahresende gibt es Kurzarbeit bei Heller.

## 4,7 Prozent mehr Lohn im Großhandel

**STUTTGART.** 120 000 Beschäftigte im Groß- und Außenhandel im Südwesten bekommen bald mehr Geld. Die Arbeitgeber und die Gewerkschaft Verdi einigten sich am Montag in der sechsten Verhandlungsrunde auf eine Aufstockung der Gehälter um 3,0 Prozent zum 1. Oktober. Von März 2022 an kommen weitere 1,7 Prozent Lohn obendrauf. Außerdem gibt es bis Januar 2022 eine Einmalzahlung in Höhe von 84 Euro. Die Laufzeit beträgt 25 Monate bis Ende April 2023. Vorausgegangen waren entsprechende Abschlüsse in mehreren anderen Tarifgebieten.

Verdi zeigte sich mit dem Tarifabschluss zufrieden. „Angesichts der pandemiebedingt schwierigen Rahmenbedingungen ist ein für beide Seiten akzeptabler Kompromiss gelungen“, sagte der Verhandlungsführer Bernhard Franke. Die Arbeitgeberseite bewertete die Erhöhung als „schmerhaft“. dpa

## Erleichterung für Medizinfirmen

Die EU verlängert die Fristen für die Zertifizierung von Medizinprodukten – doch nicht alle Firmen profitieren.

Von Ulrich Schreyer

**D**ie EU-Kommission hat die Fristen für die Zertifizierung bestimmter Medizinprodukte verlängert. Dies erklärte die baden-württembergische Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut (CDU). „Das ist eine großartige Nachricht für unsere Medizintechnikunternehmen“, sagte sie. Damit habe auch ihr Engagement für die Firmen Früchte getragen. Von der Fristverlängerung für die Zertifizierung profitieren Unternehmen der In-Vitro-Diagnostik, also Firmen, die etwa Laboruntersuchungen, beispielsweise in Reagenzgläsern, vornehmen. Je nach Produktgruppe werden die Fristen nun um zwei bis fünf Jahre verlängert. Ursprünglich hätten alle Produkte, auch solche, die schon auf dem Markt sind, bis zum 22. Juli 2022 zertifiziert sein sollen. Dagegen lief die Branche Sturm.

„Das ist ein Schritt in die richtige Richtung“, sagten Yvonne Glenke und Julia Steckeler, die Geschäftsführerinnen des Medizintechniknetzwerks Medical Mountains in Tuttlingen. Jetzt müsse man auch bei den noch zu knappen Vorgaben für die Zulassung medizinischer Instrumente am Ball bleiben. Bedenklich sei, dass es zu wenig Zulassungsstellen gebe, die zudem nicht genügend Personal hätten.



## In Bayern soll künftig klimaneutrales Kerosin entstehen

**BURGHAUSEN.** In Bayern soll grünes Kerosin in industriellem Maßstab erzeugt werden. Die Anlage zur Herstellung von zunächst rund 50 000 Tonnen pro Jahr werde voraussichtlich im Raum Burghausen entstehen, erklärte das bayerische Wirtschaftsministerium. Dort wurde nun eine

entsprechende Absichtserklärung unterzeichnet. Das grüne Kerosin soll mit erneuerbaren Energien und Kohlendioxid aus der Luft entstehen. Dadurch wäre es CO<sub>2</sub>-neutral. Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger (Freie Wähler) lobte die Pläne „als wichtigen Schritt zum klimaneutralen Flie-

gen“. Hinter dem Bau der Anlage steht ein Konsortium mit Partnern, darunter Siemens Energy, MTU, MAN Energy Solutions, Lufthansa, der Flughafen München sowie die Technische Universität München und das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt. dpa

Foto: dpa/Julian Stratenschulte

## Tausende Jobs in Europa durch „Metaverse“

Facebook steht nach den Enthüllungen einer Whistleblowerin und massiven Ausfällen unter Druck. Doch der Konzern will nicht in der Defensive verharren und kündigt eine große Investition in eine virtuelle Welt mit einem Schwerpunkt in Europa an.

**F**acebook-Gründer Mark Zuckerberg will „eine virtuelle Umgebung schaffen, in der man mit Menschen in digitalen Räumen zusammen sein kann“. Dieses „Metaverse“ soll nicht mehr nur als abstrakte Utopie existieren, sondern mit tatkräftiger Unterstützung aus Europa in die Praxis umgesetzt werden. Dazu will Facebook in den kommenden fünf Jahren in der Europäischen Union 10 000 neue, hochqualifizierte Arbeitsplätze schaffen.

Das Investment wurde von den Facebook-Topmanagern Nick Clegg (Vizepräsident für globale Angelegenheiten) und Javier Olivan (Vizepräsident für die zentralen Produkte) in einem Blogbeitrag angekündigt: „Diese Investition ist ein Vertrauensbeweis in die Stärke der europäischen Tech-Industrie und das Potenzial europäischer Tech-Talente.“

Zuckerberg betonte, das „Metaverse“ biete enorme Möglichkeiten für einzelne Kreative und Künstler, aber auch für Menschen, die weit entfernt von den heutigen Stadtzentren arbeiten und wohnen wollen. Man wolle auch die Menschen erreichen, die an Orten leben, an denen die Möglichkeiten für Bildung oder Freizeitgestaltung eher begrenzt sind. „Ein verwirklichtes Metaverse könnte einem funktionierenden Teleportationsgerät am nächsten kommen“, sagt er.



„Metaverse“ kann den Zugang zu neuen kreativen, sozialen und wirtschaftlichen Möglichkeiten eröffnen.“

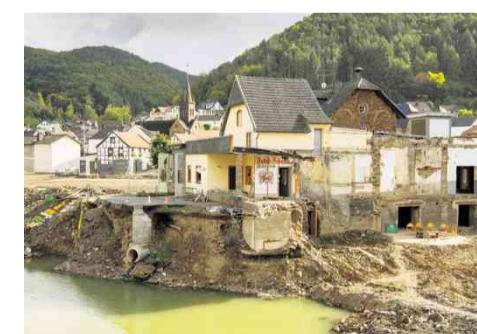
Nick Clegg,  
Vizepräsident für  
globale Angelegenheiten  
bei Facebook

Die Idee beschäftigt Zuckerberg schon seit seiner Schulzeit. „Ich erinnere mich, dass ich im Matheunterricht mein Notizbuch

machte, die man auf einer 2-D-App oder Website nicht unbedingt machen könnte, wie zum Beispiel Tanzen oder verschiedene Arten von Fitness.“

Die Flutkatastrophe hat im Ahrtal enorme Schäden hinterlassen.

Foto: dpa/Boris Roessler



Die Flutkatastrophe hat im Ahrtal enorme Schäden hinterlassen.

dabei hatte und einfach nur dasaß und Codes und Ideen für Dinge schrieb, die ich programmieren wollte, wenn ich an diesem Tag von der Schule nach Hause kam“, sagte der Facebook-Chef. „Einiges davon konnte ich damals schon umsetzen, aber eines der Dinge, die ich wirklich bauen wollte, war im Grunde das Gefühl eines verkörperten Internets, in dem man in der Umgebung sein und sich an verschiedene Orte teleportieren und mit Freunden zusammen sein konnte.“

In einem Interview mit dem US-Technologie-Portal „The Verge“ sagte Zuckerberg, das „Metaverse“ sei sicherlich nicht etwas, das ein einzelnes Unternehmen aufbauen werde. „Ein großer Teil unseres nächsten Kapitels wird hoffentlich darin bestehen, in Partnerschaft mit vielen anderen Unternehmen, Schöpfern und Entwicklern zum Aufbau dieses Systems beizutragen.“ Man könne sich das „Metaverse“ als ein verkörperliches Internet vorstellen, in dem man Inhalte nicht nur anschau, sondern in dem man sich befindet. „Man fühlt sich mit anderen Menschen verbunden, als wäre man an anderen Orten und könnte verschiedene Erfahrungen machen, die man auf einer 2-D-App oder Website nicht unbedingt machen könnte, wie zum Beispiel Tanzen oder verschiedene Arten von Fitness.“

Das „Metaverse“ habe das Potenzial, den Zugang zu völlig neuen kreativen, sozialen und wirtschaftlichen Möglichkeiten zu öffnen. „Und Europa wird es von Anfang an mitgestalten.“ Kein individuelles Unternehmen werde das „Metaverse“ besitzen und betreiben. „Wie auch das Internet wird sich das „Metaverse“ durch Offenheit und Interoperabilität auszeichnen.“

Europa sei für Facebook enorm wichtig, betonte Clegg. „Hier tragen Tausende von Mitarbeitenden und Millionen von Nutzern, die unsere Apps und Tools täglich nutzen, zu unserem Erfolg bei.“ Die EU habe viele Vorteile, die sie zu einem großartigen Investitionsstandort für Technologieunternehmen mache.

### EIN BEGRIFF AUS EINEM ROMAN

**Cyberwelt** Unter „Metaverse“ versteht Facebook eine Welt, in der physische Realität mit erweiterter (augmented reality, AR) und virtueller Realität (VR) in einer Cyberwelt verschmelzen. Der Begriff stammt vom US-Schriftsteller Neal Stephenson, der ihn erstmals 1992 in seinem Science-Fiction-Roman „Snow Crash“ verwendet hat.

**Weiterentwicklung** Wie das „Metaverse“ von Facebook für die Anwenderinnen und Anwender genau aussehen wird, steht noch nicht fest. Zuckerberg bezeichnete vor Finanzanalysten das Metaversum als die „nächste Generation des Internets“, die eine große Bedeutung habe. Es sei das nächste Kapitel für Facebook als Unternehmen. dpa

Die Ankündigung von Facebook kommt zu einem Zeitpunkt, an dem der US-Konzern international massiv unter Druck steht. Die ehemalige Facebook-Managerin und Whistleblowerin Frances Haugen hatte Anfang Oktober bei einer Anhörung im US-Senat die Politik dazu aufgerufen, das Online-Netzwerk zu mehr Transparenz zu zwingen. Die 37-Jährige warf Facebook etwa vor, man habe aus internen Studien gewusst, dass Instagram der psychischen Gesundheit einiger Teenager schade, aber nichts dagegen unternommen. Negative Schlagzeilen produzierte Facebook auch, weil ein Fehler in den Netzwerkeinstellungen zu einem sechsständigen Ausfall bei Facebook sowie den Töchtern WhatsApp und Instagram geführt hatte. dpa

## Rückversicherer erwarten Preisanstieg

Die versicherten Schäden der Hochwasserkatastrophe im Sommer sind hoch. Das hat nun Folgen auch für die Prämien der Kunden.

**D**ie zwei großen deutschen Rückversicherer erwarten steigende Preise in ihrer Branche. Sowohl die Munich Re als auch die Hannover Rück machen dafür die Flutkatastrophe des Sommers verantwortlich, die in Deutschland und Nachbarländern verheerende Schäden angerichtet hat. Ein weiterer Faktor ist nach Einschätzung beider Unternehmen der Anstieg der Inflationsrate. Sprunghaft gestiegene Preise für Baumaterial dürfen auch den Wiederaufbau zerstörter Häuser in den Überschwemmungsgebieten in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen verteuren.

„Die steigenden Preise bei vielen Wirtschaftsgütern und die jüngsten Großschäden sprechen für spürbar steigende Rückversicherungsrate in Europa“, sagte Munich-Re-Vorstandsmittel Doris Höpke. Sie hält

tastrophe im Juli allein in Deutschland versicherte Schäden von deutlich mehr als acht Milliarden Euro verursachte. Die Munich Re geht weiterhin von mindestens sieben Milliarden aus. Allerdings ist nur ein Bruchteil der tatsächlichen Schäden versichert. Die Munich Re schätzt die Gesamtschäden in Europa auf 46 Milliarden Euro, davon 33 Milliarden Euro in Deutschland.

Der Makler Aon meldet zweifel an. Äußerungen zu allgemeinen Preissteigerungen oder auch Preisreduktionen seien „unangemessen und weitreichend wertlos“, sagte Aon-Deutschlandchef Jan-Oliver Thofern in einem Videostatement. Denn Rückversicherung sei ein globales Geschäft. Und das Jahr 2021 gehörte weltweit gesehen nicht zu den Rekordschadenjahren.

Munich-Re-Managerin Höpke forderte unterdessen ein breiteres Risikobewusstsein in Politik und Bevölkerung. „Krisenmanagement darf nicht vernachlässigt werden, auch wenn es jahrelang keine solchen Katastrophen gegeben hat.“ So müsse der Staat in Infrastruktur investieren, um die Schäden durch künftige Katastrophen zu begrenzen und Menschenleben zu schützen. dpa

### Kurz berichtet

#### Firmen sehen steigende Gefahr durch Cyberattacken

**FRANKFURT.** Die Sorge deutscher Firmen vor Cyberangriffen und Datenklau wächst. Jedes dritte Unternehmen geht davon aus, dass das Risiko in der Coronapandemie zunommen hat, wie aus einer Studie des Beratungs- und Prüfungsunternehmens EY hervorgeht. Fast alle (98 Prozent) Befragten gehen davon aus, dass das Problem von Datenklau und Cyberangriffen künftig noch zunehmen wird. Konkrete Hinweise auf Angriffe innerhalb der vergangenen zwei Jahre hatten 44 Prozent der Firmen. dpa

#### Siemens gliedert Geschäft mit großen Motoren aus

**MÜNCHEN.** Siemens gliedert sein Geschäft mit großen Motoren aus und stellt es rechtlich auf eigene Füße. Ob Siemens Large Drives Applications damit für einen Verkauf oder eine Partnerschaft vorbereitet wird, ist weiterhin unklar. Die Sparte hat ihren Hauptsitz in Nürnberg, beschäftigt dort und in Berlin rund 2200 Mitarbeiter. dpa

# Umweltpremien auf der Streichliste

Die Ampelsondierer werden stellenweise sehr konkret – was für die Wirtschaft im Autoland Baden-Württemberg massive Auswirkungen hätte.

Von Matthias Schiermeyer

Die Ankündigungen sind vage bis sehr konkret. Fest steht: Für kaum einen Bereich zeigt das Sondierungspapier der möglichen Koalitionäre SPD, Grüne und FDP derart konkrete Auswirkungen auf wie auf dem Feld der Wirtschaft und Arbeit. Ein Überblick über drei Knackpunkte.

## Einschnitte für die Autoindustrie

Voll im Fokus steht die Autoindustrie. Zwar muss sie ein generelles Tempolimit von 130 km/h nicht fürchten – es hätte gerade die baden-württembergischen Premiumhersteller jäh gebremst. Und auch das von den Grünen geforderte Verbrennerverbot vom Jahr 2030 an findet keinen Niederschlag im Sondierungspapier. Stattdessen orientieren sich die Koalitionäre an den Vorschlägen der EU-Kommission, wonach in Europa 2035 nur noch CO<sub>2</sub>-neutrale Fahrzeuge zugelassen werden – „entsprechend früher wirkt sich dies in Deutschland aus“, heißt es vorsichtig. Deutschland solle zum Leitmarkt für Elektromobilität gemacht werden.

Einschneidender ist die Andeutung von FDP-Chef Christian Lindner, dass die „Überförderung von Elektroautos“ zurückgenommen werden soll, wonach „auch für die Gut verdienenden, die einen Dienstwagen haben, diese Autos mit vielen Tausend Euro subventioniert werden“. Auf der Streichliste stehen damit zumindest Teile der noch bis Ende 2025 angebotenen Umweltpremie von bis zu 9000 Euro – insbesondere der Bonus von bis zu 6750 Euro für außen aufladbare Hybrid-Elektrofahrzeuge (Plug-in-Hybride).

Nach einer Schätzung des Duisburger CAR-Centers Automotive Research hat der Staat von Januar bis September knapp eine Milliarde Euro aufgebracht, um den Auto-käufern den Erwerb von 241064 Plug-in-Hybriden zu erleichtern. Mercedes hat demnach einen Anteil von 27 Prozent dieser Fahrzeuge am Gesamtabsetz und der VW-Konzern 12,0 Prozent (Porsche 15,3). Der Marktdurchschnitt liegt knapp darunter.

„Die deutschen Autobauer sowie Volvo und Mitsubishi profitieren überproportional von der Plug-in-Prämie“, sagt der CAR-Direktor Ferdinand Dudenhöffer. Folglich würde „ein Streichen der Prämie diese Autobauer stärker treffen, da die Fahrzeuge Preisvorteile verlieren“. Zugleich würden voll-elektrische Fahrzeuge gegenüber Plug-in-



Die FDP deutet an, dass eine „Überförderung“ bei den Elektroautos beseitigt werden soll.

Foto: imago/Andia

Hybriden beim Wegfall der Prämien wettbewerbsfähiger – ihre Hersteller, gerade Tesla, würden „von der Ampel zum größten Gewinner im deutschen Automarkt gemacht“.

## Etliche Eingriffe in das Arbeitsrecht

Eine der konkretesten Absichtserklärungen betrifft den gesetzlichen Mindestlohn, der im ersten Regierungsjahr auf zwölf Euro angehoben werden soll. Arbeitgeberpräsident Rainer Dulger moniert bereits, es sei ein „schwerer Eingriff in die Tarifautonomie“, die Mindestlohnkommission derart „auszuhebeln“. Ein solcher Mindestlohn würde in über 190 Tarifverträge eingreifen und über 570 tariflich ausgehandelte Lohngruppen überflüssig machen. „Eine derartige Mindestlohngrenze würde eine enorme Lohnspirale nach oben erzeugen und somit den Arbeitsmarkt für Geringqualifizierte unheimlich erschweren“, kritisiert er.

Griffig sind auch die Ankündigungen, die Mini- und Midijobs zu verbessern. Hürden, die eine Aufnahme versicherungspflichtiger Beschäftigung erschweren, sollen abgebaut werden. Die Midijobgrenze soll auf 1600 Euro angehoben werden und die Minijobgrenze auf 520 Euro. Zugleich soll verhindert werden, dass Minijobs als Ersatz für reguläre Arbeitsverhältnisse missbraucht werden. Der Handelsverband Deutschland hält eine Anhebung der Einkommensgrenze bei den Minijobs auf 600 Euro für „längst überfällig“, um die schleichende Entwertung der Mini-

jobs zu verhindern. Soloselbstständige sollen – dies ohne weitere Präzision – „besser abgesichert werden“, und Selbstständigkeit soll durch bessere Gründungsförderungen gefördert werden – was beides wiederum im Vagen verbleibt.

Befristet und im tarifvertraglichen Rahmen soll eine flexiblere Arbeitszeitgestaltung gefordert werden. Außerdem werde eine begrenzte Abweichung vom Gesetz bei der Tageshochstarbeitszeit ermöglicht, indem in Tarifverträgen oder Betriebsvereinbarungen „Experimentierräume“ eingerichtet werden – eine Idee, mit der einst die frühere Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles (SPD) noch gescheitert war, die aber in wenigen Großbetrieben der Automobil- und Zuliefererindustrie schon ausprobiert wird.

## Höhere Sozialbeiträge möglich

Entgegen der Forderung der Arbeitgeberverbände findet sich im Sondierungspapier kein Hinweis, dass die Sozialversicherungsbeiträge auf 40 Prozent des Bruttolohns begrenzt werden sollen. Verdi-Chef Frank Werneke hält das „40-Prozent-Dogma“ für „ideologisch getrieben“ und „volkswirtschaftlich nicht sinnvoll“. Er rechnet mit steigenden Rentenbeitragssätzen – ohne negative Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Bisher liegen die Sozialbeiträge (ohne den Pflegeversicherungszuschlag für Kinderlose) knapp unter der Grenze und werden häufig vom Arbeitgeber sowie Arbeitnehmer gezahlt. Neben einem höheren Bundeszuschuss für das Rentensystem dürfte es eine Reform der privaten Altersvorsorge geben.

# Im Dialog mit den Verlegern

Kommunen und Sparkassen wollen die offene Konkurrenz zur örtlichen Presse in Zukunft vermeiden.

Von Matthias Schiermeyer

Wenn sich Städte und Gemeinden über ihre Amtsblätter hinaus eigenständige redaktionelle Informationsangebote schaffen, treten sie damit in Konkurrenz zu den Zeitungen vor Ort – mit Hilfe von Steuergeldern. Derlei Versuche ärgern die baden-württembergischen Zeitungsverleger (VSZV) seit Jahren und mündeten schon in Rechtsstreitigkeiten, die teils bis vor den Bundesgerichtshof gingen. Auf ihrer Jahrestagung Mitte Juli entlud sich der ganze Verdruß gegenüber Vertretern von Landesregierung, Kommunen und Sparkassen. Letztlich verständigte man sich auf ein Vermittlungsgespräch, das nun vor wenigen Tagen im Innenministerium stattfand.

Vereinbart wurden dabei diverse Maßnahmen, um das „Spannungsverhältnis“ zwischen der Pressefreiheit und dem „berechtigten Interesse an einer gemeindlichen Berichterstattung“ aufzulösen, wie Staatssekretär Julian Würtenberger sagte. So soll es mehr Fortbildung geben, um Presseprecher und Wirtschaftsförderer in Workshops für die Belange der Zeitungen zu sensibilisieren. In Streitfällen vor Ort soll frühzeitig der Dialog zwischen Zeitungsverlegern und Kommunen gesucht werden. Der Städtetag, der Gemeindetag, der Sparkassenverband und der Verlegerverband zeigten sich bereit, die Konfliktparteien in diesen Fällen zu beraten.

Ebenso haben sich diese Institutionen versprochen, im kontinuierlichen Austausch zu bleiben – gerade mit Blick auf die zunehmenden digitalen Publikationen von Städten und Gemeinden. Der stellvertretende VSZV-Vorsitzende Wolfgang Poppen äußerte die „große Hoffnung, dass durch die Maßnahmen allen Beteiligten der Grundsatz der Staatsferne der Presse‘ gegenwärtig wird“.

# Chinas Wachstum stottert

Die ökonomische Erholung der Volksrepublik ist nahezu zum Stillstand gekommen. Die meisten Ursachen sind hausgemacht.

Von Fabian Kretschmer

Das Pekinger Statistikamt hatte am Montagmorgen zwar keine Hiobsbotschaft zu verkünden, aber durchaus ernüchternde Nachrichten: Die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt ist im dritten Quartal nur mehr um 4,9 Prozent im Vorjahresvergleich gewachsen. Das liegt deutlich hinter den Prognosen der meisten Ökonomen zurück. Deutlicher wird der Status quo der chinesischen Wirtschaft, wenn man anstatt des Vorjahreszeitraums ein anderes Messdatum zum Vergleich heranzieht.

Vom ersten zum zweiten Quartal stieg das chinesische Bruttoinlandsprodukt um 1,3 Prozent, vom zweiten zum dritten Quartal nur mehr um 0,2 Prozent. Das Wachstum ist praktisch zum Stillstand gekommen. Dabei sah der Horizont von Pekings Staatsökonomik noch vor einem Jahr überaus rosig aus.

Ein Rückblick: Chinas Staatsführung hat nicht trotz, sondern gerade aufgrund des strikten Lockdowns seine Volkswirtschaft bereits seit letztem Spätsommer auf Vorkrisenniveau hinauf gehievt. Über Monate hinweg meldeten die Behörden keine lokalen Infektionen, was eine ökonomische Erholung bedeutete. Mehr noch: Die Fabriken Chinas produzierten auf Rekordniveau, was die restliche Welt im Lockdown benötigte, wie Laptops, Schutzmasken oder Beatmungsgeräte. Dem Reich der Mitte bescherte dies als einem der wenigen Länder der Welt ein Wachstum von mehr als zwei Prozent im Krisenjahr 2020.

Allmählich wendet sich diese Strategie vom einstigen Joker zur wirtschaftlichen Last. Denn sie hält den internationalen Austausch nicht nur auf ein Minimum, sondern

muss aufgrund zunehmend ansteckender Varianten immer radikaler – sprich: kostspieliger – umgesetzt werden. Vor allem aber macht der chinesischen Wirtschaft eine Energiekrise zu schaffen, die bereits zu flächendeckenden Stromausfällen im Nordosten des Landes geführt hat. Expats berichten davon, dass die Behörden meist ohne Planungsspielraum mehrmals pro Woche Fabriken schließen lassen, um Strom zu sparen.

Bis zum Frühjahr soll die Knappheit mindestens noch andauern, schätzt die europäische Handelskammer in Peking. Andere Herausforderungen werden da erst richtig zu spüren sein: Staatschef Xi Jinping hat in den letzten Monaten mit systematischen Regulierungen gegen die Privatwirtschaft – von

Fintech über Bildung bis hin zur Unterhaltungsbranche – regelrechte Schockwellen ausgelöst. Zwar sind die Intentionen der Regierung genuin: Sie wollen die Ungleichheit bekämpfen, die Macht monopolistischer Techunternehmen beschränken und auch den Wohnraum leistbarer machen. Doch viele Experten befürchten, dass der Staat mit seinen abrupten Maßnahmen jene kreativen Kräfte des Markts lähmt, die zum Aufstieg des Landes geführt haben.

Natürlich: 4,9 Prozent Wachstum klingen auf den ersten Blick nach einem soliden Wachstum. Doch man darf dabei nicht vergessen, dass die allmählich alternde 1,4 Milliarden Bevölkerung vom Wohlstands niveau pro Kopf bislang nur ein Drittel im Vergleich mit der Europäischen Union erreicht hat. Das Reich der Mitte steht unter zeitlichem Druck, sein Wachstum nicht zu sehr zu drosseln, ehe sich die demografischen Herausforderungen bemerkbar machen.

Örtliche Behörden haben bereits mehrmals Fabriken geschlossen, um Strom zu sparen.

Unternehmens beschließen und auch den Wohnraum leistbarer machen. Doch viele Experten befürchten, dass der Staat mit seinen abrupten Maßnahmen jene kreativen Kräfte des Markts lähmt, die zum Aufstieg des Landes geführt haben.

Natürlich: 4,9 Prozent Wachstum klingen auf den ersten Blick nach einem soliden Wachstum. Doch man darf dabei nicht vergessen, dass die allmählich alternde 1,4 Milliarden Bevölkerung vom Wohlstands niveau pro Kopf bislang nur ein Drittel im Vergleich mit der Europäischen Union erreicht hat. Das Reich der Mitte steht unter zeitlichem Druck, sein Wachstum nicht zu sehr zu drosseln, ehe sich die demografischen Herausforderungen bemerkbar machen.

DAS PERFEKTE EINKAUFSERLEBNIS FÜR DIE GANZE FAMILIE

20% AUF WMF NEUER, TOP MODERNER WMF SHOP ZUR NEUERÖFFNUNG 20% NACHLASS

JETZT 50% AUF hülsta (\*)

DAS EINZIGARTIGE MARKEN-STUDIO MIT UNVERGLEICHLICHEN WOHNIDEEN HERGESTELLT IN DEUTSCHLAND

hofmeister.de

VIELE TRAUMMÖBEL SOFORT VERFÜGBAR

JE STUHL STATT 134,- 59.99 SIE SPAREN 55%

ESSTISCH Platte mit Baumkante Akazie massiv, durchgehende Lamellen, Unikat, Fuß Eisen natur, ca. 180x90 cm statt 499,- 249. 2509475. Stuhl Bezug Stoff Hellblau, Hellgrau oder Gelb, Gestell Ovalroh Schwarz, pulverbeschichtet statt 134,- 59.99. 103338\*\*. Solange der Vorrat reicht! P8301631

TRAUMKÜCHEN ZUM HALBEN PREIS

50% AUF ALLE FREI GEPLANTEN KÜCHEN

Sie erhalten 50% Nachlass auf alle freigeplanten Küchen. Direktabzug am Auftrag. Der Nachlass wird auf die Preise ohne Lieferung und Montage gewährt. Ausgenommen sind reduzierte Angebote in unseren aktuellen Prospekten und Anzeigen beworbene Küchen, die im Haus gekennzeichnet sind sowie die Marken ProfiDesign, Spilker, Next125, Miele, Liebherr, Gaggenau, Liefer- und Montagekosten, Elektrogeräte- und Wasserschlüsse und Schreiner-Service. Nicht mit Aktionen aus anderen Prospekten/Anzeigen kombinierbar. Nur gültig für Neuaufrufe. Barauszahlung nicht möglich. Gültig bis 30.10.2021

IN BIETIGHEIM & SINDELFINGEN

Hofmeister Bietigheim GmbH & Co. KG (Sitz) · Kirchheimer Str. 5 · 74321 Bietigheim-Bissingen

Hofmeister Sindelfingen GmbH & Co. KG (Sitz) · Eschenbrünnlestr. 12 · 71065 Sindelfingen

(\*) Ausgenommen reduzierte Angebote und in unseren aktuellen Prospekten und Anzeigen beworbene Ware. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Gültig bis 30.10.21. (\*\*) Ausgenommen reduzierte Angebote und in unseren aktuellen Prospekten und Anzeigen beworbene Ware. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Gültig bis 26.10.21. (3) Finanzierung bei unserer Partnerbank TARGOBANK AG, Kasernenstraße 10, 40213 Düsseldorf. (3) Nähere Informationen im Internet unter www.hofmeister.de/bedingungen. Gültig bis 30.10.2021

**hofmeister**

Die Erlebnis-Wohnzentren

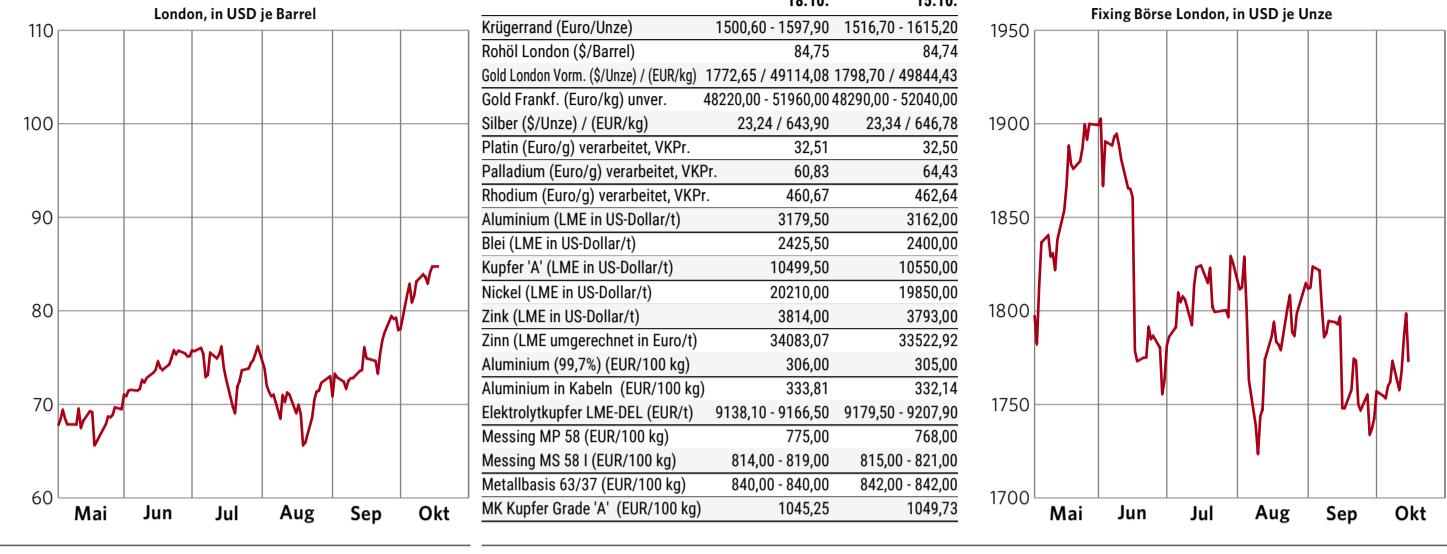


DIE EURO-STOXX-50-WERTE

	Div.	Schluss	Vorlag	Eröffn.	Hoch	Tief	Veränd.	52W	Hoch	52W	Tages	Börsen-	Div.
	Div.	Schluss	Vorlag	Eröffn.	Hoch	Tief	in %	Hoch	Tief	umsatz**	wert***	wert***	Rend.
Adyen (NL)	0	263,30	263,70	264,20	264,50	259,50	-0,1%	280,50	143,00	0,28	80,17	0,00	
Ahold (NL)	0,83	27,70	27,91	27,77	27,77	27,70	-0,1%	29,38	21,52	0,00	40,94	3,00	
Air Liquide (FR)	2,75	143,12	143,34	143,24	143,60	142,46	-0,1%	153,02	123,90	6,92	61,29	1,92	
Anh.-B. Inbev (B)	0,50	47,67	47,95	47,60	47,72	47,44	-0,5%	65,84	43,95	6,60	80,73	1,05	
ASML (NL)	1,55	67,40	67,60	67,50	67,90	66,30	-0,3%	76,410	304,55	4,72	283,27	0,23	
Axa (FR)	1,43	23,94	23,89	23,94	24,01	23,82	+0,21%	24,43	13,36	10,56	58,05	5,97	
Bco Bilbao (E)	0,16	5,62	5,64	5,62	5,62	5,62	-0,3%	6,00	2,33	37,47	2,85		
Bco. Santander (E)	0	3,32	3,35	3,35	3,37	3,32	-0,9%	3,51	1,56	49,63	53,60	0,00	
BNP Paribas (FR)	1,10	57,94	57,77	58,13	58,57	57,77	+0,2%	58,57	28,98	9,70	69,98	1,90	
CRH (IE)	0,22	40,32	41,06	41,08	41,08	40,32	-1,80%	45,98	28,88	0,30	29,12	0,55	
Enel (I)	0,34	6,91	6,92	6,91	6,95	6,86	-0,13%	9,04	6,59	90,92	70,23	4,97	
Eni (I)	0,86	12,23	12,20	12,29	12,24	12,18	+0,21%	12,29	5,73	28,49	48,99	7,03	
Essilorluxottica (FR)	1,08	165,96	165,30	165,60	165,96	165,56	+0,4%	174,14	104,95	0,21	35,12	0,65	
Flutter Ent. (IE)	0	173,70	172,00	173,70	173,70	173,70	+0,9%	199,85	134,95	30,45	0,00		
Groupe Danone (FR)	1,94	57,42	57,55	57,53	57,69	56,81	-0,23%	65,27	46,18	5,67	38,51	3,38	
Iberdrola (E)	0,42	9,36	9,49	9,43	9,50	9,30	-1,31%	12,62	8,63	47,02	55,92	4,49	
Inditex (E)	0,70	v 30,87	30,92	31,11	31,11	30,87	-0,16%	32,74	20,88	0,03	56,21	2,27	
ING Groep (NL)	0,72	12,98	12,97	13,01	13,12	12,93	+0,11%	13,12	5,67	120,47	50,25	5,58	
Intesa Sanp. (I)	0,21	v 2,50xD	2,57	2,52	2,48	-2,88%	2,59	1,38	156,94	38,69	8,41		
Kering (FR)	8,00	648,50	670,30	669,90	669,90	648,50	-3,25%	796,30	514,00	0,12	81,01	1,23	
Kone B (FI)	2,25	58,72	59,92	59,50	59,50	58,72	-2,0%	75,56	58,70	0,46	25,98	3,83	
L'Oréal (FR)	4,00	365,85	369,70	367,50	363,20	-1,04%	406,20	275,60	0,62	204,98	1,09		
LMVH (FR)	8,60	650,40	652,30	652,30	652,30	652,30	-2,24%	715,80	395,50	5,15	330,50	1,32	
Pernod-Ricard (FR)	3,12	v 19,10	19,70	19,50	19,70	19,15	+0,30%	199,75	138,10	0,14	51,41	1,58	
Philips Elec. (NL)	0,85	37,09	38,45	37,55	38,53	36,80	-3,54%	50,92	36,28	31,92	38,55	2,29	
Prosus (NL)	0,11	73,08	73,57	73,11	73,82	72,74	-0,6%	108,85	65,71	5,20	150,54	0,15	
Safra (FR)	0,43	113,04	116,38	116,38	113,04	112,04	-2,8%	126,92	87,08	0,00	47,14	0,38	
Sanofi (FR)	3,20	82,90	83,59	83,45	84,01	82,58	-0,83%	91,17	74,93	9,73	104,71	3,86	
Schneider El. (FR)	2,60	142,42	144,16	143,04	143,70	142,42	-1,21%	158,70	101,35	1,55	85,00	1,83	
Stellantis (NL)	0,42	16,87	17,23	17,23	16,87	16,87	-0,28%	18,72	12,00	1,60	52,82	2,49	
TotalEnergies (FR)	2,64	44,63	44,41	44,63	44,41	44,41	+0,48%	44,91	24,55	64,68	105,49	5,92	
Vinci (FR)	2,04	89,94	90,59	90,15	90,23	89,14	-0,72%	96,85	65,06	0,63	53,17	2,27	
Vivendi (FR)	0,30	11,13	11,17	11,18	11,24	11,13	-0,36%	16,68	10,24	13,26	14,34	2,70	
DAX-Kurs aus dem elektronischen Handel Xetra													
*ohne deutsche Euro-Stoxx-50-Werte (siehe Dax/Mdax) **in Tsd. Stück ***in Mrd. Euro													

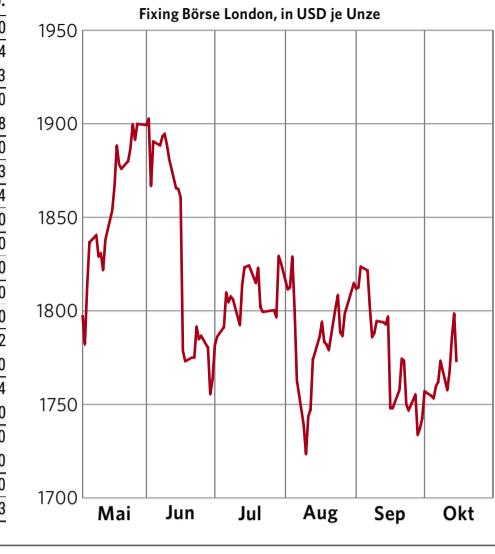
ROHÖL

84,75 +0,01% ROHSTOFFMÄRKE



GOLD

1772,65 -1,45%



AUSLANDSAKTIEN

	Euro	Euro	Apple	Carlsberg	Carrefour	Caterpillar	Expedia	Hongkong Lnd.	Mattel	NXP Semicond.	Schlumberger	Trip.com	LONDON	
	18.10.	Vorlag	126,206	124,80	15,276	15,146	102,006	99,506	208,306	212,00	29,406	27,80G	Brit.P.	
ArcelorMittal	27,63	27,64	Archer Daniels	60,30G	61,86G	Facebook	288,75G	54,02G	McDonald's	208,306	212,00	Occid.Petrol.	32,20G	22,20
Ass. Generali	18,65G	18,75G	Ass. Generali	103,50G	104,55G	Fastenal	47,91G	47,98G	Mediaset	2,42G	2,40G	OMV	54,48	54,80
Assicoop	102,70G	103,92G	Assicoop	120,70G	120,93G	First Quantum	20,59G	17,07G	Merckle	103,90G	108,00	Panasonic	14,79G	14,79G
Aut. Co.	29,43G	29,88G	Aut. Co.	143,04G	143,40G	Fastenal	47,91G	47,98G	Metaphys	103,90G	108,00	Patterson Dent.	27,21G	27,21G
ABB (AT)	21,78G	22,23G	Caterpillar	12,20G	12,26G	Ferrari	16,76G	16,76G	Microchip Tech.	12,20G	12,20G	Pexco	14,79G	14,79G
Abbott Labor.	100,30G	101,00G	Aviva	4,66G	4,74G	Fiskars	1							

## Leute

## Bushnell und der Feminismus

„Sex-and-the-City“-Autorin **Candace Bushnell** (62) findet, dass die Erfolgsserie nicht die richtige Botschaft für Frauen vermittelt. „Die TV-Show und die Botschaft waren am Ende nicht sehr feministisch“, sagte sie in einem Interview mit der „New York Post“. In den 90er Jahren schrieb Bushnell die Kolumne „Sex and the City“, die später als Buch veröffentlicht wurde und auf der die berühmte HBO-Serie lose basiert. Im Januar verkündete der Streamingdienst HBO Max die Neuauflage der Kultserie. dpa

## Kaiser und der Brief

**Roland Kaiser** (69) hat sich per Brief mit Erich Honecker angelegt - und sich am Ende durchgesetzt. Das berichtet der Schlagersänger in einer nun veröffentlichten Biografie mit dem Titel „Sonnenseite“. Die DDR wollte Kaisers Keyboardspieler **Franz Bartzsch** nicht bei einem Konzert zu den Feierlichkeiten zu 750 Jahren Berlin auftreten lassen. Der SED war ein Dorn im Auge, dass der Musiker 1980 aus der DDR geflohen war. Letztlich durfte Bartzsch zwar einreisen, musste aber unter dem Pseudonym Daniel Matthi auftreten. dpa

## Maurer und die Hosen

Astronaut **Matthias Maurer** (51) muss seine Kleidungsstücke im All länger tragen: „Für meine sechsmonatige Mission habe ich sechs Hosen dabei, also eine pro Monat“, sagt er. Seine Unterwäsche wechsle er alle drei Tage. Ein T-Shirt ziehe er eine Woche lang an - und in der Folgewoche noch zum Sport. Man müsse schon aufpassen, dass man sich nicht schmutzig mache. „Denn an Bord der ISS haben wir keine Möglichkeit, unsere Wäsche zu waschen.“

Der gebürtige Saarländer fliegt am 30. Oktober zur Internationalen Raumstation ISS. dpa

**Matthias Maurer zieht sich im All seltener um.**

Foto: dpa/Nasa

## Kurz berichtet

## Zwei Kinder und ältere Frau bei Gewalttat in Schweden verletzt

**STOCKHOLM.** Bei einer Gewalttat in Schweden sind drei Menschen verletzt worden. Darunter sind zwei Kinder im Alter von unter zehn Jahren sowie eine Frau um die 75, wie die Polizei nach dem Vorfall in der nord-schwedischen Gemeinde Lycksele mitteilte. Ein Mann im Alter von rund 50 Jahren sei festgenommen worden. dpa

## Zwei Australier harren tagelang ohne Wasser im Outback aus

**ALICE SPRINGS.** Ohne Wasser und Verpflegung: Zwei junge Australier haben tagelang im Outback überlebt. Ein 21-Jähriger und sein 14-jähriger Begleiter waren nach Polizeiangaben als vermisst gemeldet worden, nachdem sie von einem Wochenendausflug nicht zurückgekehrt waren. Die Vermissten seien getrennt voneinander lebend gefunden worden. Die örtliche Polizeichefin sprach von einem „absoluten Wunder“. dpa

## Mindestens 35 Tote nach viel Regen in Kerala

**NEU DELHI.** Im Zusammenhang mit viel Starkregen sind im indischen Bundesstaat Kerala mindestens 35 Menschen während der vergangenen Tage gestorben. Die meisten von ihnen starben bei zwei Erdrutschen, die Häuser wegrissen und Leute unter viel Matsch und Trümmern begruben, wie örtliche Medien berichteten. dpa

## Aufgelesen

## Finger steckt in Pfannengriff

**DÜSSELDORF.** Ein fünfjähriges Mädchen ist mit seinem Zeigefinger im Edelstahlgriff einer Bratpfanne stecken geblieben. Nach erfolglosen Versuchen mit Kälte und Spülmittel riefen die Eltern die Feuerwehr. Den Einsatzkräften gelang es, den Griff mit Hilfe eines Bindfadens über den Finger zu schieben. Das Mädchen blieb unverletzt. dpa

Von Simon Rilling

**M**onogamie ist die Ausnahme, Ge- walt die Regel: Wenn sich Tiere paaren, geht es oft ruppig zu. Auch an skurrilen Praktiken mangelt es im Tierreich nicht - zumindest aus menschlicher Sicht, ergibt in der Natur doch meist alles einen Sinn. Doch warum paaren sich Löwen bis zu 40-mal am Tag, Panda-Bären dagegen nur äußerst selten? Und stimmt es, dass der Orgasmus einer Sau 30 Minuten dauert?

## Für immer vereint

Der Tiefseeanglerfisch ist eine treue Seele. Treffen zwei Tiere aufeinander, hängt sich das deutlich kleinere Männchen an das Weibchen und verwächst mit ihm. Haut und Blutkreislauf verschmelzen, das Männchen hängt also komplett vom Weibchen ab und liefert bei Bedarf Spermien. Manchmal hängen sogar mehrere Männchen an einem Weibchen. Nur warum? „Genau wissen wir das nicht“, sagt Thomas Boehm vom Max-Planck-Institut für Immunbiologie und Epigenetik in Freiburg. „Vielleicht liegt es daran, dass die Chance, sich in diesem Lebensraum zu treffen, relativ gering ist. Wenn man sich mal gefunden hat, lässt man sich nicht mehr los.“ Denn der Lebensraum der Tiere liegt, wie es der Name schon zart andeutet, in 300 bis 4000 Meter Tiefe. Dementsprechend wenig ist über die wegen ihres großen Mauls und der spitzen Zähne gerne als „Urzeit-Monster“ bezeichneten Fische bekannt.

## Schwein gehabt?

Der Orgasmus einer Sau dauert 30 Minuten. Heißt es: „Das ist ein Ammenmädchen“, sagt der Tübinger Diplomagraringenieur und Experte für Schweinehaltung, Rudolf Wiedmann, „vielleicht aber auch eine Wunschvorstellung der Menschen“. Zwar veranstalte der Eber ein ausgeprägtes Vorspiel - etwa im Vergleich zum Bullen, der nach ein oder zwei Stößen bereits fertig sei. Aber der Fortpflanzungsakt dauere nicht länger als zehn Minuten, der Orgasmus selbst vielleicht eine Minute. „30 Minuten wären aus Evolutionsgründen auch viel zu lang. Das muss ja schnell gehen, vielleicht taucht inzwischen irgendein Raubtier auf.“

## Alles muss raus!

Das Liebespiel der Libellen grenzt an Akrobistik. Fast noch verblüffender ist, dass viele Arten vor dem Geschlechtsverkehr die Spermien der Konkurrenz entfernen oder die Weibchen dazu bringen, diese auszuscheiden. Erst dann werden die eigenen Spermien eingeführt. Um die Hinterlassenschaften der Konkurrenz zu beseitigen, verfügen die Männchen über ein spezielles Organ. „Mit Haaren, Borsten und einer Art Spatel. Fast wie ein Schweizer Taschenmesser aufgebaut“, erklärt Klaus Reinhold, Biologe an der Universität Bielefeld. Der Grund für das Verhalten ist simpel: „Die Wahrscheinlichkeit der eigenen Vaterschaft wird erhöht.“

## Permanente Paarung

Löwen treiben es wild - und vor allem oft. Ist die Löwin rollig, paaren sich die Tiere bis zu

## Lüsterne Löwen, prüde Pandas?

Die einen treiben es wild, die anderen nur äußerst selten.

Sex im Tierreich ist zudem reich an bizarren Praktiken.

Nur warum verschmelzen Tiefsee-Anglerfische miteinander - und haben Schweine wirklich 30-minütige Orgasmen?



Orgasmus mit Aussicht



Zwei Pandas bei der Paarung



Libellen beim Liebesakt



Ist die Löwin rollig, gibt es für das Männchen kein Halten mehr. Bis zu 40 Mal pro Tag paaren sich die Tiere - aus gutem Grund.

Fotos: Imago/Thomas Dressler/Jürgen Landshoff/Ardea/Gerhard Leber

kann, weswegen sie nach vollzogener Paarung dem Löwen gerne eine scheuert“. „Für jedes Löwenjunge, das älter als ein Jahr wird, müssen Löwen ungefähr 3000-mal kopulieren“, erklärt Matthias Papies, Kurator am Tierpark Berlin. Auch sorgten die Männchen so dafür, dass sich kein anderer Löwe mit der rolligen Löwin paare.

## Schwierige Partnersuche

Pandas gelten als Sexmuffel. Das Problem ist freilich nicht die fehlende Lust. Panda-Weibchen sind nur 72 Stunden pro Jahr empfangnisbereit. „Eines der Hauptprobleme ist die Zerstückelung geeigneter Lebensräume, dadurch finden die Tiere in den entsprechenden drei Tagen noch schwerer den richtigen Partner“, sagt Katharina Sperling vom Berliner Zoo. Die Reproduktionsrate in menschlicher Obhut sei deutlich besser: „Hier betreibt das Erhaltungszuchtprogramm ja quasi einen Heiratsmarkt und bildet passende Paare, so dass es mit dem Nachwuchs hier besser klappt.“ Um die Chancen auf einen paarungswilligen Partner in der freien Wildbahn zu erhöhen, machen sich Große Pandas lautstark bemerkbar. „Sie rufen sich mit einer Art Meckern oder Blöken“, erklärt Sperling. „Nach der Paarung trennen sich die Wege des kurzzeitigen Pärchens auch direkt wieder.“

## Elfjährige vermisst: Sekte unter Verdacht

Die Polizei sucht ein Mädchen, das am Wochenende beim Joggen verschwand. Im Visier der Ermittler steht eine umstrittene Sekte.

**N**ach dem Verschwinden eines elfjährigen Mädchens in Schwaben gibt es Hinweise, dass das Kind im Umfeld der umstrittenen Sekte „Zwölf Stämme“ ist. Es sei bei dem Pflegevater der Schülerin eine E-Mail eines Absenders eingegangen, der mutmaßlich der Sekte zuzuordnen sei, berichtete das Polizeipräsidium in Augsburg am Montag. Nach Angaben der Ermittler muss aber noch überprüft werden, ob die Mail authentisch ist. Mehrere Medien hatten zuvor über die E-Mail berichtet. Demnach soll sich die Elfjährige nun wieder bei ihren leiblichen Eltern aufzuhalten.

Bereits am Wochenende war darüber spekuliert worden, dass die den „Zwölf Stämme“ zugeordneten Eltern mit dem Verschwinden des Kindes etwas zu tun haben könnten. Die seit einigen Jahren in Tschechien ansiedelte Sekte kam in der Vergangenheit immer wieder in die Schlagzeilen, weil sie das Prügeln von Kindern als angemessene Erziehungsmethode betrachtet.

„Da nicht auszuschließen ist, dass die leiblichen Eltern des Mädchens in Zusam-

menhang mit dem Verschwinden stehen, nahm auch die Kripo Dillingen bereits erste Ermittlungen auf“, hatte die Polizei am Wochenende berichtet.

Das Kind war am Samstag beim Joggen in Holzheim verschwunden und nicht mehr nach Hause zu ihrer Pflegefamilie zurückgekehrt. Rund 100 Einsatzkräfte hatten daraufhin in der Gegend nach dem Kind gesucht.

In der Vergangenheit hatte die Sekte für Schlagzeilen gesorgt, weil sie Prügelstrafen für Kinder propagiert.

Die Polizei wollte nun auch prüfen, ob die Elfjährige in einer der beiden Sekten in Tschechien ist. Details zu den bisherigen Maßnahmen und Erkenntnissen wurden allerdings nicht bekannt gegeben. „Wir ermitteln in alle Richtungen“, sagte der Polizeisprecher. Auch ein Verbrechen oder ein Unglück werde weiterhin nicht ausge- schlossen.

Die „Zwölf Stämme“ waren früher im nordschwäbischen Klosterzimmern bei Deiningen und im mittelfränkischen Wörnitz angesiedelt. Im September 2013 hatten die Behörden wegen der Prügelvorwürfe 40 Jungen und Mädchen aus der Gemeinschaft geholt und bei Pflegefamilien und in Heimen untergebracht.

Zu diesen Kindern zählte nach Angaben des Landratsamtes Dillingen auch das nun verschwundene Mädchen. Es sei seit acht Jahren bei den jetzigen Pflegeeltern, sagte ein Sprecher der Kreisbehörde. Die leiblichen Eltern hätten in dieser Zeit „unregelmäßigen Kontakt“ zu dem Kind gehabt.

Das Vorgehen der Behörden gegen die Sekte hatte zu jahrelangen Prozessen geführt. Einerseits gab es mehrere Strafverfahren - eine Erzieherin der Sekte wurde sogar zu einer Gefängnisstrafe ohne Bewährung verurteilt. Andererseits gingen leibliche Eltern gegen den Sorgerechtsentzug vor. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte entschied 2018 allerdings, dass die Entscheidungen der deutschen Familiengerichte zulässig gewesen seien.

Die „Zwölf Stämme“ waren wegen des Vorgehens der deutschen Behörden nach Tschechien umgesiedelt.

## Kongsberg-Opfer wurden erstochen

**KONGSBERG.** Die fünf Todesopfer des Anschlags im norwegischen Kongsberg sind nicht durch Pfeil und Bogen getötet worden, sondern wurden erstochen. Bei seinen Angriffen habe der Täter „irgendwann Pfeil und Bogen weggeworfen oder verloren“, sagte Polizeiinspektor Per Thomas Omholt am Montag. Seine Opfer habe er dann mit einem „scharfen Gegenstand“ erstochen, darunter auch eine 52-jährige Deutsche.

Der 37-jährige Däne Espen Andersen B. hat gestanden, am vergangenen Mittwoch in Kongsberg im Südosten Norwegens fünf Menschen getötet und drei weitere verletzt zu haben. Dabei schoss er unter anderem mit Pfeil und Bogen um sich. Insgesamt hatte er mit Pfeil und Bogen den Angaben zufolge auf mehr als zehn Menschen gezielt.

Laut Omholt hat B. seine Opfer offenbar wahllos getötet. Welchen „scharfen Gegenstand“ er dabei genau nutzte, wollte der Polizeiinspektor aus ermittlungstaktischen Gründen nicht sagen. Nach seinen Angaben gehen die Ermittler inzwischen davon aus, dass B. in erster Linie psychische Probleme hat. Die Hypothese, er sei zum Islam konvertiert und habe sich radikalisiert, habe sich hingegen weiter „abgeschwächt“. AFP

# STUTTGART

STADT,  
REGION  
& LAND

## Die Metropole ist kein Magnet mehr

Die Einzelhandelskennzahlen der IHK zeigen deutlich, wie stark Stuttgart unter den politischen Weichenstellungen, der Pandemie und dem Online-Handel leidet. Die IHK-Präsidentin Marjoke Breuning warnt zudem: „Wir sind noch nicht einmal am Zenit dieser Entwicklung.“

Von Martin Haar

**M**it Spannung werden alle zwei Jahre die Einzelhandelskennzahlen der Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart (IHK) erwartet. Denn im Vergleich zu Stimmungen und Prognosen, die während der Pandemie oft düstere Szenarien zeichneten, lassen diese Kennzahlen wenig Spielraum für Interpretationen. Im Gegenteil: IHK-Präsidentin Marjoke Breuning gibt den Berechnungen der MB-Research GmbH eine klare Aussage: „Dass Corona seine Spuren hinterlassen hat, ist nun sichtbar.“ Sie meint damit das, was gemeinhin mit Verödung der Innenstadt beschrieben wird. Und sie warnt: „Wir sind noch nicht einmal am Zenit dieser Entwicklung.“ Was sie damit meint, zeigt einer der wichtigsten Orientierungspunkte: die sogenannte Zentralitätskennziffer.

Sie ermöglicht Aussagen über den Netto-Kaufkraftzufluss von außen und den Kaufkraftabfluss einer Kommune nach außen. Ein Wert von über 100 bedeutet, dass der örtliche Einzelhandel mehr Umsätze erzielt, als nach der vorhandenen Kaufkraft der Bürger einer Stadt zu erwarten wäre. Bisher hatte bei dieser Berechnung die Landeshauptstadt und Metropolregion Stuttgart mit einem Spitzenwert abgeschnitten. Doch nun findet sich die Stadt mit einer Zentralitätskennziffer von etwa 115 nur noch auf dem zwölften Platz unter den Städten und Gemeinden in der Region mit der höchsten Zentralität. An der Spitze steht Sindelfingen mit einem Wert von 171,6. Die wichtigsten Gründe dafür sind für Marjoke Breuning schnell ausgemacht.

### Punkt eins: der Online-Handel

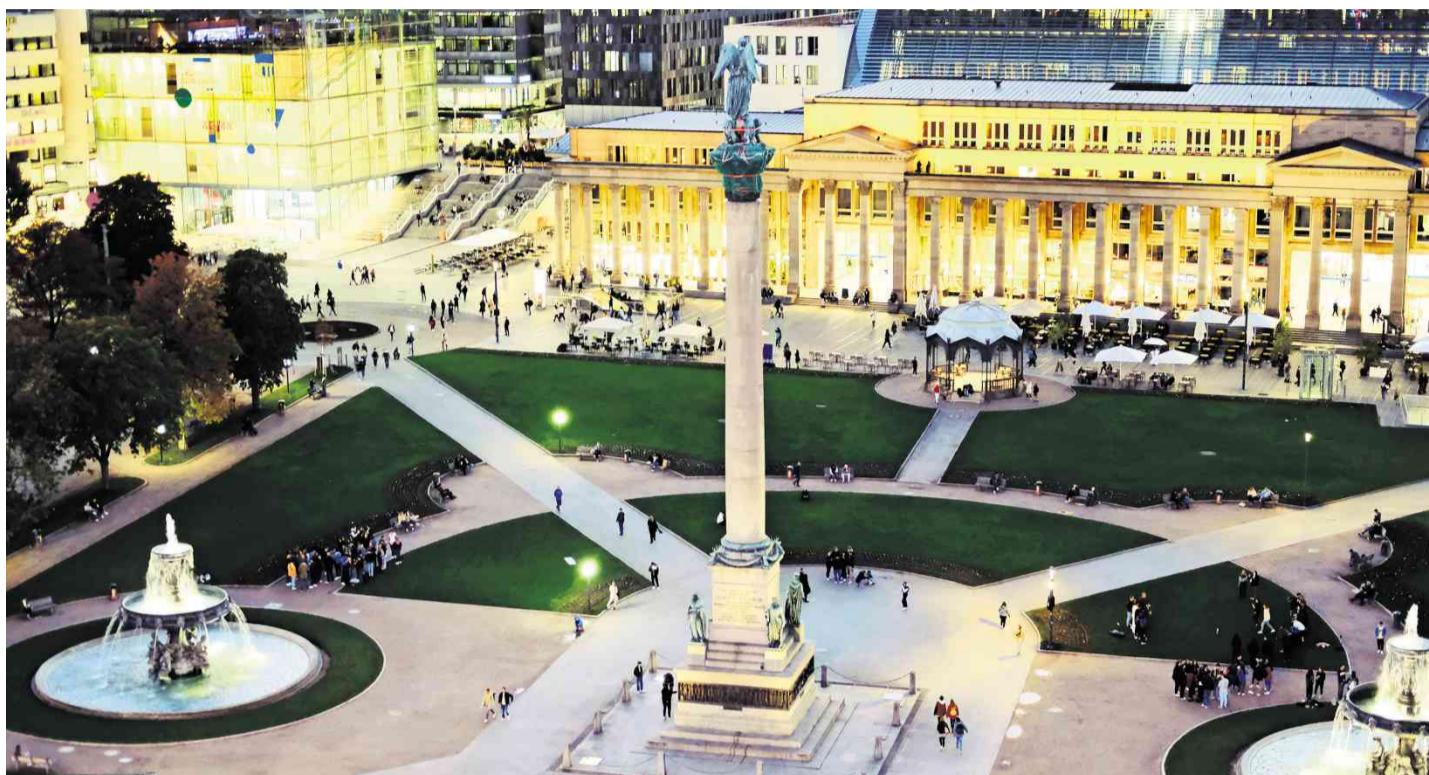
Denn von 20,8 Milliarden Euro einzelhandelsrelevanter Kaufkraft stehen im aktuellen Jahr im stationären Einzelhandel Umsätze in Höhe von 15,8 Milliarden Euro gegenüber. Das sind nicht nur 1,9 Milliarden Euro weniger als 2019. Es zeigt auch, wohin der Rest der Kaufkraft weitgehend fließt: nämlich in den Online-Handel. „Der Online-Handel verzeichnet im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von 30 Prozent, wohingegen der stationäre Handel im Schnitt 13 Prozent verloren hat“, sagt Breuning.

### Punkt zwei: die grüne Wiese

„Ein Drittel mehr Verkaufsfläche in den vergangenen Jahren – das verkraftet selbst Stuttgart nicht“, sagt die IHK-Präsidentin. Aber es sind nicht nur die Einkaufszentren Milaneo oder Gerber, die dem Innenstadt-handel zusetzen. Es sind auch die Einkaufszentren in der Region oder die Outlet-City in Metzingen. Nicht von ungefähr kommt, dass Sindelfingen (171,6) Spitzenreiter in der Rangliste der Kommunen bei der Zentralitätskennziffer und Ludwigsburg (160,1) auf Platz drei landet. Breunings Erklärung: „Das sind die Breuningerländer.“

### Punkt drei: das Image von Stuttgart

„Stuttgart wird echt schlecht besprochen“, sagt Breuning, „wir haben ein Imageproblem.“ Damit meint sie, dass die Standort-nachteile der Stadt beim Parken und der Erreichbarkeit zwar evident seien, aber nicht so



Die Stuttgarter Innenstadt hat an Attraktivität verloren.

Foto: Lichtgut/Leif Piechowski

schlecht, wie sie gemacht werden. Sie verweist in diesem Zusammenhang auch auf eine Auftragsstudie zum Thema „Vitale Innenstädte“. Dabei hat das Marktforschungsinstitut IFH Köln die City im Vergleich zu anderen Städten auch unter dem Aspekt Erreichbarkeit beleuchtet. Während die Befragten Stuttgart beim Punkt „Erreichbarkeit mit dem ÖPNV“ die Schulnote 2 gaben, war es beim Punkt „Parkmöglichkeiten“ nur eine 4. Damit liegt Stuttgart weit hinter anderen Städten, die etwa gleich groß sind, und hinter der Benchmark dieser Ortsgröße zurück. Ebenso interessant: Die Studie von 2020 zeigt, dass die Hälfte der Innenstadt-Besucher von außerhalb kommt. Bei den

Vergleichsstädten liegt dieser Wert bei rund 40 Prozent. Bedeutet: die Stuttgarter Händler leben mehr als Händler in anderen Städten vom Umland. Dies zeigt auch die Frage: Warum sind Sie in der Innenstadt? 71,5 Prozent (65,9 Prozent in den Vergleichsstädten) nennen Einkaufen als Grund, gefolgt von Gastronomie mit 52,4 Prozent (32,3 andere Städte). Nicht zuletzt deshalb lautet Breunings Fazit zum Thema Verkehr: „Ich bin für attraktive Angebote statt für Verbote.“

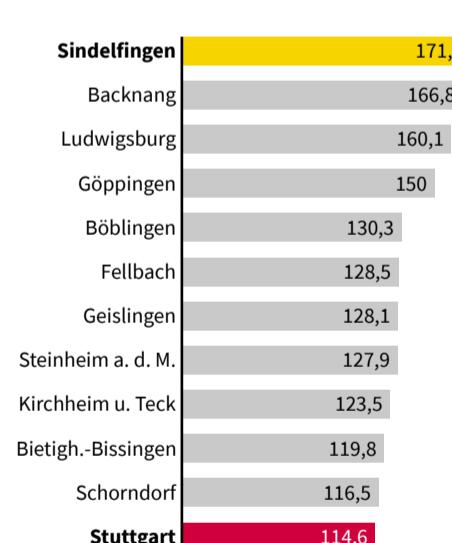
Wie brisant die neuen Zahlen sind, zeigt die Einschätzung der IHK: „Wenn die Erosion der Nahversorgung bereits an Kennziffern erkennbar ist, bedarf es schon enormer Anstrengungen, um den Prozess zum Still-

stand zu bringen – und sogar noch größerer, um ihn wieder umzukehren. Umso wichtiger ist es zu handeln, bevor der Schaden einen größeren Umfang annimmt oder er gar unumkehrbar geworden ist.“ Weiter heißt es: „Die Entscheidungsträger in den Kommunen haben hier die Pflicht, die Bedingungen im Auge zu behalten, unter denen Handelsbetriebe agieren müssen. Die Anliegen der Händler müssen von ihnen genauso berücksichtigt werden wie die anderer Branchen und gesellschaftlicher Gruppen. Fahrverboten und unverhältnismäßige Beschränkungen des Kunden- und Lieferverkehrs sind dabei selten hilfreich, ebenso wenig wie schlechte geplante Einschränkungen für das Parken.“

### STUTTGART NUR AUF PLATZ 12

#### Die 12 attraktivsten Städte als Einkaufsort

Städte in der Region Stuttgart mit über 10 000 Einwohnern mit der höchsten Zentralitätskennziffer 2021



Grafik: Biwer

Quelle: IHK

## Die Stadt hat kein gutes Image

Ein paar Tage kostenloser ÖPNV reichen nicht, um die City zu retten.



Von Martin Haar

Was unternehmen die Stadt Stuttgart, das Land und vor allem Oberbürgermeister Frank Nopper gegen den Niedergang der Innenstadt? Er veranstaltet hinter verschlossenen Rathäuschen zwei City-Gipfel und verlautbart hübsche Absichtserklärungen nebst ein paar Tagen mit kostenlosem Nahverkehr. Das alleine wird aber nicht reichen, um den jähnen Absturz der Stuttgarter Innenstadt zu stoppen.

Dass selbst Steinheim an der Murr in der Rangliste der Zentralitätskennziffern besser dasteht als die Landeshauptstadt, mag den einen oder anderen belustigen. Für die Händler in der Stadt sind diese Zahlen Ausdruck einer bitteren Realität. Die Stadt ist für

Parkprobleme, Demonstrationen oder ein mangelndes Sicherheitsgefühl. All das schreckt ab. Diesen Trend zu stoppen ist schwer genug. Ihnen umzukehren ist jedoch eine Herkulesaufgabe. Marjoke Breuning, die IHK-Präsidentin, weiß: „Einfache Lösungen gibt es nicht.“ Mit einfach meint sie auch billig. Denn wer der Metropole, ihrer Kultur, der Gastronomie und dem Handel nachhaltig helfen will, muss tief in die Tasche greifen.

## Junge Frau in Lokal sexuell belästigt

**STUTTGART.** Die Polizei sucht einen Mann, der eine 23-jährige Besucherin einer Lokalität an der Friedrichstraße in der Innenstadt in der Nacht zum Sonntag sexuell belästigt hat. Der Täter berührte die Frau gegen 3.20 Uhr unter ihrem Kleid unsittlich, weshalb er aus dem Lokal verwiesen wurde. Draußen soll es noch zu einem Streit zwischen dem Unbekannten und der Frau und deren Begleiter gekommen sein. Der Täter flüchtete. Er ist 1,75 bis 1,80 Meter groß, athletisch, hat einen dunklen Vollbart und nach oben gestylte, seitlich abrasierte Haare, er trug eine schwarze Jacke mit weißen Ärmeln. Er hat einen dunkleren Teint und dunkle Augen. Hinweise an Telefon 07 11/89 90 - 57 78.wdo

## E-Busse: Daimler beschwichtigt Verkehrsbelästigung

Warum ging die Abstellhalle des SSB-Busdepots in Flammen auf? Das ist noch unklar – doch der Hersteller der Mercedes-E-Busse scheint mehr zu wissen.

Von Wolf-Dieter Obst

**O**ffiziell ist die Ursache des Busdepot-Brands völlig ungeklärt. Und tatsächlich hat die Polizei den fraglichen Elektrobus noch nicht einmal in Augenschein nehmen können. Doch das Unternehmen Daimler Buses ist bereits vielfältig dabei, verunsicherten Verkehrsbetrieben eine Entwarnung zukommen zu lassen. Deren Elektrobusse seien nicht betroffen, heißt es – und liefert bemerkenswerte Begründungen. Das Großfeuer im Busdepot der Stuttgarter Straßenbahnen (SSB) an der Ulmer Straße im Stadtteil Gaisburg am 30. September hatte die Abstellhalle sowie 25 Busse zerstört und einen Millionenschaden angerichtet.



Daimler produziert in Mannheim die Elektrobusse vom Typ e-Citaro.

Foto: Daimler

tet. Nach der Auswertung der Daten aus der Brandmeldeanlage führte der Ursprung des Feuers zu einem ausgebrannten Elektrobus des Vermehren nach zu einem e-Citaro der Daimler-Tochter Evobus mit Festkörperbatterien.

Interessant dabei: Ein solcher E-Bus hat

te schon einmal gebrannt – am 4. Februar bei der Produktion in Mannheim. Offenbar waren Lithium-Metall-Polymer-Akkus eines

Nun haben die Reutlinger eine Entwarnung bekommen: „Der Hersteller hat uns mitgeteilt, dass unsere Busse nicht betroffen sind und eingesetzt werden können“, sagt RSV-Sprecher Bernd Kugel. Dabei hatte Daimler die Fahrzeuge aber nicht etwa unter die Lupe genommen. Vielmehr seien diese „dokumentarisch überprüft“ worden, so Kugel über die verwendete Formulierung. Der Hersteller habe in den Papieren festgestellt, dass die Reutlinger Busse nicht von dem damaligen Rückruf im Februar betroffen seien und somit regulär eingesetzt werden könnten.

„Ja“, sagt Kugel, „im Februar hatten wir die Busse noch nicht.“

Doch was macht Daimler so sicher, dass der Februar-Zwischenfall ein Ausschlusskriterium liefert – und auf dieser Basis eine Unbedenklichkeitsserklärung erstellt werden kann? Die Anfrage unserer Zeitung, ob man inzwischen in der Lage ist, Fahrzeuge auszuschließen, und ob man bestimmte Chargen der Feststoffakkus im Auge habe, lässt Daimler Buses auch nach Tagen unbeantwortet.

Eine Unbedenklichkeitsserklärung gibt es auch für die Wiesbadener Verkehrsgesellschaft, obwohl die massiv vom Februar-Fall betroffen war. 20 Busse außer Gefecht. Nach einem Gespräch mit Daimler Buses will man auf die e-Citaro vertrauen. „Wir bauen auf unser Brandschutzkonzept“, sagt Christian Giesen, Sprecher der ESWE Verkehr. Dazu gehörten eine Brandmeldeanlage und Brandschutzhängen. Am 8. November sei der Magistrat zu einer Ortsbegehung eingeladen. Freilich: In Wiesbaden ist es kein Geheimnis, dass der Fahrplan ohne die E-Busse nicht ordentlich bedient werden könnte.

## Wohnungseinbrecher gehen wieder um

**STUTTGART.** Ein Tresor, Bargeld, Schmuck und Edelmetalle – das ist die Beute unbekannter Wohnungseinbrecher in den vergangenen Tagen. Die Tatorte in Stuttgart sind breit verteilt: So schlugen die Täter im Umgelterweg in Botnang, in der Greutterstraße in Weilimdorf sowie in der Schreiber- und Hohentwielstraße im Stuttgarter Süden zu. Die Täter bevorzugten dabei Parterre und Untergeschoss. Zeugen werden gebeten, sich an die Kriminalpolizei unter der Rufnummer 07 11/89 90 - 57 78 zu wenden. wdo

## Wenn die Aussage zu belastend wird

Mutmaßliches Vergewaltigungsoberbricht mit Kreislaufproblemen im Landgericht zusammen.

Von Peter Stolterfoht

**P**lötzlich herrscht Hektik unter den Justizangestellten vor Sitzungssaal 5 im Justizziegelgebäude an der Olgastrasse. Zwei Wachtmeisterinnen eilen in die Damentoilette, nachdem sie den Hinweis erhalten hatten, dass dort nach einem Sturz Hilfe benötigt wird. Die beiden Beamten stützen eine junge Frau mit kurzen, dunklen Haaren, die jetzt erst einmal an die frische Luft gebracht wird. Es ist das mutmaßliche Opfer von Bahram M., dem von der Stuttgarter Staatsanwaltschaft Vergewaltigung zur Last gelegt wird.

Der zweite Verhandlungstag hat die Frau, die wie Bahram M. iranische Wurzeln hat, offensichtlich an die Belastungsgrenze gebracht – und teilweise auch darüber hinaus. Wegen Kreislaufproblemen kam es im Zuge ihrer Zeugenaussage, bei der die Öffentlichkeit von der 9. Strafkammer unter dem Vorsitz von Richter Rainer Gless ausgeschlossen worden war, zu Unterbrechungen.

Laut Staatsanwalt Sven Reiss soll es sich in diesem Fall um eine äußerst brutale Tat handeln, von Schlägen, Beschimpfungen und erniedrigenden Sexualpraktiken ist die Rede. Während die Anwälte von Bahram M. angekündigt haben, auf Freispruch zu verteidigen. Über den Messengerdienst Telegram und einen Gruppenchat von Exiliranern sind der Angeklagte und das mutmaßliche Opfer in Kontakt getreten. Die Frau gab dabei an, dass sie eine Wohnung oder ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft suchte. Bahram M. entgegnete, dass er ihr dabei behilflich sein könnte.

Am 12. Mai kam es dann zu einem Treffen in der Wohnung des Angeklagten, in dessen Verlauf die Tat begangen worden sein soll. Es gilt als wahrscheinlich, dass die Verteidigung in diesem Fall auf sexuelle Einvernehmlichkeit plädiert. In diesem Zusammenhang messen die Anwälte Mathias Brenner und Marc-Aurel Walter wohl auch Alkohol eine Bedeutung zu, der am Tag des Geschehens in der Wohnung des Angeklagten getrunken worden sein könnte. So wurde ein Papier-tuch sichergestellt, mit dem vermutlich Rotwein vom Tisch gewischt worden ist. Das mögliche Beweisstück geht nun zur genauen Untersuchung und Analyse an das Landeskriminalamt.

Seit dem 14. Mai befindet sich der 31 Jahre alte Metallfacharbeiter, der seit sieben Jahren in Deutschland lebt, in Untersuchungshaft.

Das Verfahren wird am kommenden Montag fortgesetzt.

## 175 Temposünder

**STUTTGART.** Sieben Fahrverbote und 175 Strafzettel – das ist die Bilanz einer Tempokontrolle auf Höhe der Ausfahrt Stammheim am Sonntagnachmittag von 17.30 bis in den späten Abend um 23.30 Uhr an der Bundesstraße 10. Auf dem Straßenabschnitt gilt Tempo 80. Insgesamt waren in dieser Zeit 5000 Autos unterwegs. *wdo*

## Bestattungen

## Dienstag, 19. Oktober:

F = Feuerbestattungen im Krematorium, Obergeschoss; FK = Feuerbestattungen in der Kapelle oder Feierhalle, Erdgeschoss; UFK = Urnentrauerfeier in der Kapelle.

**Pragfriedhof:** Erika Marktanner, geb. Rentschler, 86 J., S-Ost, FK obere Feierhalle, 11 Uhr

**Alter Friedhof Weilimdorf:** Stamatiki Kapetanaki, 81 J., S-Weilimdorf, 13 Uhr.

**Alter Friedhof Vaihingen:**

Hennriette Scherzingen, geb. Schwihalek, 70 J., S-Vaihingen, 14 Uhr UFK.

**Waldfriedhof:** Gretel Zahn, geb. Siegle, 87 J., S-Mitte, 11 Uhr.

**Hauptfriedhof:** Marianne Haller, geb. Lüdke, 91 J., S-Bad Cannstatt, 12 Uhr.

**Friedhof Hedelfingen:**

Paula Lindermayer, geb. Krautmaier, 89 J., S-Untertürkheim, 13 Uhr.

**Friedhof Mühlhausen:** Inge Heine, geb. Reber, 82 J., Kornwestheim, 14 Uhr UFK.

**Feierhalle Bestattungshaus Ramsauer**

Heribert Wolfinger, 83 J., S-Vaihingen,

Katzenbachstraße 58, 11 Uhr FK.

**Kath. Kirche Christus-König:**

Maria Battista, geb. Kuhl, 76 J., S-Möhringen, 10 Uhr Trauergottesdienst, anschließend Beerdigung auf dem Alten Friedhof in S-Vaihingen, Fanny-Leicht-Straße 33.



# Gegner der Flugroute erhöhen den Druck

Beim Protest gegen die neue Abflugstrecke am Flughafen Stuttgart wurden bereits mehr als 10 000 Unterschriften gesammelt.

Von Julia Bosch

**M**ehrfach täglich muss Rolf Keck zurzeit seinen Briefkasten in Wolfschlugen im Kreis Esslingen leeren. Inzwischen haben mehr als 2000 Menschen auf Papier sowie mehr als 9000 online auf der Plattform Change.org unterschrieben, dass sie sich gegen eine zusätzliche Abflugroute vom Stuttgarter Flughafen aus in Richtung Süden aussprechen.

„Die Betroffenheit ist immens“, sagt Rolf Keck, der quasi die Sprecherolle der Gegner innehat und die Unterschriften sammelt. „Die Bürger brauchen ein Ventil, um ihren Unmut auszudrücken.“ Einheiten würden sich die Unterzeichner über die mögliche neue Flugroute selbst, andererseits über das Verfahren ärgern. Seine Mitstreiter und er haben den Eindruck, dass der neue Korridor für Flugzeuge den Bürgern einfach „übergestülpt“ werde, ohne dass diese gehört würden. „Gefühlt wird die Flugroute im stillen Kämmerlein kreiert. Das ist ein Verfahren aus dem letzten Jahrtausend.“

Rolf Keck, Sprecher der Initiativen



Foto: privat

dern, Teile von Nürtingen und König sowie Denkendorf. „Uns als Minderheit zu bezeichnen, stößt uns bitter auf.“

Christof Bolay, der Vorsitzende der Fluglärmkommission sowie Oberbürgermeister von Ostfeldern, spricht indes von 90 000 Menschen, die von der neuen Route profitieren würden. Die Zahl der Betroffenen würde sich halbieren, sagt er. Daran stören sich die Gegner: „In Esslingen und im Neckartal fliegen die Flugzeuge schon sehr hoch“, erklärt Rolf Keck. Damit will er sagen: Die Lärmbelastung dort halte sich momentan in Grenzen – aber die neue Route werde vor allem Menschen auf den Fildern belasten, die heute schon stark unter Lärm leiden.

Inzwischen haben sich die Bürgerinitiativen „Vereint gegen Fluglärm“ aus Wolfschlugen, Neuhausen sowie den Nürtinger Stadtteilen Hardt und Oberensingen auch beim baden-württembergischen Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann (Grüne) gemeldet. Zum einen kritisieren sie in der Mail an Kretschmann, dass die Landesregierung zwar mehrere Bürgermeister zu einer Telefonkonferenz am 20. Oktober eingeladen hat, nicht aber die Bürgerinitiativen.

Außerdem bitten sie darum, dass sie die bis dahin gesammelten Unterschriften am 29. Oktober persönlich an den Ministerpräsidenten übergeben dürfen. Das Datum ist bedeutsam, weil die Stuttgarter Fluglärmkommission am 2. November gegenüber der Deutschen Flugsicherung erklären wird, ob sie die zusätzliche Flugroute befürwortet oder nicht. Es wird davon ausgegangen, dass die Kommission die neue Route empfiehlt.



Flugzeuge Richtung Süden könnten künftig eine andere Route nehmen. Foto: Lichtgut/Max Kovalenko

„Da unsere Kommunen schon heute mit großem Lärm aus unterschiedlichsten Quellen zu kämpfen haben, ist ein weiterer gravierender Anstieg nicht mehr zu tolerieren“, heißt es in der Mail an Kretschmann. Angehängt sind drei offene Briefe der Bürgerinitiativen, die darin kritisieren, dass die Lärmberechnung bisher nur auf Simulationen beruhe. Außerdem sei die Anzahl der Betroffenen falsch kalkuliert worden. Wie viele seiner Mitstreiter vermutet Keck, dass die Pläne für die neue Route letztlich dazu dienen, den Weg für ein viel größeres Projekt zu ebnen: den Ausbau des Stuttgarter Flughafens.

Denn die Erweiterung, so Keck, sei nur möglich, wenn man Flugzeuge auf mehrere Routen verteile. Wenn es eines Tages tatsächlich so komme, hätten auch die jetzigen Befürworter der neuen Route „mit Zitrone gehandelt“. Denn noch mehr Flugzeuge – das wolle niemand. Ziel der Initiativen ist es, bis Ende Oktober 15 000 Unterschriften zu sammeln – oder mehr. Falls man diese nicht persönlich bei Kretschmann abliefern dürfe, müsse man „das zähneknirschend hinnehmen“, sagt Keck. Man werde sich dann andere Wege überlegen, den Unmut auszudrücken: „Zur Not gehen wir demonstrieren.“

## Das Wetter Nebel und Hochnebel, nach Süden hin am ehesten Sonne

**Heute:** Am Vormittag lösen sich Nebel und Hochnebel auf. Bei mittelhohen Wolkenfeldern gibt es am ehesten Sonne Richtung Süden. Am Nachmittag gebietsweise etwas Regen. Anstieg der Temperatur auf 15 bis 17 Grad. Schwacher Wind aus Südwesten.

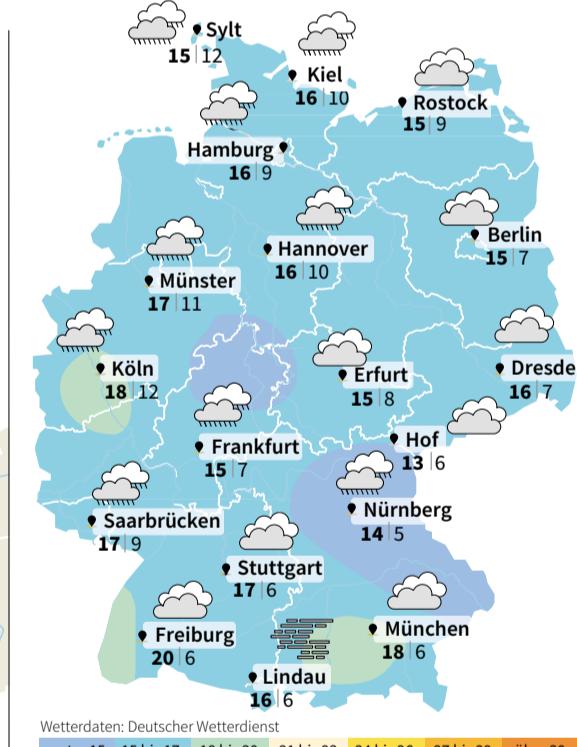


**Mittwoch** 21 | 7    **Donnerstag** 18 | 10    **Freitag** 11 | 5

**Wetterlage:** Hochdruck bringt ein ruhiges herbstliches Wettergeschehen.

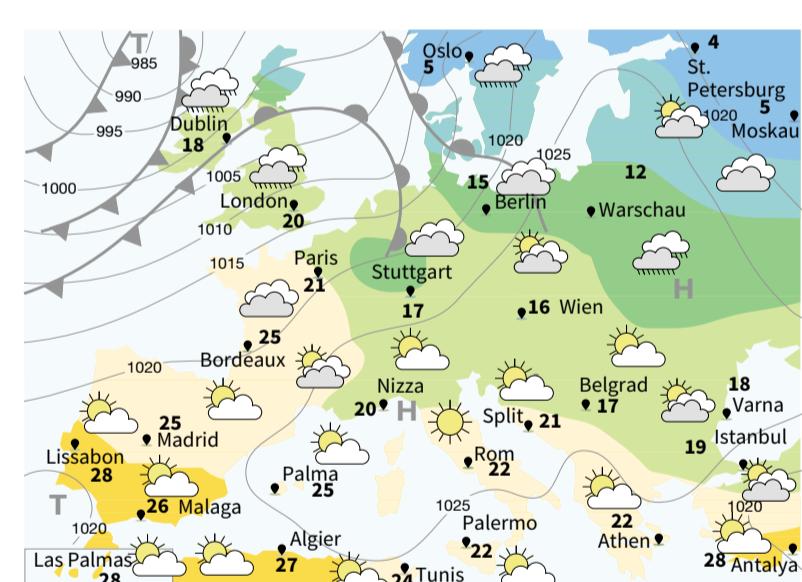
**Aussichten:** Morgen zunächst heiter und trocken, später lokal Regen. Donnerstag erst teils Regen, sonst wechselnd wolzig.

**BioWetter:** Bei sehr Wetterföhligem ist eine leichte Erhöhung der Migräne- oder Kopfschmerzanfälligkeit möglich. Bei niedrigem Blutdruck können Herz-Kreislauf-Beschwerden auftreten. Gegen Schwindel oder Müdigkeit hilft etwas Bewegung.



Deutschland	Heute	Morgen
Baden-Baden	18 Regen	22
Bremen	16 Regen	19
Dortmund	16 Regen	18
Feldberg	12 Regen	13
Frankfurt/O	15 wolzig	21
Freudenstadt	16 Regen	18
Garmisch	18 heiter	23
Kempten	18 heiter	21
Leipzig	16 bedeckt	21
Kiel	16 Regen	19
Oberstdorf	19 heiter	21
Passau	13 bedeckt	18
Lübeck	16 bedeckt	17
Rügen	16 Regen	16
Wiesbaden	15 bedeckt	19
Zugspitze	4 wolzig	8

Welt	Heute	Morgen
Amsterdam	18 Regen	18
Barcelona	24 heiter	24
Bozen	18 heiter	19
Brüssel	19 Schauer	19
Budapest	15 wolzig	17
Florenz	22 wolzig	21
Havanna	31 heiter	31
Helsinki	5 Regen	9
Heraklion	21 heiter	21
Hongkong	29 wolzig	31
Innsbruck	16 heiter	21
Budapest	15 wolzig	17
Johannesburg	18 heiter	21
Kairo	28 heiter	28
Kopenhagen	13 Regen	16
Locarno	17 heiter	17
Los Angeles	20 wolzig	22
Madeira	26 heiter	26
Mailand	19 wolzig	18
Mallorca	25 heiter	26
Marseille	21 wolzig	22
Miami	30 wolzig	30
New York	15 heiter	19
Peking	14 bedeckt	14
Prag	15 wolzig	22
Rhodos	24 sonnig	24
Rimini	18 heiter	20
Rio de Janeiro	23 Regen	21
Salzburg	19 wolzig	23
San Francisco	16 Regen	21
Stockholm	9 Regen	14
Sydney	20 Schauer	19
Tel Aviv	26 heiter	27
Tokio	16 heiter	22
Tunis	24 heiter	25
Venedig	18 heiter	17
Verona	19 heiter	18
Zürich	17 heiter	20



### Reisewetter

**Nord- und Ostseeküste:** Bedeckt, häufig Regen, 13 bis 17 Grad.

**Alpenländer:** Wolzig bis heiter, trocken, 17 bis 19 Grad.

**Österreich, Schweiz:** Meist weniger bewölkt, es bleibt dazu trocken bei Temperaturen von 16 bis 19 Grad.

**Südkandinavien:** Meist bedeckt, Regen, 5 bis 13 Grad.

**Großbritannien, Irland:** Häufig bedeckt, Regen, 16 bis 20 Grad.

**Italien, Malta:** Sonnig bis heiter, es bleibt niederschlagsfrei, die Höchstwerte erreichen 18 bis 23 Grad.

**Spanien, Portugal:** Es wird heiter oder wolkenlos, bis 28 Grad.

**Griechenland, Türkei, Zypern:** Sonnig oder heiter, trocken, 19 bis 28 Grad.

**Belgien, Nordfrankreich:** An der Küste teils bedeckt, sonst Regen, bis 19 Grad.

Nordsee	15 bis 17 Grad
Ostsee	14 bis 15 Grad
Westl. Mittelmeer	23 bis 25 Grad
Ostl. Mittelmeer	22 bis 28 Grad
Schwarzes Meer	19 bis 21 Grad
Kanarische Inseln	23 bis 24 Grad

## Impressum

Stuttgarter Zeitung  
Verlagsgesellschaft mbH  
Plieninger Str. 150, 70567 Stuttgart  
Postfach 10 60 32, 70049 Stuttgart

REDAKTION

Chefredakteur: Joachim Dorfs  
Stellv. Chefredakteur/Leiter Titelteam: Anne Gühlich

Chefredakteur Digital: Swantje Dake

Leitung zentrale Produktion/stellvertretender Chefredakteur

Chefredakteur Mantelredaktion: Michael Maurer

Chef vom Dienst: Holger Gayer, Frank Schwaibold, Tobias Schall

Artdirektor: Dirk Steininger

Ressortleiter: Rainer Pörtner (Politik/Baden-Württemberg), Andreas Schröder (Wirtschaft), Peter Trapmann (Leben), Tim Schleider (Kultur), Jan Sellner (Lokales/Sublokales), Achim Wörner (Region), Swantje Dake (Digital Unit), Dirk Preiß (Sport)

Autoren: Armin Käfer, Hilde Lorenz, Andreas Müller, Jörg Nauke, Reiner Ruf, Matthias Schmidt, Mirko Weber

Berliner Redaktion: Christopher Ziedler

ANZEIGEN UND SONDERTHEMEN

Stuttgarter Zeitung Werbevermarktung GmbH

Plieninger Str. 150, 70567 Stuttgart

Postanschrift

Anzeigenabteilung: Postfach 10 44 26, 70039 Stuttgart  
Chiffrezuschriften: Postfach 10 44 27, 70039 Stuttgart

# Mehr Frauen wegen Cannabis in Therapie

Der Gebrauch von Cannabis steigt seit Jahren. Oft haben langjährige Kiffer große Probleme. Experten aus Stuttgart sind dafür, den Konsum zu entkriminalisieren.

Von Mathias Bury

**R**egelmäßig kommt vor bundespolitischen Koalitionsverhandlungen das Thema Cannabis-Legalisierung auf den Tisch. Und die Frage: Welche Rolle spielt das Rauschmittel bei der Entstehung schwerer psychischer Erkrankungen?

#### — Kann Cannabis Psychosen auslösen?

Die möglichen negativen Folgen durch starken Konsum von Cannabis vor allem bei sehr jungen Menschen sind unstrittig. Sie können reichen von der Beeinträchtigung der Konzentration und des Gedächtnisses bis zu sozialer Isolation und erheblichen psychischen Problemen wie Angst- oder Panikgefühlen oder gar zu psychotischen Zuständen mit Wahnvorstellungen. Ob Cannabis als Primärursache Psychosen auslöst, ist in der Forschung nicht eindeutig geklärt.

„Das Risiko für eine Psychose ist höher“, sagt Maurice Cabanis, der Ärztliche Direktor

der Klinik für Suchtmedizin in der Psychiatrie des städtischen Klinikums. Starker Cannabis-Konsum sei in der Regel aber nur eine unter mehreren Ursachen für das Symptombild. Beim Großteil der Patienten, die bei Cannabis-Konsum in die Klinik kommen, sei „Cannabis nicht das Hauptproblem“, so Cabanis.

#### — Wächst die Zahl der Psychiatrie-Fälle?

Der Suchtmediziner kann für Stuttgart keinen klaren Trend mit einer Zunahme solcher Fälle bestätigen, dazu seien die Zahlen zu klein, zu schwankend. Man verzeichne „im Monat drei, vier Fälle“ von Cannabis-Konsumenten, die mit einer Psychose eingeliefert werden. Zwei oder drei Personen kämen pro Monat wegen einer Cannabis-Abhängigkeit von sich aus zur Behandlung, weil sie ihr Verhalten selbst als Problem erleben“, erzählt Maurice Cabanis.

**— Spielt die Qualität des Stoffs eine Rolle?**  
Das Alter der Betroffenen liege zwischen 18 und 40 Jahren. Die Ursache für den bundesweiten Anstieg von Psychosen durch Cannabis sieht Maurice Cabanis in dem deutlich gestiegenen Wirkstoffgehalt der Cannabis-Produkte durch neue Züchtungen. Ist der THC-Gehalt sehr hoch, sei bei entsprechender Vorbelastung „auch das Psychoserisiko sehr hoch“, erklärt der Mediziner. Das betreffe keineswegs nur jüngere Konsumenten.

Gemessen an der schätzungsweise beträchtlichen Zahl von Konsumenten aber sei „die der durch Cannabis induzierten Psycho-



Was mit einem Joint zur Entspannung nach der Arbeit anfing, wird für immer mehr Kiffer zum ernsthaften Suchtproblem. Foto: dpa/Daniel Karmann

sen nicht sehr hoch“. Dass nur Cannabis-Konsum Ursache für das Krankheitsgeschehen ist, komme selten vor. Man sollte deshalb „keine Panik machen“, es gebe „keine Riesenwelle“ dadurch ausgelöster Psychosen, betont der Psychiater.

#### — Sind die Jüngeren stärker betroffen?

Die Stuttgarter Polizei verzeichnetet bei den Drogendelikten mit Cannabis eine „leicht steigende Tendenz“, sagt Pressesprecher Jens Lauer. Ihr Anteil im Jahr 2020 an allen Drogendelikten (insgesamt 6157) lag bei 66,5 Prozent (4094). Vor wenigen Jahren lag dieser noch bei 61 Prozent (3021 Fälle). Die Polizei nennt für die Entwicklung mehrere mögliche Gründe, die „Bagatellisierung“ der Verstöße, aber auch die „immer wieder aufkeimende öffentliche Freigabediskussion“.

Auffallend ist der wachsende Anteil der über 21-Jährigen an den Tatverdächtigen, der laut Polizei in den vergangenen Jahren auf 70 Prozent stieg. Das passt zu einer Beobachtung der AOK Stuttgart-Böblingen. Dort hat man festgestellt, dass seit wenigen Jahren „die Behandlungszahlen wegen Cannabismisbrauchs im Schnitt 8,5 Prozent im Jahr angestiegen sind“. 410 solcher Behandlungsfälle waren es 2015, schon 633 im Jahr 2019, davon waren 40 Prozent stationär.

#### — Warum steigt der Cannabis-Konsum?

Am stärksten betroffen seien „Männer zwischen 40 und 60 Jahren“, schreibt die AOK. Allerdings lag die Zunahme der Behandlungszahlen bei den Frauen noch höher. Thorsten Kapitzki-Nagler vom Sozialdienst der AOK führt das darauf zurück, dass sich das „klassische Suchtverhalten von Frauen in Richtung Cannabis-Konsum verändert hat“. Allerdings gingen Frauen bei Problemen auch früher zum Arzt als Männer.

Auch Thorsten Kapitzki-Nagler stellt eine „Enttabuisierung und Entstigmatisierung von Cannabis“ in der Gesellschaft fest. Nicht wenige, die früher nach einem stressigen Arbeitstag zur Entspannung „zum Alkohol gegriffen hatten, greifen jetzt eher zu

Cannabis“. Gerade Erwachsene, die in ihrer Jugend Erfahrungen damit gemacht haben.

#### — Wer geht in die Drogenberatung?

Ein ähnliches Bild zeichnet man bei der Drogenberatungsstelle Release. So hat man dort 2020 im Bereich U21 rund 640 Personen beraten, ein Drittel Angehörige. Bei den Jugendlichen, die zumeist als Auflage in die Beratung kommen, weil sie von der Polizei erwischt wurden, ging es zu 80 Prozent um Cannabis, sagt Release-Geschäftsführer Bernd Klenk. „Bei den Jugendlichen sind die Zahlen seit zehn Jahren leicht angestiegen.“

Deutlich stärker war die Zunahme bei den Älteren. In den 550 Beratungen des vergangenen Jahres ging es in rund 250 Fällen um Cannabis. „Vor zehn Jahren war das noch knapp die Hälfte“, sagt der Geschäftsführer. Das seien oft Menschen im Alter bis zu 40 Jahren, die im Beruf gut funktionierten. „Aber immer mehr merken, dass sie ein Problem haben“, so Klenk.

#### — Liberalisieren oder weitermachen?

Auch Bernd Klenk hält den hohen Wirkstoffgehalt heutiger Cannabis-Sorten für ein Hauptproblem, aber ebenso die andauernde Kriminalisierung der Konsumenten. Für diese habe es oft gravierende Folgen, wenn sie erwischt würden, etwa für junge Leute in der Ausbildung. Deshalb plädiert der Geschäftsführer von Release zwar „nicht für eine bedingungslose Freigabe“, aber für einen „geeregelten Zugang“ zu Cannabis für Menschen ab 18 oder 21 Jahren, unter Einhaltung des Jugendschutzes. Durch die regulierte Abgabe an Erwachsene könne der Wirkstoffgehalt des gehandelten Stoffes, der immer wieder mit gefährlichen synthetischen Cannabinoiden versetzt ist, besser kontrolliert werden.

Auch Suchtmediziner Maurice Cabanis spricht sich für die „Entkriminalisierung des Konsums“ aus und für eine Stärkung der Prävention. Derzeit gebe es zwischen Strafverfolgung und Prävention in Deutschland „eine Schieflage“, findet er.

## Jugendliche ausgeraubt

In Bad Cannstatt und im Stuttgarter Süden werden Teenager Opfer ebenfalls junger Täter.

Von Christine Bilger

**E**in 13-jähriger Bub ist am Sonntag Opfer eines Überfalls geworden. Das Besondere an dem Fall: Die Täter waren offenbar nur wenig älter als das Opfer. Und nicht nur das junge Alter der Tatverdächtigen ist erstaunlich. Sie haben auch zahlenmäßig klar überlegen agiert. Etwa zehn Jugendliche sollen an der Attacke an der Düsseldorfer Straße in Bad Cannstatt beteiligt gewesen sein, meldet die Polizei. Im Süden der Stadt wurde ein 15-Jähriger ausgeraubt.

In einem Hinterhof an der Düsseldorfer Straße hat es den 13-Jährigen getroffen. Er hatte sich dort mit zwei Freunden verabredet. Gegen 16.30 Uhr kam die aggressive Gruppe in den Hinterhof und ging auf den 13-Jährigen los – offenbar wurden seine Bekannten in Ruhe gelassen. Die Angreifer wollten von ihm Geld. Weil er nichts hergab, schlugen mehrere aus der Gruppe auf ihn ein und raubten seine Gürteltasche mit Geld, Kopfhörern und Hausschlüsseln darin. Die Gruppe habe aus etwa 15 bis 17 Jahren alten Jungs bestanden. Nur bei einem sei dem Opfer etwas aufgefallen: Er habe rote oder orangefarbene Haare. Es gebe keine Hinweise, dass sich das Opfer und die Täter kannten.

Am Marienplatz im Süden wurde einem 15-Jährigen und seinen Freunden am Freitag gegen 21.30 Uhr von Fremden angeboten, für sie Alkohol zu kaufen. Die Buben ließen sich darauf ein. An der Liststaffel warteten sie mit drei der jungen Männer, sechs gingen weg unter dem Vorwand, die Getränke zu holen. Das Trio forderte nun das Geld für den Einkauf. Als der 15-Jährige einen Geldschein aus der Börse holte, wurde er festgehalten und die drei raubten sein gesamtes Bargeld. Zeugen hinweise zu beiden Fällen nimmt die Kripo unter 07 11/89 90 57 78 entgegen.

# Papierstau im Westen

Wegen einer Erkältungswelle kommt es zu Engpässen bei der AWS. Seit elf Tagen stehen Papiertonnen am Straßenrand.

Von Christine Bilger

**A**m Montag ist Tag elf des großen Papierstaus im Stadtteil Rosenberg im Westen. So lange stehen dort nun schon etliche grüne Tonnen vor den Häusern – unter anderem an der Breitscheid- und der Senefelderstraße. Die Anwohnerinnen und Anwohner hatten sie pünktlich am 7. Oktober rausgestellt, aber die Abfuhr kam nicht. Wegen Krankheit war es beim Entsorgungsbetrieb AWS zu Ausfällen gekommen.

Übers Wochenende schleppten einige in der Nachbarschaft ihre Tonnen wieder in die Häuser. Zum einen, weil es unordentlich aussieht, zum anderen, weil in der Gegend schon häufig Feuerzeug unterwegs waren und Mülltonnen abfackelten – im Sommer



An der Breitscheidstraße stehen die Tonnen seit dem 7. Oktober. Foto: Lichtgut/Julia Schramm

2019 war es dort zuletzt zu einer ganzen Reihe von Mülltonnenbränden gekommen. Am Montag, 11. Oktober, kam dann die vermeintlich gute Nachricht, es solle noch am selben Tag ein Müllauto kommen und den Papiermüll mitnehmen. Doch wieder blieben die Tonnen stehen.

„Wir haben aufgrund von Urlauben und Krankheit einen Personalengpass“, sagt Ursula Hay vom städtischen Eigenbetrieb AWS. Die Erkältungswelle, die aktuell überall wahrzunehmen sei, habe auch beim Entsorgungspersonal zugeschlagen. Daher seien im Westen zwei Altpapiertouren ausgefallen. Das Unternehmen bedauere das und bemühe sich, die Abholung nachzuholen. Zahlreiche Beschwerden dazu richten die Betroffenen täglich an das Unternehmen.

So einfach lasse sich eine Tour jedoch nicht nachholen. Denn die Tonnen, die stehen geblieben sind, müssen dann zusätzlich zur normalen Runde abgeholt werden. Deswegen sei bislang auch noch nichts passiert: Der Personalengpass dauere an, es seien in der Westen zähle, bereits Mitarbeitende aus den anderen Betriebsstellen Filder und Neckar eingesprungen. Eine Tour habe man schon nachholen können, die andere werde, so verspricht es die AWS, noch in dieser Woche erfolgen. Da der genaue Tag nicht feststehe, bleibt den Betroffenen nur eines: Sie müssen die grünen Tonnen draußen lassen.

bis Sa., 23.10.

# KNACKIGE VIelfalt. GEWOHNT GÜNSTIG.



TÄGLICH FRISCH GELIEFERT UND EINFACH KÖSTLICH.  
KANN VIEL. KOSTET WENIG.



#### WARUM OBST UND GEMÜSE VON ALDI?

- Unsere Filialen werden täglich frisch beliefert.
- Viele Artikel stammen aus deutscher Landwirtschaft.
- Eine große Auswahl direkt aus deiner Region.
- Wir sind dein Obst & Gemüse-Händler Nr. 1.▲

Karotten

Ursprung:  
Deutschland, Klasse I,  
2-kg-Beutel,  
kg-Preis 0,44

0,88\*



0,49\*

Ursprung:  
Deutschland,  
Klasse I, Stück

1,39\*

OBST & GEMÜSE-HÄNDLER NR. 1 ALDI SÜD

TÄGLICH FRISCH GELIEFERT.

0,69\*

Salatherzen

Mini-Roman  
Ursprung: Deutschland/Spanien,  
Klasse I, 2er-Packung

1,29\*

Fairtrade-Junior-Bananen, lose  
Ursprung: Dominikanische  
Republik/Kolumbien,  
kg-Preis 1,29

1,99\*

SAFTORANGEN

\*Ursprung: siehe Etikett  
Klasse I, 1,5-kg-Netz,  
kg-Preis 1,33

2,29\*

Äpfel Pink Lady®

Ursprung: Chile/  
Neuseeland/Südafrika,  
Klasse I, 1-kg-Packung

0,99\*

NATUR LIEBLINGE

MINI-ROMA-TOMATEN

Ursprung: Belgien/Nieder-

lande, Klasse I, 300-g-

Packung, kg-Preis 4,64

1,39\*

Cherrytomaten

Ursprung: Spanien,

Klasse I, 2er-Packung

0,49\*

Verpackungmission ALDI

unverpackt

Verpackungmission ALDI

recycelbar

Verpackungmission ALDI

verpackt

Verpackungmission ALDI

&lt;

## Großdealer und sein Helfer verhaftet

Der Polizei gelingt ein Schlag gegen Drogenhändler. Sie hatten mehr als 20 Kilogramm Stoff eingelagert.

Von Christine Bilger

Unter anderem aufgrund einer Festnahme im August ist die Kriminalpolizei zwei Männern aus dem Kreis Böblingen auf die Spur gekommen, die im großen Stil mit überwiegend synthetischen Drogen gehandelt haben sollen. Die zwei Tatverdächtigen kamen nun in Untersuchungshaft. Bei einem von ihnen machte die Polizei im Keller eine erstaunliche Entdeckung.

Der Hauptverdächtige ist ein 39-jähriger Mann. Er soll einen schwunghaften Handel mit Rauschgift betrieben haben: Einer seiner Abnehmer war ein Mann, der Anfang August in Stuttgart erwischt worden war: Ein 43-

Anzeige

**CORONA-SPUCK-SCHNELLTESTS**  
Ohne Terminbuchung, einfach vorbelkommen.  
Neckar Käpt'n Anlegestelle Wilhelma Universität Stuttgart Stadtmitte  
Weitere Infos und Öffnungszeiten unter: [www.neckar-kaeptn.de/corona-schnelltest](http://www.neckar-kaeptn.de/corona-schnelltest) NK MEDICAL SERVICES

jähriger hatte für zwei Dealer als Hintermann fungiert. Die Polizei hatte zunächst die zwei Händler erwischt und war durch diese auf den Hintermann gekommen.

Auch dieser in Stuttgart festgenommene Hintermann hatte Lieferanten, und das sind die nun im Kreis Böblingen erwischten Männer. Neben dem 39-Jährigen, der die Drogen verkauft, wird auch gegen einen 45 Jahre alten Mann ermittelt, teilen die Polizei und die Staatsanwaltschaft mit. Seine Aufgabe war die eines sogenannten Bunkerhalters. Er stellt Räume für die Lagerung des Stoffes zur Verfügung und bekommt dafür Geld.

Im vorliegenden Fall waren das jede Menge Drogen: Insgesamt 20 Kilogramm fand die Polizei, als sie den 39-Jährigen am Mittwochmorgen festnahmen und seine und die Wohnung des 45-jährigen Mannes durchsuchte. Im Keller des Hauptverdächtigen wurde zudem ein Labor entdeckt, in dem er wohl einige Drogen selbst hergestellt hatte. Auch mehrere Tausend Euro mutmaßliches Dealergeld und Waffen wurden bei den Wohnungsdurchsuchungen entdeckt. Es waren Schlagringe, Elektroschocker und Messer. Beide Männer sind einschlägig polizeibekannt und kamen in Untersuchungshaft.

Bei dem Einsatz im August in Stuttgart war die Polizei den Dealern auf die Spur gekommen, weil eine Streife einen Zwischenfall beobachtet hatte, der zunächst wie ein Einbruch aussah: Die Beamten sahen in der Nacht zum 9. August, wie an der Straße Heiligenwiesen in Wangen ein Mann in einen Keller einstieg. Als sie nachschauten, fanden sie dort einen 41-Jährigen und einen 28-Jährigen – der Jüngere war eingestiegen. Sie hatten offenbar in dem Raum Drogen genommen, aber auch gelagert. Unter anderem entdeckten die Ermittler und Ermittlerinnen fünf Kilogramm Amphetamine, etwas Ecstasy und weitere synthetische Drogen. Die Polizei kam über die zwei im Keller erwischten Männer einem Hintermann auf die Spur, einem 43 Jahre alten Mann. Er war auch in der Vergangenheit schon mit Drogendelikten aufgefallen. Mit anderen Ermittlungsergebnissen führte die Entdeckung aus Wangen die Polizei nun auf die Spur nach Böblingen.

## Die Region kämpft um ihre Zukunft

Der Stuttgarter Regionalverband steckt in einer Sackgasse, weil wichtige Vorhaben an Bürgerentscheiden scheitern. Jetzt geht die Politik auf Bürger und Kommunen zu. Das Ziel: mehr Kooperation. Helfen sollen dabei Faktenchecks und Meinungsumfragen. Doch die Skepsis sitzt tief.

Von Kai Holoch

Die Alarmglocken schrillen: „Es ist unsere Aufgabe, das Beste für die Bürgerinnen und Bürger in der Region zu machen – und nicht die Flinte ins Korn zu werfen“, sagt Thomas Kiwitt, der Chefplaner des Verbands Region Stuttgart (VRS). Der Regionalrat Wilfried Wallbrecht (Freie Wähler), einst Erster Bürgermeister Esslingens, bekundet Kiwitt zwar seinen „Respekt dafür, dass Sie nicht die Lust am Planen verlieren“, meldet jedoch Zweifel daran an, „ob Ihre Bemühungen erfolgreich sein werden“. Dann fügt er gleich hinzu: „Wir haben allerdings auch keine Alternativen.“

Was ist passiert? Vor drei Wochen sind nicht nur die Pläne der Region, einen Teil des regionalen Grünzugs Hungerberg bei Dettingen (Kreis Esslingen) als Standort für ein Hochtechnologie-Gewerbegebiet auszuweisen, an einem Bürgerentscheid gescheitert. Auch in Weissach (Kreis Böblingen) musste die Stadt nach einem Bürgerentscheid ein wichtiges Projekt begraben: den Bau eines neuen Wohngebiets. Und in Tübingen votierten die Bürger gegen den Ausbau einer Stadtbahnstrecke.

All diese Entscheidungen treffen die Politik im Land ins Mark. Zumal mit den regionalen Gewerbestandorten in Mundelsheim und Aichelberg zwei weitere Projekte im Raum stehen, bei denen sich schon jetzt abzeichnet, dass die Bürger erneut ein gewichtiges Wort mitreden wollen.

Aus „Respekt vor dem Instrument der Bürgerbeteiligung“ habe der VRS jetzt das Verfahren für den Hungerberg angehalten, hat Kiwitt in der jüngsten Sitzung des Planningausschusses des Regionalverbands erklärt. Man werde das Vorhaben nicht weiter verfolgen. Gleichzeitig betonte er aber, dass Siedlungsthemen, die Stärkung des Wirtschaftsstandorts und Mobilität „die absoluten Kernthemen der Regionalplanung“ sind – und es auch bleiben werden.

Dabei spielen alle Bereiche ineinander: Wenn etwa – wie in Weissach – keine neuen Wohngebiete mehr in der Nähe von großen Unternehmen geschaffen werden könnten, würden die Menschen in der Nähe ihres Arbeitsplatzes kein neues Zuhause finden. Die daraus resultierenden längeren Wege der Pendler verschlechterten nicht nur die Klimabalance in der Region. Sie seien auch verantwortlich für mehr Staus.



In der Nähe des Industriegebiets Ottmarsheimer Höhe (Foto) bei Mundelsheim soll der neue Gewerbestandort Benzäcker entstehen.

Foto: Werner Kuhne

Ein ähnliches Bild zeichnet Kiwitt für die Schaffung regionaler oder interkommunaler Gewerbegebiete. Freie Flächen dafür seien in der dicht besiedelten Region Stuttgart ohnehin Mangelware. Der Widerstand verknappe das Angebot weiter. Gelinge es nicht, neue

Flächen für den industriellen Transformationsprozess bereit zu stellen, werde der momentan noch boomende Standort Stuttgart sehr bald an Bedeutung verlieren. Das wäre dann gewiss nicht zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger, warnt er. „Sondern ganz ein-

deutig zu deren Nachteil.“ Die Möglichkeiten des Regionalverbands, dem sich bereits seit längerer Zeit abzeichnenden Stimmungswandel in der Bevölkerung entgegen zu wirken, sind indes begrenzt.

Dennoch will der VRS beim Werben für den neuen interkommunalen Gewerbestandort Benzäcker, der in unmittelbarer Nachbarschaft zum Gewerbegebiet Ottmarsheimer Höhe in Mundelsheim liegt, noch einmal alle seine Möglichkeiten in die Waagschale werfen – und dabei auch neue Wege einschlagen.

„Wir wollen auf die betroffenen Kommunen zugehen und ihnen anbieten, mit uns zusammen in ein kooperatives Planungsverfahren einzusteigen“, erklärt Kiwitt. Dabei gehe es nicht darum, in die Planungshoheit der Kommunen einzugreifen. „Vielmehr sehe ich das als Angebot, um die öffentliche Beteiligung auf eine neue Ebene stellen zu können“. Kiwitt denkt dabei unter anderem an eine „frühzeitige Bürgerbeteiligung, in die auch die Beauftragte des Landes für Bürgerbeteiligung einbezogen werden soll.“

Auch soll es frühzeitig Faktenchecks geben sowie verständliche und umfassende Informationen darüber, welche Auswirkungen das Projekt auf die Umwelt oder den Verkehr haben würde – und welche Ausgleichsmaßnahmen möglich wären. In den Nachbargemeinden sollen zudem repräsentative Meinungsumfragen organisiert werden, um ein ausgewogenes Stimmungsbild ermitteln zu können. „Wir verstehen dies als Angebot an die Kommunen mit dem Ziel, mehr Akzeptanz in der Öffentlichkeit zu bekommen“, sagt Kiwitt.

Der erste Schritt dazu immerhin ist getan: Kiwitt erhielt im Planungsausschuss einstimmig den Auftrag, nun zunächst einmal bei den betroffenen Gemeinden anzufragen, ob es dort überhaupt die Bereitschaft gibt, sich an einem kooperativen Verfahren zu beteiligen. „Das ist ein guter Ansatz“, sagt etwa die FDP-Regionalrätin Rena Farquhar. „Aber es ist wirklich auch unsere allerletzte Möglichkeit.“

## Geschäft nur für Kessler Sekt eröffnet

**STUTTGART.** Zwar ein paar Wochen verspätet, aber nun ist es so weit: Die Esslinger Sektkellerei Kessler eröffnet an diesem Dienstag an der Calwer Straße in Stuttgart ein Geschäft mit Ausschank. Dort gibt es den Schaumwein nicht nur flaschenweise zu kaufen, sondern auch zu probieren. In dem denkmalgeschützten Gebäude wurde eine Bar installiert. Einen Außenbereich auf der Fußgängerzone gibt es ebenfalls. Der Shop ist unter der Woche von 11 bis 19 Uhr geöffnet, der Ausschank von 12 bis 21 Uhr, samstags geht es bereits um 10 Uhr los.

„Wir sind sehr stolz darauf, die Marke Kessler mitten in Stuttgart präsentieren zu können“, erklärt der Kessler-Geschäftsführer Christoph Baur. Am Stammsitz in Esslingen besteht bereits ein ähnliches Angebot, das vor allem samstags zur beliebten Anlaufstelle in der Altstadt wurde.

## Infotafeln für schützenswerte Gebiete im Wald

Bis Ende November soll ein Entwurf für das Freizeitkonzept vorliegen, ein paar Maßnahmen wurden schon umgesetzt.

Von Kathrin Haasis

Nach Ansicht der Stadtverwaltung ist „das Freizeitkonzept zum Stuttgarter Wald auf gutem Weg“. Ein paar Maßnahmen seien schon umgesetzt worden. Die finale Version des Plans, wie der Wald gleichzeitig für Flora und Fauna erhalten und von den Bürgern genutzt werden kann, soll Anfang des kommenden Jahres vorliegen. Zur Zeit werden Infotafeln gestaltet, die auf besonders schützenswerte Gebiete hinweisen.

Nachdem es im Wald immer wieder zu Konflikten zwischen den verschiedenen Nutzergruppen – meistens Mountainbiker und Naturschützer oder Fußgänger – gekommen war, setzte die Stadt einen Verständigungsprozess in Gang. Am Ende soll das gemeinsame Freizeitkonzept stehen.

Seit März erarbeiten mehrere Arbeitsgruppen Lösungsvorschläge für verschiedene Problemzonen im Wald. Vertreter von Naturschutzverbänden, Sportvereinen, Bürgerinitiativen, dem Forst und der Stadt sitzen dabei zusammen. Erstmals sichtbar wurde die Arbeit am Freizeitkonzept Anfang April: Um den in den Lockdowns noch gestiegenen Besucherdruck im Wald etwas zu entschärfen sind Banner aufgehängt worden, die für gegenseitige Rücksichtnahme werben.

Im Juni gab die Stadt bekannt, dass drei Strecken für Mountainbiker legalisiert werden sollen. Das für das Genehmigungsverfahren notwendige artenschutzrechtliche Gutachten wurde damals gleich beauftragt. Bisher ist es Fahrradfahrern nur erlaubt, auf mehr als zwei Meter breiten Wegen durch den Wald zu fahren. Dennoch gibt es unzählige Trails, die zwar verboten sind, aber rege genutzt werden. Im Sommer sensibilisierten Förster, Naturschützer und Mountainbiker an Infoständen die Waldbesucher zum Thema Mountainbiken im Wald.

Zusätzlich zu den Infotafeln für Schutzgebiete entwickelt eine der Gruppen gerade auch analoge und digitale Ideen zur Orientierung für Waldnutzer. Vertreter aller Gruppen haben sich zuletzt am 5. Oktober in einem Forum getroffen. Eine von der Stadt beauftragte Agentur verfasst nun aus allen Ergebnissen einen Entwurf für das Freizeitkonzept. Eine „Feedback-Gruppe“ aus Vertretern der Verbände und der Verwaltung werde diesen Prozess eng begleiten, teilt die Stadt mit. Der Entwurf soll Ende November vorliegen, das Freizeitkonzept von kommen den Sommer an umgesetzt werden.

## KINDERLEICHT

### Holprige Wege und große Träume

Viele träumen davon, Fußball-Profi zu werden. Der Weg dahin ist spannend – und sehr schwierig.

Lucki, Can und Nils haben einen großen Traum. Sie wollen Fußball-Profis werden. Dabei sind sie ihrem Traum schon ganz schön nahe gekommen, viel näher als die meisten anderen jungen Fußballer in Deutschland. Denn Lucki, Can und Nils spielen in der U15-Mannschaft des FC Bayern München.

Um diese Geschichte geht es in dem neuen Hörspiel „FC Bayern Team Campus“. Lucki, Can und Nils gibt es also nicht wirklich. Trotzdem erfährt du beim Hören einiges darüber, wie das Fußballer-Leben beim erfolgreichen FC Bayern ungefähr abläuft.



Marius Wolf hat es geschafft und spielt heute bei Borussia Dortmund.

Ausgedacht hat sich die Geschichte der Autor Su Turhan. Vorher hat er viel Zeit auf dem Gelände des FC Bayern verbracht und jede Menge Gespräche geführt.

Superstars wie Robert Lewandowski oder Thomas Müller werden am Ende nur die allerwenigsten. Das zeigt ein anderes Buch. Es heißt „Der große Traum – Drei Jungs wollen in die Bundesliga“. In den Hauptrollen sind Marius Wolf, Fotios Katidis und Niko Reislöhner. Sie gibt es wirklich. Auch sie waren als Jugendliche schon sehr erfolgreich. Zum Fußball-Profi hat es aber nur einer geschafft.

Marius Wolf spielt heute in der Bundesliga für den Verein Borussia Dortmund. Fotios Katidis und Niko Reislöhner haben ihren Traum aufgegeben. Niko Reislöhner arbeitet heute als Fliesenleger, Fotios Katidis macht einen Büro-Job.

Geschrieben hat das Buch der Fußball-Kenner Ronald Reng. Als er die drei Fußballer kennengelernt, war noch nicht abzusehen, was aus ihnen wird. Mehr als neun Jahre ist das her. Seitdem hat er die Fußballer regelmäßig besucht, Nachrichten hin und her geschrieben und telefoniert.

Ob es jemand zum Fußball-Profi schafft oder nicht, hängt von vielen Dingen ab. „Das erste ist natürlich Talent“, sagt Ronald Reng. Fleiß und hartes Training gehören auch dazu. Und auch Glück. Bleibt man ohne größere Verletzungen? Ist man zur richtigen Zeit beim richtigen Verein? „Du musst damit fertig werden, dass es viele Ungerechtigkeiten gibt“, sagt Reng. Fotios Katidis und Niko Reislöhner sind froh, dass sie es probiert haben. Niko sagt sogar im Buch: „Ich würde alles noch mal ganz genauso machen.“



Hallo! Ich bin Paul, der Kinder-Chefreporter

## ZUM LACHEN

Treffen sich zwei Eintagsfliegen. Da sagt die eine Fliege zur anderen: „Hey, kannst du mir vielleicht bis morgen 50 Euro leihen?“



Ohne Campusticket keine Präsenzvorlesung: An der Uni Stuttgart muss sich jeder Studierende erst einmal registrieren.

Foto: Lichtgut/Leif Piechowski

## 3-G-Scanner im Hörsaal, Ampel vorm WC

Zum Beginn des Wintersemesters müssen sich viele Studierende erst an die neuen Regeln und echte Kommilitonen gewöhnen. Die Hochschulen handhaben die Einlasskontrollen unterschiedlich. An der Uni Stuttgart musste wegen der Auflagen die Erstsemesterparty verschoben werden.

Von Inge Jacobs

Wie wird der Unibetrieb in Präsenz funktionieren, nach anderthalb Jahren Lockdown – so von null auf hundert? An der Uni Stuttgart läuft ohne Campusticket gar nichts. Also erst mal zur 3-G-Registrierung. So haben sich am Montag die Präsenzhungrigen in der Stadtmitte brav in die Schlange vor dem Zelt zwischen KI und KII eingereiht, um das digitale Ticket zu erhalten. 6000 solcher Tickets seien bereits ausgegeben worden, berichtet der Stuttgarter Unikanzler Jan Gerken am Montag.

Auch Wissenschaftsministerin Theresia Bauer (Grüne) schaut sich die Umsetzung der Coronaregeln vor Ort an, nachdem die Hochschulkretores des Landes vor wenigen Tagen die Kontrollbürokratie als übertrieben kritisiert hatten. Während beim Eingang ins Foyer des KI den Sicherheitsleuten eine mündliche Zusicherung des 3-G-Status genügt, müssen die Studierenden in den Hörsälen erst mal ihr Campusticket über den Scanner ziehen. „Das ist die Anwesenheitsdoku und die Überprüfung des 3-G-Status“, erklärt Frank Gießelmann, Prorektor für Lehre und Weiterbildung. Das Gerät sei von einer jungen Firma entwickelt worden, in der auch Absolventen der Uni Stuttgart mitarbeiten.

ten, berichtet Rektor Wolfram Ressel. Und es kommt auch bei den Nutzern gut an: „Ich finde das super, das geht schneller als alles andere“, sagt ein Mitglied der Studierendenvertretung (Stuvus).

„Wir werden über 310 Räume in knapp 80 Gebäuden damit ausgestattet haben“, ergänzt Gerken. Insgesamt sei das alles aber „eine große Herausforderung“. Ressel räumt ein: „Wir haben noch ein Problem mit den Lernräumen, die sind der Flaschenhals. Wir haben viel zu wenig Lernplätze.“ Auch der Minister leuchtet ein, dass dies kein guter Zustand ist: „Man muss ja zwischen den Veranstaltungsgen irgendwo sein.“

Doch was ist mit den Menschen? Weshalb haben die nur über Mittag auf und stehen sonst leer? Gerken berichtet, da sei man in Gesprächen mit dem Studierendenwerk. Das Problem sei: die Menschen seien nur verpflichtet, die Kontakte zur Nachverfolgung zu kontrollieren, aber nicht den 3-G-Status. Letzteres sei Aufgabe der Uni.



**„Wir haben noch ein Problem mit den Lernräumen: Sie sind der Flaschenhals. Wir haben viel zu wenige Lernplätze.“**

**Wolfram Ressel,**  
Rektor Universität Stuttgart

Und das ist vorsichtig. „Wir belegen alle Räume zu 50 Prozent“, sagt Gießelmann. Dabei dürften abwechselnd die Studierenden mit den geraden und den ungeraden Matrikelnummern in die Präsenzveranstaltungen. Und den Andrang auf die Toiletten vor den Tiefenhörsälen regelt eine Ampel.

Dass die Uni die zentrale Erstsemesterparty abgesagt hat, kommt bei den Studierenden nicht gut an. Denn anders als die Hohenheimer hatten sie die nicht als geschlossene Veranstaltung mit 1100 Teilnehmern im Wasen-Partyzelt geplant, sondern im Unigebäude auf dem Vaihinger Campus. „Unser Hygienekonzept war der Uni nicht gut genug“, berichten die Stuvus'l, trotz G2. Nun befürchten sie, auf den Kosten sitzen zu bleiben, die T-Shirts seien schon bezahlt.

Gerken erklärt, die Party werde nur verschoben. Aber für eine Veranstaltung mit 1400 Teilnehmern, Disco, Bar und schlecht belüftbaren Räumen gebe es eben hohe Auf-

lagen. Man kläre das noch mit dem Gesundheitsamt ab.

An der benachbarten Hochschule für Technik (HFT), wo das Semester früher angefangen hat, kontrollieren zwei Mitarbeiterinnen am Eingang die 3G. Drinnen müssen sich die Studierenden vor jedem Vorlesungsraum per QR-Code registrieren. „Wir kontrollieren mit Stichproben“, erklärt Rektorin Katja Rade der Ministerin. „Wie ist die Akzeptanz?“, will Bauer wissen. „Gut“, sagt Rade – „wir haben nur wenige rausgefischt“. Beim ersten Verstoß hätten die Erwachsenen 24 Stunden Zeit, ihren Nachweis nachzureichen. Falls dies nicht geschehe, greife eine Woche Campusverbot. Das sei bisher nur bei einem Student erfolgt. Beim zweiten Verstoß gebe es eine Anzeige beim Ordnungsamt.

Unterdessen freuen sich an der HFT die Drittsemester der Innenarchitektur, in einer echten Veranstaltung Freihandzeichnen zu lernen, mit Maske, aber mit Live-Kommilitonen. „Es ist toll“, meint eine von ihnen – „wir haben ja gar nicht mitbekommen, wie man anfängt in so einem Fach.“ Eine andere: „Man fühlt sich wie ein Erstsemester, es ist schwierig, so jetzt seinen Workflow zu finden. Zuhause hatte man mehr Zeit, keinen Fahrweg – ich bin zwiegespalten, was ich besser finde“.

## Rabauken rund um den Rotebühlplatz

Bei Zwischenfällen tragen Polizeibeamte und couragierte Zeugen Blessuren davon.

Von Wolf-Dieter Obst

Mit utige Zeugen, die einem Gewaltopfer hilfreich zur Seite springen und selbst etwas abbekommen, ein Opfer, das am Ende hinter Gittern landet, Beamte, die den richtigen Riecher haben und anschließend alle Hände voll zu tun bekommen – rund um den Rotebühlplatz in der City geht es rund.

So auch am frühen Sonntagmorgen, als eine Streife der Bundespolizei um 1.25 Uhr vom S-Bahn-Halt Stadtmitte durch die Rotebühlpassage in die Sophienstraße ging und dort bei drei entgegenkommenden jungen Männern die Nasen rümpften. Sie verströmten starken Marihuangeruch. Als die Beamten zur Kontrolle schritten, versuchten zwei der 18 und 19 Jahre alten Männer zu flüchten. Bei ihrer Festnahme leisteten sie Widerstand und mussten auf den Boden gerungen und gefesselt werden. Zwei Beamte erlitten bei der Rangelei leichte Verletzungen. Bei der Durchsuchung der Verdächtigen, die aus dem Zollernalbkreis angereist waren, fanden die Polizisten Drogen und verbotene Waffen.

Tags zuvor, am Samstag gegen 5.40 Uhr, hatte es in der nahen Rotebühlpassage eine spektakuläre Auseinandersetzung gegeben. Drei Männer gingen auf einen 21-Jährigen los und versetzten ihm mehrere Faustschläge. Drei Passanten, zwei Männer im Alter von 29 und 31 Jahren sowie eine 26-jährige Frau, beobachteten den Angriff und griffen couragierte ein. Allerdings bekamen sie dabei ebenfalls Schläge ab und erlitten leichte Verletzungen. Als die Polizei anrückte, rannten die Angreifer Richtung City Plaza davon.

Der Verletzte war doppelt gestraft: Die Polizisten stellten fest, dass gegen ihn ein Vollstreckungshaftbefehl der Staatsanwaltschaft Konstanz vorlag. „Er hatte eine Geldstrafe wegen Beleidigung nicht bezahlt“, sagt Polizeisprecherin Ilona Bonn. Weil er dazu auch am Samstag nicht in der Lage war, musste er ersatzweise die Tage in Haft verbringen. Nach seiner medizinischen Versorgung im Krankenhaus schickte ein Haftstrichter ihn hinter Gitter. Hinweise werden über Telefon 0711/8990-3100 erbeten. Einer hat blondes Haar und trug eine braune Jacke mit weiß-roten Streifen an den Ärmeln. Der zweite hatte dunkle, mittellange und lockige Haare. Zu dem Dritten ist lediglich bekannt, dass er hell bekleidet gewesen sein soll.

## SPECIAL: LIVE-TALK „MEDIZIN IM DIALOG“

### Im Alter fit bleiben oder es wieder werden

Expertenwissen. In der jüngsten Folge der Gesprächsreihe „Medizin im Dialog“ informierten zwei Ärzte der Sana Kliniken in Stuttgart über die Themen Osteoporose und geriatrische Rehabilitation.

Wie kann man im Alter fit bleiben, oder es nach einer schweren Krankheit wieder werden? Darum ging es beim Experten-Talk „Medizin im Dialog“. Diese medizinische Gesprächsreihe, die die Stuttgarter Zeitung und die Stuttgarter Nachrichten in Kooperation mit den Sana Kliniken in Stuttgart ins Leben gerufen haben, wurde live aus dem Pressehaus Stuttgart gesendet. Alle Interessierten konnten die Sendung im Internet verfolgen.

Im Gespräch mit Moderatorin Barbara Wiesenbüttner waren Dr. Markus Gerlach und Dr. Dorothee Flaadt. Ersterer ist geschäftsführender Chefarzt der Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie sowie Ärztlicher Direktor am Karl-Olga-Krankenhaus Stuttgart und war als Experte zum Thema Osteoporose geladen. Seine Kollegin, Dr. Dorothee Flaadt, berichtete als leitende Oberärztin Geriatrische Rehabilitation an der Sana Klinik Bethesda Stuttgart anschließend darüber, wie in ihrer Fachabteilung ältere Patienten nach einer akuten Erkrankung oder Verletzung wieder fit für den Alltag gemacht werden.

Wie ernst man das Thema Osteoporose nehmen sollte, erfuhren die Zuschauer im ersten Teil der Live-Sendung. „In Deutschland leiden über sechs Millionen Menschen an Osteoporose. Jede zweite Frau ab einem Alter von 70 und jeder fünfte Mann ab 70 sind betroffen“, sagte Dr. Markus Gerlach und erklärte: „Das Skelettsystem verliert

bei diesen Menschen an Knochenmasse und auch die Knochenarchitektur in den Knochen ist gestört.“ Die Folge: Schon einfaches Niesen oder Husten kann dann zu einem Knochenbruch führen. Zum einen sei Osteoporose als Alterungsprozess zu sehen, sagte Dr. Gerlach, zum anderen könne aber auch der eigene Lebensstil, etwa Rauchen, Alkoholgenuss oder Untergewichtigkeit die Osteoporose begünstigen.

#### DIAGNOSTIK UND THERAPIE DER OSTEOPOROSE

Allerdings bleibe der Knochenschwund oftmals lange Zeit unerkannt, denn er sei nicht schmerhaft und gehe zunächst nicht mit körperlichen Gebrechen einher. „Deshalb fällt die Krankheit oft erst auf, wenn mehrere Knochenbrüche stattgefunden haben“, berichtete Dr. Gerlach. Im Gespräch mit Barbara Wiesenbüttner beschrieb er, welche Symptome auf eine Osteoporose hinweisen können und wie die Krankheit von einem Facharzt diagnostiziert wird. Im weiteren Verlauf der Sendung erläuterte Dr. Gerlach, welche Möglichkeiten der Therapie es für Betroffene gibt, aber auch, wie ältere Menschen durch gezielte Ernährung – wichtig sind hier Calcium und Vitamin D – und regelmäßigen Sport dem Knochenschwund vorbeugen können.

Dr. Dorothee Flaadt, Dr. Markus Gerlach und Moderatorin Barbara Wiesenbüttner (v.l.n.r.) sprachen in der Sendung über medizinische Fragen, die ältere Menschen betreffen.

Foto: olm



Ältere Menschen, die zum Beispiel einen Knochenbruch erlitten haben, sind auch die Patienten von Dr. Dorothee Flaadt. In der Abteilung Geriatrische Rehabilitation an der Sana Klinik Bethesda Stuttgart lernen diese Patienten, möglichst viele Aufgaben ihres täglichen Lebens wieder selbst zu verrichten. Das ist oftmals die Voraussetzung dafür, dass sie in ihre gewohnte soziale und häusliche Umgebung zurückkehren können und nicht pflegebedürftig werden. In der Livesendung berichtete Dr. Flaadt, welche Patientengruppen bei ihr behandelt werden. Neben älteren Menschen, die nach einem Knochenbruch noch nicht wieder fit sind, sind das beispielsweise auch Patienten, die einen Gelenkersatz bekommen haben, die

einen Schlaganfall erlitten haben oder, die am Herz operiert werden mussten.

Sie alle werden von einem großen Team aus Ärzten, Pflegern und Therapeuten betreut und bekommen einen maßgeschneiderten Therapieplan. „Täglich gibt es verschiedene Einheiten wie Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie und Ernährungsberatung“, gab Dr. Flaadt einen Einblick.

Wann Betroffene mit solch einer geriatrischen Rehabilitation starten können und, wie sie diese beantragen müssen, erklärte die Oberärztin im Gespräch mit Barbara Wiesenbüttner ganz genau. Zudem machte sie deutlich, wie wichtig Angehörige oder enge Bezugspersonen für die Betroffenen sind – schon während der Rehabilitation

aber natürlich auch im Anschluss. „Unser Ziel ist es, dass der Patient sein Leben dann wieder bestmöglich genießen kann“, resümierte Dr. Flaadt. Sie und auch Dr. Gerlach beantworteten im Anschluss an die Sendung noch individuelle Fragen der Zuschauer im Chat.

» Alle bisherigen Sendungen von „Medizin im Dialog“ kann man online anschauen unter [www.stzw.info/events/gesundheit](http://www.stzw.info/events/gesundheit). Dort sind auch viele weiterführende Informationen zu finden.

» Am 24. November wird die nächste Ausgabe des Experten-Talks gesendet. Themen sind dann koronare Herzerkrankungen und Herzklappenoperationen.

## SPECIAL: VORTRAGSREIHE DENKANSTÖSSE 2022



Von links: Alexander Groth, Janis McDavid, Eric Standop, Dr. Boris Nikolai Konrad, Klaus Fink, Dr. Monika Hein, Dr. Martin Morgenstern und Marc Gassert.

Foto: z/Sprecherhaus

# Von Selbstwert bis Stressbewältigung

**Vortrag.** Mit dem Veranstaltungsreihe „Denkanstöße 2022“ bietet die Stuttgarter Zeitung auch im kommenden Jahr wieder gebündeltes Seminar- und Expertenwissen in 90 Minuten. Neu ab 2022: die hybride Durchführung und der Location-Wechsel zum Look 21 in der Türkenstraße 2 in Stuttgart.

Seit vielen Jahren hat die Stuttgarter Zeitung die Denkanstöße als Vortragsreihe etabliert. An mehreren Abenden im Jahr wird impulsgebendes Seminar- und Expertenwissen hochkarätiger Speaker in einem 90-minütigen Vortrag vermittelt. Dabei werden Wissen und Unterhaltung vereint, so fühlt man sich nicht wie bei einer klassischen Weiterbildung, der Wissenstransfer bleibt länger haften. Wissen bei den Denkanstößen zu tanken bedeutet auch lebenslanges Lernen – den geistigen Muskel trainieren, die persönliche Weiterentwicklung vorantreiben, neue Motivation mitnehmen.

Heutzutage fehlt es den meisten Menschen an Zeit, sich für Weiterbildungen anzumelden. Die Denkanstöße sind dabei genau das richtige: In 90 Minuten werden kompakt und auf den Punkt themenspezifische Impulse geliefert. Dabei werden jährlich die besten Referenten auf die Bühne geholt. Das Publikum setzt sich aus allen beruflichen Bereichen zusammen. Von Unternehmenschefs bis Solo-Selbstständige, von Studenten bis Frührentnern, von Akademikern bis Handwerkern. Und sie alle haben eines gemeinsam: Den Wissensdrang. Hier ein Blick auf das Programm für 2022:

**17. Februar, 2022, Thema Wahrnehmung mit Alexander Groth** Das berufliche, aber auch private Leben besteht heute aus hohen Anforderungen und Erwartungen, ambitionierten Zielvorgaben, immer mehr Zeitdruck und ein Zuviel von allem. Diese Umstände erzeugen meist einen inneren Konflikt, der in Stress mündet. Alexander Groth, Experte für Führung, Bestsellerautor und Lehrbeauftragter, zeigt in seinem Vortrag, wie sich WahrnehmungsfILTER im Laufe des Lebens positiv oder negativ ausrichten lassen. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen lernen, wie sie ihr Bewusstsein bei Stress, Unzufriedenheit oder Ärger beeinflussen können, um diese negativen Faktoren sofort zu reduzieren.

**17. März 2022, Thema Selbstwert mit Janis McDavid** Persönlichkeitstrainer, Weltentdecker und Autor Janis McDavid wirft am zweiten Abend der Vortragsreihe einen verblüffenden Blick auf das „Ich“. Selbstwert oder Ego? McDavid ist überzeugt: tragfähige Selbstwertschätzung und Empathie brauchen ein kraftvolles Ego, das zu sich selbst stehen kann. Durch seine persönliche Geschichte, ohne Arme und Beine zu leben, zeigt der Referent, welche Wege und Mittel eine stabile Selbstwertschätzung brauchen. Ein Plädoyer für alle, die Lust daran haben,

gängige Klischees und Paradigmen über Bord zu werfen, und stattdessen neue Blickwinkel erkunden möchten.

**28. April 2022, Thema Gesichtssprache mit Eric Standop** Lesen, was im Gesicht geschrieben steht: Eric Standop hat auf drei Kontinenten gelernt und hat mehr als 15 Jahre Erfahrung in Gesichtlesen und Face Language. Seine scharfsinnigen Fähigkeiten bei der Erkennung von physischen Beschwerden, Stärken und Schwächen von Persönlichkeiten, Beziehungen, Führungsstilen, Talenten und mehr machen ihn zum Berater für Unternehmen und Entscheidungsträger im Silicon Valley, New York und Asien. Und für alle, die sich selbst und andere besser verstehen wollen.

### VOM WELTREKORDHALTER BIS ZUM TOP-VERKÄUFER

**19. Mai 2022, Thema Denkleistung mit Dr. Boris Nikolai Konrad** Im Gedächtnissport gehört Dr. Boris Nikolai Konrad seit Jahren zur Weltspitze – seine Merkfähigkeit ging bereits mehrfach in das Guinness Buch der Rekorde ein. In einer unterhaltsamen Mischung aus Entertainment, Show und Gedächtnistraining beweist „Deutschlands Superhirn“ dem Publikum, dass jeder Einzelne seinem Gedächtnis zu ungeahnten Höchstleistungen verhelfen kann. Die sogenannten Mnemotechniken, Lern- und Merktechniken, sind Jahrhunderte lang erprobt und spielend leicht zu erlernen. Mit dem Gedächtnisweltrekordhalter werden sie spritzig und amüsant vermittelt.

**30. Juni 2022, Thema Überzeugungskraft mit Klaus-J. Fink** Aus einem „Nein“ ein „Ja“ machen. Klingt nach Superkraft. Laut Klaus-J. Fink braucht es dafür einfach eine Portion Vertriebsstärke. „Das ganze Leben ist ein Verkaufen, um zu bekommen, was man will“, betont der Verkaufstrainer, Dozent und Jurist. Er gibt Einblick in die Erfolgsfaktoren, die Top-Verkäufer besitzen. Bei seinem Vortragsabend trainiert er die verkäuferischen Fähigkeiten des Publikums, die sich nicht nur beruflich für mehr Erfolg einsetzen lassen, sondern auch privat, um Überzeugungskraft, Argumentationsstärke und Schlagfertigkeit zu erlangen.

**22. September 2022, Thema Artikulation mit Dr. Monika Hein** Die Kraft der Stimme und des Sprechens entdecken: Stimmtraine-

rin Monika Hein zeigt, wie man seine Stimme und Sprechweise ideal einsetzen kann, damit man in jeder Situation überzeugen und begeistern kann – ob am Telefon, im Meeting oder bei Präsentationen. Was zum Beispiel macht Synchrone sprecher so authentisch? Was gibt Nachrichtensprechern ihre Kompetenz? Monika Hein verrät die Geheimnisse der Sprecherszene und zeigt, wie jeder stimmlich gut überkommen kann.

**20. Oktober 2022, Thema Stressbewältigung mit Dr. Martin Morgenstern** „Zoologisch gehören wir Menschen zur Familie der großen Menschenaffen. Geraten wir unter Druck, erwacht in uns der innere Gorilla. Er will Stresssituationen körperlich lösen, doch das klappt in der Regel nicht“, weiß Evolutionspsychologe und Verhaltensforscher Dr. Martin Morgenstern. Beim vorletzten Vortrag der Denkanstöße-Reihe lernt das Publikum, was bei Stress im Körper passiert und wie man auch unter Druck trotzdem innerlich ruhig und gelassen bleiben kann.

**24. November 2022, Thema Willenskraft mit Marc Gassert** Das Wort „Disziplin“ schreckt viele Menschen ab. Marc Gassert macht Schluss mit den negativen Assoziationen. Er analysiert die „Toolbox“ der Selbstdisziplin, macht sie für jeden zugänglich und hilft so, das eigene Potenzial voll auszuschöpfen. Er veranschaulicht in einem lebhaften Vortrag seinen unverstellten Blick auf asiatische Weisheiten: Voller Inspiration. Denn im Grunde ist Disziplin etwas Erstrebenswertes, vielleicht die wichtigste Tugend im Leben. Disziplin hilft uns, unsere Ziele zu erreichen – privat und beruflich.*red*



Die Eventlocation Look 21 in der Stuttgarter Türkenstraße.

Foto: z

## » 2022 WIRD VIELES NEU

### Partner

Die Stuttgarter Zeitung arbeitet seit Mitte des Jahres mit der Veranstaltungsagentur Sprecherhaus zusammen, die seit mehr als zehn Jahren Vortragsreihen konzipiert. Die Agentur ist zukünftig offizieller „Denkanstöße“-Ansprechpartner für alle Anfragen bezüglich Buchungen, Eintrittskarten, Rechnungen sowie Informationsgeber zu den Vortragsinhalten und den Vorträgen.

### Tickets

Ein weiterer neuer Veranstaltungsservice ist das Angebot des Tickets „Upgrade & Downgrade“. Das bedeutet, dass man bis zu zehn Tage vor dem Veranstaltungstermin das jeweilige Ticket im Status Präsenzteilnahme oder Onlineteilnahme ändern kann – hier genügt einfach eine E-Mail an [info@sprecherhaus.de](mailto:info@sprecherhaus.de) oder ein Anruf an 02561 97 92 888. Der Tauschtausch mit entsprechendem Preisausgleich wird dann umgesetzt. Der Tausch ist nur innerhalb der gebuchten Veranstaltung möglich, es ist kein Tauschangebot für verschiedene Vortragsabende.

### Location

Die Denkanstöße bekommen ab 2022 einen neuen Austragungsort und ziehen vom Haus der Wirtschaft ins Look 21 in der Stuttgarter Türkenstraße 2 um. Die Räume der zentral gelegenen Eventlocation sind mit der neusten Technik ausgestattet, die der Vortragsreihe ein modernes Ambiente bieten.

### Veranstaltungsform

Ab 2022 finden die Vortragsabende erstmals hybrid statt. Neben der Möglichkeit der Präsenzteilnahme, kann man auch online teilnehmen. Eine Liveübertragung direkt aus dem Veranstaltungssaal macht das möglich. Wer am Veranstaltungstermin aus zeitlichen Gründen nicht teilnehmen kann, muss trotzdem nicht auf den Input verzichten: die Aufzeichnung lässt sich noch 14 Tage lang nach der Veranstaltung ansehen – das ist Teil des Veranstaltungsservice beim Kauf des Onlineteilnahme-Tickets.

Die Online-Teilnahme ist webbasiert, ohne dass es dafür ein extra Programm oder eine Software braucht. Alles, was man benötigt, ist ein Internetzugang und ein PC,

Infos zur Buchung unter [www.sprecherhaus-shop.de](http://www.sprecherhaus-shop.de)

Dem Auge so fern,  
dem Herzen ewig nah.

**Erich Schniepp**  
\*22. November 1947 †12. Oktober 2021

In Liebe  
Deine Marga  
Tanja mit Emelie, Josephina und Jakob  
Matthias  
Joachim  
sowie alle Angehörigen

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Freitag, dem 22. Oktober 2021, um 10 Uhr auf dem Hauptfriedhof in Stuttgart im Steinthalenfeld statt.

**MEIN VERMÄCHTNIS DER NÄCHSTENLIEBE**



Schenken Sie Familien, Kindern und Jugendlichen in Ihrer Region Zukunft mit Ihrer Testamentsspende. Weitere Informationen: 0711 7050-365 www.caritas-testament.de

**caritas STUTTGART**

**shop711**  
**Die große Welt der Bücher**



Entdecken Sie die Lesecke in unserem Online-Shop!



Das Beste zum Lesen und Hören:  
Wählen Sie im Online-Shop aus einer Vielzahl von Büchern, Magazinen und Hörbüchern.

Jetzt in der Lesecke stöbern unter:  
**www.shop711.de**

**STUTTGARTER ZEITUNG** **NACHRICHTEN** **75** **STUTTGARTER**

All angegebenen Preise sind Endpreise inkl. Umsatzsteuer zzgl. Liefer-/Versandkosten.  
Bestandteil unserer Verträge sind unsere AGB, abrufbar unter [www.shop711.de/policies/terms-of-service](#)

Wenn du bei Nacht den Himmel anschaußt,  
wird es dir sein, als lachten die Sterne,  
weil ich auf einem von ihnen wohne,  
weil ich auf einem von ihnen lache.

Antoine de Saint-Exupéry

## Bernd Mingram

\* 06.02.1948 † 15.10.2021

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied.  
In unseren Herzen lebst du weiter.

Evelyn  
Michael und Sandra  
Verena und Nicole  
mit allen Angehörigen

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Freitag, 22. Oktober 2021, um 13:30 Uhr in der ev. Petruskirche in Gerlingen statt.  
Anstelle von Blumen bitten wir um eine Spende an die Fördergemeinschaft Pflege unter DE52 6045 0050 0030 0474 80  
Stichwort "Ich spende für Zeit – Bernd Mingram"

Tief betroffen nehmen wir Abschied von

## Bernd Mingram

\* 6. 2. 1948 † 15. 10. 2021

Als geschäftsführender Gesellschafter in zweiter Generation hat er über Jahrzehnte hinweg unser Unternehmen geleitet.  
Seine Fürsorge und Menschlichkeit gegenüber allen Mitarbeitern sowie das Wohlgehen des Unternehmens standen immer im Zentrum seines Denkens und Handelns.

In tiefer Trauer und Dankbarkeit  
Geschäftsführung und Mitarbeiter  
der Mingram Stukkateurbetriebsgesellschaft mbH

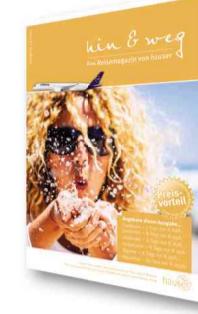
Wir sind tief betroffen über den plötzlichen Tod unseres Mitarbeiters und Kollegen

## Dr. Thilo Weigel

der als langjähriger Mitarbeiter in unserer Unternehmensgruppe mit viel Engagement und Erfolg im Projektmanagement tätig war.  
Wir verlieren mit ihm einen sehr zuverlässigen, vertrauenswürdigen und lebensfrohen Kollegen.  
Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner langjährigen Lebenspartnerin.  
Die Geschäftsleitung und Mitarbeiter  
der REMONDIS GmbH & Co. KG, Region Süd

## Extra für Sie...

- Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegt der abgebildete Prospekt bei:



**Omnibus Hauser**

- Erfolgreich werben mit Prospektbeilagen.
- Information und Beratung:  
Fon 0711/7205-1653, -1654  
E-Mail [anzeigenidispo@stzw.zgs.de](mailto:anzeigenidispo@stzw.zgs.de)



[www.stzw.de](http://www.stzw.de)

## Was tun gegen ARTHROSE?

Arthrose – für Millionen Menschen heißt das: Schmerzen bei jeder Bewegung, zunehmende Einstellung und viele Nächte ohne Schlaf. Was kann man selbst dagegen tun? Wie kann man seine Gelenke wirklich schützen und ein Fortschreiten verhindern? Zu diesen und allen anderen Fragen bei Arthrose gibt die Deutsche Arthrose-Hilfe (bitte auch dann gerne mit vollständiger Anschrift für die postlische Übersendung).

## Teilen Sie Ihre bewegenden Momente mit uns.

Ihre Hochzeit, die Geburt Ihres Kindes, Ihre Geburtstage und Ihre Jubiläen – teilen Sie mit Ihrer Anzeige in der Stuttgarter Zeitung und den Stuttgarter Nachrichten die bewegenden Momente Ihres Lebens mit zahlreichen interessierten Menschen.

### Wir beraten Sie gerne:

Montag bis Freitag: 8 bis 18 Uhr  
Fon 0711 7205-21  
Fax 0711 7205-1666  
E-Mail [anzeigen@stzw.zgs.de](mailto:anzeigen@stzw.zgs.de)

Ihre  
Tageszeitungen

## Neues Projekt zum Brandschutz

Am Montag ist der Startschuss für ein Pilotprojekt zur Brandschutzerziehung an Kindergarten gefallen.

Von Julia Schenkenhofer

**L**ange ist es her, dass Frank Wörner und sein Team vom Arbeitskreis Brandschutzerziehung der Freiwilligen Feuerwehr in einem Kindergarten waren. Umso größer ist die Freude, als sie am Montag im Kindergarten Pistoriuspflege an der Hornbergstraße einer Gruppe Kinder und Leiterin Ingrid Konieczny das brandneue „Starterkit“ für die Brandschutzerziehung an Kindergärten überreichen. Darin enthalten sind: Puzzle, Malbuch, ein Feuerwehrauto zum Falten und jede Menge Anregungen für die Erzieher. Dieses Kit verteilen Wörner und sein Team im Rahmen des Pilotprojekts in den kommenden Wochen in über 30 Kindergärten in Stuttgart-Ost. Dass sie nur in diesem Stadtteil Mittel dafür haben, liege daran, dass nur hier die Finanzierung durch den Einsatz des Bezirksbeirats ermöglicht wurde.

Die Idee zum Set entstand schon vor einer Weile: „Wir haben schon vor Corona festgestellt, dass wir mit unserer rein ehrenamtlichen Tätigkeit die 488 Einrichtungen in Stuttgart nicht so betreuen können, wie wir gerne wollen“, so Wörner. Deshalb entwickelten sie mit Unterstützung der Stadt das Konzept, das, wie Wörner hofft, bald in ganz Stuttgart allgegenwärtig sein wird, wenn die Eltern „Einrichtungen und den zuständigen Bezirksbeirat direkt darauf ansprechen“.



Feuerwehrauto aus Karton Foto: Lg/Julian Rettig

## Was kommt nach der Ära Merkel?

Im VHS-Pressecafé blickt der Politikredakteur Christopher Ziedler zurück und nach vorn.

Nach 16 Jahren Kanzlerschaft von Angela Merkel (CDU) werden die Karten in der deutschen Politik ganz neu gemischt. Beim VHS-Pressecafé an diesem Mittwoch wird Christopher Ziedler, der Leiter der Hauptstadtdirektion in Berlin von Stuttgarter Zeitung und Stuttgarter Nachrichten, den Wahlausgang analysieren und über die bevorstehenden Koalitionsverhandlungen von SPD, Grünen und FDP sprechen. Beginn ist um 18.30 Uhr. Der Eintritt ist frei. Für die Teilnahme ist eine Anmeldung erforderlich unter der Kursnummer 211-16040 über die VHS-Homepage [www.vhs-stuttgart.de](http://www.vhs-stuttgart.de) oder telefonisch unter 07 11 / 18 73 - 8 00 oder im Treffpunkt Rotebühlplatz. Das Pressecafé wird auch per Livestream übertragen: [www.vhs-stuttgart.de/infoservice/vhs-digital/vhs-livestream](http://www.vhs-stuttgart.de/infoservice/vhs-digital/vhs-livestream).

Christopher Ziedler, 1973 in Ulm geboren, studierte in München Politik sowie Kommunikationswissenschaft und besuchte dort die Deutsche Journalistenschule. In der bayerischen Landeshauptstadt arbeitete er zunächst für die „Süddeutsche Zeitung“ und den Bayerischen Rundfunk, ehe er 2001 in der Politikredaktion der StZ begann. Unter anderem für sie berichtete er ab 2010 sechs Jahre lang als EU-Korrespondent aus Brüssel. Seit 2016 leitet er das Berliner Büro von StZ und Stuttgarter Nachrichten.

**C. Ziedler**  
Foto: Achim Zweigert

## Reiterin gestürzt

**WENDLINGEN.** Eine 15-Jährige und deren Pferd sind am Sonntagnachmittag auf einem Feldweg gestürzt, weil das Tier offenbar vor dem Geräusch einer Drohne gescheut hatte. Die Reiterin wurde leicht verletzt, die Feuerwehr befreite das ebenfalls leicht verletzte Pferd aus einem Graben, aus dem das Tier ohne Hilfe nicht aufstehen konnte. red

# Bibliothek mit Wohlfühlfaktor

Seit einem Jahr ist der Erweiterungsbau der Landesbibliothek Baden-Württembergs in Betrieb. Noch läuft nicht alles rund, doch das Haus punktet mit angenehmen Arbeitsplätzen und seiner Ausstattung.

Von Barbara Czimber

**D**as Gebäude der Württembergischen Landesbibliothek (WLB) weckt Aufmerksamkeit. Neugier freilich auch, denn im Ensemble von Stadtpalais, Haus der Abgeordneten, Haus der Geschichte, Musikhochschule und Staatsgalerie ist es ohne Schriftzug geblieben, der die Bestimmung des Gebäudes der Stuttgarter Architekten Lederer, Ragnarsdóttir und Oei erklären würde. Im Hintergrund, heißt es, werde um Ästhetik gestritten.

Derweil hat sich die größte wissenschaftliche Bibliothek Baden-Württembergs selbst geholfen und auf dem mit Ahorn bepflanzten Trottoir an der Stadtautobahn einen Bäcker angebracht. „Immerhin ist der Bürgersteig von Charlottenplatz her jetzt wieder durchgehend begehbar“, freut sich Direktor Rupert Schaab, „wenigstens da hat es einen Fortschritt gegeben.“

Vor einem Jahr sind die Bibliothekare in das 58 Millionen Euro teure Gebäude eingezogen. Rupert Schaab und seine Kollegen haben dies zum Anlass genommen, die Besucher nach ihren Erfahrungen, nach ihren Eindrücken zu fragen, und erhielten überwiegend positive Antworten.

„44 Nutzer haben geantwortet, 20 Mal gab es sogar explizites Lob“, so der Direktor. Insbesondere für die ruhige Atmosphäre und Sauberkeit bekam das Haus erfreuliche Rückmeldungen: „Super schöne Arbeitsplätze.“ „Habe neben teilweise seltenen Fachbüchern eine sehr angenehme und ruhige Atmosphäre zum konzentrierten Schreiben gefunden!“ „Wunderschön, mit dem besten Ausblick, den Stuttgart zu bieten hat, und endlich mit zuverlässigem Internet.“ Und: „Die Säle sind ungeheuer gut klimatisiert. Das hat erfreulicherweise von Anfang an geklappt“, ergänzt Schaab.

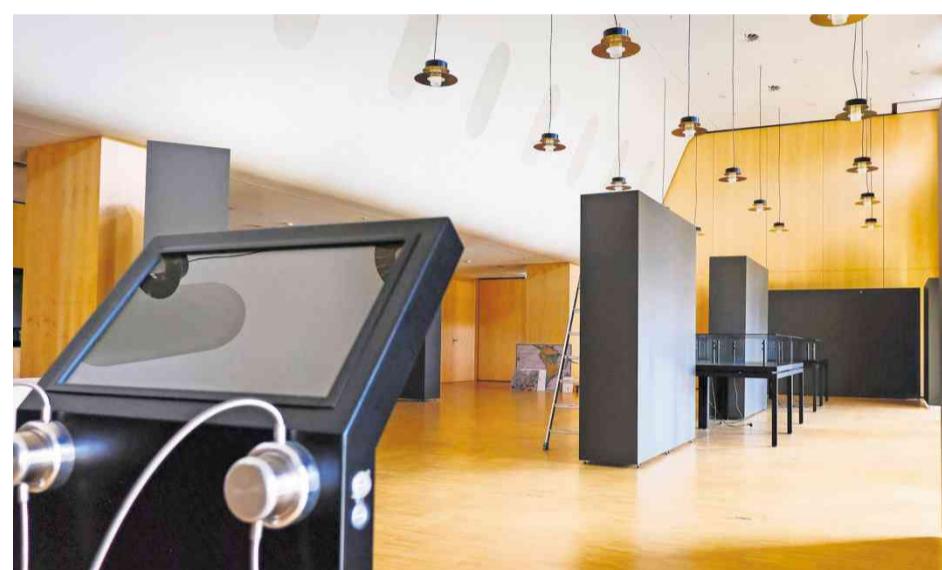
Seinen Wunschplatz könne man noch nicht reservieren, weil der Pandemie wegen nur 190 der 310 Arbeitsplätze freigegeben sind und „möglichst nahtlos besetzt werden sollen“. Aber immerhin sind Reservierungen möglich, der Platz wird den Nutzern beim Zutritt zugewiesen.

Weil die Universitätsbibliothek noch immer geschlossen ist, rechnet die WLB zum Semesterbeginn mit steigender Nachfrage und muss schon deshalb den Zugang kanalisieren. „Unsere Besucher finden das Reservierungssystem praktisch, weil sie nicht herumirren müssen auf der Suche nach einem freien Platz“, so der Direktor. Um dieses Sys-



Die Arbeitsbereiche kommen bei den Nutzern gut an.

Fotos: Lichtgut/Max Kovalenko



Im Ausstellungssaal sind demnächst Illustrationen des Art déco zu sehen.

tem auszuklügeln, hat er extra einen Fachmann engagiert, der zuvor solche Systeme für Luftfahrtunternehmen entwickelt hatte. Die Rückmeldungen zeigen: Schabbs Entscheidung hat sich bewährt. „Es zeichnet sich das Stimmungsbild einer Bibliothek mit hohem Wohlfühlfaktor ab“, sagt er erfreut.

Einiges muss noch verbessert werden. Das meiste davon am Gebäude selbst, an dem seit einem Jahr „kaum Fortschritte“ gemacht

wurden seien, wegen der darniederliegenden Bauwirtschaft, aber auch wegen der Bauverwaltung. Besonders ärgerlich für die Nutzer und „schwer erklärlieb“ sei, dass die Rückgabeautomaten, eine Kombination aus Automaten, Sortieranlage und Fördertechnik, immer noch nicht laufen. Die Eingangshalle müsse wegen des Halls nachgerüstet werden. Die Jalousien sind noch nicht richtig eingestellt und führen ein irritierendes

Eigenleben. Die Cafeteria ist noch nicht fertig, soll aber Anfang nächsten Jahres endlich in Betrieb gehen. Betreiber wird das Rudolf-Sophien-Stift sein, „die warten schon sehnsüchtig auf den Start“, so Schaab. Und der Vorplatz rechts des Neubaus soll Ende November seiner Bestimmung übergeben werden. Dann ist die Landesbibliothek von dort aus begehbar, statt über den provisorischen Eingang an der Konrad-Adenauer-Straße.

„Ich bewundere den langen Atem unserer Mitarbeiter“, sagt der WLB-Chef. Es kommt noch einiges auf sie zu, denn der Altbau muss geräumt werden, 4,3 Millionen Bücher aus den Kellermagazinen nach Münsingen gebracht, 150 Büroarbeitsplätze in die Schwabstraße verlegt werden, „und das ohne auch nur einen zusätzlichen Mitarbeiter“, so Rupert Schaab. Ist das alte Ziegelgebäude leer, wird es abgedichtet, damit der asbesthaltige Estrich und die Installationen entfernt werden können. In dem denkmalgeschützten Gebäude werden am Ende weitere 360 Leseplätze eingerichtet, der Freihandbestand wird auf 600 000 Bände verdoppelt, es wird einen Sonderlesesaal geben – aber das ist zeitlich alles noch weit entfernt. Dass die ehemals veranschlagten 50 Millionen Euro für die Sanierung reichen, hält kaum jemand für realistisch.

Für Rupert Schaab ist jetzt erst mal wichtig, „dass die Leute wieder den Weg zu uns finden“. Die Nachfrage nach Führungen sei groß, gerade auch bei Stuttgartern, die eine Phase ihres Lebens in der alten WLB verbracht hätten. Er verweist auf Vortragsreihen, zum Beispiel die des Fraunhofer-Instituts zu Biointelligenz oder eine zum Thema Privatheit und Datenauswertung. Im großen Saal wird außerdem am 19. Oktober die Ausstellung „Schönheit, Glanz und Träume“ mit Illustrationen des Art déco aus der Sammlung Lucius eröffnet.

Übrigens: Wer das Gebäude über die Google-Street-View-Funktion sucht, wird es nicht finden. Dort sind noch alte Bilder aus Zeiten vor der Bauphase eingestellt. Es empfiehlt sich daher eher ein Spaziergang, offenes Auge und mit offenem Ende.

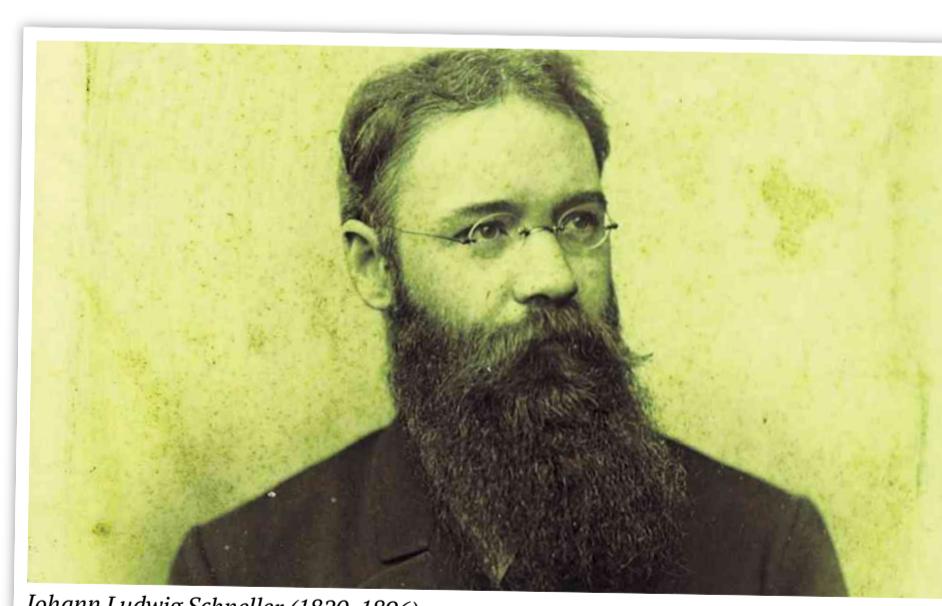
„Ich bewundere den langen Atem unserer Mitarbeiter.“  
Rupert Schaab, Direktor

## Von dr raue Alb ra ens heilige Land

Raff



Unser Kolumnist erinnert an den vor 125 Jahren in Jerusalem verstorbenen Menschenfreund Johann Ludwig Schneller, der fern der schwäbischen Heimat ein syrisches Waisenhaus gegründet hat.



Johann Ludwig Schneller (1820-1896)

Foto: Landeskirchliche Zentralbibliothek

Göppen. Dui hat als Mitgift a bissle a Gerstle mitbracht. Ond mit dem hat'r sich fast a halbe Stond außerhalb von Jerusalem a Stückle Land kauft, wo seit ewige Zeite koin Karsch ond koi Gießkann meh gseh ghet hat. Da hat'r sich sei Häusle neibaut, die Dorne ond Distel rauszoge ond Rebstöck ond Feigebäum ond Olivebäum neigsetzt.

Aber es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, Räuber send komme, ausgerechnen dere Nacht, wo sei Weib a Kend kriegt hat, ond hend älles mitgnomme. Die Schneller hend ihr Haus Hals über Kopf verlassen ond

send nach Jerusalem gange ond hend net gwisst, ob se je wieder zrückdärfet. Aber no hend die europäische Konsul druff drängt, dass die türkische Polizei besser uff die Räuber uffpasst. Ond nach oim Jahr hat'r en seim Häusle wieder von vorne afange därf.

Grad zur rechte Zeit, denn em Mai 1860 isch wieder amol a Christeverfolgung em Libanon ond Damaskus gwä. Elftausend Leut hend se ombracht, ond hättet voll älle agmurkst, wenn d'Franzose net eimarschiert wäret ond dem Bluetbad a End gmacht hättest. Ond dr Johann Ludwig Schneller hat jetz

gwiss, warom er des ganze Heidegschäft uff sich gnomme hat, statt en Wirteberg Karriere mache mit Pensionsanspruch.

Er hat die Flüchtengskender en sei Haus gholt, ond weil de meiste aus der türkische Provinz Syrien gwä send, hat'r jetz „Syrisches Waisenhaus“ ghoifé. Etliche dausend junge Kerle hend dort en dene 38 Jahr, wo ihm no bliebe send, ebbes Gscheits lerne därfte. „Auf 'Waisenvater Schneller' geht im Nahen Osten das Konzept zurück, Schulen und Berufsausbildung miteinander zu verbinden und junge bedürftige Menschen gemäß ihren Begabungen zu fördern“. Aber was wär er gwä ohne sei liebe Magdalena?

Ond wie so a schwäbischer Fabrikant drhoim hat er emmer no ond no a Werkstatt abaut: für Mechaniker, Schlosser, Schreiner, a Druckerei, a Schuhmacherei, a Schneiderei, a Ziegelei, a Töpferei ond nadierlich a Lehrerseminar, ond sogar a Blindeheim, s'ällererster dahonne.

Ond des älles hat'r mache könne, weil ihm seine guete Wirteberger trotz ihrer Armut emmer wieder Geld gschickt hend. (Ond onter ons, des bis uff de heutige Tag emmer no deant: Schneller-Schulen IBAN: DE59 5206 0410 0000 4074 10).

Em Tagebuch vom Ibrahim Michel Ata hoifst's: „Am Sonntag, dem 18. Oktober 1896, um drei Uhr nachmittags, ist der 'Vater in Christus' Johann Ludwig Schneller in die ewige Heimat abberufen worden“. Ond uff'm Effangelsche Friedhof uff dem Berg Zion en Jerusalem hat mr ihn vergrabe. Ond anno 1902 au no sei Magdalene.

Seine Jonge ond seine Enkel hend des Waisehaus weitergeführt. Anno 1948 aber send se enteignet ond aus Jerusalem vertriebe worde ond hend em Libanon, en Khirbet Kanafar en dr Beeka-Ebene weitergemacht. Ond anno 1959 hat sogar dr Keenich Hussein von Jordanien den Grondstoi glegt für dui Schneller-Schuelen Amman.

Ond bis heut werdet dort die Jonge zum Friede ond zu aständige Leut erzoge, Mohammedaner ond Christen mitnander.



## Das Trafohäuschen beim Schweinemuseum legt einen saustarken Auftritt hin

**STUTTGART.** Das Umspannwerk mit der traurig-grauen Wellblech-Hülle war Michael Wilhelmer immer schon ein Dorn im Auge. Der wurde nicht kleiner, als der Gastronom während des Lockdowns den Garten vor dem Schweinemuseum und dem Restaurant Schlachthof neu gestalten ließ. Also fragte Wilhelmer bei den Architekten nach, die für ihn

die Museumsräume gestaltet hatten. So kam der Kontakt zu dem Stuttgarter Fassadenkünstler Christoph Ganter zustande, der sich in der Graffiti-Szene längst als „Jeroo“ einen Namen gemacht hat. Für Ganter war es nicht der erste Zweckbau, dem er in Stuttgart zu mehr Farbe verholzen hat. In Feuerbach trägt ein weiteres „Stromhäusle“

seine Signatur, darauf zu sehen sind Pflanzen und ein Vogelkopf. Beim jüngsten Projekt in Gaisburg lag das tierische Motiv nahe. Der Wirt und Auftraggeber des bunten Werks in pink mit türkisen Akzenten ist glücklich: „Das ist eine wunderbar kreative Schweinerei und sieht saumäßig gut aus.“ ma

Foto: Wilhelmer Gastronomie/Mario Kasten

# Lachen, damit der Arzt nicht kommt

Humor dient der Entspannung, hilft bei Krankheitsbewältigung oder Krisenmanagement. Witze werden beim Lachyoga aber selten erzählt.

Von Klara Gaßner

Acht Erwachsene stehen in einem Kreis und biegen sich vor Lachen. Die Hände auf den Knien kichern sie, prusten, haben Tränen in den Augen. Einen Grund dafür haben sie nicht, den brauchen sie auch gar nicht: Grundlos Lachen, aus purer Lebensfreude – dafür kommen sie einmal im Monat ins Stadtteilhaus Mitte zum Lachyoga. Ein kleiner, gedrungener Mann in roten Langarmshirt lacht besonders ausgelassen: Hans-Martin Bauer ist studierter Sozialpädagoge, humoristischer Therapeut und therapeutischer Clown. Und er ist überzeugt: „Humor spielt eine viel zu kleine Rolle – dabei ist er doch so wichtig.“

„Humor spielt eine viel zu kleine Rolle – dabei ist er doch so wichtig.“

Hans-Martin Bauer,  
humoristischer Therapeut  
und Sozialpädagoge

zum Anschlag, beim Loslassen wird lauthals gelacht.

Die Anspannung, die sich im „Bogen“ löst, ist auch im eigenen Körper spürbar: „Man kann richtig gut loslassen dabei, der ganze Stress fällt einfach ab. Es hilft, auch mal Quatsch machen zu können und das innere Kind zu entdecken“, erklärt Martin Müller, schon ein alter Hase im Lachyoga: Seit der Gründung des „Ersten Stuttgarter Lachtreffs“ ist er dabei. Das Prinzip beim Lachyoga: Fake it till you make it – Tu so als ob, bis du es wirklich schaffst. Aus den Übungen und dem „künstlichen“ Lachen soll ein echter Lachanfall entstehen.

Doch nicht nur zum Lachen ist Lachyoga gut: „Ich habe auch gelernt wieder zu weinen, das darf man hier nämlich auch“, berichtet Martin Müller. „Echter Humor fängt damit an, dass man die eigene Person nicht zu ernst nimmt“, wusste schon Schauspieler Pablo in Hesses „Steppenwolf“. Doch ist grundlos laut zu lachen, Emotionen zu zulassen, sich vor anderen „lächerlich“ zu machen gar nicht so einfach für sonst eher ernste, reservierte Teilnehmende. Mitmachen können trotzdem jeder, sagt Hans-Martin Bauer: „Ganz wichtig ist es natürlich, ein Umfeld zu schaffen, in dem Vertrauen



Kann gut lachen: Hans-Martin Bauer ist humoristischer Therapeut. Foto: Lichtgut/Willikonsky

herrscht: Lachen ist hier kein Wettbewerb, ausgelacht wird schon gar keiner.“

Mit seinen vielfältigen Tätigkeiten kommt Hans-Martin Bauer viel herum. Er spricht auf Kongressen vor den „Landfrauen“, bildet Juristen und Ärzte fort, hält Vorträge sogar schon in Thermen, Saunen und Salzgrotten. Er führt ein bewegtes Leben, ist sehr umtriebig. Im Gespräch driftet er manchmal weit ab und spricht voller Begeisterung über sein Tun: „Lachen kann helfen, mit Schwierigkeiten im Leben umzugehen. Mit Corona, mit dem durchgestylten, schnellebigen Leben, das wir führen sollen – all das kritisieren ich auch in meinen Vorträgen öfter, aber bewältige es mit Humor!“

Bisher habe er es immer geschafft, sein Clientel zum Lachen zu bringen – außer einem Teilnehmer in einer Gruppe Lehrer, dem bis zum Schluss kein Schmunzeln zu entlocken war. Kein Wunder, seien es ja bekanntlich Lehrer, die den Ernst des Lebens hüten.

Neben den Vorträgen und Fortbildungen organisiert Hans-Martin Bauer monatliche Lachyogatreffs in Stuttgart, Pforzheim und Esslingen. Die Treffen in Stuttgart bestehen seit mittlerweile 20 Jahren, im Oktober wird das Jubiläum gefeiert. Das ist ein städtisches Alter für einen Lachtreff: 1995 gründete sich der erste in Indien, es dauerte ein paar Jahre, bis die Bewegung auch in Deutschland ankam: „Ich war einer der Ersten, der sich mit Humor zu Therapiezwecken beschäftigt hat. Von vielen wurde ich am Anfang schief angesehen, aber das dranbleiben hat sich bewährt“, ist sich Hans-Martin Bauer sicher. Mittlerweile kommen zu den Veranstaltungen des Stuttgarter Lachtreffs regelmäßig 15 „Stammteilnehmende“.

Warum? „Lachen ist gesund“, sagt der Volksmund. Und auch Bauer ist sich sicher: Lachen kann eine heilende Wirkung haben. Er arbeitet mit Menschen mit Multipler Sklerose, mit Tinnituspatienten und Gesichtsverserten zusammen: „Ganz oft bekomme ich die Rückmeldung, dass Lachyoga nachhaltig hilft, dass es mehr ist als Unterhaltung.“ Ob Lachyoga wirklich eine schmerzlindernde oder sogar heilende Wirkung hat, ist wissenschaftlich nicht nachgewiesen. Doch in der Abschlussrunde des Treffs berichtet eine Teilnehmerin von ihren chronischen Schmerzen, wegen denen sie fast nicht gekommen sei. Während des Treffens seien aber alle Leiden wie weggeblasen, weil sie sich auf etwas anderes konzentriert haben und „mal abschalten“ können. Denn schon der Volksmund weiß ja: „Wer zuletzt lacht, lacht am besten.“

## SPD: Pflegekosten drücken, Kulturpass einführen

Die Sozialdemokraten wollen für die Bezirke und mehr Gerechtigkeit in der Bildung rund 300 Millionen Euro im Doppelhaushalt reservieren.

Von Konstantin Schwarz

Die Sozialdemokraten im Gemeinderat sehen bei den Vorschlägen von OB Frank Nopper (CDU) für den Haushalt 2022/2023 Lücken. Fraktionschef Martin Körner und die stellvertretende Vorsitzende Jasmin Meergans stellten am Montag Forderungen für Verbesserungen in den Bezirken, bei benachteiligte Kindern und Jugendlichen und für Heimbewohner vor.

Rund 3000 Euro für einen Platz im Pflegeheim pro Monat, davon allein 840 Euro für ein 22 Quadratmeter großes Zimmer – für

Körner müssen die „astronomisch hohen Mietkosten“ gekappt werden. 2000 neue Pflegeplätze seien bis 2030 in Stuttgart nötig, viele Menschen würden sich diese „schlicht nicht leisten können“.

Die SPD will mit einem Zuschussprogramm – fünf Millionen pro Jahr bis 2032 – gegensteuern, um die Miete auf im Beispieldfall 600 Euro pro Monat zu senken und einen Anreiz für Neubauten zu setzen. Außerdem müsse das Land dringend „wieder in die Pflegeförderung einsteigen“.

Bei Hilfen für Kinder und Jugendliche sehen die Genossen nach der Coronakrise er-

heblichen Verbesserungsbedarf. „Sie müssen während der Pandemie am meisten zurückstecken“, sagt Meergans, „das bleibt nicht ohne Folgen“. Die SPD schlägt einen Kulturpass vor, 100 Euro pro Jahr für 16- und 17-Jährige, die damit entsprechende Angebote begleichen können. 5000 Jugendlichen in dieser Altersgruppe wären das 500 000 Euro pro Haushaltssjahr.

Ein eher kleiner Fisch gemessen an den 80 Millionen, die die Fraktion unter Stichwort Bildungsgerechtigkeit fordert. Darunter subsumieren sich ein Frühstücksprogramm für Grundschulkinder (von denen 39 Prozent oft oder manchmal ohne Frühstück in den Tag starten), aber auch die Fortführung eines Modellprojekts für zugewanderte Jugendliche an Berufsschulen (Ausbildungsmanager,

Deutschunterricht), die Unterstützung von Fachkräften an Ganztagsgrundschulen und Planungsmittel für den Schulbau. Die von Nopper hier vorgesehene Vollbremsung sei „nicht verantworbar“, so Meergans.

Auch die Stadtbezirke will die SPD nicht vergessen. Es müsse in die Bäder, Parks (Travertinpark, Villa Berg), Sportplätze und Hallen (Feuerbach, Wangen, Hedelfingen und Mühlhausen) sowie in Kinderspielplätze (1,2 Millionen Euro) investiert werden. Die von Nopper angesetzte maximale Neuverschuldung in Höhe von 600 Millionen Euro wollen die Sozialdemokraten nicht erhöhen.

Ihr 300-Millionen-Euro-Programm finanziert sich aus absehbaren Steuermehreinnahmen, dem Überschuss aus 2021 und Rücklagen, so Fraktionschef Körner.

## Fahrzeuge zerkratzt: 10 000 Euro Schaden

**STUTTGART.** Mehr als 10 000 Euro Schaden haben Unbekannte angerichtet, als sie am Samstag in der Kelterstraße und im Böhmis reuteweg im Stuttgarter Süden mindestens acht geparkte Fahrzeuge zerkratzt. Alle Autos waren auf der Beifahrerseite beschädigt worden. Ein 55-jähriger Besitzer hatte den Schaden gegen 11.30 Uhr bemerkt. Hinweise an Telefon 07 11 / 89 90 - 33 00. wdo

### Was Wann Wo

#### HILFE IM NOTFALL

POLIZEI	110
FEUERWEHR	112
RETTUNGSDIENST	112
NOTRUF-FAX	112
KRANKENTRANSPORT	07 11 / 19 222

**Notfall- und Bereitschaftsdienst** (für nicht Gehfähige, deren Hausarzt unerreichbar ist): Mo – Fr 19 – 7 Uhr, Tel. 116 117.

**Notfallpraxis der Stuttgarter Ärzteschaft**, im Marienhospital, Böhmiestr. 37, Heslach (für Gehfähige): Mo – Do 19 – 1 Uhr, Fr 14 – 1 Uhr, Sa, So und feiertags: rund um die Uhr.

**Augenärztlicher Notdienst:** Tel. 0 180 / 607 11 22.

**Infos zur Bereitschaft von Medi-Fachärzten** (für Patienten, deren Arzt nicht erreichbar ist): Mi: 0 18 05 / 30 80 90. Docdirect (bei akuten Erkrankungen und wenn der Haus- oder Facharzt nicht erreichbar ist) 9 – 19 Uhr, Tel. 0711 / 965 897 00.

**Tierarzt:** durchgehend Tel. 7 65 74 77.

**Tierrettung/Tierambulanz:** durchgehend Tel. 01 57 / 34 44 97 30.

**Telefonseelsorge:** 0800 / 11 10 – 111 (evang.), 0800 / 11 10 – 222 (kath.).

**Kontakt- und Infozentrum für Suchtkranke**, Nikolausstraße 2, Tel. 26 74 25: Mo – Do + Sa 18 – 21 Uhr, Sa (zusätzlich) 10 – 12 Uhr, So 10 – 12 Uhr.

**Mobbing-Hotline:** Tel. 0180 / 26 62 24 64, Mo – Fr 8 – 22 Uhr.

**Krisen- und Notfalldienst:** Tel. 0180 / 51 04 44, Mo – Fr 9 – 24 Uhr, Sa, So 12 – 24 Uhr.

**Elterntelefon des Kinderschutzbundes:** Mo, Mi 9 – 11 Uhr, Di, Do 17 – 19 Uhr: Tel. 0800 / 111 05 50.

**Anonyme Alkoholiker:** Tel. 0172 / 329 55 48.

**Frauenhaus:** Tel. 54 20 21.

**Städtisches Frauenhaus:** Tel. 4 14 24 30.

**Elektro-Notdienst:** Tel. 56 68 52.

**Pannendienst:** ADAC Tel. 0180 / 2 22 22 22; AvD Tel. 7 97 90 68; ACE Tel. 530 34 35 36.

#### APOTHEKEN

**Stuttgart Innenstadt und Botnang:** Hof, Schillerplatz 5, Tel. 22 58 90 u. Gesundhaus im Milaneo, Mailänder Platz 7, Tel. 1 20 43 10.

**Bad Cannstatt, Neckarvororte und Fellbach:** Neue, Schmid, Gotha-Bay-Str. 4, Tel. 51 20 66

**Degerloch, Filderbezirke und Vaihingen:** am Markt, Vaihingen, Vaihinger Markt 16, Tel. 73 22 00 u. Neue, Bernhausen, Bernhäuser Hauptstr. 7, Tel. 70 26 08.

**Feuerbach, Stuttgart Nord, Gerlingen,** Kornrat und Zuffenhausen: Trauben, Zuffenhausen, Unterländer Str. 37, Tel. 87 51 17.

Dienstbereit von 8.30 – 8.30 Uhr.

#### VERANSTALTUNGEN

##### Kultur et cetera

**Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg, Schlossstraße 92:** Das Paprikaumschiff, Autorenlesung mit Sigrid Katharina Eisemann, Moderation: Silke Arning (SWR) – Anmeldung: poststelle@hhd.bwl.de, 18 – 19.30 Uhr.

**Literaturhaus, Breitscheidstraße 4:** Der Zauberer, Autorenlesung mit Colm Tóibín – Moderation: Lothar Müller, 19.30 Uhr.

**Staatstheater, Schauspielhaus (Foyer), Oberer Schlossgarten 6:** Die Durstigen, von Wajdi Mouawad – Audiowalk im Rahmen des Europäischen Dramatiker:innen Preises, 18 – 19 Uhr.

##### Kinderspass

**JES – Junges Ensemble Stuttgart, Eberhardstraße 61A:** Du musst es Dir nur vorstellen, szenisch-musikalische Lesung (ab 4 J.), 10 Uhr.

**Theater in der Badewanne, Stresemannstraße 39:** Kleine Regenwölfe Pauline, Figurentheater (ab 3,5 J.) – Theater in der Badewanne & Theatre des Ombrionnettes, Belgien, 10 Uhr.

#### VERSCHIEDENES

**Flughafen:** Besucherterrasse täglich von 9 – 19 Uhr, freier Eintritt.

**Wilhelma, Neckartalstraße:** Haupteingang geöffnet von 8.15 – 16 Uhr (Die Wilhelma schließt um 16.30 Uhr). Coronabedingt ist nur der Haupteingang täglich von 8.15 Uhr an geöffnet. Eintrittskarten können nur unter: [www.wilhelma.de](http://www.wilhelma.de) erworben werden.

**Stadtrundfahrten:** Anmeldung und Infos über Stadtrundfahrten beim i-Punkt, Königstraße 1a, Tel. 222 80 - 100, [www.stuttgart-tourist.de](http://www.stuttgart-tourist.de).

**Neckar-Personenschifffahrt:** Tel. 54 99 70 60.

Alle Angaben stammen von den Veranstaltern. Unsere Zeitung übernimmt keine Gewähr, dass die Veranstaltungen stattfinden und dass Karten erhältlich sind.

#### SERVICE

##### Sperrmüll

**Wertstoffhöfe:** Städtische Wertstoffhöfe befinden sich in der Einödstraße 50 in Hedelfingen, in den Entenäckern 1 in Pliezingen, in der Burgholzstraße 31/1 in Münster und in der Hemminger Str. 125 in Weilimdorf (gegenüber vom Grünen Heiner).

#### StZ-Online

→ Alle Veranstaltungen in Stuttgart und der Region aktuell unter: [veranstaltungen.stuttgarter-zeitung.de](http://veranstaltungen.stuttgarter-zeitung.de)

# Der Mann, der Hitler sein will

Im Oktober 1946 verübt die Bande um den Hochstapler Siegfried Kabus drei Anschläge auf Spruchkammern.

Von Torsten Schöll

**E**s existiert ein Filmausschnitt, er zeigt Siegfried Kabus, wie er am 21. Januar 1947 durch den Vorsitzenden des Obersten Militärgerichts der US-Streitkräfte, Marshall Herro, das Urteil entgegennimmt: „Hanged by the neck until dead“, hört man den Richter in dem schnarrenden Ton alter Wochenschauen sagen. Der 23-jährige hagere Mann nimmt das Todesurteil scheinbar gelassen hin. Huscht ein Lächeln über sein Gesicht? Zeitungskorrespondenten wollen später eines gesehen haben. Als der Richter schließt, macht Kabus, der angebliche SS-Hauptsturmführer und Ritterkreuzträger, mit einer militärischen Geste auf dem Absatz kehrt, neigt kurz den Kopf, als ob er sich bedanken wolle – bei wem? –, und wird schließlich von Militärpolizisten abgeführt.

Die Szene wirkt unwirklich, gespielt, auch großspurig. Kabus, der in Pforzheim geboren wurde und in Stuttgart-Vaihingen lebt, scheint in diesem Moment wieder in eine Rolle geschlüpft zu sein: in die des schneidigen Anführers. Vor Gericht gibt er im Verfahren an, dass er nach Hitlers Verschwinden, „den Weg für sich frei sah“, er geglaubt habe, „in zwei Jahren ein zweiter Hitler zu sein“.

In Haft entwirft er Pläne für den Neubau einer Reichskanzlei in Vaihingen und träumt von einer neuen Regierung mit ihm selbst als Chef. Von den zehn anderen Angeklagten in diesem Fall, der in die Stuttgarter Stadtgeschichte eingehen wird, sind nicht wenige noch unter 20. Das Gericht lehnt es gleichwohl ab, die Männer als jugendliche Straftäter zu behandeln. Sie sollen die maximale Härte der amerikanischen Militärjustiz zu spüren bekommen. Neben dem Todesurteil für den Kopf der sogenannten Organisation Odessa (Odessa steht für „Organisation ehemaliger SS-Angehöriger“) verhängt der Vorsitzende Richter sieben Zuchthausstrafen zwischen zehn und 30 Jahren. Es soll ein Signal sein an eine in Teilen noch immer fanatische deutsche Jugend.

## Eine Art Guerillakrieg

Die Bombenanschläge auf die Spruchkammern von Stuttgart, Backnang und Esslingen, die im Oktober 1946 die Region erschüttern und über die nicht nur in Deutschland berichtet wird, verursachen Sachschäden. Zu Tode kommt niemand. Die bei den Anschlägen verwendeten Sprenggranaten und Brandstäbe stammen aus einem Munitionslager der Wehrmacht im Rohrer Wald.

„Die Amerikaner lebten schon seit Kriegsende in Sorge um das Entstehen sogenannter Werwolf- und Odessa-Gruppen, die von der Naziführung mit Geld und Waffen ausgerüstet eine Art Guerillakrieg gegen die Besatzungsmächte entfachen sollten“, sagt Thomas Volkmann. Der Wendlinger Geschichtslehrer hat kürzlich über den ersten Stuttgarter Polizeipräsidenten nach dem Zweiten Weltkrieg, Karl Weber, geforscht und seine Ergebnisse in einem Beitrag für die Zeitschrift des Polizeihistorischen Vereins Stuttgart zusammengefasst. Der erfahrene Kriminalist Weber war felderführend an der Aufklärung der Attentate beteiligt.

Backnang. „Die meisten hatten bei Kriegsende der SS angehört“, sagt Ernst.

Es scheint fast so, als ob die zum Gehorsam erzogenen jungen Männer nur darauf gewartet hatten, wieder einer Führerfigur zu folgen. Schon der Kommentator des Wochenschau-Berichts von 1947 betont, dass „der Prozess mit erschreckender Deutlichkeit die Vergiftung einer ganzen Generation aufgezeigt“ habe.

Bei Kabus handelt es sich um einen Hochstapler, der seinen hohen SS-Rang und seine Freundschaft mit Himmler vorgetäuscht hat. Seinen Komplizen gegenüber hat er behauptet, im Besitz eines Testaments Hitlers zu sein, in dem geschrieben stehe, dass der Führer nicht tot sei und zum Widerstand aufrufe. Die ehemaligen Hitlerjungen glauben ihm aufs Wort. Als der untersuchende Gerichtspsychiater im Prozess Kabus, bei voller Schuldhaftigkeit, eine „krankhafte Fähigkeit zur lügenhaften Phantasiebildung“ attestiert, entgegnet die Anklage süffisant: Wenn Kabus daran leide, „so müssen alle führenden Nazis daran gelitten haben“. Nicht nur seine naiven Mistreiter hatten ihm geglaubt, auch die Behörden und die Presse waren sich bis zur Verhandlung sicher, es mit einem hohen SS-Offizier mit Verbindungen in die alte NS-Elite zu tun zu haben. Tatsächlich war er nur ein „Schreibstuben-Oberscharführer“, wie der „Spiegel“ später berichtet.

## Sicherheitsbehörden unter Druck

Für die Stuttgarter Polizei stellt der Fall Kabus die Chance dar, sich vor der US-Militärregierung zu rehabilitieren. Seit im Frühjahr 1946 bei einer Polizeirazzia in einem Heim für Displaced Persons in der Stuttgarter Reinsburgstraße ein polnischer Jude erschossen wurde, stehen die Sicherheitsbehörden unter Druck. „Weber stellte eine Sonderkommission zusammen, die ihm direkt unterstand“, sagt Volkmann.

Die Kabus-Bande hatte im Vorfeld der Anschläge im Stuttgarter Stadtgebiet Propagandaplakate gegen die Spruchkammern und die Nürnberger Kriegsverbrecherprozesse geklebt: Parolen wie „Nürnberg – kein Urteil, sondern Mord“ oder „Die Spruchkammern – ein Schandfleck der Geschichte“ waren darauf zu lesen.

Die Stuttgarter Arbeiterschaft reagiert mit Massenprotesten auf den Spruchkammer-Anschlag in der Staffenbergstraße am 19. Oktober 1946. Und der Kommandierende General der 3. Constabulary Brigades, Thomas L. Harrold, schreibt kurz vor Prozessschluss an den Polizeipräsidenten Weber: „Die kürzlich vorgekommenen Bombenanschläge in Stuttgart und Umgebung haben die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich gezogen. Dabei waren jedermanns Augen vermutlich nicht so sehr auf die Schwere dieser Tatsache selbst und auf den angerichteten Schaden gerichtet, sondern es wurde hauptsächlich die Wirksamkeit der Zusammenarbeit zwischen der US-Regierungsmacht in der besetzten Zone und den deutschen Stellen betrachtet, die mit der Durchführung der Gesetze betraut sind.“

## Ein Mord kann verhindert werden

Harrold lobt Weber und die beiden Polizisten Willi Himpel und Walter Huber, ohne die, wie er sagt, „der Fall hätte nicht aufgeklärt werden können“. Aktuell werden die Ereignisse auch von der Erinnerungsstätte Hotel Silber in Stuttgart aufgegriffen, wie Lea Berg, Historikerin im Haus der Geschichte Baden-Württemberg erzählt. Geplant sei ein interaktives Hörspiel, in dem unter anderem die Zusammenarbeit der US-Militärregierung mit der Stuttgarter Kriminalpolizei nach dem Krieg dargestellt werden soll.

Nach Hinweisen aus „antifaschistischen Kreisen“ wird Kabus am 19. November 1946 in der Eberhardstraße verhaftet. Weil er seine Kompagnons sofort verrät, können weitere Anschläge verhindert werden. Geplant war die Ermordung von Gottlob Kamm, dem württembergisch-badischen Minister für politische Befreiung. Die Attentäter wollten ihn aus seinem Haus in Schorndorf entführen, über ihn „Gericht halten“ und „in einem Wald erschießen“, so gibt ein Mitangeklagter vor Gericht zu Protokoll. Siegfried Kabus hielt Kamm „für ein Schwein, weil er in der Entnazifizierung arbeitet“.



Der 23-jährige Siegfried Kabus nach seiner Verhaftung durch die Stuttgarter Polizei am 19. November 1946



Die bei den Anschlägen verwendeten Granaten und Brandstäbe stammen aus einem Munitionslager der Wehrmacht im Rohrer Wald.



Die Spruchkammer in der Staffenbergstraße nach einem Sprengstoffanschlag am 19. Oktober 1946

Fotos: Polizeihistorischer Verein Stuttgart

**„Die kürzlich vorgekommenen Bombenanschläge in Stuttgart und Umgebung haben die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich gezogen.“**

Thomas L. Harrold,  
US-General, im Januar 1947  
in einem Brief  
an den Stuttgarter  
Polizeichef Karl Weber

Keiner der verurteilten jugendlichen Täter muss seine Strafe vollständig absitzen. Auch das Todesurteil gegen Siegfried Kabus wird nicht vollstreckt. Als im März 1948 die Hinrichtung kurz bevorsteht, stellt sich heraus, dass es in der ganzen US-Besatzungszone kein „Hinrichtungsgerät“ gibt. Das nächste stehe in Niedersachsen, könne aber nicht transportiert werden, berichtet das zuständige Justizministerium in Stuttgart. Hängen – wie von dem amerikanischen Richter vorgesehen – scheint aus humanitären Gründen nicht infrage zu kommen.

Schließlich findet sich eine Guillotine in Rastatt, in der französischen Besatzungszone. Auch der badische Scharfrichter Wilhelm Burkhard steht schon bereit, um mitsamt dem Fallbeil nach Ludwigsburg zu reisen, wo die Exekution stattfinden soll. Doch dann kommen der deutschen Generalstaatsanwaltschaft Bedenken: Nach deutschem Recht hätte Kabus für die Attentate, bei denen keine Personen zu Schaden kamen, nicht zum Tode verurteilt werden dürfen. Die Juristen berufen sich auf einen Paragraphen aus dem Jahr 1884. Am 20. April 1947 wird

die Todesstrafe schließlich auf Befehl Clays in eine lebenslange Freiheitsstrafe umgewandelt. Kabus ist im letzten Moment vom Schafott gesprungen.

Damit ist die Geschichte um die Attentäter aber noch nicht zu Ende. Anfang der 1950er Jahre macht sich, nicht untypisch für die Jahre, als viele Deutsche einen „Schlussstrich“ herbeisehn, unter anderen der evangelische Landesbischof Martin Haug für die Täter stark und bittet um deren Begnadigung. Er betont, die „jugendliche Unerfahrenheit“ der Täter, die sich der Tragweite ihrer Taten nicht bewusst gewesen seien.

Nachdem Kabus‘ Haftzeit noch einmal von lebenslänglich auf 15 Jahre verringert wird, wird er schließlich am 1. August 1953 auf Bewährung entlassen. Die letzten seiner Mittäter sind zu diesem Zeitpunkt bereits seit zwei Jahren auf freiem Fuß.

Kabus, der Adolf Hitler nachfolgen wollte, gilt als geläutert. Der ausgebildete technische Zeichner hat zwar keinen Abschluss, findet aber, wie aus den Bewährungsberichten hervorgeht, bald Arbeit in Stuttgart. Dann verliert sich seine Spur.

# KULTUR



Teil der „Donaueschingen global“-Offensive; das Omnibus Ensemble, das szenisch stark auf Rituell setzte.

Foto: Donaueschinger Musiktag/Astrid Karger

## Stationen hinter dem Tunnel

Mit einem leicht überfrachteten Mammutfestival verabschiedet sich bei den hundertsten Donaueschinger Musiktagen 2021 der Künstlerische Leiter Björn Gottstein.

Von Mirko Weber

**W**ir schauen an diesem Wochenende also zurück und ganz unweigerlich nach vorne“ notierte Björn Gottstein im Programmheft, als er im Jahr 2015, ein knappes Jahr nach dem Tod Armin Köhlers, vor Ort die Künstlerische Leitung der Donaueschinger Musiktagen antrat. Köhler hatte von 1992 an amtiert – und noch heute muss man seine Arbeit und Biografie würdigen: Mit unideologischer Beharrlichkeit (und gegen manchen hochmütigen westdeutschen Widerstand älterer Avantgardisten) war es dem in der DDR sozialisierten Sachsen gelungen, die Donaueschinger Musiktagen stetig offener zu gestalten.

Gottstein, damals ein Mann von knapp fünfzig Jahren, nahm die von Köhler eingeführte Rubrik „Next Generation“ mindestens so ernst wie dieser. Der gebürtige Aachener kam als prominenter Musikjournalist – und geht als ausgewiesener Festivalmacher, wenn er nun gewissermaßen von der Nehmer- auf die Geberseite wechselt als Sekretär bei der Ernst-von-Siemens-Musikstiftung. Auf eine solche Institution, die Neue Musik mit nicht unerheblichen Beträgen fördert (allein der jährliche

Die Donaueschinger Musiktagen waren in diesem Jahr vor allem auf Großformate und auf Langstrecken abonniert.

kastenförmig zusammensetzt und bieder dramatisiert) und Langstrecken (Francois Sarhans fast die ganze Nacht dauernde Konzertinstallation „Ephémère Enchainé“) abonniert. Wirklich losgelassen freilich schien der Jahrgang so richtig erst unter freiem Himmel, als am Samstagnachmittag die Karlstraße entlang von der Donauquelle bis zum Rathaus die sogenannte Landschafts-

komposition „Donau/Rauschen Transit & Echo“ von Daniel Ott und Enrico Stolzenburg uraufgeführt wurde.

Auch früher schon gehörte die Beteiligung lokaler Musikgruppen zur Festivalidee, zum Beispiel bei Alvin Currons „O Brass On the Grass Alas“ bei den Musiktagen 2006. Derart flächendeckend indes war die Partizipation noch nie gelungen wie jetzt, als sich der brillant ausgedachte und organisierte

Klang von Stadt- und Feuerwehrkapellen sonderzahl eine Stunde lang mit dem Sound historischer und aktueller „Field Recordings“ aus Budapest, Bratislava und Novi Sad mischte. Während die Amateurmusiker, ausgestattet mit Funkuhren und sichtlich begeistert, Teil eines großen Ganzen zu sein, in den Fenstern, auf den Dächern und entlang des Trottoirs standen, um Töne zu halten und Wellbleche knattern zu lassen, spazierten die Passanten eine Stunde lang durch die Szenerie. Und in der Mitte, entsprang, immer wieder neu, ein musikalischer Fluss. Zum Lächeln tendierende Gesichter bei Konzerten sind nicht unbedingt die Regel in Donaueschingen. Hier, bei dieser basismusikdemokratischen Kundgebung, waren sie es schon.

Humor gab es ansonsten nur in kleinen Dosen, zum Beispiel, als der Norweger Oyvind Torvund „Plans“ für Ensemble und Präsentationsfolien abschnurten ließ: in der Manier eines Tom- & Jerry-Comics versammelten sich lauter verrückt verfremdete Miniaturen aus der und über die Musikgeschichte, bis mit Grieg, Mahler und Bruckner

die Sonne unterging. Das Klangforum Wien, unter Bas Wiegers in gleich zwei Konzerten mit einer ungeheuren Selbstverständlichkeit brillant, erwies sich Torvund so dienlich wie dem Israeli Yair Klartag, der in „Awkward Dances and Passacaglia“, wenn man sehr gut aufpasste, Brahms‘ Vierte schräg abdrabte.

Überhaupt waren historische Verweise nicht verpönt in diesem Jahr, allerdings Männersache (Christian Mason). Autonom stark waren für kleineres Ensemble die immer treffliche Rebecca Saunders und fürs Lucerne Festival Contemporary Orchestra Milica Djodjevic, „Cvor“, ein Stück, strotzend vor Energie. Aufrütteln der einzige programmatische Rückgriff auf Pierre Boulez‘

„Polyphonie X“ von 1951, seriell fast komplett durchorganisiert: Er selbst sprach damals vom dunklen Tunnel, durch den man müsse, um danach befreiter zu sein. Noch heute hört man die Zeitenwende mit.

Vielfersprechend dann im Rahmen der „Donaueschingen global“-Offensive der Versuch, den Blick in Richtung Thailand und Türkei postkolonial zu weiten. Er brachte das Omnibus Ensemble in Spiel – das szenisch stark auf Rituell setzte. War am Ende Joachim-Ernst Berndt, der „Jazz-Papst“ nicht schon einmal an einem ähnlichen Punkt, als er 1970 auf den Afropopfasmus von Sun Ra setzte? Die neue Leiterin in Donaueschingen, Lydia Rilling, wird auch darauf zurückzuschauen – und unweigerlich nach vorne. Sie ist, natürlich, die erste Frau in diesem Job. Auf ihre Handschrift darf man gespannt sein.

## „Die blaue Frau“ ist Roman des Jahres

Zum Auftakt der Buchmesse ist in Frankfurt der Deutsche Buchpreis an Antje Rávik Strubel verliehen worden.

Von Stefan Kister

Eines muss man der Jury des Deutschen Buchpreises lassen: Sie schafft es immer wieder, nicht nur aus einer Vielzahl von Titeln eine akzeptable Bestenauswahl zu treffen, sondern zugleich innerhalb dieses Feldes die spannendsten Entscheidungen zu fällen. Das war im letzten Jahr mit Anne Webers Heldenepos „Annette“ so. Und dieses Jahr ist es nicht anders.

Nicht Christian Krachts gefeierte „Faseland“-Fortsetzung „Eurotrash“, nicht die kunstvollen Lebensverspiegelungen Norbert Gstreins oder Monika Helfers wurden erwählt, so gerne das vielleicht der ein oder andere Buchhändler gesehen hätte, und auch nicht Mithu Sanyals brandaktueller Debattenroman „Identitti“. Der beste Roman des Jahres ist die „Blaue Frau“ von Antje Rávik Strubel, der es ob dieser Auszeichnung kurz selbst die Sprache verschlagen hat. Überraschender wäre allenfalls wohl das Votum für Thomas Kunsts anarchischen, zwischen Lyrik und Prosa schillernden Aussteigertagtraum „Zandschower Klinken“ gewesen.



Antje Rávik Strubel bedankte sich mit einemflammenden Plädoyer für den Preis.

„Die blaue Frau“ kreist um die sexuellen Gewalterfahrungen einer junger Frau, die auf der Suche nach Gerechtigkeit und getrieben von Panikattacken durch ein Europa irrt, in dem die Kollisionen seiner jüngeren Geschichte nachgeben. Antje Rávik Strubel spielt in ihrem Roman die Macht der Sprache gegen die Ohnmacht des Traumas aus. Und es dauerte auch nicht lange, bis sie bei der Preisverleihung im Kaiseraal des Frankfurter Romans ihre Worte wieder gefunden hat.

In diesen zänkischen Zeiten könnte man nicht sprachlos hier stehen. Es folgte ein leidenschaftliches Bekenntnis zum Spielraum der Sprache, dessen berausende Wandelbarkeit von dem hasserfüllt geführten Krieg gegen Benennungen und Bezeichnungen geführt werde. Mit Blick auf das „Gezeter und Gezeter“ um geschlechtergerechte Ausdrucksformen warnte sie davor, das Ende der Meinungshoheit zum Ende der Meinungsfreiheit zu deklarieren.

## Nachruf

### Edita Gruberova gestorben



**MÜNCHEN/ZÜRICH.** Die slowakische Starsopranistin Edita Gruberova ist tot. Sie starb am Montag im Alter von 74 Jahren in Zürich, in der Schweiz, wie ihre Familie über die Münchner Agentur Hilbert Artists Management mitteilten ließ.

Gruberova, die als „Königin der Koloratur“ bekannt war, hatte im Jahr 2019 ihre Karriere beendet. Davor stand sie mehr als 50 Jahre auf der Opernbühne. Sie war bayrische und österreichische Kammeroper.

Edita Gruberova war 1946 in Bratislava zur Welt gekommen. Dass sie auf der Bühne umjubelt werden würde, war ihr nicht in die Wiege gelegt. Sie wuchs in einfachen Verhältnissen auf. Der Vater trank, zur Mutter entwickelte sie ein enges Verhältnis. Ihre Flucht aus der oft harten Realität war das Singen – zu Hause, im Schulchor und im Rundfunkchor.

Von 1961 bis 1968 studierte Gruberova am Konservatorium in Bratislava. Danach ging es steil nach oben: An der Wiener Staatsoper debütierte sie im Jahr 1970 in Mozarts „Zauberflöte“ als Königin der Nacht. 1974 sang sie in dieser Rolle erstmals an der Bayerischen Staatsoper. Ihr internationaler Durchbruch war 1976 die Rolle der Zerbinetta in „Ariadne auf Naxos“ von Richard Strauss.

## Ein Ire erzählt von Thomas Mann

Der irische Autor Colm Tóibín schildert das bewegte Leben des deutschen Dichters und Nobelpreisträgers Thomas Mann. Aber lernt man tatsächlich etwas aus dessen Biografie?

Von Tim Schleider

**W**as für ein Leben! Nicht nur, dass Thomas Mann im Lauf seines 80-jährigen Lebens Romane und Erzählungen geschrieben hat, die bis heute angesetzt und mit Beginn der Lektüre, denn anders als Julian Barnes, der 2017 in seinem Roman „Der Lärm der Zeit“ die Biografie des Komponisten Dmitri Schostakowitsch so meisterhaft in wenigen Lebensmomenten verdichtet hat, handelt sich Tóibín ganz brav von vorne nach hinten durch das Dichterleben, beginnt akkurat im ersten Kapitel namens „Lübeck 1891“ mit dem herrschaftlichen Leben in der Kaufmanns- und

Senatorenvilla und endet über 500 Seiten und 64 Jahre später im Dom der Hansestadt, wo der greise Nobelpreisträger noch einmal den Gottesdienst besucht. Akribisch hat sich der irische Autor, dessen Auswandereropus „Brooklyn“ 2015 erfolgreich fürs Kino verfilmt wurde, durch das umfangreiche Quellenmaterial zu Thomas Mann gearbeitet; nicht nur dieser selbst, sondern die gesamte Familie hat sich ja umfangreich in Tagebüchern, Interviews, Aufsätzen und Briefen verewigt.

Doch kaum ist man entschlossen, diesen Roman als reine Stationenreise verbuchen zu wollen, da sieht man sich doch hineingesogen in das Geschehen und dieses Leben. Ebenso unaufgeregzt wie elegant versteht es Tóibín, den Leser in seine Erzählfäden zu verstricken, entfaltet das Bild vom dichten Bürgersohn, der im Grunde seines Herzens eigentlich Theaterschauspieler ist, was ihm besonders beim Sublimieren seiner homosexuellen Vorlieben eine große Hilfe sein wird.

Und als Zentrum des Geschehens entpuppen sich die Jahre nach 1923, als Mann Schritt für Schritt erkennen muss, dass hinter der pompösen Theaterfassade der Nazis ein schier unfassbarer Terror zutage tritt gegen alles Menschliche und gegen jede Kultur, die diesen Namen verdient. Man lernt: Ästhetisches Selbstbewusstsein allein kann hier wie überhaupt nichts ausrichten, solange sie keine politische Haltung findet. Dies ist die Botschaft des Dichters Thomas Mann; dies ist aber auch die Botschaft Colm Tóibíns. Dessen Weg zum Ziel ist riskant, aber erfolgreich. Der Ire scheint den Deutschen im doppelten Sinne gut zu verstehen.

→ **Colm Tóibín: Der Zauberer.** Roman. Aus dem Englischen von Giovanni Bandini. Carl Hanser Verlag, München. 558 Seiten, 28 Euro. **Lesung** am Dienstag, 19. Oktober, 19.30 Uhr im Stuttgarter Literaturhaus. Keine Abendkasse! **Tickets** unter [www.literaturhaus-stuttgart.de](http://www.literaturhaus-stuttgart.de)



**Kulturtipp****Die Zukunft der Städte**

Designer, Stadtplaner und Architekten sind zu Gast beim „Creative Days-Symposium“, um über die Zukunft der Städte nachzudenken. Impulse kommen von der Architektin Shimul Javeri Kadrin aus Mumbai, die in ihren Projekten Sozialverträglichkeit und Nachhaltigkeit groß schreibt, sowie von Thorsten Kock vom Stuttgarter Büro Bez + Kock Architekten. Zudem kommen auch drei junge Designer zu Wort. *uh*



→ Creative Days: The Future of Cities, Beyond Architecture. Haus der Architekten, Stuttgart, 18.30 Uhr

**Nachgefragt****„Jeder hat eine Berufung“**

Die Tänzerin Marianne Illig, einst Mitglied von Gauthier Dance, engagiert sich mit dem Lied „Mut zur Liebe“ für ein Charity-Projekt.



Frau Illig, ein paar Songs sollen die Welt besser machen. Wie geht das?

Andre Neo hat ein Lied geschrieben und will es mit anderen Sängern und Sängerinnen in möglichst vielen Sprachen produzieren. Wer diese Songs auf der Internetseite der „3 Musketiere“ herunterlädt, ist dazu eingeladen, etwas zu spenden – also möglichst viel! Mit diesem Geld wollen wir sieben Vereine und Stiftungen unterstützen, die sich zum Beispiel für Frieden, Inklusion oder ein Schulprojekt in Nepal einsetzen.

**Was ist Ihre Funktion in diesem Projekt?**  
Ich trete im Video zum ersten Song „Mut zur Liebe“ auf und übersetze ihn gerade für die französische Version, die ich selbst singen werde. Als Tänzerin bin ich international gut vernetzt und stelle Kontakte zu Künstlern her, um diesem Lied zu möglichst vielen Sprachen zu verhelfen.

**Worum geht's für Sie im Liedtext?**  
Darum, jemandem die Hand zu reichen und einander zu helfen. Nur so entsteht etwas Größeres. In meinem Video will ich zum Beispiel Pflanzaktionen der Friedensbaum-Stiftung zeigen. Andre Neo lässt uns, was Musik, Übersetzung und Bilder angeht, viel Freiheit. Dass jeder Mensch eine Berufung in dieser Welt hat, will ich auch mit Bildern von Ballertkindern vermitteln.

**Gibt's außer dem deutschen Original schon weitere Versionen?**

Ja, auf YouTube ist seit einigen Tagen „Courage for Love“, die englische Version mit Kathryn Pablo, zu sehen. Sie ist eine transsexuelle Frau von den Philippinen und spricht in ihrem Video Themen an wie Gewalt gegen Frauen und Gay Pride. Unser Ziel ist eine eigene Internetseite, die jedes Lied und seine Stimme sowie die Spendenprojekte vorstellt. Jeder Euro ist gut investiert und kommt zu 100 Prozent an!

Das Gespräch führte Andrea Kachelrieß.

**StZ-Online**

→ Alle Veranstaltungen in Stuttgart und der Region aktuell unter: [veranstaltungen.stuttgarter-zeitung.de](http://veranstaltungen.stuttgarter-zeitung.de)

**Glückwünsche & Persönliches**

\*\*\*\*\*  
Liebe Maria,  
liebe Mama und Omi,  
  
80 Jahre sind es jetzt,  
dass man dich besonders ehrt!  
Darum wollen wir dir heute sagen:  
Es ist schön, dass wir dich haben!  
  
Alles Liebe und Gute zum Geburtstag,  
vor allem beste Gesundheit wünschen dir:  
  
Dein Günter,  
Rolf und Andrea,  
Annette, Stefan, Robin, Tobi,  
Anne und Elke  
\*\*\*\*\*



Eine Aktion von Stuttgarter Zeitung, Stuttgarter Nachrichten und Stuttgarter Wochenblatt. [www.kauf-vor-ort-stuttgart.de](http://www.kauf-vor-ort-stuttgart.de)

**Der „Bild“-Chef muss gehen**

Dirk Ippen, Mehrheitsaktionär der Ippen-Mediengruppe, hat eine Enthüllungsgeschichte über „Bild“-Chef Julian Reichelt verhindert. Seine Journalisten sind empört – und Reichelt verliert trotzdem seinen Job.

Von Thomas Klingenmaier

Wenn Journalisten monatelang recherchieren, dann hoffen sie, ihre Geschichte möge als Paukenschlag viel Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Dem Investigativteam des Ippen-Verlags, zu dem unter anderem die Tageszeitung „Frankfurter Rundschau“ und das Netzmagazin „Buzzfeed Deutschland“ gehören, ist so ein Paukenschlag gegückt – aber anders als gedacht. Rund ein halbes Jahr lang hat das Team zu Gebaren und Führungsstil des „Bild“-Chefredakteurs Julian Reichelt ermittelt. Am Sonntag hätten die Erkenntnisse veröffentlicht werden sollen. Das allerdings ist am Einspruch von Altverleger und Mehrheitsaktionär Dirk Ippen gescheitert.

An die Öffentlichkeit kam der ganze Vorgang dennoch – und am Montagabend hat der Axel-Springer-Verlag Reichelt mit sofortiger Wirkung von seinen Aufgaben entbunden. Man habe „neue Erkenntnisse über das aktuelle Verhalten von Julian Reichelt gewonnen“, gab der Verlag auf seiner Website bekannt. Reichelt habe „auch nach Abschluss des Compliance-Verfahrens im Frühjahr 2021 Privates und Berufliches nicht klar getrennt und dem Vorstand darüber die Unwahrheit gesagt“.

Im Frühjahr waren Vorwürfe einer toxischen Männerkultur und eines miesen Führungsstils bei „Bild“ nach außen gedrungen – und die Andeutung, Reichelt habe sexuelle Grenzen überschritten. Diese Metoo-Komponente zwang den Springer-Verlag, externe Prüfer der Wirtschaftskanzlei Freshfields ins Haus zu holen. Ja, befanden die sehr zügig, der Führungsstil bei „Bild“ sei fehlerbehaftet gewesen. Vom Vorwurf sexueller Vorteilsnahme oder gar Erpressung aber wurde Reichelt freigesprochen. Der entschuldigte sich für gemachte Fehler und bekam für Personalfragen Alexandra Würzbach als zweite Chefredakteurin an die Seite gestellt.

Was bei Ippen nicht zu lesen war, fand unter anderem via „New York Times“ den Weg in die Öffentlichkeit. Die US-Zeitung hat eine kritische Begutachtung von Springers Verlagskultur veröffentlicht, die sich auf dasselbe Material wie das Ippen-Team stützt. Zitiert wird aus den Protokollen der Untersuchung bei „Bild“, die klare Aussagen weiblicher Redaktionsmitglieder über Affären mit Reichelt, über Druck, Lügen und Vorteilsgewährung enthalten. Es sei üblich bei „Bild“, heißt es da etwa, dass man einen besseren Job bekomme, wenn man mit dem



„Bild“-Chef Julian Reichelt wurde neuer schwerer Vorwürfe wegen freigestellt. Foto: imago/Schüler

Chef schlafte. Hintergrund der Berichterstattung sind die wachsenden Aktivitäten von Springer auf dem US-Medienmarkt. Der Springer-Vorstandschef Mathias Döpfner präsentiert sich dort gern als weißer Ritter der Zunft: durchdrungen von Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, eingeschworen auf die journalistische Ethik, willens und fähig, die Herausforderungen der digitalen Epoche zu meistern.

Dirk Ippen begründete seine Blockade der Enthüllungsgeschichte des eigenen Investigativ-Teams nicht mit handwerklichen oder juristischen Bedenken, sondern mit einer sehr konservativen Auslegung journalistischer Unabhängigkeitsregeln. Das konzern-eigene Münchener Boulevardblatt „TZ“, ließ

**DIE IPPEN-VERLAGSGRUPPE**

**Print** Ausgehend vom „Westfälischen Anzeiger“, den er von seinen Eltern übernahm, hat der Verleger Dirk Ippen eine Verlagsgruppe aufgebaut, zu der unter anderem die „Frankfurter Rundschau“, der „Münchner Merkur“ und die „Hessische/Niedersächsische Allgemeine“ gehören.

**Online** 2020 übernahm Ippen „Buzzfeed Deutschland“, einen Ableger des US-Online-Magazins. Aus dem Investigativteam von Buzzfeed wurde das der Ippen-Gruppe. *tkl*

er via Branchendienst „Meedia“ wissen, steht in München in direkter Konkurrenz zur „Bild“-Zeitung. Für ihn gehöre es aber zu den ältesten Grundsätzen des Journalismus, dass „der Anschein vermieden werden muss, es könnten neben publizistischen auch wirtschaftliche Motive hinter einer Kritik am Wettbewerber stehen.“

Das mag beim ersten Hören ältlich ehrbar wirken, dem Nachdenken hält es nicht stand. Durch das Internet steht längst jedes Medium mit jedem in Konkurrenz. Kritische Medienberichterstattung würde damit nach Ippens Grundsätzen ein Ding der Unmöglichkeit. Entsprechend empört fallen die Reaktionen in der Zunft aus. Die Journalistenvverbände protestieren und sehen das Ganze als schwerwiegenden Eingriff in die Pressefreiheit. Ippens Investigativteam nennt den Vorgang in einem Protestschreiben, das vom Internetmagazin „Übermedien“ veröffentlicht wurde, einen „Vertrauensbruch“.

Den besten Beweis für die Relevanz der Recherchen liefert die Reaktion von Springer. „Wir hätten den mit der Redaktion und dem Verlag eingeschlagenen Weg der kulturellen Erneuerung bei „Bild“ gemeinsam mit Julian Reichelt gerne fortgesetzt. Dies ist nun nicht mehr möglich“, teilt der Verlag im Tonfall der Endgültigkeit mit. Nachfolger von Reichelt wird Johannes Boie, derzeit Chefredakteur von „Welt am Sonntag“.

**Unterwegs im Briefumschlag**

Laura Oppenhäuser hat im Fitz das Stück „Schleck und weg“ gespielt.

Von Thomas Morawitzky

Es war einmal, da schrieben Menschen Briefe auf Papier und warfen sie in Kästen. Die Stuttgarter Figurenspielerin Laura Oppenhäuser bringt diese Zeit in Erinnerung mit dem Kinderstück „Schleck und weg“, das am Fitz Premiere feierte.

„Habt ihr schon einmal an einer Briefmarke geleckt?“, fragt die Spielerin ganz zu Beginn, und die Antwort der Kinder fällt laut, aber gemischt aus: Eine alltägliche Erfahrung ist das offenbar längst nicht mehr.

Laura Oppenhäuser leckt an einer großen roten Scheibe und schaut erstaunt drein. „Schmeckt nach Feuerwehrauto!“, sagt die Schauspielerin. Sie erzählt von der Briefmarke, vom Wunschmotiv, das das Bundesfinanzministerium vielleicht berücksichtigt, wenn neue Marken gedruckt werden. Sie leuchtet in ihren eigenen Briefkasten und stellt sich auf die Zehenspitzen, um einen Brief einzuhören; sie zeigt den größten Briefumschlag vor, den man in Deutschland versenden kann – 120 auf 60 Zentimeter misst er, gilt als Paket – und sie kriecht hinein, in diesen Riesenumschlag. Im Hintergrund schwiebt ein Mobile aus Postsendungen, ein kleiner Schreibtisch mit allem, was dazu gehört, spielt eine zentrale Rolle.

Laura Oppenhäusers Objekttheater, ihr Spiel mit den Dingen rund um die Post, ist didaktisch und dabei sehr publikumsnah, voller Humor und Fantasie. Beim Schreiben, Senden, Lesen bleibt es nicht – aus den Briefen, Karten steigen Figuren und Geschichten auf: vom Ozean, der Pupsterrassen, den wilden Ameisen oder der berühmten Brieftaube Cher Ami, die im ersten Weltkrieg wichtige Dienste leistete, bei Verdun viele Leben rettete – eine historische Persönlichkeit.

Zuletzt klappt dann auch ein Kistchen auf, zeigt einen bekannten Bildschirmschoner. Die Tochter ruft den Vater an, aus ihrem Urlaubsparadies. Das währt nicht lange: „Akku leer!“, stellt sie verdrossen fest. „Selber machen“, dies verriet Laura Oppenhäuser ihren jungen Zuschauern schon lange zuvor, „macht viel mehr Spaß!“

**Nackt am Toten Meer**

**TEL AVIV.** Rund 200 weiß angemalte Nackte haben an einer Kunstaktion am Toten Meer teilgenommen, um auf die fortschreitende Zerstörung des salzhaltigen Meeres der Welt aufmerksam zu machen. Der US-Fotograf Spencer Tunick will mit der Fotostellung die Einrichtung eines Museums in der Stadt Arad unterstützen. *dpa*

**Gemeinsam im Imbiss der Zerrissenheit**

In dem Stück „Sofies Mind\*Truck“ fragt das Theaterkollektiv Lokstoff in Stuttgart nach, warum die Gesellschaft auseinanderdrifft.

Von Sabine Fischer

Auf den ersten Blick scheint in Sofies Imbiss alles in bester Ordnung zu sein. Mit ihren zwei Töchtern schnibbelt sie Petersilie, schreddert tanzend Tomaten zu Salsa und gibt Getränke aus. Das Bild einer Frau, die ihr Leben in die Hand genommen hat. Doch schon in den ersten Minuten des Stücks „Sofies Mind\*Truck“ des Kollektivs Lokstoff bekommt dieses Bild Risse.

Hinter der gemeinsamen Geschäftigkeit steht eine Familie, die durch verschiedene Fenster auf die Welt schaut und sich nicht einig darüber werden kann, was sie da vor sich sieht. Während die jüngste Tochter zur Aktivistin gegen die Wegwerfsorglosigkeit vorangehender Generationen geworden ist,

verdient ihre Schwester mit einem Youtube-Kanal genug Geld, um die Familie zu versorgen. Sofie selbst ist getrieben von den Zwängen ihres Lebens und sehnt sich nach Ausbruch.

**Was die Gesellschaft spaltet**

Mit dieser Konstellation schafft das Stück die perfekte Grundlage für seinen eigentlichen Kern: eine ernsthafte und manchmal schmerzlich präzise Auseinandersetzung mit den spaltenden Tendenzen in unserer Gesellschaft. Als in das schwankende Gebäude der Familie ein Imbissbesucher platzt, der ihnen die Weltverschwörung predigt, driften die Wahrheiten der Figuren endgültig auseinander. Diese Zuspitzung ist clever inszeniert: Das Stück ist durchzogen von einem



Im Imbiss von Sofie findet jeder seine ganz eigene Wahrheit.

Gefühl unterschwellig nagender Überforderung, das mit den Darstellerinnen mal lauter, mal leiser und manchmal so durchdringend wird, dass man beim Zusehen ganz hilflos wird. Subtil und zielsicher legt „Sofies Mind\*Truck“ so die Dynamiken von Verschwörungstheorien offen: Sie gaukeln dort Halt vor, wo Menschen unsicher sind.

**Auf der Suche nach Wahrheiten**

Die Inszenierung zeigt keine Schurken, sondern eine Ansammlung von Personen, die aus individuellen Ängsten heraus Wahrheiten suchen, an die sie sich klammern können. Dabei bleiben die Figuren durchweg glaubwürdig, sowohl in ihrer Liebe füreinander als auch in den Abgründen, über die sie nicht zueinander finden.

→ Sofies Mind\*Truck. Weitere Termine am 15. bis 16.11. und 8. bis 9.12., 19.30 Uhr, Garage 229, Haußmannstraße 229, Stuttgart

**Glückwünsche & Persönliches**

Alle Veranstaltungen in Stuttgart und der Region aktuell unter: [veranstaltungen.stuttgarter-zeitung.de](http://veranstaltungen.stuttgarter-zeitung.de)

Foto: Denys Kurbatov – Fotolia

## WM-Premiere für Lara Füller

Die Ludwigsburgerin startet in Stuttgart im Kunstrad-Einer der Frauen – und will eine Medaille holen.

Mehr als ein Jahr lang hat es durch die Pandemie überhaupt keine Wettkämpfe gegeben. Doch seit dem Frühjahr sitzen auch die besten Radballer und Kunstradfahrer der Welt wieder fest im Sattel – oder sie bewegen sich elegant auf dem Steuerrohr und stehen auf dem Lenker.

Nun steuert die Hallenradsporthelden aufnahmsam dem Saisonhöhepunkt entgegen. An diesem Wochenende lädt der Bundestrainer Dieter Maute zum Weltcup-Finale ins heimische Albstadt. Sieben Tage später beginnen dann in der Stuttgarter Porsche-Arena die Weltmeisterschaften (29. bis 31. Oktober), wo an den drei Wettkampftagen 5000 Zuschauer zugelassen sind.

Mit dabei ist im Kunstrad-Einer der Frauen auch eine Lokalmatadorin. Lara Füller kommt aus Ludwigsburg, startet für die RKV Poppweiler und hat eine Medaille fest im Visier. „Ich habe während Corona neue Elemente eingebaut. Mein primäres Ziel ist es, die Stimmung bei meiner ersten WM aufzusagen. Wenn ich gut durch mein Programm komme, könnte es für Silber reichen“, sagt die 22-Jährige, die hinter ihrer deutschen Teamkollegin Milena Slupina aus dem mittelfränkischen Bernlohe das zweitschwierigste Programm dieser WM eingereicht hat.

„Ich bin sehr zufrieden mit dem Leistungsstand unserer Athleten – sie sind alle in Topform. Somit zählen unsere Sportler in sämtlichen Disziplinen zu den Topfavoriten“, sagt Dieter Maute: „Wir wollen also in allen Wettkämpfen mindestens eine Medaille gewinnen.“ Insgesamt sind bei der WM Sportler aus 18 Nationen am Start. hh



Foto: Baumann  
Lara Füller will sich beim Heimspiel in Stuttgart von ihrem Publikum tragen lassen.

## Pforte zur Radsport-Hölle

Lisa Brennauer blickt auf ein überaus erfolgreiches Jahr zurück. Bei der Bahnradsport-WM in Roubaix peilt sie noch einmal Top-Ergebnisse an.

Das Herbstwetter in Nordfrankreich muss Lisa Brennauer dieses Mal nicht fürchten. Sie wird keinen Dreck im Gesicht haben, nicht frieren und muss keine permanenten Erschütterungen auf holprigem Kopfsteinpflaster ertragen. Im modernen Velodrom von Roubaix verliert die „Hölle des Nordens“ ihren Schrecken.

Keine drei Wochen nach ihrem vierten Platz bei der fulminanten Frauen-Premiere des Klassikers Paris-Roubaix ist Brennauer zurück in der französischen Radsport-Hochburg – und verfolgt auf der Bahn dasselbe Ziel wie zuletzt auf der Straße. Bei den am Mittwoch beginnenden Weltmeisterschaften peilt die Olympiasiegerin auf dem Holzoval einmal mehr Top-Ergebnisse an.

„Der Weltrekord bei den Olympischen Spielen war das absolute Highlight der Saison.“

Lisa Brennauer über den Stellenwert der Bahnradsport-WM in Roubaix.

„Ich denke schon, dass wir auch bei der WM weit vorne landen können“, sagte Brennauer mit Blick auf die Mannschaftsverfolgung, „wir haben nicht den Druck es zu müssen, und das ist gut so.“

Der Vierer wird wegen der Schulterverletzung von Lisa Klein zwar nicht in der Gold-Besetzung von Tokio am Start stehen. Allerdings zählt das deutsche Quartett auch mit Nachwuchsfahrerin Laura Süßmilch zu den Sieganwärtern – das bewies es zuletzt bei der Fahrt zu EM-Gold in Grenchen/Schweiz. Die Form stimmt auch knapp drei Monate nach dem Triumph von Tokio.

So bedeutend wie der Erfolg von Tokio war der EM-Triumph dabei nicht. Auch der



Olympiasiegerin Lisa Brennauer will auch bei der Bahnradsport-WM jubeln.

Foto: imago/Olaf Rellich

Gewinn des Regenbogentrikots würde das Erlebnis aus Japan kaum überbieten: 4:04,249 Minuten. Der damals aufgestellte Weltrekord war für Brennauer „das absolute Highlight einer langen Saison“.

Fallen dürfte die Bestmarke in Roubaix nicht. Die Erinnerungen werden dafür wie zuletzt bei der EM wieder aufleben. „Für mich war es ein toller Moment, auf der Tafel den Weltrekord mit unseren Namen darunter zu lesen“, sagte Brennauer.

Viel hat sich für die 33-Jährige im Alltag seit der magischen Nacht von Tokio nicht geändert. Es sind die Details, die den Unterschied machen. „Wenn ein Brief ins Haus kommt, und da steht über deinem Namen ‚Olympiasiegerin Lisa Brennauer‘, dann realisiert man erst Stück für Stück, was man da

erreicht hat“, sagte sie. Das Verstehen und Realisieren des Erreichten sei „ein Prozess“ gewesen.

Auf dem Rad beflogt er sie. Brennauer gewann bei der EM neben Mannschaftsgold auch den Titel in der Einerverfolgung, greift dort auch bei der WM nach einer Medaille. Auf der Straße gewann sie EM-Bronze im Zeitfahren, wurde Weltmeisterin mit der Mixed-Staffel und starke Vierte bei der Roubaix-Premiere.

Dank des Olympiasiegs habe sie folgenden Rennen mit einer „totalen Leichtigkeit“ in Angriff genommen, erzählt Brennauer, „auch deshalb lief die Saison nach Olympia noch so gut.“ Die Leichtigkeit soll Lisa Brennauer in Roubaix noch einmal zum Erfolg tragen. sid

## Schäfer-Betz auf Finalkurs

Die Ex-Weltmeisterin darf bei der Kunstradsport-WM auf einen Platz im Finale am Schwebebalken hoffen.

Pauline Schäfer-Betz klatschte erleichtert in die Hände und atmete ganz tief durch. Die ehemalige Schwebebalken-Weltmeisterin darf nach ihrem soliden Auftritt bei den Kunstradsport-Weltmeisterschaften im japanischen Kitakyushu an ihrem Topgerät voller Optimismus auf einen Finalplatz hoffen. Die 24-Jährige aus Chemnitz wahrte am Montag ihre gute Chance, sich für das Gerätelfinale am Sonntag zu qualifizieren. Mit 13,733 Punkten nimmt Schäfer-Betz nach sieben von zehn Ausscheidungsgründen den zweiten Platz ein, die besten acht Athletinnen erreichen die Medaillenentscheidung am Sonntag.



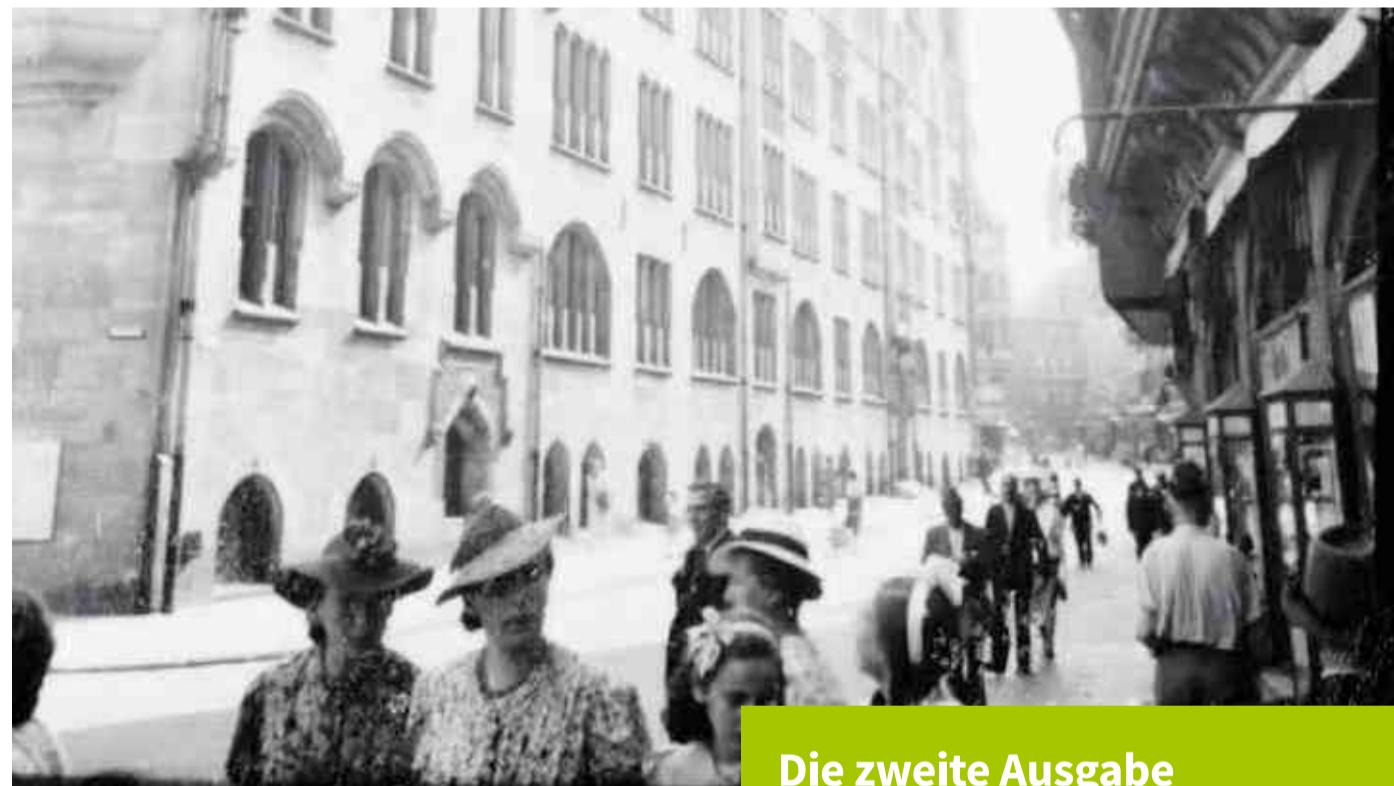
Foto: imago/Frank Hoermann  
Pauline Schäfer-Betz ist die einzige deutsche Frau bei der Turn-WM in Japan.

„Erst einmal bin ich zufrieden. Ich konnte noch nicht alles zeigen, was ich mir vorgenommen hatte, aber dafür habe ich hoffentlich im Finale noch Zeit“, sagte Schäfer-Betz, die wieder im Ganzkörperanzug und nicht im kurzen Turndress an die Geräte ging. Der Ausgangswert ihrer Übung lag bei 5,4 Punkten, soll aber bei der Medaillenentscheidung auf 5,9 Zähler aufgestockt werden.

Die gebürtige Saarländerin wird allerdings bis zum Dienstag warten müssen, bis die Final-Qualifikation definitiv nach den letzten drei Vorrunden gesichert ist.

Danach beginnen die Vorrunden der Männer. Dort hat der Deutsche Turner-Bund (DTB) mit fünf Athleten ein komplettes Team gemeldet, bei den Frauen turnt einzig Schäfer-Betz für den DTB. Am Boden war sie erwartungsgemäß chancenlos schied mit 12,866 Zählern vorzeitig aus. „Da sind mir die Drehungen nicht so gut gelungen“, so Schäfer-Betz. sid

MAGAZIN



Die zweite Ausgabe  
erscheint am 13.11.2021

## Stuttgart 1942 – Ausgabe 2021

Stuttgart 1942 geht in die nächste Runde!

In der zweiten Ausgabe des Magazins werden wieder Fotografien aus dem Stuttgarter Stadtarchiv präsentiert, die im Jahr 1942 – vor den Zerstörungen durch den Bombenkrieg – von der damaligen Stadtverwaltung systematisch angelegt wurden. Eine exklusive Vorher-Nachher-Strecke in der Heftmitte mit bis zu 20 Motiven zeigt, wie Stuttgart 1942 aussah und wie es dort heute aussieht. Lassen Sie sich mitnehmen auf eine emotionale Zeitreise und erfahren Sie, wie es in der Wilhelma damals aussah. Oder begleiten Sie uns auf einen Streifzug durch die Gastronomieszene damals in Stuttgart.

Auf mehr als 130 Seiten zeigen wir Fotos und Ansichten dieser Stadt, die man so noch nie gesehen hat.

\*Alle angegebenen Preise sind Endpreise inkl. Umsatzsteuer zzgl. Liefer-/Versandkosten. Bestandteil unserer Verträge sind unsere AGB, abrufbar unter [www.shop711.de/policies/terms-of-service](http://www.shop711.de/policies/terms-of-service)

Bestellen Sie Ihr Exemplar noch vor Erscheinen des Magazins zum Vorverkaufspreis!

Vorverkaufspreis nur bis 11.11.2021:

**11,90 Euro\***

(Auslieferung ab November 2021)

Preis ab 12.11.2021:

**14,90 Euro\***

Bestellen Sie jetzt in unserem Online-Shop unter:

**www.shop711.de**

STUTTGARTER  
NACHRICHTEN

75  
SEIT 1946

STUTTGARTER  
ZEITUNG

## Kurz berichtet

**Uefa und EU starten gemeinsame Klima-Kampagne**

**NYON.** In einer gemeinsamen Kampagne haben die EU-Kommission und die Uefa Bürgerinnen und Bürger zu mehr Klimaschutz aufgerufen. Unter dem Titel „#EveryTrick-Counts“ wird dazu animiert, durch einfache Änderungen im Alltag einen Beitrag zum Kampf gegen den Klimawandel zu leisten. Herzstück der Kampagne ist ein Videoclip, der im Fernsehen, in sozialen Medien und auf Großbildschirmen der Stadien ausgestrahlt werden soll. Als Beispiel wird gezeigt, nicht benötigte Lichter und Elektrogeräte auszuschalten oder den Kühlschrank nicht offen stehen zu lassen. Darin zeigen die Ex-Fußballstar Luis Figo und Gianluigi Buffon sowie die französischen Fußballerinnen Delphine und Estelle Cascardino unter Anspruch auf den Titel der Kampagne ihre Fähigkeiten mit dem Ball. dpa

**Flensburg verlängert mit Trainer Machulla bis 2026**

**FLENSBURG.** Handball-Vizemeister SG Flensburg-Handewitt hat den Vertrag mit Trainer Maik Machulla (44) vorzeitig um drei weitere Jahre bis 2026 verlängert. Das gab die SG auf einer Pressekonferenz am Montag bekannt. Der frühere Co-Trainer war vor vier Jahren zum Chefcoach befördert worden und hatte mit dem Nordclub seitdem zweimal die Meisterschaft gewonnen. sid

**Handball-Spiel Bergischer HC gegen Wetzlar wird nachgeholt**

**WUPPERTAL.** Das abgebrochene Punktspiel der Handball-Bundesliga zwischen dem Bergischen HC und der HSG Wetzlar wird wiederholt. Das bestätigte Wetzlers Geschäftsführer Björn Seipp am Montag Hit Radio FFH. Die Partie in Wuppertal war am Samstagabend in der 52. Minute unterbrochen worden, weil ein Fan notärztlich versorgt werden musste. Zu dem Zeitpunkt hatte die HSG mit 21:19 geführt. Der Mensch stehe immer im Vordergrund „und deshalb akzeptieren wir alles, was da jetzt kommt“, betonte Seipp. dpa

# Mit Petrodollars zum Premiumtitel?

Im ersten Spiel unter der neuen saudischen Clubführung verliert Newcastle United mit 2:3. Rund um das Stadion wird aber über ganz andere Dinge debattiert.

Von Hendrik Buchheister

Die neue Ära bei Newcastle United begann furios. Keine zwei Minuten waren vorbei im Heimspiel gegen Tottenham Hotspur, der ersten Partie nach der Übernahme durch ein Konsortium, hinter dem zu achtzig Prozent der Staatsfonds Saudi-Arabiens steckt, als die „Magpies“ (Eltern) in Führung gingen. Der Mittelstürmer Callum Wilson köpfte eine Flanke aus kurzer Distanz ein und hatte damit zu verantworten, dass die Stimmung im St. James’ Park einen neuen Höchststand erreichte – die Euphorie, die vor dem Spiel geherrscht hatte, kippte in absolute Ekstase.

Das Problem war, dass sich dieser Zustand schnell verflüchtigte. Gegen Ende der ersten Halbzeit musste die Veranstaltung für 20 Minuten unterbrochen werden, weil ein Zuschauer zusammengebrochen war. Newcastles Vereinsarzt elte mit einem Defibrillator zur Hilfe und rettete ihm damit möglicherweise das Leben, nachdem mehrere Spieler bei Schiedsrichter Andre Marriner Alarm geschlagen hatten.

**So schnell dreht sich alles**

Zu diesem Zeitpunkt hatte Tottenham die Partie schon gedreht, es stand 2:1, am Ende der Partie leuchtete ein 3:2 für die Gäste aus London von der Anzeigetafel. Die Newcastles-Fans forderten bei ihrem Auszug aus dem Stadion wie so oft den Rauswurf von Trainer Steve Bruce, und es ist nur eine Frage der Zeit, bis ihnen dieser Wunsch erfüllt wird. Die Installation eines neuen, namhaften Trainers – gehandelt werden unter anderem José Mourinho, Steven Gerrard oder Lucien Favre – dürfte eine der ersten Amtshandlungen der neuen Clubführung sein.

Diese präsentierte sich gegen Tottenham zum ersten Mal dem Publikum und wurde



Nach Erfolg düstrende Scheichs: manche freuen sich über den Geldregen, andere beschwören klassische Tugenden

Fotos: imago/Lee/Humphries/Bellis

überschwänglich empfangen. Es gab donnernden Applaus, als Yasir Al-Rumayyan vom saudischen Staatsfonds und die britische Geschäftsfrau Amanda Staveley in der Ehrenloge eintrafen. Staveley war schon an der Übernahme Manchester Citys durch Scheich Mansour aus Abu Dhabi beteiligt und hatte 18 Monate daran gearbeitet, den Verkauf der Magpies an die neuen Eigner zu arrangieren. Für das Publikum in der Stadt im Nordosten Englands ist sie es, die den Club aus dem Griff von Vorbesitzer Mike Ashley befreit hat. Unter ihm war Newcastle in 14 Jahren zum Inbegriff für sportliches und emotionales Siechtum verkommen.

Wegen der Tristesse der jüngeren Vergangenheit steht der überwältigende Teil der „Geordie Nation“, wie sich die Menschen am River Tyne nennen, den neuen Eigentümern unkritisch gegenüber. Dabei werden Saudi-Arabien eine verheerende Menschenrechtslage und der Mord an dem kritischen Journalisten Jamal Khashoggi vorgeworfen. Der Einstieg in der Premier League ist offenkundig der Versuch, das eigene Image aufzubessern. Dass das zumindest auf lokaler Ebene schon gelingt, lässt sich seit Tagen in Newcastles besichtigen, auch im Umfeld des Tottenham-Spiels wieder: Viele Fans kamen in Scheichverkleidung oder hatten die Flagge Saudi-Arabiens dabei.

**Fünf bis zehn Jahre“ bis zum Ziel**

Die neuen Eigner treten ambitioniert auf. Ziel ist es, ähnlich erfolgreich zu werden wie Manchester City oder Paris Saint-Germain, die sich ebenfalls praktisch im Besitz reicher Golfstaaten befinden. Amanda Staveley, in der Öffentlichkeit Gesicht und Stimme von Newcastles neuen Besitzern, gab einen Zeitrahmen von „fünf bis zehn Jahren“ bis zur ersten Meisterschaft aus. Zugleich soll die Transformation allerdings schrittweise und organisch passieren. Dafür spricht, was der „Telegraph“ gerade berichtet hat. Laut der Zeitung wollen die Eigner in der Transferphase im Januar nur umgerechnet knapp 60 Millionen Euro zur Verfügung stellen. Das ist

ein Viertel dessen, was der Verein im Rahmen des Financial Fairplay ausgeben darf – und macht nur einen Bruchteil am Besitz der neuen Eigentümer aus. Seriöse Quellen wie die „New York Times“ schätzen den Reichtum des saudischen Staatsfonds auf mehr als 400 Milliarden Euro.

Wegen solcher Möglichkeiten träumt das Publikum in Newcastles davon, künftig Spieler wie Kylian Mbappé zu bewundern, auch Timo Werner ist angeblich ein Kandidat für einen Wechsel in den Nordosten Englands. Doch es ist gut möglich, dass die ersten Einkäufe unter neuer Führung weniger spektakulär ausfallen. Newcastle soll sich für James Tarkowski vom FC Burnley interessieren, einen Innenverteidiger mit Erfahrung in der englischen Nationalmannschaft. Falls der Transfer zustande kommt, würde sich Tarkowski übrigens in der Tabelle verschlechtern. Burnley ist Drittletzter in der Premier League, Newcastle steht auf dem vorletzten Platz. Die Ambitionen im St. James’ Park sind groß, doch die sportliche Realität ist trist.

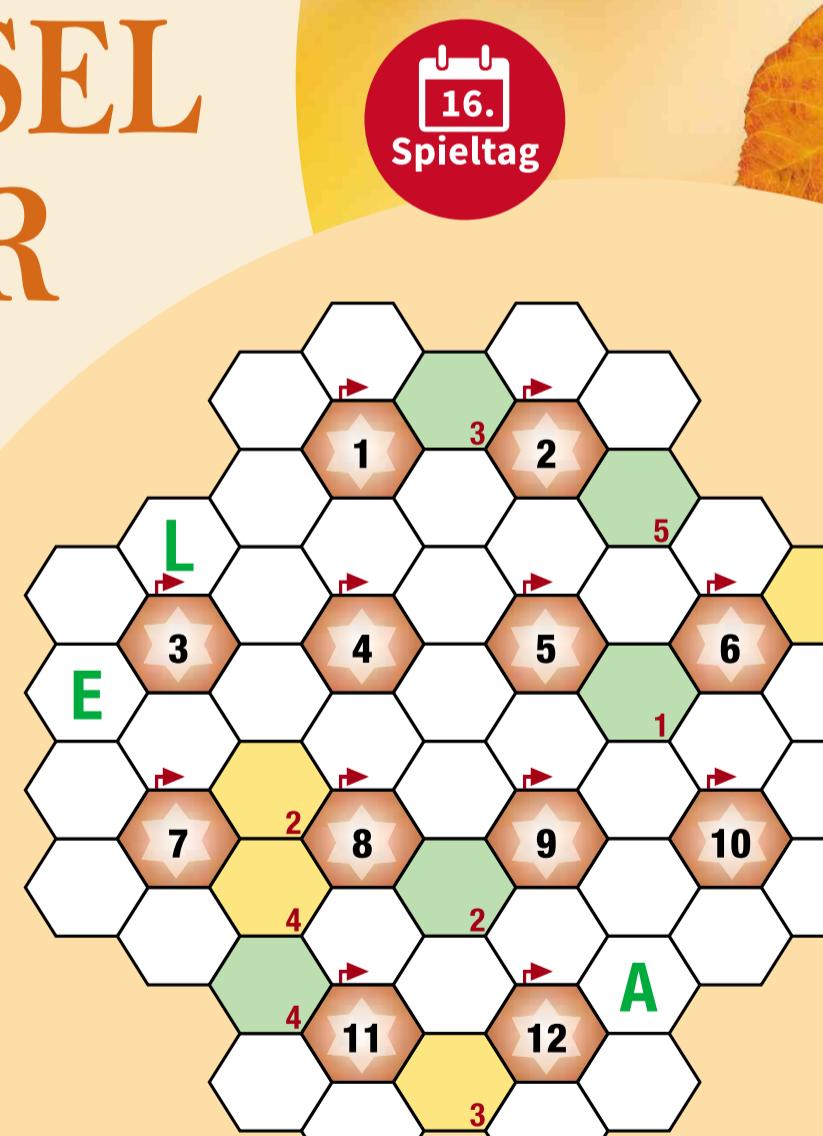
## WABENRÄTSEL IM OKTOBER

Täglich 2 X  
500 €  
gewinnen!



**So geht's:** Finden Sie heraus, an welcher Stelle im Rätsel die nebenstehenden Füllwörter eingetragen werden müssen. Die bereits eingetragenen Buchstaben sollen Ihnen den Start erleichtern. Die Begriffe werden beim Pfeil beginnend in der angezeigten Richtung im Uhrzeigersinn um die Sternchenkästchen herum eingetragen.

Rufen Sie heute bis 24 Uhr bei der jeweiligen Gewinn-Hotline an und nennen Sie die Lösungswort. Damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können, hinterlassen Sie bitte Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer. Aus allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung ermitteln wir jeweils einen Tagesgewinner. Wir wünschen viel Glück!



Lösungswort 1:

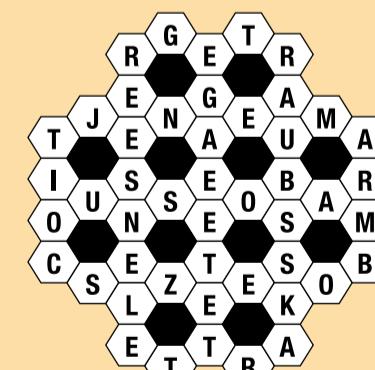
1	2	3	4
---	---	---	---

Lösungswort 2:

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---

Füllwörter:  
**AERMEL, ARALIE,  
FAEHRE, HAMASA,  
HEISSA, LAYOUT,  
LEITER, MASHIE,  
RHEUMA, STUART,  
TASTEN, UNKLAR**

Lösungen vom 18.10.21:  
1. **MUSIK** 2. **NOTE**



Die Gewinner vom  
15.10.: **Karl Seitz** und **Wolfgang Vaas**  
16.10.: **Andrea Müller** und **Ingrid Schiller**

Gewinn-Hotline  
Lösungswort 1

0137 969 219 5\*

Gewinn-Hotline  
Lösungswort 2

0137 880 150 5\*

\* Telemedia Interactive GmbH; pro Anruf 50 ct aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk viel teurer (Flatrates nicht inbegriffen). Datenschutzinformation unter datenschutz.tmia.de  
Der Teilnahmeschluss ist immer um 24 Uhr des jeweiligen Spieltags. Personen unter 18 Jahren dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden unter allen Teilnehmern (richtige Lösung) der Verlage der Südwestdeutschen Mediengruppe ausgelost, telefonisch sowie schriftlich per Post benachrichtigt und in der Zeitung veröffentlicht. Die angegebenen Daten werden zur Kontakt- aufnahme im Gewinnfall verwendet. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Mitarbeiter/innen der Südwestdeutschen Mediengruppe und deren Angehörige sind vom Gewinnspiel ausgeschlossen.

STUTTGARTER  
ZEITUNG

STUTTGARTER  
NACHRICHTEN

75  
JAHRE

Von Marco Seliger

**E**s ist nicht überliefert, was nach den Liebesbekundungen von Mats Hummels (32) an Jude Bellingham (18) passiert ist. Ob sich der Routinier und der Jungspund von Borussia Dortmund dann um den Hals fielen? Ob sie sich zumindest kurz drückten? Oder ob Jude Bellingham sogar mal sagte: „Ja, Mats, ich liebe dich auch“? Oder ob der Engländer inzwischen nur noch generell abwinkt oder mit den Augen rollt, wenn Hummels ihn mal wieder umschmeichelte? Man weiß es nicht.

Fakt ist: Bellingham kann sich der Zuneigung von Hummels nicht entziehen, denn Hummels sagt: „Ich glaube, ich habe Jude schon 25 Mal gesagt, dass ich ihn einfach nur liebe. Er ist der reifste, seriöseste 18-Jährige, den ich je gesehen habe.“ Und: „Jude ist schon jetzt einer, der vorangeht und einer der Lautesten im Team.“ Und überhaupt, so sagte das Hummels weiter: Bellingham sei „ein großartiger Typ“, der seinen Weg zu „100 Prozent“ gehen werde.

Bei so viel Liebe und Lobsudelei vonseiten eines erfahrenen Weltmeisters im Team könnte man ja schon mal abheben. Das Gute ist: Die Gefahr besteht bei Jude Bellingham kaum. Denn seine Mutter Denise ist vor etwas mehr als einem Jahr mit ihm aus der Heimat in Birmingham nach Dortmund gezogen – und sie kümmert sich nicht nur um die Wäsche und das Essen, sondern auch um die Bodenhaftung des Senkrechtstarters. Und obendrein ist Bellingham

Lobeshymnen längst gewohnt. Auch wenn nicht alle wie bei Hummels gleich zu Liebeserklärungen werden.

Jude Bellingham aber verzaubert sie alle – in Dortmund, in der Bundesliga und in der Champions League. Wobei er die Gegner eher fürchten lehrt.

18 Jahre und längst Chef, das ist Bellingham. Er grätscht im zentralen Mittelfeld, er erobert Bälle, verteilt sie und schießt Tore wie ein Großer. Bellingham ist 18 Jahre alt – und wirkt wie 28. Mindestens. „Das ist ein geiler Junge“, sagt sein Trainer Marco Rose, denn: „Seine Mentalität, seine Bereitschaft, fürs Team zu arbeiten, die Intensität, mit der er Fußball spielt, der Siegeswillen und die fußballerischen Lösungen, die er findet – all das ist außergewöhnlich.“

So ist dieser Bursche mit 18 Jahren und 78 Tagen der jüngste Profi, der in zwei Champions-League-Partien in Folge traf. Zudem ist er der jüngste Engländer, der in der Königsklasse von Beginn an spielte (17 Jahre, 113 Tage). An diesem Dienstag betrifft er im dritten Gruppenspiel des BVB bei Ajax Amsterdam wieder die große Bühne der Königsklasse – es sind Schritte, die sie ihm in Dortmund vor der Verpflichtung im Sommer 2020 zugebracht hatten, das schon. Dass er diese Bühne aber nach etwas mehr als einem Jahr im Club schon als Chef und Dirigent betritt, der das

# 18 Jahre – und längst Chef

**Der fröhreiche Jude Bellingham ist der Anführer im Mittelfeld von Borussia Dortmund – weil er in jungen Jahren beweist, dass sich Bodenständigkeit und Selbstvertrauen nicht ausschließen.**



*Immer öfter obenauf: Jude Bellingham wächst bei Dortmund in eine spieltentscheidende Rolle hinein. Foto: imago/Dennis Ewert*

Dortmunder Ensemble anleitet, das ahnten die Strategen des BVB nicht.

23 Millionen Euro hat der BVB für den damals noch 16-Jährigen in besagtem Sommer 2020 bezahlt, Bellingham kam vom Zweitligisten Birmingham City. Intensiv hatte sich die Borussia vor der Verpflichtung mit Bellingham, seiner Familie und seinem damaligen Club ausgetauscht. Schon damals trafen die Verantwortlichen auf einen Teenager, der einen extrem Erfolgshunger hatte – und einen starken inneren Antrieb. Kein Wunder, bei diesem Elternhaus, das ihn stets rund um den Fußbal unterstützte, ihm aber klare Vorgaben für die Schule gab: „Meine Eltern haben von mir nie verlangt, der beste Schüler

mit den besten Noten zu werden“, sagt Bellingham: „Aber sie wollten, dass ich 100 Prozent gebe.“ So wie auf dem Platz.

„Mein Spiel spiegelt meine Herkunft wider“, sagt Bellingham dazu: „Es ist der Stil der Arbeiterklasse, denn mein Spiel basiert auf Energie und harter Arbeit.“ So einer heftfußballerisch ab und bleibt dennoch am Boden, das ist die explosive Mischung, die Bellingham stark macht – und die ihm das Selbstvertrauen gibt, um sich schon jetzt mit jedem Gegner messen zu können.

So fing der Mittelfeldmann kürzlich im Auswärtsspiel bei Bayer Leverkusen beim Jubel über Erling Haalands Siegtreffer zum 4:3 mit einer lässigen Bewegung einen Bierbe-

cher, den ein wütender Bayer-Fan in die Dortmunder Jubeltraube geworfen hatte. Bellingham nahm einen Schluck und baute sich vor dem Heimblock auf. Oliver Kahn hat das früher mit den Bananen in seinem Strafraum nicht schöner hinbekommen.

Das Gute aus BVB-Sicht ist: Die Bellingham-Show wird in Dortmund wohl noch ein bisschen weitergehen – sein Vertrag läuft bis 2025, dem Vernehmen nach gibt es keine Aussichtsklausel. Und dennoch ist es auf Sicht wohl klar, dass die deutsche Fußball-Bundesliga für den englischen Nationalspieler nur ein Zwischenschritt ist – auf dem Weg in die Heimat: auf dem Weg in die große Premier League.

## Wie bei Brunnenmeier

Oskar Beck



Es gibt Gute, sehr Gute – und es gibt Erling Haaland. Seine Tore für die Dortmunder Borussia werden höchstens noch von seiner psychologischen Wirkung übertroffen, meint unser Kolumnist.

Reus. Wäre Haaland nicht dabei gewesen, hätten mindestens zwei davon Reus am Schießen gehindert, und es stünde jetzt, drei Tage später, womöglich immer noch 0:0.

49 Tore in den ersten 49 Spielen, das hat in der Bundesliga vorher noch niemand vollbracht. „Haaland“, findet Sky-Expertin Didi Hamann, „ist ein Urviech.“

Man kann mit ihm ausgewachsene Männer zu Tode erschrecken. Im Mainzer Tor steht der eingangs erwähnte Zentner, aber wann dann dieser norwegische Doppelzenter auf ihn zusteuer, wie jetzt beim Elfmetzter, macht auch er einen Schritt zur Seite.

Dabei ist oft eher der Torwart der Stärke, denken wir an den berühmten TV-Werbespot, in dem ein Elfmetzter schützt, als er im Kasten Olli Kahn vor sich sieht, wie das Kaninchen vor der Schlange erstarrt, mitten im Anlauf umgedreht und nach Hause flüchtet. Bei Haaland ist es umgekehrt: Als er anlief, um den Ball mit roher Gewalt in die Tormitte zu hämmern, brachte sich Zentner mit einem blitzschnellen Hechtsprung nach rechts in Sicherheit und zog im letzten Moment auch noch die Hand weg, sonst würde jetzt er ein paar Wochen fehlen, weil ihm zwei bis drei Finger wieder angenähert werden müssten.

Aber es ist nicht bloß diese nackte Gewalt, die die Gegner in Angst und Schrecken versetzt. Heute abend, in der Champions League, gastiert Dortmund in Amsterdam, und Ajax-Trainer Erik ten Hag könnte gut damit leben, falls sich Haaland im Abschluss-training wieder irgendwas prellt. Der Holländer hat das Urviech dieser Tage beschrieben als einen, der mit seiner Wucht und seinem Tempo Spiele alleine gewinnt, und das nicht nur im gegnerischen Strafraum, sondern als Tausendfüßler und Allesköner.

Es gibt im Fußball gute und sehr gute Stürmer, und manchmal gibt es noch einen wie Erling Haaland. In aller Regel hat unter den Torjägern ja jeder seine spezielle Stärke. Die einen sind zwei Meter hoch, wiegen zwei Zentner und heissen mit dem zweiten Vornamen „Sturmtank“ oder „Kopfballungeheuer“ wie früher Hrubesch, Bierhoff oder Dieter Hoeneß, über den sein VfB-Mitspieler Helmut Dietterle einst glaubhaft behauptete: „Wenn du Doppelpass mit ihm spielen willst, musst du ihn anschließen.“

Anderer sind eiskalte Abstauber oder verfügen über einen gnadenlosen Killerinstinkt. Nur Haaland ist alles, Killer und Künstler. Man traut ihm jeden Luftangriff zu, aber auf Höhe der Grasnarbe auch so manche ästhe-

tisch hochwertige Hexerei. Dieser Vielseitige hat für jede Situation eine Lösung und einen Knopf. Vermutlich ist es sein gezwirbelter Dutt auf dem Hinterkopf, auf den er einfach blitzschnell drückt, und im nächsten Moment köpft er dann im eigenen Strafraum einen feindlichen Eckball weg, startet mit dem Ball am linken Fuß geschmeidig zum Spurt und vollstreckt vis à vis vollends mit einem gnadenlosen Gewaltakt. Er sorgt unter den Gegnern für Panikattacken, wie kopflose Hühner flattern sie durcheinander, und auf der anderen Seite wirkt er für seine Dortmunder wie eine Spritze für die Geimpften, sie fühlen sich sicherer.

Spätestens seit die „Bild“-Zeitung ihn als „Heiland Haaland“ verehrt, beten auch die Dortmunder ihrem Fußballgott an. Mit so einem, spüren sie, kann man nicht verlieren, und es gibt nichts Bewegenderes als dieses innere Gefühl der Erleichterung. Kennen Sie die Anekdote mit Rudi Brunnenmaier? Der war anno '65 beim TSV 1860 München Torschützenkönig der Bundesliga, und die wunderschöne Geschichte handelt von einem Vater und seinem Sohn. Eines Samstags gehen die zwei zum Spiel der Sechziger und merken am Stadion, dass sie die Eintrittskarten vergessen haben. Der Bub rennt also schnell noch mal heim – und kommt dann völlig verstört zurück. „Babba, der Br...“, stottert er, „Babba, der Br...“ – bis er es endlich rausbringt: „Babba, der Briefträger liegt mit der Mamma im Bett!“ Worauf der Babba erleichtert auflacht: „Und i hab scho g'fürcht, der Brunnenmeier spielt net.“

So ist es auch, wenn in Dortmund der Haaland net spielt. Aber diese furchtbaren drei Wochen sind jetzt vorbei, und Ajax zittert schon dem Abend entgegen.

## Champions League

### 3. Spieltag:

#### Gruppe A

FC Brügge – Manchester City	Di., 18.45
Paris St. Germain – RB Leipzig	Di., 21.00

#### Gruppe B

Atletico Madrid – FC Liverpool	Di., 21.00
FC Porto – AC Mailand	Di., 21.00

#### Gruppe C

Besiktas Istanbul – Sporting Lissabon	Di., 18.45
Ajax Amsterdam – Borussia Dortmund	Di., 21.00

#### Gruppe D

Inter Mailand – Sheriff Tiraspol	Di., 21.00
Schachtar Donezk – Real Madrid	Di., 21.00

#### Gruppe E

FC Barcelona – Dynamo Kiew	Mi., 18.45
Benfica Lissabon – Bayern München	Mi., 21.00

#### Gruppe F

Manchester United – Atalanta Bergamo	Mi., 21.00
Young Boys Bern – FC Villarreal	Mi., 21.00

## Ergebnisse und Tabellen

### FUSSBALL

#### 3. Liga

Verein	Sp	G	U	V	Tore	Pkt
1. FC Magdeburg	12	8	1	3	25:13	25
1. FC Saarbrücken	12	5	5	2	20:15	20
Borussia Dortmund II	12	6	2	4	20:15	20
Eintr. Braunschweig	12	5	5	2	19:14	20
VfL Osnabrück	12	6	2	4	16:11	20
SV Wald. Mannheim	11	5	4	2	17:9	19
1. FC Kaiserslautern	12	5	3	4	17:8	18
FC Viktoria Berlin	12	5	3	4	23:16	18
Wehen Wiesbaden	12	5	3	4	17:14	18
Türkgr. München	12	5	3	4	14:17	18
Hallester FC	12	4	5	3	21:20	17
SC Verl	12	4	4	4	21:22	16
FSV Zwickau	12	3	6	3	14:15	15
SV Meppen	12	4	3	5	12:17	15
1860 München	11	2	7	2	10:11	13
SC Freiburg II	12	3	4	5	8:16	13
MSV Duisburg	12	4	0	8	15:21	12
FC Viktoria Köln	12	2	4	6	14:21	10
Würzburger Kickers	12	1	5	6	6:16	8
TSV Havelse	12	2	1	9	10:28	7

### TENNIS

#### Turnier in Indian Wells/USA:

##### Männer, Finale:

Cameron Norrie (Großbritannien) – Nikolos Bassilashvili (Georgien) 3:6, 6:4, 6:1.

Frauen, Finale: Paula Badosa (Spanien) – Viktoria Asarenka (Belarus) 7:6 (7:5), 2:6, 7:6 (7:2).

### GOLF

#### US-PGA-Tour in Las Vegas/USA (Par 72), Endstand

nach 4 Runden: 1. Rory McIlroy (Nordirland) 263 Schläge (68+67+62+66); 2. Collin Morikawa (USA) 264 (67+70+65+62); 3. Keith Mitchell (USA) 266 (62+64+73+67); Rickie Fowler (USA) 266 (66+66+63+71); 5. Aaron Wise (USA) 267 (66+67+68+66); Adam Scott (Australien) 267 (68+63+67+69); Sam Burns (USA) 267 (67+68+66+66); Talor Gooch (USA) 267 (67+68+70+62); 17. Cameron Smith (Australien) 268 (66+67+67+68); Robert Streib (USA) 268 (61+72+65+70); 1m Sungjae (Südkorea) 268 (68+69+67+64); Gary Woodland (USA) 268 (68+69+66+65); Harry Higgs (

# SPORT



Einschwören vor dem Anpfiff:  
das VfB-Team in  
Mönchengladbach Foto: Baumann

## Peter Peters legt die Karten auf den Tisch

Im Machtkampf um die Nachfolge von Ex-DFB-Präsident Fritz Keller verabschiedet sich Peters aus der DFL.

In den Poker um die Führungspositionen im deutschen Fußball kommt überraschend neue Bewegung. Peter Peters tritt vorzeitig als Aufsichtsratsvorsitzender der Deutschen Fußball Liga (DFL) zurück und will sich unter bestimmten Bedingungen nun doch um den Posten als DFB-Präsident bewerben. „Ich kandidiere als DFB-Präsident, wenn ich dafür die Unterstützung der Liga erhalte und ich von einem Landesverband von den Amateuren vorgeschlagen werde“, sagte Peters. Er ist derzeit gemeinsam mit Rainer Koch interimsmäßig Chef des Deutschen Fußball-Bunds, nachdem Fritz Keller im Mai zurückgetreten war.



Foto: dpa/Fabian Straub  
Peter Peters strebt beim DFB die Nachfolge von Ex-Präsident Keller an.

Am vergangenen Freitag hatte der 59-Jährige demnach seinen Entschluss in einer Sitzung mit Vertretern der DFL, die in einem DFB-Gremium sitzen, bekanntgegeben. Peters kündigte an, noch in diesem Jahr von seinen Ämtern bei der DFL zurückzutreten. Als Favorit auf seine Nachfolge gilt Hans-Joachim Watzke, Geschäftsführer von Borussia Dortmund. „Jetzt geht es für mich im Wesentlichen darum, bei der DFL einen geordneten Übergang hinzubekommen“, sagte Peters. „Ich halte Aki Watzke in diesen schwierigen Zeiten aufgrund seiner Erfahrung und Durchsetzungsfähigkeit für den absolut geeigneten Kandidaten als DFL-Aufsichtsratsvorsitzenden.“

Watzke äußerte zuletzt, er denke bei einer Vakanz darüber nach. „Dass ich es anstrebe, das ist ein Tick zu viel“, sagte er Ende September. Watzke hatte seinen für 2022 avisierten Ausstieg bei den Dortmundern verschoben und seinen Vertrag bis zum 31. Dezember 2025 verlängert. Der 62-Jährige soll nun bereits auf der Versammlung der 36 Proficlubs am 14. Dezember gewählt werden.

Sowohl der DFB als auch die DFL sind inmitten großer Umbrüche an der Spurze. Bei der DFL löst Donata Hopfen zum 1. Januar den langjährigen Geschäftsführer Christian Seifert ab. Der DFB sucht einen neuen Präsidenten. Gewählt wird beim Bundestag am 11. März 2022 in Frankfurt. dpa

## Sportsfreund des Tages

### Cameron Norrie

Letztlich ist das kalifornische Indian Wells an der Grenze zur Palm Desert Wüste für den Tennisprofi Cameron Norrie ein angenehmes Fleckchen Erde gewesen. Immerhin strahlte der Brite mit der Sonne um die Wette, als er im Masters-Finale von Indian Wells den Georgier Nikolos Basilashvili nach 1:49 Stunden mit 3:6, 6:4, 6:1 niedergegenommen hatte. Es war erst der zweite Turniersieg in der Karriere des 26-Jährigen.

Vor dem Finale hatte der Sohn eines Schotten und einer Waliserin allerdings einen Schreckensmoment zu überstehen. Schließlich hatte Norrie während des gesamten Turniers stets drei paar Tennisschuhe auf seinem Spind in der Spielerkabine stehen. Doch sämtliches Schuhwerk war vor dem Endspiel plötzlich verschwunden, so dass Norrie das Match gegen Basilashvili mit neuen Schuhen bestreiten musste. Wer die festen Gewohnheiten und Rituale gerade von Spitzensportlern kennt, der weiß, was dies für eine gewaltige Hürde sein kann.

Doch Norrie hat sich am Ende nicht ablenken lassen. Womöglich habe einfach eine Putzfrau seine Schuhe in den Müll geschmissen, mutmaßte der Brite, der schließlich Trost im Schicksal eines Landsmannes fand: „Wenigstens war bei mir kein Ehering dran“, sagte Norrie daher. Denn auch der Schotte Andy Murray hatte in Indian Wells seine Tennisschuhe verloren, an deren Schnürsenkel er zuvor seinen Ehering befestigt hatte. Doch im Gegensatz zu Norrie bekam Murray seine Schuhe immerhin wieder zurück. hh

## Teamgeist als Trumpf

Der VfB Stuttgart hat sicher nicht die spielstärkste Mannschaft der Bundesliga. In Sachen Teamgeist macht dem VfB aber so schnell niemand etwas vor. Woher kommt dieser starke Zusammenhalt? Sportchef Sven Mislintat gibt Einblicke.

Von Gregor Preiß

**W**er je einem Spieltag der F-Jugend beigewohnt hat, der weiß, dass es sich bei Teamgeist um ein zartes Pflänzchen handelt. Da wird gezetert, geschimpft und geneidet. Ein Fehler des Spielers dient häufig nicht als Ansporn, ihn auszubügeln, sondern mündet gern in ein teaminternes Haufen und Stechen.

Elf Freunde müsst ihr sein? Bis dahin ist es ein langer Weg. Fußballer zu teamfähigen Gruppenmitgliedern zu entwickeln, fordert viel Geduld und Empathie. Idealerweise findet sich spätestens im Erwachsenenalter dann aber ein Gefüge, das den Namen Mannschaft auch verdient. Aktuell gibt der VfB Stuttgart in der Fußball-Bundesliga ein gutes Lehrbeispiel für Teamgeist, Zusammenhalt und Charakterstärke. Einer für alle – alle für einen!

„Wenn mich einer fragt, was mich an unserer Mannschaft besonders stolz macht, dann genau das“, sagte Sportdirektor Sven Mislintat im Anschluss an das jüngste 1:1 bei Borussia Mönchengladbach. Am Niederrhein demonstrierte die Elf von Trainer Pellegrino Matarazzo, wie man Widrigkeiten trotzt und einem spielerisch überlegenen Gegner die Stirn bietet. Permanent feuerten sich die Spieler in ihren roten Trikots gegen-



Foto: Bauman  
„Das Entscheidende ist, dass sich keiner zu wichtig nimmt.“

Sven Mislintat,  
VfB-Sportdirektor

seitig an. Nach individuellen Fehlern – davon gab es einige – war meist ein Mitspieler zur Stelle, um Schlimmeres zu verhindern. Als Konstantinos Mavropanos einen Schuss aufs Tor im letzten Moment blockte, wurde er von seinen Kollegen noch mehr gefeiert als für sein Tor. Und Ersatztorhüter Fabian Bredlow wurde in seinem ersten Saisonspiel für jede gelungene Aktion gehetzt; fast so, als hätte er sogar einen Elfmeter gehalten.

„Das ist ‘ne richtige Mannschaft, mit richtig guten Kerlen“, urteilt der Sportchef. „Mit dem multikulturellen Background, der auch zu Bad Cannstatt und zum VfB passt, leben sie vor, wie Gemeinschaft funktionieren kann.“ Auf die Frage nach den Gründern für den starken Zusammenhalt lieferte Mislintat zwei Ansätze. Zum Einen sei Teamgeist beim VfB in der jüngeren Vergangenheit nie bloß eine hohle Phrase gewesen, sondern schon länger gelebt worden. Seinen Ursprung habe er in den schwierigen Phasen des letzten Zweitligajahres. „Da ist einiges zusammengewachsen“, erklärt Mislintat. Zumindest Teile der Mannschaft seien heute noch da und hätten den Spirit bis in die Gegenwart konserviert.

Wo er jetzt wieder – Punkt zwei – zum Tragen komme. In einer Phase, „in der wir uns alles hart erarbeiten müssen“, wie Mislintat feststellt. „Es ist ja nicht so, dass wir

seit Saisonbeginn einen Flow haben und alles so weiterläuft wie im vergangenen Jahr.“

Tatsächlich hat der VfB zuletzt über Zusammenhalt und Geschlossenheit ins Spiel und damit auch in die Saison gefunden. Nach dem mühsamen 0:0 in Bochum und dem hart erkämpften 3:1 gegen die TSG Hoffenheim folgte in Mönchengladbach dank einer starken Mannschaftsleistung das nächste Erfolgsergebnis. Die vielen Verletzungen und

Coronafälle haben das Team noch näher zusammenrücken lassen. „Zusammenhalt ist immer der entscheidende Faktor, um erfolgreich zu sein“, ergänzt Matarazzo. „Mit elf Einzelspielern ist man nie schlagkräftig genug, um in der Bundesliga zu bestehen.“ Zweimal lieferte der Club aus Cannstatt zuletzt selbst den Beleg dafür, als sich aus einer Fülle guter Einzelspieler keine Einheit formte und der Club am Ende abstieg.

Dass es aktuell besser um die Stimmung am Cannstatter Wasen bestellt ist und die Spieler abseits des Platzes auch gemeinsame Unternehmungen starten, gilt vor allem als Verdienst von Pellegrino Matarazzo. Mit seiner ausgleichenden, aber dennoch bestimmten Art hält der US-Amerikaner die Jungs bei Laune – auch jene, die regelmäßig auf der Bank sitzen oder angesichts der Größe des Kaders gar mit einem Platz auf der Tribüne vorliebnehmen müssen. „Das Trainerteam lebt Ehrlichkeit, Transparenz und den Leistungsgedanken vor“, sagt Mislintat. „Das ist der Schlüssel zu allem.“

So erfreulich sich die Mannschaft nach außen präsentiert: Die gute Atmosphäre darf nicht in eine Wohlfühlsoße für alle münden. Kuschelig soll es auf keinen Fall zugehen, wenn der Leistungsgedanke hochgehalten werden will. „Letztlich müssen alle auch ihr Ego haben“, sagt Mislintat. Unabdingbar sei es, dass jeder spielt, jeder gewinnt und jeder einen Platz im Kader beanspruchen wolle. Das Entscheidende dabei sei, findet der Sportchef, „dass sich jeder in die Gruppe einbringt“. Und vor allem: „Dass sich keiner zu wichtig nimmt.“

Das finale Ergebnis von Orel Mangalas Coronatest wird für Dienstag erwartet. Der Mittelfeldspieler war erst positiv und dann negativ getestet worden.

Zweitligist Jahn Regensburg hat in Philipp Hausner einen Nachfolger für den scheidenden Geschäftsführer Christian Keller gefunden. Keller gilt beim VfB als Kandidat für die Zeit nach Thomas Hitzlsperger. red

## Uefa bestraft englischen Verband

**L**ONDON. Englands Fußball-Nationalmannschaft muss bei seinem nächsten Heimspiel in einem Wettbewerb der Uefa ohne Fans auskommen. Wie die Europäische Fußball-Union am Montag mitteilte, ist Englands Verband (FA) wegen der Turbulenzen während des EM-Endspiels am 11. Juli mit einem Geisterspiel bestraft worden. Ein weiteres wurde auf Bewährung ausgesprochen, die zwei Jahre läuft. Zudem muss der Verband 100.000 Euro bezahlen.

Beim Finale zwischen England und Italien hatten Fans ohne Tickets versucht, sich Zugang zum Inneren der Arena zu verschaffen. Die FA nannte die Szenen „komplett inakzeptabel“ und „peinlich“ für die Three Lions.

## Hernandez droht weiter Haft

Der Bayern-Profi erscheint bereits einen Tag vor seiner Vorladung vor Gericht. Wann seine Berufung verhandelt wird, ist weiter offen.

**D**er französische Fußball-Weltmeister Lucas Hernandez von Bayern München hat sich wegen seiner drohenden Haftstrafe von sechs Monaten einen Tag früher als vorgesehen einem Gericht in Madrid gestellt. Wie der Oberste Gerichtshof von Madrid (TSJ) mitteilte, erschien der 25-Jährige am Montag „um 11.30 Uhr freiwillig, einen Tag, bevor er vorgeladen wurde“. Sollte seine Berufung abgelehnt werden, müsste er spätestens am 28. Oktober seine Haftstrafe in einer Strafanstalt seiner Wahl antreten.

Ursprünglich sollte Hernandez am Dienstag in der spanischen Hauptstadt vor Gericht

erscheinen, um dort seine Anordnung zur im Dezember 2019 verhängten Haftstrafe entgegenzunehmen. Aufgrund des erwartbaren medialen Interesses und der Vorbereitung auf das Champions-League-Spiel bei Benfica Lissabon am Mittwoch (21 Uhr) erschien der Bayern-Profi einen Tag früher.

Hernandez war wegen eines Verstoßes gegen ein Annäherungs- und Kontaktverbote gegenüber seiner heutigen Ehefrau verurteilt worden. Nun habe er „zehn Tage Zeit, sich freiwillig ins Gefängnis zu begeben“, ergänzte der TSJ. Hernandez könnte einem Gefängnisaufenthalt entgehen, wenn seine Be-

rufung rechtzeitig angenommen wird. Es bleibe abzuwarten, ob das Madrider Gericht innerhalb der Frist reagiere und zu seinen Gunsten entscheide, sagte eine Quelle des TSJ der Nachrichtenagentur AFP.

Im Februar 2017 wurden sowohl der damalige Profi von Atlético Madrid als auch seine Freundin nach einem Streit wegen häuslicher Gewalt zu 31 Tagen gemeinsamer Arbeit verurteilt, außerdem wurde ein Kontaktverbote ausgesprochen.

Lucas Hernandez und seine Freundin hatten sich nach dem Streit allerdings versöhnt und einige Monate später geheiratet. Bei der Rückkehr aus den Flitterwochen wurde der Franzose aufgrund des Verstoßes gegen das weiterhin geltende Kontaktverbote verhaftet. sid

# Filder-Zeitung

für Möhringen – Vaihingen – Degerloch – Sillenbuch – Plieningen – Birkach  
Filderstadt – Leinfelden-Echterdingen – Waldenbuch – Steinenbronn

Dienstag, 19. Oktober 2021

## Corona treibt Digitalisierung der Schulen an

Die Pandemie hat gezeigt, wie man es teils um die technische Ausstattung von Schulen bestellt ist. Gleichzeitig hat die Krise dem Ganzen einen Schub verpasst. Land und Bund fördern umfangreich. Offen ist die Frage, wer sich künftig um die Technik kümmert. Ein Beispiel aus L.-E.

Von Philipp Braittinger

Wir ziehen dezentral übergreifend an einem Strang, wir haben keinen Fördertopf ausgelassen“, ver sprach der Bürgermeister Carl-Gustav Kalbfell. „Es gab einen Corona-Boost“, sagte er während der jüngsten Sitzung des Verwaltungs-, Kultur- und Sozialausschusses in Leinfelden-Echterdingen. Es wurde umfangreich in die Ausstattung der Schulen sowie der Lehrer und Schüler investiert. Allerdings stellt sich inzwischen die Frage, wer einmal die Folgekosten der ganzen neuen Technik übernimmt. Immerhin müssen Geräte und Infrastruktur regelmäßig gewartet und unter Umständen mit Softwareupdates versorgt oder irgendwann ersetzt werden. Bund und Land, die nun großzügig Fördergelder verteilen, sollten die Folgekosten nicht vergessen, meinte Kalbfell deshalb. „Sonst haut uns das irgendwann richtig ins Budget rein.“ Doch worum geht es eigentlich genau?

### Digitale Endgeräte

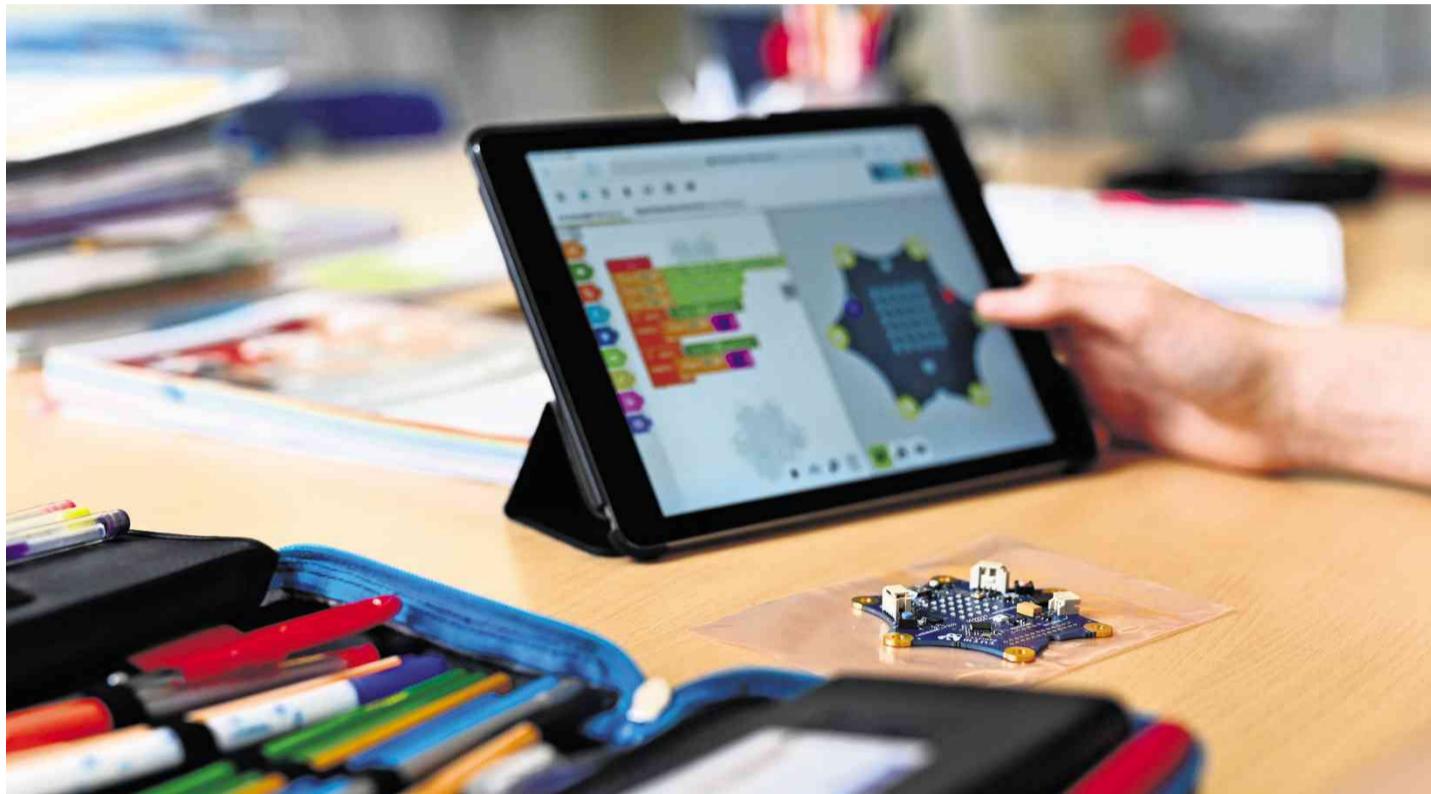
Sabine Baudoux vom Amt für Schulen, Jugend und Vereine lieferte einen Sachstandsbericht zur Digitalisierung der Schulen. Unter anderem habe die Anschaffung von digitalen Endgeräten, vor allem Notebooks und Tablets, im Mittelpunkt gestanden. Inzwischen seien fast 1200 Geräte für Lehrer und Schüler beschafft worden. Das Ziel der Stadt Leinfelden-Echterdingen sei es, alle Klassenstufen mit je einem Satz Geräte auszustatten. Bis dieses Ziel erreicht sei, würden aber noch weitere 500 bis 600 Geräte gekauft werden müssen.

### WLAN

Neben der Anschaffung von digitalen Endgeräten gehört die Komplettversorgung der Schulen mit WLAN zu den dringlichsten Aufgaben. Nach und nach sollen alle Schulen in Leinfelden-Echterdingen flächendeckendes WLAN bekommen. Wichtig sind die baulichen Voraussetzungen an den Schulen. Am Immanuel-Kant-Gymnasium muss beispielsweise viel getan werden, bis das WLAN läuft. Dort kosten die neue Verkabelung und das WLAN mehr als eine Million Euro.

### Medienentwicklungspläne

Der Medienentwicklungsplan, kurz MEP, ist die Voraussetzung dafür, dass Schulen Mittel aus dem Digitalpakt des Bundes bekommen. Im MEP sollen der Einsatz digitaler Medien geplant und die dafür erforderlichen Voraussetzungen beschrieben werden. Allerdings sind noch nicht alle MEP der Schulen in Leinfelden-Echterdingen geschrieben. „Corona hat die Schulen ganz schön ins Schleun-



In vielen Schulen wurde umfangreich in die digitale Ausstattung investiert.

Foto: picture alliance/dpa/Uli Deck

dern gebracht“, berichtet Baudoux. Nicht überall sei der MEP daher schon fertig.

### Software

Die meisten Computer nutzen Office-Programme der Firma Microsoft. Allerdings lehnt der Datenschutzbeauftragte von Baden-Württemberg den Einsatz von Office 365 an Schulen grundsätzlich ab. Bis eine Alternative gefunden ist, wird der Einsatz von Office 365 an den Schulen vom Kultusministerium geduldet. Die Gebühren für Softwarelizenzen übernimmt die Stadt.

### Glasfaseranbindung

Bislang sind die Ludwig-Uhland-Schule, das Immanuel-Kant-Gymnasium, die Immanuel-Kant-Realschule, die Goldwiesenschule und das Philipp-Matthäus-Hahn-Gymnasium an die Breitbandinfrastruktur der Stadtwerke angebunden. Als nächstes sollen die Schulen in Musberg und Stetten (Eichbergschule und Lindachschule) angeschlossen werden. Die bislang nicht angeschlossenen Grundschulen Zeppelinschule und Schönbuchschule könnten sogar noch in diesem Jahr mit einem Glasfaseranschluss ausgestattet werden.

### Reaktionen auf den Bericht

„Es ist absolut notwendig“, betonte Eberhard Wächter (Freie Wähler) hinsichtlich der In



Am Immanuel-Kant-Gymnasium in Leinfelden wird die flächendeckende WLAN-Versorgung besonders teuer.

Foto: Philipp Braittinger

vestitionen in die Schuldigitalisierung. Allerdings hätten Vertreter der Jugendgemeinderäte berichtet, dass die neue Technik zuweilen noch nicht so funktioniere, wie sie funktioniere solle, so Wächter. Zwischen Wunsch und Wirklichkeit klafften noch große Lücken. Dass sich nicht die Lehrer um die Technik kümmern könnten, das betonten der Stadtrat Martin Klein (Bündnis 90/Die Grünen) und Barbara Sinner-Bartels (SPD).

„Lehrer können vieles, aber nicht alles“, meinte sie. Die Pädagogen seien für den Unterricht da. Die CDU-Stadträtin Marie Céline Kühnel betonte, dass man das Geld für die Digitalisierung gerne in die Hand nehme. Für die Fraktion L.E. Bürger sagte Sabine Onayli, dass die Digitalisierung der Schulen die Kommunalpolitik weiter beschäftigen werde. „Das wird so schnell kein Ende haben“, meinte sie.

### Tipp der Woche

- Anzeige -

#### Noch wenige freie Plätze

#### Englisch

#### für „Senioren“

##### Die besonderen

##### Sprachkurse in Stuttgart

- ein Mal pro Woche
  - in kleinen Gruppen
  - direktes Sprachtraining
  - kostenlose Schnupperstunde
- Sie möchten...**
- ... Englisch mit Ihren Enkeln sprechen können?  
... sich auf Reisen verständigen?  
... in Gesellschaft aktiv sein und geistig am Ball bleiben?

##### Informationen:

0711/50873352

[www.elka-lernen.de](http://www.elka-lernen.de)

## Lastwagenfahrer gefährdet auf der A8 mehrere Autofahrer

**FILDER.** Ein 45-jähriger Sattelzugfahrer hat am Sonntag auf der A8 andere Verkehrsteilnehmer gefährdet. Laut Zeugen kam er gegen 16.30 Uhr zwischen den Anschlussstellen Stuttgart-Plieningen und Stuttgart-Möhringen auf Höhe des Bosch-Parkhauses bei hohem Verkehrsaufkommen zügig auf dem Standstreifen angefahren und überholte mehrere Fahrzeuge. Schließlich scherte er auf die rechte und die mittlere Fahrbahn aus, um weitere Autos zu überholen. Bis zur Anschlussstelle Möhringen wechselte der Lastwagenfahrer ständig die Spur, um an weiteren Fahrzeugen vorbeizufahren. Dabei betätigte er immer wieder die Hupe.

Nach der Anschlussstelle Möhringen fuhr der Sattelzugfahrer laut Polizeibericht einem VW-Fahrer sehr dicht auf und betätigte permanent die Fahrzeug- und Lichtlupe. Der VW konnte jedoch nicht ausweichen, sodass der Lastwagen stark abbremsen und ausweichen musste, um einen Unfall zu verhindern. Auf dem Parkplatz Höllberg (Kreis Böblingen) hielt der 45-Jährige seinen Sattelzug schließlich an. Dort wurde er von der Polizei in Empfang genommen.

Der Mann muss nun mit einer Anzeige wegen Straßenverkehrgefährdung und Nötigung im Straßenverkehr rechnen. Die Ermittlungen der Polizei dauern an. Zeugen, die die Fahrweise des Lastwagenfahrers beobachtet haben oder selbst von ihm gefährdet wurden, werden gebeten, sich bei der Polizei zu melden. Die Telefonnummer lautet 0711/68 69-0. red

## Auffahrunfall auf der Bundesstraße 27

**STETTEN.** Ein Unfall hat am Montagnorgen auf der B27 zu erheblichen Staus geführt. Gegen 7.50 Uhr war ein 43 Jahre alter BMW-Fahrer auf der linken Spur in Richtung Stuttgart unterwegs. Auf Höhe der Anschlussstelle L.-E. Süd – Stetten bemerkte er zu spät, dass der Verkehr vor ihm stockte und krachte ins Heck eines Mercedes. Ob dessen 26-jähriger Fahrer zuvor bereits auf den vorausfahrenden Passat eines 54-Jährigen aufgefahren war oder durch den Aufprall auf diesen geschoben wurde, ist Gegenstand der Ermittlungen. Verletzt wurde niemand. BMW und Mercedes wurden abgeschleppt, es entstand ein Schaden von etwa 23.000 Euro. red

## Dieser Verein hilft Tieren in Istanbul

Der noch junge Verein Hundeglück Filderstadt setzt sich für Straßenhunde in der Türkei ein. Aktuell werden Spenden für Hundehütten gesammelt. Wieso das Engagement im Ausland?

Von Caroline Holowiecki

Jacky und Joy haben sich bereits ins Land der Träume verabschiedet. Während der Mops Koopa im Raum auf- und abgeht, um ja nichts zu verpassen, falls wider Erwarten doch noch eine Leckerei vom großen Tisch auf den Boden purzeln sollte, haben es sich der kleine Bracken-Mix und der Jagdhund längst auf ihren Bettchen gemütlich gemacht. Das tierische Trio aus Bonlanden führt wahrlich kein Hundeleben – im Gegensatz zu vielen Argenossen. Deswegen haben die Halter der drei Hunde auch einen Verein gegründet. Hundeglück Filderstadt wurde 2019 aus der Taufe gehoben, seit 2020 ist er als gemeinnützig anerkannt. Der oberste Zweck: Straßenhunden in Istanbul helfen.

Warum gerade dort, das erklärt Sibel Yildirim, die Vorsitzende. „Es gibt sehr wenige Tierschutzvereine, die in der Türkei helfen.“ Sie stammt aus Istanbul und berichtet von einem trostlosen Dasein, das die geschätzten 200 000 herrenlosen Tiere dort auf den Straßen und in den Wäldern fristen. „Ganz schlimm. Sie brauchen nur mit dem Flugzeug zu landen und sehen das Elend“, sagt sie. „Wenn die dort in ein Tierheim kommen, entspricht das einer Tötungsstation“, fügt Franziska Körner-Gollmann hinzu, die stellvertretende Vorsitzende.



Die Hundeglück-Vorsitzende Sibel Yildirim mit ihrem Mops Koopa, die stellvertretende Vorsitzende Franziska Körner-Gollmann samt Ehemann und Schriftführer Andreas Gollmann und den Hunden Jacky und Joy (von rechts)

de von dort hierher vermittelt. Laut Franziska Körner-Gollmann eignen sich hierzu aber nur wenige Hunde. Die meisten seien ängstlich und keine menschliche Nähe gewohnt, „die lassen wir dort unten und versuchen, ihnen ein würdiges Leben zu ermöglichen“, denn man tue ihnen nichts Gutes, indem man sie aus ihrem Rudel reisse und in eine fremde Familie vermittele. „Die kriegen einen Kulturschock“, sagt Sibel Yildirim über diese Hunde.

Der Filderstädter Club hat 32 Mitglieder. „Wir nehmen sehr gern noch neue Mitglieder auf“, sagt Franziska Körner-Gollmann lächelnd. Der noch junge Verein hat seinen Sitz im Bonländer Theater Kronenkomödie. Andreas Gollmann, Franziska Körner-Gollmanns Gatte, ist dort der Vorsitzende, und er ist auch der Schriftführer im Tierschutzverein. Dieser Tage hat Hundeglück eine neue Aktion gestartet. Die Mitglieder sammeln Spenden, um Hundehütten für den Istanbuler Partnerverein kaufen zu können. „Sie brauchen etwas Festes, Robustes aus Kunststoff“, erklärt Sibel Yildirim. Hinzu kommt: City of Angels Sanctuary müsse sein Stammgelände verlassen und baue aktuell ein neues Domizil auf. Sie betont: „Wir möchten ihn unterstützen und brauchen sehr viel Geld.“

→ [www.hundeglueckfilderstadt.de](http://www.hundeglueckfilderstadt.de)

## Unbekannte erbeuten Zigarettenzacheln

**VAIHINGEN.** Unbekannte haben am Samstag aus einem Geschäft an der Robert-Leicht-Straße Zigarettenzacheln erbeutet. Wie die Polizei berichtet, brachen die Täter gegen 3 Uhr ein Gitter heraus und schlugen das dahinterliegende Fenster ein. Die Unbekannten stahlen dann aus dem Kassenbereich Zigarettenzacheln in noch unbekannter Anzahl. Einer der Täter soll eine weiße Tüte mit sich geführt haben, auf der ein grüner Hirsch aufgedruckt war. Zeugen werden gebeten, sich an die Beamten und Beamten des Polizeireviers 4 Balinger Straße unter Telefon 0711/89 90-3400 zu wenden. red

**Lebensspender Baum****Verlässlich säumen Bäume die Laufrunde**

**VAIHINGEN.** Regine Wenzel-Wrachtrup aus Stuttgart-Vaihingen schreibt uns, dass sie unsere Serie „Lebensspender Baum“ aufmerksam verfolgt. Da sie sich selbst regelmäßig im Grünen bewege und ihr unsere Umwelt am Herzen liege, möchte sie mit einem Leserfoto einen Beitrag leisten. Mit mehreren Baumfotos schickt sie uns ein „Loblied auf meine verlässlichen Begleiter.“

Auf ihrer Laufrunde begleiten Regine Wenzel-Wrachtrup einige Bäume „ganz verlässlich zu jeder Tageszeit, durch alle Jahreszeiten und bei jedem Wetter“. Los geht ihre Runde im Vaihinger Stadtpark, „wo die wunderbare Lindenallee besänftigend auf meinen knurrenden Schweinehund wirkt“. Am Feuersee, schreibt sie, geben ihr die riesigen, mehrstämmigen Pappeln den Startschuss für ihre Strecke. „Mal rauschen die Blätter oder funkeln in der Sonne, und im Winter werden die Mistelkugeln sichtbar, als hätte jemand die Zweige dekoriert.“

Weiter geht ihre Laufrunde in Richtung Rosental, wo eine Vielzahl verschiedenster Bäume ihren Weg flankieren. „Sie ziehen meine Blicke an und helfen dabei, Energie zu tanken“, sagt Regine Wenzel-Wrachtrup. An der Krehlstraße erwarte sie ein besonderer Hingucker: Wie eine Skulptur stehe dort eine Platane mit ihren mächtigen Blättern. Unter dem dichten Blätterdach der Walnussbäume laufe sie weiter und manchmal falle ihr dort eine Nuss vor die Füße. Den Schlusspunkt bilde eine schöne, alte Blutbuche im Vaihinger Stadtpark. „Immer wieder freue ich mich über diese wunderbare Strecke und die Bäume, die ganz verlässlich immer da sind“, sagt die Naturliebhaberin.

→ Anlässlich unserer Serie „Lebensspender Baum“ haben uns Leserinnen und Leser ein Foto von ihrem Lieblingsbaum geschickt. Einige stellen wir in loser Folge vor.



Unter dem Begriff Demenz werden mehrere Krankheiten zusammenfasst. Alzheimer ist darunter die häufigste und bekannteste.

Foto: picture alliance/dpa/Christoph Soeder

**Mitgefühl kann man nicht früh genug lernen**

Wolfgang Strobel aus Kaltenhof und sein 2009 gegründeter Verein „Besuch im Anderland“ bringen das Thema Demenz schon in die Grundschulen.

Von Susanne Müller-Baji

**O**ma macht komische Sachen, Opa ist nicht mehr er selbst? Wenn die Diagnose Demenz gestellt wird, bricht für die betroffenen Familien oft eine Welt zusammen und vor allem Kinder verstehen nicht, was da mit den Großeltern geschieht. Wolfgang Strobel aus Kaltenhof und sein 2009 gegründeter Verein „Besuch im Anderland“ haben es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, schon Drittklässlern das Thema altersgerecht zu vermitteln. „Der Mensch kommt als Kind und geht als Kind“, heißt es im Volksmund. Was genau ist aber Demenz? Eigentlich handelt es sich dabei um einen Überbegriff, der mehrere Krankheiten zusammenfasst; Alzheimer ist darunter die häufigste und bekannteste. 90 Prozent der Demenzerkrankungen sind unumkehrbar: Nach und nach sterben die Gehirnzellen ab, die Betroffenen verlernen immer mehr. Auch wenn intensiv geforscht wird, weiß man doch wenig über die Auslöser. Medikamente können den Verlauf verlangsamen – ihn stoppen können sie allerdings nicht.

Oberstudiendirektor i. R. Wolfgang Strobel engagiert sich seit 2003 im Kaltenthaler Zentrum für Menschen mit Demenz.

2004 ließ er sich überdies vom Paritätischen Bildungswerk zum „Mentor für Bürgerengagement“ ausbilden. „Dabei sollten wir ein Projekt erfinden und das Gelernte daran durchspielen“, erzählt er. Sein Anliegen war es, Kindern das Thema Demenz zu erklären, und als das Projekt dann schon mal stand, startete Strobel „Besuch im Anderland“ kurzerhand an der örtlichen Grundschule. Wurden damals noch andere fiktive Projekte Wirklichkeit? „Nein, ich glaube, nur meines.“

„Besuch im Anderland“ zog schnell weite Kreise, und 2009 gründete Strobel mit Gleichgesinnten den gleichnamigen, mittlerweile mehrfach ausgezeichneten Verein. Ziel ist es, schon Grundschülern die Begegnung mit Demenz-Patienten zu ermöglichen: Die Kinder lernen dabei, was Demenz ist und wie sie am besten mit den Betroffenen umgehen können. Es schließen ein oder mehrere Besuche in einer Pflegeeinrichtung an, die Kontakte dazu vermittelt ebenfalls der Verein. Verstört es die Schüler nicht,

wenn die Menschen auf einmal abweisend reagieren oder sie sie nicht mehr erkennen? Das sei Teil der Krankheit, sagt Strobel, und die Kinder haben ja zuvor gelernt, dass die Betroffenen nichts dafür können „und man deshalb besonders lieb zu ihnen sein muss“.

Für Lehrer hat der Verein eine Schulstunde ausgearbeitet, wie eine Einführung ins Thema zum Beispiel ablaufen könnte. So führt eine Lesesession ins Jahr 1901 in die Praxis des Doktors Alois Alzheimer. Seine Patientin Auguste Deter lässt ihn auf die „Krankheit des Vergessens“ aufmerksam werden, die neun Jahre später nach ihm benannt wird. Es gibt grundsätzliche Info zur Demenz und als Lesetipp den Verweis auf das von der Alzheimer-Gesellschaft veröffentlichte Buch „Meine Oma“. Der Verein hat daraus ein Theaterstück gemacht, das Klassen auch selbst im Unterricht umsetzen können.

Das Wichtigste sind aber die persönlichen Treffen mit den Demenz-Patienten.

„Die Kinder lernen dabei, dass auch geistig eingeschränkte Menschen es verdienen,

uns beachtet und geachtet zu werden“, sagt Strobel. Die Treffen bringen frischen Wind in die Einrichtungen, was auf die Bewohner auffallend oft positiv wirkt: „Da kann es sein, dass jemand mit einem Mal wieder spricht, oder mitspielt will – obwohl er das scheinbar gar nicht mehr konnte.“ Er hofft überdies: Wer als Kind die Scheu vor Menschen mit Demenz verloren hat, entscheide sich später eher für ein Praktikum oder gar eine Ausbildung in den Pflegeberufen.



„Auch geistig eingeschränkte Menschen verdienen es, von uns beachtet zu werden.“

Wolfgang Strobel,  
Besuch im Anderland

richtsbegleitenden Filmen erarbeitet. Sie sind auf YouTube zugänglich und können deshalb überall eingesetzt werden. Sogar Material auf Englisch ist darunter.

→ [www.besuchimanderland.de](http://www.besuchimanderland.de).

**Beim Ausbau der Betreuung geht's voran**

In Plieningen, Birkach und Vaihingen entstehen neue Kitas. Ein Problem dabei war vor allem die Suche nach Interimsquartieren.

Von Alexandra Kratz

**G**ute Nachrichten für Eltern in Plieningen. Die Kita Körschstraße wird neu gebaut. Der Gemeinderat hat in der vergangenen Woche einen entsprechenden Beschluss gefasst. Das Projekt kostet 6,835 Millionen Euro. Darin enthalten sind die Kosten für den Abbruch des alten Gebäudes, die Fotovoltaikanlage, die Außenanlagen und die Inneneinrichtung. Die Bauarbeiten sollen im Januar 2022 beginnen. Nach etwa einem halben Jahr könnte die neue Kita dann im Sommer 2023 eröffnen.

Ausgangspunkt für den Neubau war unter anderem die schlechte Situation der Kinderbetreuung in Plieningen. Es gab zu wenige Plätze für Kleinkinder und insgesamt zu wenige Ganztagsplätze. In der neuen Kita werden neben den zwei bestehenden Gruppen mit verlängerten Öffnungszeiten für Drei-

bis Sechsjährige mit jeweils 22 Kindern künftig auch vier Ganztagsgruppen mit insgesamt 45 Kindern betreut. Darunter sind auch viele Plätze für Mädchen und Jungen unter drei Jahren. „Mit dem Ausbau der städtischen Tageseinrichtung für Kinder in der Körschstraße wird für den Stadtbezirk ein gutes Angebot in der Kindertagesbetreuung realisiert“, heißt es dazu in der Vorlage.

Doch so schön die Aussichten sind, für die Kinder, welche aktuell in der Kita Körschstraße betreut werden sowie deren Eltern und Erzieher ist die Baustelle mit einigen Unannehmlichkeiten verbunden. Erst nach langer Suche hatte die Stadt ein Ausweichquartier gefunden. Dabei handelt es sich um Container auf dem Grundstück der ehemaligen Schule an der Scharnhauser Straße. Doch dann gab es noch Probleme mit dem Grundstück, weil dort Nachtkerzenschwärmer gesichtet wurden, eine streng geschützte

Schmetterlingsart. Auch die Tiere brauchen ein Ausweichquartier. Gefunden wurde das in Möhringen am Ziegerlochgraben.

Doch wie siedelt man Insekten um? „Beim Nachtkerzenschwärmer als hochmobiler Art kann davon ausgegangen werden, dass die Ersatzfläche schnell angenommen wird. Eine eigentliche Umsiedlung ist daher nicht notwendig“, so Niklas Junkermann, ein Sprecher der Stadt. Wie viele Tiere sich nun auf der Ausgleichsfläche befinden, werde ein Ende 2021 erwarteter Bericht zeigen.

Die Frage nach einem Interim für die Kitakinder von der Körschstraße war auch deshalb heikel, weil nahezu zeitgleich auch die Kita Grüninger Weg im benachbarten Birkach neu gebaut wird. Auch für die dortigen Mädchen und Jungen musste also ein Ausweichquartier gefunden werden. Seit etwa einem halben Jahr sind sie nun auf dem Gelände der Birkacher Schule untergebracht.

Die Arbeiten für ihren Neubau begannen Mitte Juli. In einem dreigeschossigen Neubau entsteht eine viergruppige Kindertagesstätte. „Das Gebäude ist kein Typenbau, sondern eine Individualplanung, die auf die Rahmenbedingungen des Grundstücks abgestimmt ist“, sagt Junkermann. Die Fertigstellung sei für Frühjahr 2023 vorgesehen.

Auch in Vaihingen entsteht eine neue Kita, und zwar an der Freibadstraße 84. Geplant ist ein viergruppiger Typenbau. Das heißt, dass dort eine Planung umgesetzt wird, die so oder so ähnlich auch schon an anderen Stellen in Stuttgart umgesetzt wurde. Das spart Zeit und Kosten. Dennoch schlägt die neue Kita mit 4,542 Millionen Euro zu Buche. Der Gemeinderat hat der entsprechenden Vorlage in der vergangenen Woche zugestimmt. Die Arbeiten sollen bereits im November beginnen, die Kita dann im Frühjahr 2023 eröffnen. Die Mädchen und Jungen sind bereits in ihr Interimsquartier an der Möhringer Landstraße 103 gezogen.



Im Stadtbezirk Plieningen fehlen insbesondere Betreuungsplätze für Kleinkinder und Ganztagsplätze.

**Oldtimer von Parkplatz gestohlen**

**VAIHINGEN/S.-WEST.** Bislang unbekannte Täter haben am vergangenen Sonntag, 17. Oktober, ein Auto gestohlen, das im Bereich der Magstadter Straße geparkt war. Nach Angaben der Polizei parkte die Fahrzeugsbesitzerin den roten BMW 3.0 SI mit dem amtlichen Kennzeichen LEO-SI 30 H am Nachmittag gegen 14.45 Uhr an der Magstadter Straße im Bereich des Parkplatzes „Calwer Straßen“. Als sie um 15.30 Uhr zurückkehrte, stellte sie fest, dass unbekannte Täter das Auto offenbar gestohlen hatten.

Zeugen werden gebeten, sich unter der Telefonnummer 0711/89903300 beim Polizeirevier 3 Gutenbergstraße zu melden. red

**Lokales Impressum**

**Filder-Zeitung**  
Der gemeinsame Lokalteil

**STUTTGARTER ZEITUNG**

**STUTTGARTER NACHRICHTEN**

**Redaktion Filder-Zeitung:**  
Pleninger Straße 150, 70567 Stuttgart  
Verantwortlich: Jan Sellner  
Leitung: Judith A. Sägesser

Fon: 0711/72 05 89 56  
Fax: 0711/72 05 89 59  
redaktion@filder-zeitung.zgs.de

**Anzeigen:**  
Verantwortlich: Malte Busato  
Fon: 0711/72 05 16 00  
Fax: 0711/72 05 16 14  
anzeigen@filder-zeitung.zgs.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 1.1.2021

**Verlag:**  
Stuttgarter Zeitung Verlagsgesellschaft mbH  
Pleninger Straße 150 (Pressehaus Stuttgart)  
70567 Stuttgart

# Bordellbetreiber wollen mitreden

John Heer fühlt sich von der Diskussion ums Quartier sowie um das Züblin-Parkhaus ausgeschlossen und will eine Initiative gründen.

Von Martin Haar

**A**n der Zukunft der sogenannten Leonhardsvorstadt im Allgemeinen und des Züblin-Parkhauses scheiden sich die Geister. Die einen meinen, es sei von den Bürgern gar kein Zusammenwachsen des Bohnenviertels mit dem Leonhardsviertel zur Leonhardsvorstadt gewünscht. Andere behaupten das Gegenteil. Gleiches gilt für den Baukörper des Züblin-Parkhauses. Während die einen für den Abriss plädiieren, argumentieren andere für die Sanierung im Bestand. Unter den Diskutanten sind unter anderen der evangelische Stadtdekan Sören Schwesig, IBA-Intendant Andreas Hofer, die Initiative Züblinareal, der Bezirksbeirat Mitte samt Bezirkvorsteherin Veronika Kienzle und Mitglieder des Vereins Leonhardsvorstadt. Nun aber gesellt sich noch jemand dazu: eine Gruppe um John Heer.

Doch dabei geht es nicht nur um einen weiteren Meinungsbeitrag, es geht um mehr.

Auch um die Frage: Wie demokratisch und partizipativ ist dieser Prozess zur Quartierentwicklung? Und wie repräsentativ ist die Bürgerbeteiligung? Heer und seine Gruppe stellt dies in Frage. Und er fühlt sich von diesem Diskurs ausgesetzt: „Beginnen wir mit dem Leonhardsvorstadtverein, in welchem ungewöhnlich viele Bürgerinnen und Bürger aus dem Viertel Mitglied sind“, schreibt er in einem Beitrag auf Facebook: „Dieser Verein besteht aus circa 70 Mitgliedern, die nahezu alle nicht aus dem Leonhardsviertel sind.“

**John Heer,**  
Bordellbetreiber

Kollegen wollten diesem Verein beitreten, jedoch hat man uns die Aufnahme in diesen Verein verweigert und dies ohne Angabe von Gründen, weil die Statuten dieses Vereines dies so hervorheben.“

Dann spekuliert John Heer über die Gründe der vermeintlichen Ablehnung: „Wir gehen davon aus, dass dies aufgrund der Tatsache geschehen ist, dass wir Bordellbetreiber sind. Hierbei wird jedoch verkannt, dass auch gleichzeitig die Hauseigentümer den Antrag auf Aufnahme in diesem Verein gestellt ha-



Die Gewerbetreibenden im Leonhardsviertel wollen bei der Entwicklung des Quartiers mitreden.

Foto: Martin Haar

ben und wir auch gleichzeitig Gastronomen in diesem Viertel sind.“

Für Heer scheint dies offenbar ein Deja-vu-Erlebnis zu sein. Erst vor Kurzem wollte Bürgermeisterin Isabel Fezer weder Heer noch Daria Oniér, Domina und Organisatorin der 1. Stuttgarter Sexarbeiterkonferenz vom September, am Runden Tisch eines Unterausschusses zum Thema Prostitution sehen. „Ich persönlich habe erhebliche Probleme damit, wenn Bordellbesitzer und Dominas über Frauen mitreden wollen, die gezwungen sind, ihren Körper zu verkaufen“, begründete Fezer ihre Haltung und ergänzte: „Der eine beutet Frauen aus, der anderen ist es egal, was mit den anderen Prostituierten passiert. Das sind keine Experten, sondern sie verfolgen höchststellige finanzielle Interessen. Wenn das von der Stadt unterstützt wird, also da kann ich nicht mit. Ich kann nur darum bitten, sich von denen nicht hinters Licht führen zu lassen.“ Nun also behauptet Heer, von der Diskussion um die Leonhardsvorstadt und der Mitarbeit ausgeschlossen worden zu sein. Der Vorstand des

Vereins Leonhardsvorstadt will das so nicht stehen lassen. „Aus unserer Wahrnehmung erfolgte eine kontinuierliche Einladung zum Prozess sehr intensiv an das ganze Quartier. Es fanden in diesem Rahmen unter anderem Zoom-Konferenzen und Workshops statt, zu denen jeder eingeladen war“, schreibt der Vorstand auf Anfrage in einer Stellungnahme. Weiter heißt es darin: „Die Vorwürfe bezüglich der Legitimität des angesprochenen Prozesses betreffen die Organisatoren der Zukunft Leonhardsvorstadt, nicht den Verein Leonhardsvorstadt.“

Wert legt der Vorstand auch auf die Tatsache, dass man „kein einseitiges Einzelinteresse“ verfolge: „Wir haben bis zum jetzigen Zeitpunkt absichtlich keine eigene Planung vorgelegt, lediglich die Diskussion darüber angeregt. Insofern stören oder behindern wir auch niemanden im Viertel, sich einzubringen. Das Areal des Züblin-Parkhauses ist für uns ein wichtiges Thema aber nicht das einzige.“ John Heer hingegen meint: „Fakt ist jedoch, dass ich bei jeder Zoom-Konferenz und auch bei den Aktivitäten letztes Jahr im

Sommer beteiligt war und im Durchschnitt lediglich 72 Personen an den jeweiligen Konferenzen, Planungen und Abstimmungen teilgenommen haben. Hiervon sind nahezu die Hälfte aus der Verwaltung und dem engen Kreis der Politik gekommen. Lediglich drei Personen waren aus dem Leonhardsviertel.“

Natürlich haben Heer und seine Mitstreiter auch eine Meinung zum Züblin-Parkhaus. Er plädiert für den Erhalt des Parkhauses mit seinen 593 Stellplätzen: „Es wird immer wieder verkannt, dass der Abriss des Parkhauses massive Auswirkungen auf den sich mittlerweile angesiedelten Gewerbebereich im Leonhardsviertel haben wird. Aber nicht nur dort, sondern die Auswirkungen werden sich bis hin zum Marktplatz aufzeigen, da die meisten Nutzer des Parkhauses Kunden im Einzelhandel in der Eberhardstraße bis hin zur Markthalle sind.“ Um diese Positionen zu untermauern kündigt John Heer an: „Ich werde eine Bürgerinitiative mit einigen Anwohnern aus dem Viertel ins Leben rufen.“

# Handel zieht rote Linie bei Parkhaus-Thema

Der Handel unterstützt die Ziele einer autofreien Innenstadt. Allerdings unter der Bedingung, dass die allgemeine Erreichbarkeit verbessert wird.

Von Martin Haar

**B**ei bestimmten Perspektiven zum Thema Auto und Stadt gibt es kaum zwei Meinungen: Keiner mag die PS-Protzer, die auf der Theo kreisen. Und keiner findet den Parksuchverkehr in der Innenstadt prickeln. Aus diesem Grund findet das Konzept „lebenswerte Innenstadt“ breiten Zuspruch in der Stadtgesellschaft. In einem entsprechenden Zielbeschluss war man sich im Gemeinderat auch einig, dass 350 oberirdische Parkplätze innerhalb des Cityrings wegfallen sollen. Doch das war der ökosozialen Ratsmehrheit nicht mehr genug. Zuletzt forderte sie auch die Reduzierung von Stellplätzen in Parkgaragen rund um den Cityring.

Diese Diskussion ruft nun auch die Händler, Dienstleister und Gastronomen in der Stadt auf den Plan. Deren Sprecher, Citymanager Sven Hahn, bündelt daher diese Sorgen und Anliegen. Die Idee des Gemeinderats, Flächen oberirdischer Parkplätze für mehr Aufenthaltsqualität zu nutzen, halte man ja grundsätzlich für richtig, aber in einem wichtigen Punkt ziehe man eine rote Linie. „Wenn wir diesen Weg aber konsequent gehen wollen, müssen Qualität und Erreichbarkeit der Parkhäuser verbessert und nicht zurückgebaut werden“, sagt der Geschäftsführer der City-Initiative Stuttgart, Sven Hahn.

Mit dem Rückenwind der Industrie- und Handelskammer (IHK), der städtischen Wirtschaftsförderung und der Touristik-Experten von Stuttgart Marketing verweist Hahn in diesem Zusammenhang auf eine gemeinsame Auftragsstudie zum Thema „Vitale Innenstädte“. Dabei hat das Marktfororschungsinstitut IFH Köln die Stuttgarter City im Vergleich zu anderen Städten auch unter dem Aspekt Erreichbarkeit beleuchtet. Während die Befragten Stuttgart beim Punkt „Erreichbarkeit mit dem ÖPNV“ die Schulnote 2 gaben, war es beim Punkt „Parkmöglichkeiten“ nur eine 4. Damit liegt Stuttgart weit hinter anderen Städten, die etwa gleich groß sind, und hinter der Benchmark dieser OrtsgröÙe zurück. Ebenso interessant: Die Studie von 2020 zeigt, dass die Hälfte der Innenstadt-Besucher von außerhalb kommt. Bei den Vergleichsstädten liegt dieser Wert bei rund 40 Prozent. Bedeutet: die Stuttgarter Händler leben mehr als Einzelhändler in anderen Städten vom Umland. Dies zeigt auch die Frage: Warum sind Sie heute in der Innenstadt? 71,5 Prozent (65,9 Prozent in den Vergleichsstädten) nennen Einkaufen als Grund, gefolgt von Gastronomie mit 52,4 Prozent (32,3 andere Städte). Für Hahn wird daraus eine Schlussfolgerung deutlich: „Wir haben in den vergangenen einhalb Jahren gesehen, wie sehr das Funktionieren der lokalen Wirtschaft, aber auch das gesamte Zusammenleben in unserer Stadt von einer lebendigen und bunt gemischten Innenstadt abhängt.“

Weiter sagt Hahn: „Die Stuttgarter Innenstadt kann aber nur belebt und vielfältig sein, wenn sie erreichbar ist – sowohl für die Bürger als auch für die Besucher der Stadt.“ Und weil im Vergleich zu anderen Großstädten der Anteil der Menschen, die von außen kommen, wesentlich höher sei, „ist die Erreichbarkeit der Stadt so extrem wichtig“.

Zudem seien größere Anstrengungen notwendig, um in Sachen Mobilität positive Nachrichten aus Stuttgart verbreiten zu können. „Aus diesem Grund setze ich mich für vier Samstage mit kostenlosem ÖPNV in Stuttgart ein“, erklärt Citymanager Sven Hahn. „Auf diesem Weg können die Interessen einer lebenswerten Stadt und die Interessen des Handels, der Gastronomie und der Kulturbetriebe verbunden werden.“



„Die Stuttgarter Innenstadt kann nur belebt und vielfältig sein, wenn sie erreichbar ist“, sagt Citymanager Sven Hahn. Foto: Lg/Zweygarth

# Rutschgefahr auf feuchtem Laub

Das Fegen der Gehwege ist auch in Stuttgart Bürgerpflicht. Wenn ein Passant stürzt, kann es ansonsten teuer werden. Umweltschützer lehnen den Gebrauch von Laubbläsern ab.

Von Mathias Kuhn

**J**etzt röhren sie wieder: Vielerorts wird mit Laubbläsern über die Straßen gefegt. Die Bäume verlieren ihre Blätter. Nässe und der Laubteppich auf den Gehwegen bilden ein gefährliches Pflaster: Es besteht Rutschgefahr. Ulrich Wecker, Geschäftsführer von Haus und Grund Stuttgart, weist deswegen auf die Verkehrssicherungspflicht für Immobilienbesitzer hin. „Um die Unverkehrtheit von Passanten zu gewährleisten und teure Schadensersatzansprüche zu verhindern, müssen Immobilienbesitzer darauf achten, dass Laub und Unrat auf den öffentlichen Gehwegen entlang des Grundstücks und den Zuwegern zum Haus nicht zur Gefahrenquelle für Passanten und Dienstleister werden“, sagt Wecker. Denn die Folgen eines Sturzes können teuer werden. Deswegen empfiehlt auch Peter Grieble von der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg Anwohner, die schwäbische Tradition der Kehrwche weiterhin ernst zu nehmen. Denn jeder hat die Pflicht, die Gehwege vorsorglich von Laub zu befreien.

In der Satzung zur „Ordnung über das Reinigen, Räumen und Bestreuen der Gehwege in Stuttgart“ ist geregelt, dass die „Reinigung der Gehwege die Beseitigung von Schmutz, Unrat und Laub umfasst. Sie ist nach Bedarf vorzunehmen“. Demnach ist die Räumung montags bis freitags ab 7 Uhr, samstags ab 8 Uhr und sonn- sowie feiertags bis spätestens 9 Uhr durchzuführen. Bei Schnee- und Eisglätte sollte bis 21 Uhr gestreut werden. Es sollte eine Furt von 1,50 Meter Breite freigekehrt sein. „Der Gehweg muss verkehrssicher sein“, sagt Grieble.



Die Gehwege müssen von nassen Blättern freigekehrt sein.

Haus- oder Wohnungsbesitzer können die Pflicht jedoch auf die Mieter oder auf einen Dienstleister übertragen.

Versicherungsexperte Grieble empfiehlt Immobilienbesitzern aber, eine Haftpflichtversicherung für Hauseigentümer abzuschließen. Mieter sollten vorsichtshalber eine Privathaftpflichtversicherung abschließen. Auf die faule Haut darf man sich dennoch nicht legen. Wer keine Lust hat, den Gehweg zu säubern, handelt grob fahrlässig

oder sogar mit Vorsatz. In letzterem Fall muss die Haftpflichtversicherung nicht in die Bresche springen. Der „Kehrwochen-Verweigerer“ müsste dann die Kosten für die Verletzung des Opfers aus der eigenen Tasche zahlen. „Deswegen lieber einmal mehr die Blätter vom Gehweg beseitigen, bei Abwesenheit vielleicht den Nachbarn um Hilfe bitten, oder wenn man körperlich nicht mehr in der Lage ist, einen Reinigungsdienst beauftragen“, sagt Grieble.

## REGELN FÜR LAUBBLÄSER

**Nutzungsregeln** Laubbläser und -sauger scheinen zwar komfortabel für die Nutzer, aber sie sind auch umstritten. Die Geräte stören nicht nur die Ruhe, sondern wirbeln auch Staub auf. Wegen der Ruhestörung dürfen Privatpersonen Laubbläser und Sauger deswegen in Wohngebieten wochentags nur von 9 bis 13 Uhr und zwischen 15 und 17 Uhr verwenden. An Sonn- und Feiertagen dürfen sie sogar überhaupt nicht eingesetzt werden. Für städtische Mitarbeiter gilt diese Regelung nicht.

**Umweltschäden** Besonders kritisch schätzt das Umweltbundesamt Geräte mit Verbrennungsmotoren ein. „Sie erzeugen zusätzlich zum Lärm noch Luftschadstoffe, die bei den meisten Laubsaugern sogar ungefiltert in die Umgebung geblasen werden“, heißt es vonseiten des Umweltbundesamtes. Zudem ist es mit der Sauberkeit nicht weit her. Am Boden und im Laub befindliche Mikroben, Pilze, Unrat und Tierkot werden durch die Gartengeräte fein in die Luft verteilt und können eingeatmet werden.

**Alternativen** Umweltverbände fordern aus einem weiteren Grund ein Verbot: Durch den Luftstrom werden Insekten, Tausendfüßer, Larven und andere Bodenbewesen vertrieben oder getötet, Pflanzensamen aus den Grünanlagen geweht. Sie schlagen vor: kehren und rechen statt blasen. Die Abfallwirtschaft Stuttgart versucht deswegen vor allem in Parkanlagen auf Laubbläser zu verzichten. Zudem werden überwiegend Akku-Laubbläser eingesetzt. red

# Zwei Last-Minute-Siege und ein heißer Trainerkandidat

Beim Fußball-Bezirksligisten Spvgg Möhringen soll der neue Coach in dieser Woche feststehen. Zwei andere Filderteams freuen sich über späte Siegtreffer.

Von Franz Stettmer

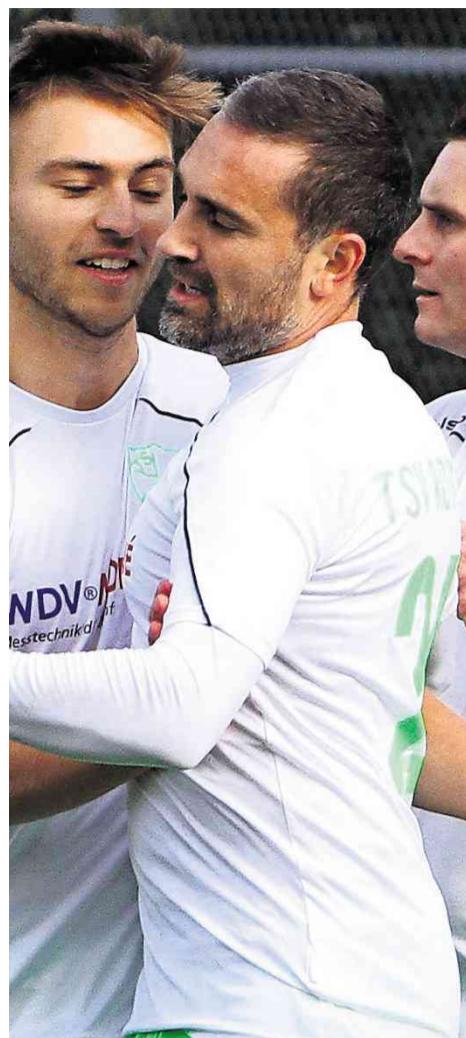
**L**ast-Minute-Siege für den SV Vaihingen und den TSV Bernhausen, die dann mit ihre Positionen in der Spitzengruppe der Tabelle festigen – Ernüchterung dagegen in Musberg und Möhringen. Der achte Spieltag der Stuttgarter Fußball-Bezirksliga hat bei den Filderteams für ein konträren Stimmungsbild gesorgt. Während den ursprünglichen Titelfavoriten TSV Musberg auch ein Traumtor nicht vor einem weiteren Punkteverlust bewahrte, ging es für die Spvgg Möhringen auch nach dem Trainerauswurf der vergangenen Woche so weiter wie bisher: mit einer Schlappe. Die spannende Frage an der Hechinger Straße ist nun: Wer wird der Neue? Der mutmaßliche Favorit weilt am Sonntag unter den Zuschauern.

Einstweilen ist eines schon einmal sicher: Die kurzfristigen Hoffnungen der Verantwortlichen der **Spvgg Möhringen** haben sich nicht erfüllt. Wer seinen Trainer entlässt, der will damit natürlich etwas bewirken: einen Ruck, eine Wende. Tatsächlich dürfte allen am aktuellen Spieltag aber ziemlich viel ziemlich bekannt vorgekommen sein – auch das Fazit. Jenes lautet: „Einsatz und Einstellung waren gut. Aber vorne hatten wir zu wenig Durchschlagskraft, und hinten haben wir zu viele Fehler gemacht.“ Der einzige Unterschied: nein, Kundgeber war nicht mehr der geschassste Thomas Otto, sondern diesmal der Spielleiter Christian Kuchar.

0:4 – so lautete das ernüchternde Ergebnis im Derby gegen den **TSV Rohr**. Auch im 17. Punktspiel in Serie blieben die Möhringer also ohne Sieg. Seit März 2020 haben sie in der Liga ein Unentschieden und 16 Niederlagen verbucht. An diesem Negativlauf vermochte aktuell auch der Interimscoach Sandro Deffner nichts zu ändern. Kritischere Zeitgenossen mögen anmerken: keine Überraschung, zur Verfügung stand ihm schließlich kein anderes kickendes Personal, sondern nur jenes, das schon in den vergangenen Monaten in den entscheidenden Situationen die Konkurrenzfähigkeit vermisst ließ. Allemal klar ist, dass der noch zu findende neue Trainer mit dem Ziel Nichtabstieg vor einer Herkulesaufgabe stehen wird.

Feststehen soll jener laut Kuchar noch in dieser Woche. „Wir haben einen Plan A und einen Plan B“, sagt er. Einer der beiden dürfte Sascha Gavranovic heißen. Der 54-Jährige bestätigt eine Anfrage des Vereins. Man habe ein „erstes freundschaftliches Gespräch“ geführt. Ob mehr daraus wird – abwarten. Vor teil Gavranovic: er verfügt über Erfahrung in der Spielklasse, er gilt als guter Motivator,

„Wir haben einen Plan A und einen Plan B. Die Entscheidung wird im Lauf dieser Woche fallen.“  
Christian Kuchar,  
Möhringer Spielleiter



Bilder zum Derby. Während Giampiero Lapeschi (links) mit zwei Elfmeter tönen zum Rohrer 4:0-Sieg beitrug, ging für Sandro Deffner (Mitte) sein aushilfswerter Möhringer Trainerjob schief. Wird nun Sascha Gavranovic (rechts) der Neue?

Fotos: Yavuz Dural (2), Archiv Yavuz Dural

und er wäre sofort verfügbar. Zuletzt stand er beim A-Kreisligisten TSV Harthausen unter Vertrag, wo er aber vor dieser Saison auf eigenen Wunsch aufhörte. Auf den Fildern ist er vor allem auch durch seine Engagements bei Calcio Leinfelden-Echterdingen und beim SV Vaihingen bekannt.

Am Sonntag weilt Gavranovic schon einmal unter den Zuschauern. Was er zu sehen bekam, waren wie gesagt vier Gegentore. Der Kontrahent Rohr fuhr seinerseits im Kampf um den Klassenvergleich wichtige

Punkte ein. Ein Pflichtsieg für die Gäste, nachdem ihnen im bisherigen Saisonverlauf ein Stück weit auch der Spielplan zum Verhängnis geworden war. Rohrer Pech: antreten musste man bereits gegen die kompletten Top vier des Klassements.

Nun sorgten Giampiero Lapeschi mit zwei verwandelten Elfmeters sowie Ismail Seker und Rafaële Napolitano mit ihren Treffern für klare Verhältnisse. Kommentar des Rohrer Trainers Michael Rück: „Ein zerfahrenes Spiel, aber ein verdienter Sieg für uns.“ Einziger Wermutstropfen war für Rück der Platzwechsel seines Bruders Fabian. Jener sah für ein Foulspiel umstritten Rot. Die letzte knapp halbe Stunde standen die Gastgeber folglich in Überzahl auf dem Platz – und schlugen selbst daraus kein Kapital. Ein Grund mehr für Möhringer Enttäuschung.

Dabei kann Fußball eine herrliche Sache sein. Zumindest dann, wenn das Fahrwasser gerade ein anderes ist. Nachzufragen beim Nachbarn **SV Vaihingen**. Während Kuchar mit dem Gedächtniszettel des 90er-Weltmeisters Andy Brehme ächzt „Haste Scheiß am Fuß, haste Scheiß am Fuß“, ließe sich für die Schwarzbachkicker derzeit eher formulieren: wenn's mal läuft, dann läuft's. Selbst in Spielen, in denen man sich eigentlich im Schwitzkasten befand. Das aktuelle Resultat? Dennoch der nächste Sieg. „Unser Gegner hatte Chancen für zwei, drei Spiele“, sagt der Vaihinger Kapitän Max Schilling. Am Ende aber jubelte die eigene Elf. Der mehr und mehr zum neuen Torjäger avancierende Valentin Loparco sicherte ein spätes 3:2. In einem energisch geführten Zweikampf holte der 24-Jährige einen Elfmeter heraus, den er in der 88. Spielminute verwandelte.

Zuvor hatte Loparco schon zum zwischenzeitlichen 2:0 getroffen – in diesem Fall nach einem fatalen Fehlpass der Gäste. Insgesamt waren es seine Saisontreffer Nummer sieben und acht. Und wen brauchten da auf Vaihinger Seiten noch die alles in allem glücklichen Erfolgsumstände zu interessieren? In der Tabelle ist die Mannschaft des Trainers Stephan Tregel weiter überraschender Zweiter und kann nun mit Vorfreude auf die nächsten Aufgaben schauen. Diese heißen in direkter Folge **Croatia**, Bernhausen und Cannstatt – es sind die drei anderen von ganz oben im Klassement. „Das werden nun die Wochen, in denen sich zeigen muss,

ob wir zurecht so weit vorne stehen“, sagt Schilling, für den selbst mit einem geschwollenem Knie schon nach der ersten Hälfte Feierabend war. „Jetzt kommt die Wahrheit – die echten Standortbestimmungen“, fügt der Abteilungsleiter Peter Breuer an.

Wobei: mit der Wahrheit und der Realität ist es bisweilen so eine Sache. Den anderen Höhenflieger von den Fildern, den **TSV Bernhausen**, hätten jene am Sonntag beinahe eingeholt. Vor Wochenfrist noch strahlender Tabellenführer-Bezwinger, schrammten die Filderstädter nun nur haarscharf an einer Blamage vorbei. Beim noch punktlosen Letzten TB Untertürkheim stand bis in die Nachspielzeit hinein eine Nullnummer. Keine Tore, wenige Chancen, viel vergebbliches Mühen. „Der Gegner hat um jeden Zentimeter gekämpft und es uns schwer gemacht“, sagt der Trainer Christopher Eisenhardt. Und: „Ich müsste lügen, wenn ich sagen würde, ich hätte am Ende noch an einen Sieg geglaubt.“

Doch dann kam dieses letzte Dribbling von Alperen Albayrak, diese letzte Flanke, dieser letzte Kopfball. Und plötzlich, in der vierten Minute der Nachspielzeit, hatten die Bernhausener in Sam Böhmer doch noch einen umjubelten Torschützen.

Hurra am Fleinsbach. Sowohl dort als auch in Vaihingen ließe sich orakeln: Wer

solche Spiele noch gewinnt... An der Fortune, die es für ein Erreichen von Größerem dann eben auch braucht, oder, um es mit Eisenhardt zu sagen: am „Glück des Tüchtigen“, fehlt es jedenfalls schon mal nicht.

Neidisch mag man von Seiten des **TSV Musberg** darauf blicken. Denn für den ursprünglichen Titelfavoriten bleibt es derweil ein eher höhepunktarmes Tun. Licht und Schatten im Wechsel – die Suche nach dem richtigen Schwung hält für den Trainer Jaroslav Kostenko und die Seinen an, erst recht mit dem aktuellen 1:1 bei Beograd Stuttgart. Erneut ließen die Musberger trotz einer spielerischen Überlegenheit Punkte liegen. Und ebenso erneut moniert Kostenko eine fehlende Angriffseffizienz. „Wir waren überhasst in unseren Toraktionen. Wir bringen den Ball momentan einfach nicht über die Linie“, sagt der Coach.

Zumindest nicht in den Situationen, in welchen man es erwarten wollte. Funktioniert hat es diesmal dann lediglich in einer Ausnahme, und da auf dem komplizierten Weg: Friedrich Grivas stoppte die Kugel mit der Brust, ließ sie auf den Schlappen tropfen, und dann ging's aus 30 Metern mit Wums in den Torwinkel. „Ein Traumtor“, schwärmt Kostenko – welches letztlich aber nur bedingt tröstete. Schmerzhafte Gewissheit: derjenige, der eigentlich für Knipsen vorgesehen war und offensive Abhilfe schaffen könnte, fällt unverändert aus. Sein Name: Manuel Rath. Gerade erst von einer ausgekulierten Schulter genesen, hat sich der 26-jährige nun im Training eine Bänderdehnung im Sprunggelenk zugezogen.

Mit verletzungsbedingten Hiobsbotschaften sind die Musberger indes nicht allein. Für den **SV Sillenbuch** hat sich am gestrigen Montag eine Befürchtung bestätigt: Der Torhüter Simon Vögele hat im Daumen tatsächlich einen Sehnenriss. So steht der Tabellensechste vor einem Problem. Denn zugleich ist der zweite Keeper im Kader, der Routinier Manuel Mümmler, beruflich bedingt nur eingeschränkt einsatzbereit.

Aktuell immerhin war er dabei – und erlebte einen ruhigen Nachmittag. Beim 1:1 gegen **Croatia Stuttgart** gestaltete sich der Beginn zwar furios: gleich in den ersten zehn Minuten zweimal Ecke, Strafraumgetümmel, Tor. Für die Gastgeber traf Thomas Duda per Kopf. Damit war's dann aber auch weitgehend vorbei. Ansonsten ging in einer zweikampfbetonten Begegnung in puncto Chancen nicht viel –

für die Heimelf auch nicht, als der Gegner nach Gelb-Rot für seinen Torjäger Ivan Juric lediglich noch zu zehnt war. „Croatia hat das in der Abwehr super gemacht“, sagt der Trainer Zvonimir Topalusic, der zuletzt tief Luft holen musste, als bei einem Konter des Kontrahenten der Ball am Pfosten landete.

Noch ein dritter später Lucky Punch und Last-Minute-Sieg an diesem Spieltag? So sehr man sich bei der Filder-Konkurrenz in Vaihingen und Bernhausen darüber freute, Topalusic konnte gut darauf verzichten.

## Fußball

### Erneut bereit für die Tabellenführung

Und das aus den vergangenen Wochen schon bekannte Spiel wiederholte sich. Erneut hat die Konkurrenz vorgelegt, und erneut haben die Landesliga-Fußballer des TV Echterdingen nun die Chance, nach- und vorbeizuziehen. In der Nachholpartie am heutigen Dienstagabend (Goldäcker, 19.30 Uhr) gegen den 1. FC Frickenhausen reicht bereits ein Unentschieden, um die Tabellenführung zurückzuerobern. Dabei ist für den Trainer Giuseppe Iorfida das Klassensemestrum zum jetzigen Zeitpunkt nach wie vor zweitrangig, wenn man ihm glauben darf. „Über die Tabelle können wir im April oder Mai mal sprechen, wenn wir dann immer noch so da stehen sollen“, sagt er, „im Moment geht es nur darum, weiter so viel wie möglich zu punkten.“

Der Weg ist also das Ziel? Man kann es wohl so interpretieren. Wobei dieser Weg zuletzt zunehmend nach Iorfidas Geschmack gewesen ist. Das 3:1 in der vergangenen Woche im Derby gegen den SV Bonlanden war der vorläufige Höhepunkt einer bislang starken Echterdingen Saison. „Die Mannschaft hat ein fantastisches Spiel gemacht“, sagt der Coach. Auf diesem Level soll es weitergehen, auch gegen schwer einschätzbare Frickenhäuser. Die Gäste schwanken in ihren Leistungen bisher zwischen top und hopp. Nicht dabei ist Nils Große Scharmann (Kurzurlaub). Ob Deniz Bulut (nach grippalem Infekt) ins Aufgebot zurückkehrt, soll sich kurzfristig entscheiden.

# Lust und Frust bei den Filder-Regionalligisten

Während ein überragender Pius Weller die Möhringer Männer zum Kantersieg führt, ist bei den Frauen des Vereins und in Degerloch die Enttäuschung groß.

Von Harald Landwehr

**E**s war der erste Spieltag dieser Saison, an dem alle drei Basketball-Regionalligisten von den Fildern im Einsatz waren. Das Ergebnis: zweimal Enttäuschung nach Niederlagen, einmal Freude über einen Kantersieg. Die Männer des SV Möhringen machten es bei ihrem 105:78 gegen die BG Karlsruhe dreistellig.

„Das war hinten klasse und vorne klasse. Wir sind schon auf einem guten Weg“, sagte der Trainer Domagoj Buljan. Bereits zur Pause führte seine Mannschaft mit 20 Punkten Differenz (57:37), ehe sie auch in der zweiten Hälfte das Geschehen dominierte. Herausragender Akteur war Pius Weller. „Das ist einfach ein toller Basketballer“, lobte Buljan. Erstmals zum Einsatz kam der Neuzugang Lorenz Gutat (Student aus Köln).

Weniger gut lief es in der Parallelgruppe für den tuS Stuttgart ebenfalls gegen einen Karlsruher Gegner, nämlich die Zweitligareserve der Post Südstadt Lions. Für die Degerlocher war es der verspätete Einstieg in die Spielzeit, nachdem sie zuletzt wegen zweier Coronafälle noch hatten pausieren müssen. Dies war aus Sicht des Trainers



Herdie Lawrence war mit 26 Punkten der beste Schütze des tuS Stuttgart, was am Ende aber nicht zum Heimsieg reichte.

Anneke Schlüter. Die 26-Jährige war 2020 noch deutsche A-Nationalspielerin und in der vergangenen Saison Topscorerin beim Erstligisten Angels Nördlingen, ehe sie sich im Frühjahr aus beruflichen Gründen vom Spitzensport zurückzog. Nun ist sie aber mit reduziertem Aufwand bei ihrem Heimatverein wieder eingestiegen, und sie führte die Ulmerinnen mit einer glänzenden Vorstellung zum klaren 71:47-Sieg in Möhringen. Schlüter steuerte 27 Zähler bei, darunter fünf „Dreier“.

„Wir haben vieles probiert, aber sie ist in dieser Liga von niemand zu stoppen. Zusätzlich zu ihren eigenen Punkten hat sie noch zehn weitere Körbe erstklassig vorbereitet“, sagte der Möhringer Coach Marcus Dippel. In seinem eigenen Team waren ebenfalls noch zwei kurzfristig engagierte Neuzugänge dabei: Miriana Schlüter (nicht verwandt mit Anneke Schlüter), die vergangene Saison noch beim Gegner in Ulm aktiv war, und Lena Weltling vom Oberligisten SV Böblingen.

**SV Möhringen/Männer:** Abele (8), Begagic (10), Weller (22), Tzikas (18), Grieb (12). Eingewechselt: Gutat (2), Hoste (7), Jaumann (6), Kaltzidis (7), Knezovic (6), Pospiach (7), Ruben Hihm. **PKF Titans tuS Stuttgart:** Cukovic (1), Lawrence (26), Holzwarth (11), Yildirim (16), Weidemann (2). Eingewechselt: Hartmann (10), Mallinowski (10), Vosgerau (11), Savic. **SV Möhringen/Frauen:** List (4), Kasakidou (12), Bezler (8), Schintgen (11), Räwer-Tanguep (2). Eingewechselt: Lehrer (2), Schlüter (4), Weltling (4), Janschitz, Krzeszowska.

Christoph Horzella dann auch einer der Gründe für die knappe 87:88-Niederlage. „Der Gegner war mit zwei schon absolvierten Spielen deutlich besser im Rhythmus als wir. Bei uns waren ja nicht nur zwei Punkt-, sondern auch zwei Testspiele ausgefallen“, sagte Horzella, der trotz vollständiger Impfung selbst einer der positiv Getesteten war.

Spieldentscheidend waren zudem zwei weitere Faktoren: Zum einen die Gästeakteure Nils Schmitz und Carl Emil Marshall, die normalerweise drei Klassen weiter oben

in der Pro-A-Mannschaft der Badener aktiv sind. Sie erzielten zusammen 46 Punkte. Zum anderen der letzte Angriff der Partie, bei dem Denni Cukovic per Korbleger die große tuS-Chance vergab, die Partie noch zu den eigenen Gunsten zu drehen.

Noch größer war die Enttäuschung derweil bei den Möhringer Frauen. Jene wollten nach ihrem lockeren Auftaktsieg gegen Helias Esslingen nun gegen die Gäste von BB 01 Ulm nachlegen. Allerdings hatte da vor allem eine gegnerische Spielerin etwas dagegen:

Ergebnisse und Tabellen

**FUSSBALL**

**Bezirksliga**

**TV Zuffenhausen - Spvgg Cannstatt**

**0:2**  
Tore: 0:1 Ajolbek (17.), 0:2 Schulz (90.+2)  
Besonderes: –

**SV Sillenbuch - Croatia Stuttgart**

**1:1**  
Tore: 1:0 Duda (3.), 1:1 Stevanovic (9.)  
Besonderes: Gelb-Rot für Juric (Croatia, 43.)

**TB Untertürkheim - TSV Bernhausen**

**0:1**  
Tore: 0:1 Böhmer (90.+4)  
Besonderes: –

**Türkspor Stuttgart - SG Untertürkheim**

**4:2**  
Tore: 1:0 Isbert (7.), 1:1 Schmieg (38.), 2:1 Duman (46.), 2:2 Reith (60.), 3:2 Isbert (85.), 4:2 D'Andrea (90.+1)  
Besonderes: –

**Sportvg Feuerbach - GFV Ermis Metanastis**

**1:3**  
Tore: 0:1 Vogiatzis (6.), 0:2 Perhanidis (52.), 0:3 Perhanidis (85.), 1:3 Moissidis (90.)  
Besonderes: Perhanidis (Ermis Metanastis) schießt Foulelfmeter an die Querlatte (55.)

**Spvgg Möringen - TSV Rohr**

**0:4**  
Tore: 0:1 Lapeschi (19., Foulelfmeter), 0:2 Seker (42.), 0:3 Lapeschi (58., Foulelfmeter), 0:4 Napolitano (85.)  
Besonderes: rote Karte für Fabian Rück (Rohr, 66./Foulspiel)

**SV Vaihingen - MTV Stuttgart**

**3:2**  
Tore: 1:0 Schilling (3.), 2:0 Loparco (35.), 2:1 Rapp (42.), 2:2 Hahn (53.), 3:2 Loparco (88., Foulelfmeter)  
Besonderes: –

**OFK Beograd Stuttgart - TSV Musberg**

**1:1**  
Tore: 1:0 Lazic (3.), 1:1 Grivas (37.)  
Besonderes: Gelb-Rot für Prodanovic (Beograd, 88.)

**Die nächsten Spiele: Sonntag, 24. Oktober:** VfL Stuttgart - SC Stammheim II (12 Uhr); Calcio Leinfelden-Echterdingen II - TB Untertürkheim II (13 Uhr); SV Bonlanden II - Spvgg Stetten, FSV Waldehene Stuttgart-Ost - Omonia GfV Vaihingen, SGM ABV/TSV 07 Stuttgart - KV Plieningen, 1. FC Lauchhau-Lauchäcker - TSV Sielmingen (alle 15 Uhr); FV Germania Degerloch - TV Echterdingen II (15.30 Uhr); TSV Plattenhardt II - KF Kosova Bernhausen (17 Uhr).

**Torschützenliste**

10 David Vukovic (FSV Waldehene Ost)  
9 Leon Kottmann (FV Germania Degerloch)  
8 Maximilian Eisentraut (KV Plieningen)  
8 Marcel Mayer (TSV Sielmingen)  
7 Berkun Kuru (TV Echterdingen II)

**Kreisliga A Neckar/Fils, Staffel 2**

FV 09 Nürtingen - TSV Weilheim II 3:3, TSV Grötzingen - TSV Grafenberg 1:1, Spfr. Dettingen/Teck - SV Nabern 3:0, TSV Oberboihingen - TSV Raidwangen 2:0, TV Bempflingen - TSV Linsenhofen 5:1, TB Neckarkhausen - TSV Altdorf 1:2, Spvgg Germania Schlaitdorf - TSUvG Großbettlingen 0:4, Türkspor Nürtingen 73 - TG Kirchheim 3:0.

1. Türkspor Nürtingen 9 7 2 0 29:11 23

2. TSV Harthausen 8 6 2 0 28:10 20

3. TSV Oberboihingen 8 6 0 2 20:11 18

4. TSV Altdorf 9 5 2 2 24:27 17

5. Spfr. Dettingen/Teck 9 5 1 3 28:16 16

6. Großbettlingen 9 4 2 3 21:15 14

7. SV Nabern 8 4 2 2 19:15 14

8. TSV Linsenhofen 9 4 2 3 25:22 14

9. Germ. Schlaitdorf 8 4 0 4 21:19 12

10. TSV Raidwangen 9 2 4 3 14:15 10

11. TSV Grafenberg 8 2 3 3 12:12 9

12. FV 09 Nürtingen 9 2 3 4 24:28 9

13. TSV Grötzingen 9 2 2 5 16:20 8

14. TSV Weilheim II 8 2 1 5 12:22 7

15. TV Bempflingen 8 1 2 5 15:22 5

16. TB Neckarkhausen 8 1 0 7 10:27 3

17. TG Kirchheim 8 1 0 7 12:38 3

**Die nächsten Spiele: Sonntag, 24. Oktober:** u.a. TSV Michelfeld - TSV Heumaden, Spvgg Gammesfeld - TSV Wendlingen, FV Sontheim/Brenz - TSV Plattenhardt (alle 11 Uhr).

**Kreisliga A, Staffel 1**

**Sportfreunde Stgt. - Sportvg Feuerbach II**

**5:0**  
Tore: 1:0 Kececi (15.), 2:0 Fauser (17.), 3:0 Reichelt (55.), 4:0 Fauser (62.), 5:0 Perner (90.)  
Besonderes: –

**TV Kemnat - TV Zazenhausen**

2:1, TSVgg Stgt.-Münster 5:2, SKG Botnang - TSV Weilheim II 3:3, TSV Mühlenhaus/Stgt. - SVZ Zuffenhausen 3:2, TSV Uhlbach - SV Grün-Weiß Sommerrain 3:4, FC Stuttgart-Cannstatt - MTV Stuttgart II 0:0, VfB Oberkirchheim - ASV Botnang 1:2.

1. Sportfreunde Stgt. 8 7 1 0 27:8 22

2. TSV Uhlbach 8 7 0 1 29:12 21

3. ASV Botnang 8 6 1 1 34:11 19

4. TV Kemnat 8 5 2 1 20:11 17

5. SKG Botnang 8 5 2 1 24:17 17

6. VfB Obertürkheim 8 3 2 3 18:16 11

7. TSV Mühlenhaus 8 3 2 3 19:21 11

8. SV GW Sommerrain 8 3 1 4 23:27 10

9. TV Zazenhausen 6 2 2 2 19:12 8

10. TSVgg Stgt.-Münster 8 2 1 5 20:23 7

11. SSV Zuffenhausen 7 2 1 4 16:21 7

12. FC Stgt.-Cannstatt 8 1 4 3 8:17 7

13. PSV Stuttgart 8 1 3 4 13:19 6

14. TSV Weilimdorf II 8 1 2 5 15:29 5

15. MTV Stuttgart II 7 1 2 4 7:23 5

16. Sportvg Feuerbach II 8 0 0 8 9:34 0

**Kreisliga A, Staffel 2**

**Spvgg Stetten - Calcio Leinf.-Echterdingen II**

**1:2**  
Tore: 0:1 Kern (47.), 0:2 Kern (49.), 1:2 Robin Hock (68.)  
Besonderes: –

**SC Stammheim II - FSV Waldehene Stgt.-Ost**

**2:2**  
Tore: 0:1 Taftili (39.), 1:1 Özcan (43.), 1:2 Vukovic (79.), 2:2 Barbieri (80.)  
Besonderes: –

**TV Echterdingen II - SV Bonlanden II**

**0:2**  
Tore: 0:1 Jeremic (33.), 0:2 Covic (90.)  
Besonderes: –

**KF Kosova Bernhausen - FV Germ. Degerloch**

**1:3**  
Tore: 0:1 Kottmann (12.), 1:1 Memaj (33.), 1:2 Bras Silveira (42.), 1:3 Ay (78.)  
Besonderes: –

**TB Untertürkheim II - VfL Stuttgart**

**4:6**  
Tore: 1:0 Eksi (18., Foulelfmeter), 1:1 Martinovic (19.), 2:1 Strohbach (21.), 2:2 Prosperino (30.), 3:2 Mikhay-



Die Kreisliga-A-Fußballer des TSV Waldenbuch (im Bild Florian Weeber, rot) bleiben in der Abstiegszone. Am Sonntag verpassten sie beim 0:1 gegen den noch ungeschlagenen Tabellen-zweiten Aidlingen knapp einen Teilerfolg.

Foto: Günter Bergmann

**4. VfB Obertürkheim II**

**7 3 2 2 7:8 11**

5. FCB Erdmannhausen 7 3 1 3 17:21 10

6. Normannia Gründ 6 3 1 2 18:27 10

7. TSV Heumaden 7 3 0 4 13:24 9

8. FV Sontheim/Brenz 6 2 2 2 14:11 8

9. TSV Michelfeld 5 2 1 2 13:15 7

10. Langenbeutingen 6 2 1 3 10:12 7

11. Spvgg Gammesfeld 6 2 1 3 12:16 7

12. SVWermuthausen 6 1 1 4 14:16 4

13. Grönigen-Satteldorf 6 1 0 5 10:22 3

**BASKETBALL**

**Regionalliga Baden-Württemberg, Gr. A**

SV Möhringen - BG Karlsruhe 105:78, TSV Wieblingen - KuSG Leimen 79:66, KKK Haigerbach - USC Freiburg 71:64.

1. SV Möhringen 2 176:146 4

2. TSV Wieblingen 3 234:208 4

3. USC Freiburg 3 240:215 4

4. KuSG Leimen 3 245:198 4

5. KKK Haigerbach 3 198:228 2

6. USC Heidelberg II 2 134:176 0

7. BG Karlsruhe 2 145:201 0

**Regionalliga Baden-Württemberg, Gr. B**

Crailsheim Merlins II - SG EK Karlsruhe 87:88 n.V., PKF Titans tus Stuttgart - PS Karlsruhe Lions II 87:88.

1. SG EK Karlsruhe 3 256:247 4

2. TSG Söllingen 1 78:66 2

3. Crailsheim Merlins II 2 163:150 2

4. TSG Schwäbisch Hall 2 163:178 2

5. PS Karlsruhe Lions II 3 226:244 2

6. PKF Titans tus Stuttgart 1 87:88 0

**Regionalliga Frauen, Staffel 2**

SV Hoffeld - FSV Bietigheim-Bissingen 8:1

Tore: 1:0 Hagenlocher (10.), 2:0 Kiefer (15.), 3:0 Kayser (27.), 4:0 Kiefer (37.), 4:1 Klein (42.), 5:1 Zerr (45.), 6:1 Görnitz (67.), 7:1 Kiefer (80.), 8:1 Zerr (87.).

Besonderes: –

**EISHOCKEY**

SV Möhringen - BB Ulm 01 47:71.

1. BB Ulm 01 2 145:103 4

2. SV Möhringen 2 125:114 2

3. TSG Schwäbisch Hall 0 0:0 0

4. BV Hellas Esslingen 2 99:152 0

**Landesliga Frauen, Staffel 2**

HSG Cannstatt/Münster/Max-Eyth-See - HSG Winterbach/Weiler 25:21, SV Fellbach - HT Uhingen-Holzhausen 21:21.

1. SG



**Sekretariat**  
Claudia Bauer  
Tel. 07 11 / 72 05 - 89 61  
Fax 07 11 / 72 05 - 89 59



**Sekretariat**  
Brigitte Haller  
Tel. 07 11 / 72 05 - 89 62  
Fax 07 11 / 72 05 - 89 59

## DIENSTAG

### Bestattungen

**Degerloch:**  
**Waldhof Friedhof**, Eugen-Dolmetsch-Straße: Gretel Zahn, 87 Jahre, S-Mitte, 11 Uhr.

**Musberg:**  
**Friedhof Musberg**, Filderstraße: Bärbel Deischle, 84 Jahre, Mössingen, 14.30 Uhr (Trauerfeier).

**Plattenhardt:**  
**Friedhof Plattenhardt**, Schulstraße: Werner Russ, 85 Jahre, Plattenhardt, 13.30 Uhr (Trauerfeier mit Urnenbestattung).

**Vaihingen:**  
**Alter Friedhof**, Holzhauser Straße 10: Henriette Scherzinger, 70 Jahre, Vaihingen, 14 Uhr (U.F.K.).  
**Kath. Kirche Christus König**, Fanny-Leicht-Straße 33: Maria Battista, 76 Jahre, Möhringen, 10 Uhr (Trauergottesdienst); anschließend Beerdigung auf dem Alten Friedhof, Holzhauser Straße 10.

### Apotheken

**Stuttgart und Filder:**  
**(Dienstwechsel 8.30 Uhr)**: Apotheke am Markt, Vaihingen, Vaihinger Markt 16, Tel. 07 11 / 73 22 00.  
Neue Apotheke, Bernhausen, Bernhäuser Hauptstraße 7, Telefon 07 11 / 70 26 08.

**Schönbuch:**  
**(Dienstwechsel 8.30 Uhr)**: Sonnen-Apotheke, Sindelfingen, Mercedesstraße 11, Telefonnummer 0 70 31 / 79 49 99. Central-Apotheke, Schönaich, Wettgasse 45, Telefon 0 70 31 / 65 13 88.

### SONSTIGES

#### Büchereien

Es gilt die derzeitige Corona-Verordnung des Landes Baden-Württemberg.

Aufgrund der aktuellen Lage kann es bei den Öffnungszeiten zu Abweichungen kommen. Bitte informieren Sie sich auf den entsprechenden Internetseiten bzw. unter den angegebenen Telefonnummern der Bibliotheken und Büchereien über die **aktuellen Zugangs- und Hygiene-Bedingungen**.

- Der Zutritt in alle Einrichtungen ist nur mit Mund-Nasen-Bedeckung (medizinische Maske) erlaubt.  
- Fahrbücherei Stuttgart: Ein Besuch in den Busen ist nicht möglich, Ausleihe und Rückgabe finden außerhalb der Busen statt.

#### Asemwald:

**Fahrbücherei**, Im Asemwald (bei der SSB-Haltestelle): Sa 12 bis 13 Uhr (14-tägig, in ungeraden Wochen).

#### Bernhausen:

**Stadtbibliothek**, Volmarstraße 16: Mo geschlossen. Di 10 bis 14 Uhr und 15 bis 19 Uhr. Mi 15 bis 19 Uhr. Do 10 bis 14 Uhr und 15 bis 19 Uhr. Fr 15 bis 19 Uhr. Sa 10 bis 14 Uhr.

#### Birkach:

**Fahrbücherei**, Parkplatz Grüninger Straße/Mosheimer Straße (bei der Grundschule): Di 15.15 bis 17 Uhr (14-tägig, in ungeraden Wochen).

#### Degerloch:

**Kinder- und Stadtteilbibliothek**, Berolina-Haus, Löffelstraße 5: Mo geschlossen. Di 14 bis 19 Uhr. Mi 10 bis 13 Uhr. Do 10 bis 13 Uhr und 14 bis 19 Uhr. Fr 14 bis 19 Uhr. Sa 10 bis 13 Uhr.

#### Echterdingen:

**Bücherei**, Zehntscheuer, Maiergasse 8: Mo geschlossen. Di 10 bis 13 Uhr und 15 bis 19 Uhr. Mi 9 bis 13 Uhr. Do 10 bis 19 Uhr. Fr 15 bis 18 Uhr. Sa 10 bis 13 Uhr.

#### Heumaden:

**Fahrbücherei**, Bildäckerstraße (bei der katholischen Kirche): Do 13 bis 15 Uhr (wöchentlich).

#### Stetten:

**Bücherei**, Jahnstraße 62: Di und Mi 15 bis 19 Uhr.

#### Kaltental:

**Fahrbücherei**, Schwarzwaldstraße 59-61: Mi 16 bis 18 Uhr (14-tägig, in ungeraden Wochen).

#### Leinfelden:

**Bücherei**, Neuer Markt 1: Mo geschlossen. Di 15 bis 19 Uhr. Mi 10 bis 13 und 15 bis 18 Uhr. Do 10 bis 13 Uhr. Fr 15 bis 18 Uhr. Sa 10 bis 13 Uhr. Jeden 1. Sa im Monat 10 bis 16 Uhr.

#### Möhringen:

**Stadtteilbibliothek**, Filderbahnstraße 29: Mo geschlossen. Di und Mi 14 bis 19 Uhr. Do 10 bis 13 Uhr und 14 bis 18 Uhr. Fr 14 bis 19 Uhr. Sa 10 bis 13 Uhr.

#### Musberg:

**Bücherei**, Eichbergschule, Schlossbergweg 17: Di und Do 15 bis 18 Uhr.

#### Plieningen:

**Kinder- und Stadtteilbibliothek**, Neuhauser Straße 1: Mo und Do 12 bis 19 Uhr. Mi und Fr 14 bis 19 Uhr. Di und Sa geschlossen.

#### Riedenberg:

**Fahrbücherei**, Florentiner Straße (Einfahrt zum Wohnstift Augustinum): Di 13 bis 13.30 Uhr (14-tägig, in ungeraden Wochen).

#### Fahrbücherei II

**Wendeplatte Richard-Schmid-Straße** (Geschwister-Scholl-Gymnasium): Di 13.45 bis 15 Uhr (14-tägig, in ungeraden Wochen).

#### Leihbücherei Altes Schulhaus

**Schemppstraße 10**: Mi 17 bis 19 Uhr, Sa 14 bis 17 Uhr. Anfragen per E-Mail unter alte-schule-riedenberg@online.de oder telefonisch unter Telefonnummer 01 72 - 7 30 96 89 (während der Öffnungszeiten). An gesetzlichen Feiertagen geschlossen.

#### Sielmingen:

**Bücherei**, Wielandstraße 8: Di 14.30 bis 17 Uhr. Mi 9 bis 12 Uhr (geöffnet 14-tägig, ungerade Wochen).

#### Sillenbuch:

**Fahrbücherei**, Silberwaldstraße 22 (bei der Grundschule): Do 15.15 bis 18.15 Uhr (wöchentlich).

#### Katholische Öffentliche Bücherei St. Michael

**Kleinohenheimer Straße 11**: Öffnungszeiten: Do 16 bis 18 Uhr. So 10 bis 12.30 Uhr. Weitere Infos unter www.sanktmichael.de.

#### Steinenbronn:

**Bücherei**, Im Bürgerhaus, Stuttgarter Straße 7: Mo und Fr geschlossen. Di 15 bis 18 Uhr. Mi 10 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr. Do 16 bis 19 Uhr. Jeden 1. Sa im Monat 9.30 bis 11.30 Uhr.

#### Stetten:

**Bücherei**, Jahnstraße 62: Di und Mi 15 bis 19 Uhr.

#### Vaihingen:

**Fahrbücherei Büsnau**, Büsnauer Platz 7 (bei der Grundschule): Mi 14.45 bis 15.30 Uhr (14-tägig, in ungeraden Wochen).

**Fahrbücherei Dürrlwang**, Dürrlwangstraße 20 (vor der Schönbuchschule): Sa 10 bis 11.30 Uhr (14-tägig, in ungeraden Wochen).

#### Fahrbücherei Lauchhau:

Bitte Haltestelle Büsnau nutzen.

**Stadtteilbibliothek**, Vaihinger Markt 6: Mo geschlossen. Di 14 bis 19 Uhr. Mi 10 bis 15 Uhr. Do 10 bis 19 Uhr. Fr 14 bis 19 Uhr. Sa 10 bis 15 Uhr. Lernstudio geschlossen. Rückgabebox (Zugang mit Bibliotheksausweis): Mo bis Sa 7 bis 23 Uhr.

#### Waldenbuch:

**Stadtteilbibliothek**, Auf dem Kalkofen, Forststraße 20: Mo und Di 15 bis 19 Uhr. Mi 9 bis 13 Uhr. Do und Fr 14 bis 18 Uhr.

**Bücherei im Städte + Eineweltläde**, Auf dem Graben 23: Do und Fr 10 bis 18 Uhr. Sa 10 bis 13 Uhr.

**Schülerbücherei**, Oskar-Schwenk-Schule, Schulstraße 2 (Raum 2.1.1. Clubraum der Ganztagsbetreuung): Mo bis Do 11.30 bis 13.30 Uhr.

#### Wochenmärkte

##### Bernhausen:

**Fußgängerzone Bernhäuser Hauptstraße**: Mi und Sa 7 bis 12.30 Uhr.

##### Bonlanden:

**Marktstraße**: Do 7 bis 12.30 Uhr.

##### Degerloch:

**Marktplatz am Bezirksrathaus Degerloch**: Mi und Sa 7 bis 13 Uhr.

##### Echterdingen:

**Am Kirchplatz**: Mi und Sa 7 bis 12 Uhr.

##### Harthausen:

**Festplatz beim Rathaus**: Sa 7 bis 12.30 Uhr.

##### Heumaden:

**Dorfplatz**: Mi 7 bis 13 Uhr.

##### Leinfelden:

**Am Marktplatz**: Mi und Sa 7 bis 12 Uhr.

##### Möhringen:

**Spitalhof**: Sa 7 bis 12.30 Uhr.

##### Musberg:

**Am Kirchplatz**: Fr 14 bis 18 Uhr.

##### Plattenhardt:

**Rathausplatz**: Sa 7 bis 12.30 Uhr.

#### Sielmingen:

**Rathausplatz**: Fr 13.30 bis 17 Uhr.

#### Sillenbuch:

**Kirchheimer Straße/Schemppstraße**: Fr 10.30 bis 17.30 Uhr.

#### Steinenbronn:

**Rathausplatz**: Sa 7 bis 12 Uhr.

#### Vaihingen:

**Rathausplatz**: Mi und Sa 7 bis 12.30 Uhr.

#### Waldenbuch:

**Kalkofen**, auf dem Hallenbadparkplatz: Di 8 bis 13 Uhr.

#### Stadt kern

**vor dem Fachmarktzentrum**: Fr 8 bis 13 Uhr.

#### Lebenshilfen

Aufgrund der aktuellen Lage kann es bei den angegebenen Terminen/Öffnungszeiten zu Abweichungen kommen. Bitte informieren Sie sich aktuell auf den jeweiligen Internet-Seiten bzw. unter den angegebenen Telefonnummern.

**Landesverband Aphäse und Schlaganfall Baden-Württemberg, Regionalgruppe Filder in Ostfildern**: Kontakte Dr. F. Bähr, Paracelsus-Krankenhaus Ruit, Telefon 07 11 / 44 88 06, oder Otto Hoppe, Telefon 0 71 58 / 36 75.

**Lohnsteuerhilfe Baden-Württemberg e.V., Lohnsteuerhilfeverein, Beratungsstelle Leinfelden**: Leinfelden-Echterdingen, Markomannenstraße 11: Serviceleistungen und individuelle Beratung nur für Mitglieder; Mo bis Do 9 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr und nach Vereinbarung unter der Telefonnummer 07 11 / 7 08 33 58.

**LOS**: Für Frauen in schwierigen Lebenssituationen, Sozialdienst katholischer Frauen, Heusteigstraße 20, Telefon 07 11 / 24 89 23 41.

**Lymphselbsthilfe Stuttgart (LSS)**: Plieningen, Wollgrasweg 31, Telefon 07 11 / 4 56 71 79, weitere Informationen per E-Mail: kontakt@lymphselbsthilfe-stuttgart.de, Internet: www.lymphselbsthilfe-stuttgart.de.

**Mediation in den Stadtteilen**: Telefonnummer 07 11 / 2 16 - 61 62.

**Menschen mit bipolarer Störung (manisch-depressive Erkrankung)**: Auskunft und Informationen unter Telefon 07 11 / 6 40 61 17 oder fellbach@bipolarnetzwerk.de.

(Alle Angaben ohne Gewähr)

## Lokal & Nah

### EXTRA FÜR SIE

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt folgender Firma bei:

#### Degussa Goldhandel

Erfolgreich werben mit Prospektbeilagen  
Information und Beratung:  
Fon 0711 7205-1653, 1654  
E-Mail anzeigendispo@stzw.zgs.de

#### Filder-Zeitung

Der gemeinsame Lokalteil  
STUTTGARTER ZEITUNG STUTTGARTER NACHRICHTEN

www.stzw.de